

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 15 (1939)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Der Gedanke einer Vereinigung, die sich die Pflege des Heimatgedankens und die Vermittlung von heimatkundlichem Wissen zur Aufgabe stellt, ist in Baden nicht neu. Im Herbst des Jahres 1871 wurde hier vom damaligen Bezirkslehrer Bartholomäus Fricker, dem bekannten Verfasser der «Geschichte der Stadt und der Bäder von Baden», die *Gesellschaft für öffentliche Vorträge* gegründet, die sich die Aufgabe stellte, durch Vorträge, hauptsächlich historischer Art, das geistige Leben der Stadt zu befruchten. Es war die Zeit, da man allenthalben mit den Zeugen der Vergangenheit aufräumte, wo die romantischen Stadttore verschwanden und die Städte in mächtigem Entwicklungsdrange die mittelalterlichen Mauergürtel sprengten. Aus diesem Gesichtspunkte heraus kann die Gründung Frickers nicht hoch genug bewertet werden. Sie ist es denn auch, die 1876 in Verbindung mit der neu gegründeten Kurhausgesellschaft das historische Museum ins Leben gerufen hat.

Leider war der Schöpfung Bartholomäus Frickers kein langes Leben beschieden, indem sie bereits 1882 wieder einging. Der Zeitgeist war stärker gewesen. An die Stelle der Gesellschaft für öffentliche Vorträge trat zur Betreuung des Museums eine vom Stadtrat bestellte *Museumskommission*, in welcher Fricker wiederum die Führung hatte und welche in der Folge — allerdings nur in beschränktem Masse, wie dies durch ihren Charakter bedingt war — Trägerin der Bestrebungen Frickers wurde.

Um dem Museum einen besseren finanziellen Rückhalt zu schaffen, tauchte schon 1882 im Schoosse der Museumskommission der Gedanke auf, eine eigentliche «Museumsgesellschaft» zu gründen. Es blieb aber bei dem Gedanken. 1892 wurde über die Gründung eines «historischen Vereins» diskutiert, für den man 1895 einen Statutenentwurf ausarbeitete, welcher unter anderem einen Jahresbeitrag von Fr. 5.— vorsah. Man kam jedoch wieder nicht über die Diskussion hinaus. Auch in der Folgezeit wurde der Faden in der Museumskommission des öftern aufgegriffen, so 1896, 1900, 1901, 1903, 1906, 1907 und 1909, aber man konnte sich nie dazu entschliessen, mit der Gründung Ernst zu machen. Seit 1913 ruhte der Gedanke vollständig, bis die neue Zeit mit ihrem raschen Tempo

ihn wieder zu neuem Leben erweckt hat. Dabei kam der Umstand zu Hilfe, dass in den letzten Jahren in fast sämtlichen Bezirken unseres Kantons historische Vereinigungen entstanden waren, die eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der Heimatforschung entfaltet hatten. Allerdings war auch im Bezirk Baden seit Bartholomäus Fricker († 1912) diese Tätigkeit nie ganz vergessen worden. Es sei nur an die Ausgrabungen auf dem Hasenberg, im Tägerhard und in Unter-Siggenthal erinnert, sowie an die Studien der Herren Lehrer Kaufmann in Bellikon, Zimmermann in Spreitenbach und Spiegelberg in Wettingen, an die Forschungen der Herren Seminarlehrer Pfyffer und Villiger in Wettingen und des Herrn A. Bolt in der Damsau, an die Erhaltung der Fresken in der alten Kirche von Birmenstorf und endlich an die beiden gediegenen Ortsgeschichten von Turgi und Spreitenbach. Von weiterer heimatkundlicher Tätigkeit geben die Tagespresse und die »Badener Neujahrsblätter« Kunde.

Anlässlich der Sitzung von anfangs Februar 1938 kam die Angelegenheit im Schosse der Museumskommission neuerdings zur Sprache. Man war sich dabei einig, dass die Domäne des Museums in Baden sich nicht mehr nur allein auf das Gebiet der Stadt beschränken dürfe, sondern dass demselben entsprechend den Forderungen der neuen Zeit der Charakter eines Heimatmuseums gegeben werden müsse, welches die historische, wirtschaftliche und volkskundliche Entwicklung des ganzen Einzugsgebietes der Stadt zur Darstellung zu bringen habe. Da aber auf der andern Seite die Mittel, die dem Museum zur Verfügung stehen, nur beschränkt sind, war es notwendig, demselben eine breitere Grundlage zu schaffen, damit es dem erweiterten Aufgabenkreis gerecht werden konnte, und es wurde als beste Lösung die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Museum und einer zu gründenden historischen Vereinigung erkannt, wobei der Museumskommission die administrative Leitung des Museums und die heimatkundliche Betreuung des Stadtgebietes von Baden, der Vereinigung aber der Bezirk Baden als Arbeitsgebiet zukommen sollte. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde die Gründung einer Vereinigung in Aussicht genommen und die weitere Arbeit in dieser Richtung dem Präsident und Aktuar der Museumskommission übertragen.

Es wurden in der Folge durch Zirkularschreiben Vertreter der Behörden und einzelne bekannte Freunde der Heimat aus dem Bezirk zu einer orientierenden Besprechung auf Mittwoch, den 9. Februar ins Restaurant »Salmenbräu« in Baden

eingeladen. Dem Rufe leisteten etwa ein Dutzend Interessenten Folge; nach einer regen Diskussion über die Aufgaben und Ziele einer Heimatvereinigung wurde die Gründung beschlossen und die Gründungsversammlung auf Sonntag, den 6. März 1938 angesetzt. In der Zwischenzeit sollte durch die Presse und durch persönliche Beziehungen für unsere Bestrebungen Propaganda gemacht werden.

Die Gründungsversammlung am Nachmittag des 6. März im Hotel Bahnhof in Baden war von etwas über 30 Personen aus allen Teilen des Bezirks besucht. Unter diesen waren auch Abgeordnete der Heimatvereinigungen Seetal und Freiamt. Als Tagespräsident amtegte der Verfasser dieser Arbeit. Nach einem kurzen Begrüßungswort desselben und einem Hinweis auf die früheren Bestrebungen bezüglich der Gründung einer historischen Vereinigung hielt uns Herr Bezirkslehrer Dr. R. Bosch von Sengen einen mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag über Zwecke und Ziele von historischen Vereinigungen, welchem der Vorsitzende noch einige Hinweise auf spezielle Aufgaben im Bezirk Baden beifügte. Sodann wurde die Gründung einer Vereinigung für Heimatkunde Baden mit allen Stimmen der Anwesenden vollzogen, und die von Herrn Bezirkslehrer Dr. O. Mittler in Baden entworfenen Satzungen wurden mit einigen Abänderungen genehmigt. Sie sehen einen Jahresbeitrag von Fr. 3.— für Einzel- und Fr. 10.— für Kollektivmitglieder vor. Lebenslängliche Mitglieder zahlen einen einmaligen Beitrag von Fr. 50.—. Als offizielles Organ der Vereinigung werden die «Badener Neujahrsblätter» bestimmt, zu welchem Zwecke mit deren Herausgeber, der «Gesellschaft der Biedermeier», die notwendigen Vereinbarungen zu treffen sind. Die von der Vereinigung gesammelten Objekte sollen im Museum deponiert werden. Die Mitglieder haben unentgeltlichen Zutritt zu den Sammlungen.

Der 11-gliederige Vorstand, dessen Zusammensetzung nach dem Grundsatz möglicher Berücksichtigung der einzelnen Landschaften des Bezirks erfolgte, wurde wie folgt bestellt:

Obmann:	A. Matter, Ingenieur, Baden.
Stellvertretender Obmann:	Dr. O. Mittler, Bezirkslehrer, Baden.
Schriftführer:	Dr. P. Haberbosch, Bezirkslehrer, Baden.
Rechnungsführer:	H. Nussbaum, Grundbuchverwalter, Wettingen.
	Jos. Killer, Ingenieur, Ennetbaden.
	A. Nüssli, Buchdrucker, Mellingen.
	O. Hunziker, Bezirkslehrer, Mellingen.
	L. Rüttimann, Pfarrer, Birnenstorf.

Ph. Kaufmann, Lehrer, Bellikon.
K. Zimmermann, Lehrer, Spreitenbach.
A. Mühlebach, Sekundarlehrer, Untersiggenthal.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 3 Sitzungen, welche in der Hauptsache Organisationsfragen, Mitgliederwerbung, Arbeitsprogramm u. ä. betrafen. Die Mitgliederwerbung machte im laufenden Jahre recht gute Fortschritte, sodass unsere Vereinigung auf Ende des Berichtsjahres 138 Mitglieder, wovon 128 Einzelmitglieder, 5 Kollektivmitglieder und 5 lebenslängliche Mitglieder zählt. Wir verdanken den Vorstandsmitgliedern, den Ortsvertretern und allen denen, die uns Mitglieder zugeführt haben, ihre Werbearbeit bestens und sprechen den Wunsch aus, dass sie auch im kommenden Geschäftsjahr sich weiter bemühen werden, damit wir unsere Mitgliederzahl bald auf die Höhe unserer Nachbarvereinigungen im Freiamt und Seetal bringen können. Nur mit einer grossen Mitgliederzahl wird es der Vereinigung bei dem doch relativ niedrigen Beitrag möglich sein, ihre Aufgaben zu lösen und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Von diesen Aufgaben sind im Berichtsjahre die folgenden behandelt und teilweise gelöst worden:

1. Bei der Anlage eines Waldweges waren auf dem «Hiltisberg» bei Fislisbach zwei Skelette, wovon das eine einen Skramasax (Hielschwert) neben sich liegen hatte, zum Vorschein gekommen. Leider sind sie von den Arbeitern zerstört und weggeworfen worden. Der Skramasax konnte von zwei Bezirksschülern von Fislisbach gerettet werden. Er befindet sich gegenwärtig in deren «Sammlung», und wir wollen hoffen, dass es gelingen wird, ihn bald in den Besitz der Vereinigung zu bringen. Solche Privatsammlungen liegen weder im Interesse der Vereinigung, noch in demjenigen der Heimatforschung überhaupt, indem Funde in Privatbesitz gewöhnlich nicht konserviert werden und daher mit der Zeit Schaden nehmen und meistens später verloren gehen, wenn der Inhaber oder seine Erben kein Interesse mehr daran haben. Da anzunehmen war, dass in der Nähe der Fundstelle noch mehr Gräber vorhanden sein könnten und anlässlich eines Augenscheines zudem dicht daneben noch ein Grabhügel entdeckt worden war, beschloss der Vorstand, Ende Juli eine Grabung zu veranstalten, und betraute unser Vorstandsmitglied, Herrn Bezirkslehrer Hunziker in Mellingen, mit deren Leitung. Herr Hunziker hat die ihm gestellte Aufgabe glänzend gelöst. Das Resultat war jedoch nicht ein Gräber-«feld», wie zuerst angenommen worden war, sondern einzelne weit auseinanderliegende Bestattungen in freier Erde aus der Völkerwanderungszeit; ein noch gut erhaltenes Skelett konnte geborgen werden. Dasselbe befindet sich gegenwärtig im anthropologischen Institut der Universität Zürich zur anthropometrischen Untersuchung und soll später im Museum Baden zur Aufstellung gelangen. Die Untersuchung des Grabhügels wurde auf später verschoben. Ein Auszug aus dem Grabungsbericht von Herrn Hunziker wurde anlässlich der Renovation der Kirche von Fislisbach mit andern Akten im Knopf des Kirchturmes deponiert.

2. Herr Bezirkslehrer O. Hunziker in Mellingen überliess der Vereinigung schenkungsweise ein Dolchblatt aus Bronze, welches am Reussufer bei **Birrhard** gefunden worden ist, sowie einen Armring aus Bronze, der beim Pflügen von Herrn Reinhard zum «Ochsen» in **Mägenwil** in der «Haberrüti» nördlich des Dorfes aufgehoben wurde. Beide Fundstücke sind bronzezeitlich.
3. Durch Vermittlung von Herrn Lehrer Laube in Fislisbach konnte für das Museum Baden eine prächtige steinerne Hammeraxt erworben werden, welche 1934 von Herrn Josef Wettstein beim Aushub der Fundamente des Wohnhauses der Gärtnerei Wettstein in **Fislisbach** zum Vorschein kam. Das Fundstück stammt aus der jüngeren Steinzeit.
4. Auf Veranlassung der Herren Bezirkslehrer O. Hunziker und Posthalter Frey in Mellingen wurde im Walde «Aspen» östlich Brunegg auf dem Gebiet der Gemeinde **Birr** ein Grabhügel besichtigt (Durchmesser ca. 15 m, Höhe ca. 1.50 m), welcher durch einen Strassenbau zerstört werden soll. Der Tumulus sollte vor der Abtragung untersucht werden; jedoch gehörte dies eher in den Aufgabenkreis der Gesellschaft pro **Vindonissa** in Brugg.
5. Bei Grabarbeiten am untern Teil der «Hohlgasse» in **Mellingen** kam Mauerwerk zum Vorschein, das von den Herren Nüssli und Hunziker in Mellingen aufgenommen worden ist. Es scheint neuzeitlich zu sein.
6. Auf der Liegenschaft des Landwirtes Bütschi an der «Hohlgasse» in **Mellingen** kamen bei Gartenarbeiten Skelette zum Vorschein, die aber zu spät gemeldet und zerstört worden sind. Herr Bezirkslehrer Hunziker in Mellingen konnte noch einen Schädel retten, dessen craniometrische Untersuchung vielleicht eine Datierung der Bestattungen ermöglichen wird. Schon früher sind nach den Mitteilungen des Grundeigentümers dort im Boden Skelette festgestellt worden.
7. Unser Mitglied, Herr Ingenieur Kuhn auf Hertenstein, hat mit der Sammlung und Bearbeitung des Urkundenmaterials über das ehemalige «Weiherhaus» in **Freienwil** begonnen. Die Untersuchung der Reste dieser Wasserburg wird eine spätere Aufgabe unserer Vereinigung bilden. Zugleich hat Herr Kuhn auch Studien gemacht über das «Schlössli» in **Freienwil**, jenen interessanten Steinbau am Dorfausgang gegen Ehrendingen, und hat von dem Gebäude Pläne erstellt. Ein vorläufiges Resultat seiner Forschungen hat Herr Kuhn im «Badener Kalender» für 1939 publiziert.
8. Bezüglich dem seinerzeit in **Würenlos** zum Vorschein gekommenen römischen Steinbruch (siehe **Badener Neujaarsblätter** 1938) wurde zwecks Erhaltung desselben mit Herrn Steinbruchbesitzer Schmidlin Verhandlungen angeknüpft, die aber bis heute nicht zum Abschluss gekommen sind. Es sollte gelingen, dieses einzigartige Dokument aus der Römerzeit unter Bundesschutz zu stellen und zugänglich zu machen.
9. Mit der «Gesellschaft der Biedermeier» von Baden wurde bezüglich der für unsere Mitglieder bestimmten «**Badener Neujaarsblätter**» vereinbart, dass uns bis auf weiteres die notwendige Anzahl Exemplare zum Preise von 90 Rappen per Stück geliefert werden. Die Abgabe an die Mitglieder erfolgt jeweilen in der zweiten Hälfte des Monats Dezember. Gleichzeitig wird der Jahresbeitrag für das folgende Jahr per Nachnahme erhoben.

Kassa-Bericht

A. Einnahmen (Mitgliederbeiträge):	Fr.	Fr.
Einzelmitglieder	445.—	
Kollektivmitglieder	55.—	
Lebenslängliche Mitglieder	300.—	800.—
B. Ausgaben:	Fr.	Fr.
Verwaltungskosten, Mitgliederwerbung		
Propaganda etc.	328.45	
Ausgrabung Hiltisberg	90.—	418.45
Aktivsaldo		381.55

Baden, Ende November 1938.

Für die Vereinigung für Heimatkunde
des Bezirks Baden,

Der Obmann:
A. Matter.

JAHRESCHRONIK

vom 1. November 1937 bis 31. Oktober 1938.

November:

1. Das Baugerüst im Innern der katholischen Kirche wird entfernt. Der ganze Raum ist nun in festliches Weiss gekleidet.
2. Der Voranschlag der Einwohnergemeinde für 1938 sieht bei 1 304 712.— Fr. Einnahmen und 1 305 345.— Fr. Ausgaben ein Defizit von 633.— Fr. vor.
9. Der ortsbürgerliche Voranschlag für 1938 zeigt einen Passivsaldo von 651.— Franken.
† Josef A. Trobl, Ingenieur, 54 Jahre alt, Leiter der Propagandaabteilung bei B. B. C.
14. St. Damiansfest. Die katholische Kirche ist fertig renoviert. Die Kosten beliefen sich auf etwa 220 000.— Franken.
In Ennetbaden wird der bisherige Gemeinderat in seinem Amte bestätigt (E. Schneider, E. Blum, A. Leutwyler, K. Frey und W. Lüthi).
16. Die Einwohnergemeinde Baden beschliesst, inskünftig die Gemeinderats- und Kommissionswahlen durch die Urne vorzunehmen.
19. Der Schmalfilm über Baden, der als Werbemittel für unsern Kurort gedreht wurde, wird dem Verkehrsverein, den Hoteliers und der Presse vorgeführt.
20. Die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich ernennt zu Ehrendoktoren die Badener Dir. M. Schiesser von B. B. C. und A. Zwygart, Direktor der N. O. K.
21. Der bisherige Badener Gemeinderat wird wieder gewählt (K. Killer, Dr. J. Suter, A. Büchi, H. Hurter, J. Bisang, U. Vetsch und Dr. Bollag).

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 16 (1940-1941)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatschutz des Bezirks Baden pro 1940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT

der Vereinigung für Heimatschutz des Bezirks Baden pro 1940

Das Jahr 1940 stand wiederum unter dem Einfluss des Krieges und den dadurch bedingten speziellen Verhältnissen unseres Landes. Die Tätigkeit in unserer Vereinigung war infolgedessen keine rege, da ein Teil derjenigen Mitglieder, die sich bis jetzt aktiv beteiligt hatten, immer wieder zum Heeresdienste einrücken und andere durch vermehrte Inanspruchnahme im Berufe ihre Zeit andern Interessen widmen mussten.

Es ruhte daher auch die Mitgliederwerbung fast vollständig und zufolge der gedrückten wirtschaftlichen Lage sind sogar Austritte von Mitgliedern erfolgt. Ein weiterer Austritt erfolgte wegen Wegzug und ein Mitglied verloren wir durch den Tod. Demnach ergibt sich die folgende

Mitglieder-Bewegung:

	Einzel- Mitglieder	Kollektiv- Mitglieder	Lebenslängliche Mitglieder	Total
Bestand Ende 1939	161	6	5	172
Zuwachs 1940	2	—	—	2
Austritte	4	—	—	4
Wegzug	1	—	—	1
Tod	1	—	—	1
Bestand Ende 1940	157	6	5	168
Abgang 1940	4	—	—	4

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in einer Sitzung, in welcher die folgenden Programmpunkte für die nächste Zukunft zur Durchführung vorgesehen wurden:

1. Schaffung einer Flurnamensammlung,
2. Führung von Ortschroniken,
3. Anlage einer heimatkundlichen Bildersammlung.

Die Jahresversammlung, die im Monat November in Aussicht genommen war, wurde zufolge der wieder er-

folgten Mobilisation von Mannschaften aus unserem Bezirk bis auf weiteres verschoben und wird voraussichtlich nächstes Frühjahr mit derjenigen pro 1941 zusammengelegt werden. Dies hat auch bei andern Vereinigungen und Gesellschaften durchgeführt werden müssen, sodass wir in dieser Beziehung nicht einzig dastehen.

Die Diapositivsammlung konnte in der Berichtsperiode wesentlich geöffnert werden und weist nunmehr einen Bestand von 30 Bildern auf.

Im übrigen ist aus unserer Jahreschronik noch folgendes zu berichten:

1. Das im August 1938 auf dem Hiltisberg bei Fislisbach aufgedeckte Skelett aus einem Alemannengrab ist nun im Museum Baden ausgestellt, ebenso der in einem andern Grab auf dem Hiltisberg gefundene Skramasax.
2. Herr Bezirkslehrer Otto Hunziker in Mellingen meldet uns den Fund eines Steinbeil-Fragmentes aus der Gegend der Hohlgass bei Mellingen. Es scheint sich um eine durchlochte Hammeraxt zu handeln. Das Stück befindet sich bei Herrn Hunziker.
3. Herr Buchdrucker Nüssli in Mellingen fand anfangs September bei Arbeiten in seinem Garten einen sogenannten Knopfbakteaten aus der Mitte des 13. Jahrhunderts mit dem Bilde des Herzogs Wenzel I. von Böhmen (1230—1253). Da diese einseitig geprägte Münze bei uns keinen Kurs hatte, besteht die Möglichkeit, dass das Fundstück durch einen der Mellinger Bürger, die im Feldzug Rudolfs von Habsburg gegen Ottokar von Böhmen 1278 teilgenommen haben, nach Mellingen gekommen ist. (Siehe auch «Reussbote» No. 110 vom 18. September 1940). Die Münze befindet sich im Besitze von Herrn Buchdrucker Nüssli.
4. Diesen Herbst kam bei der Anlage eines Entwässerungskanals östlich Büblikon bei Wohlenschwil etwa 1 m unter dem Boden ein System von Pfahlköpfen aus Eichenholz zum Vorschein. Die Pfähle stehen in drei Reihen zu je 5 bis 7 Stück. Pfahldurchmesser: ca. 30 cm. Welche Bedeutung denselben zukommt, kann heute nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Sie stehen in einem alten versandeten Reusslauf und in der direkten Verlängerung einer seinerzeit von dem bekannten Basler Archäologen Karl Stehlin von Dättwil bis an die Reuss unterhalb Mellingen

festgestellten Römerstrasse. In gleicher Flucht ist auch von Büblikon durch das «Lauberbach»-Tälchen gegen Mägenwil eine alte Strassentrasse sichtbar, die vielleicht ebenfalls auf die Römerzeit zurückgeht und in diesem Falle wohl als die Fortsetzung des vorgenannten von Stehlin bis an die Reuss festgestellten Strassenzuges anzusprechen ist. Da das Pfahlwerk vollständig im feinen Flußsande steht, könnte es sich demnach um den Strompfeiler einer römischen Brücke han-

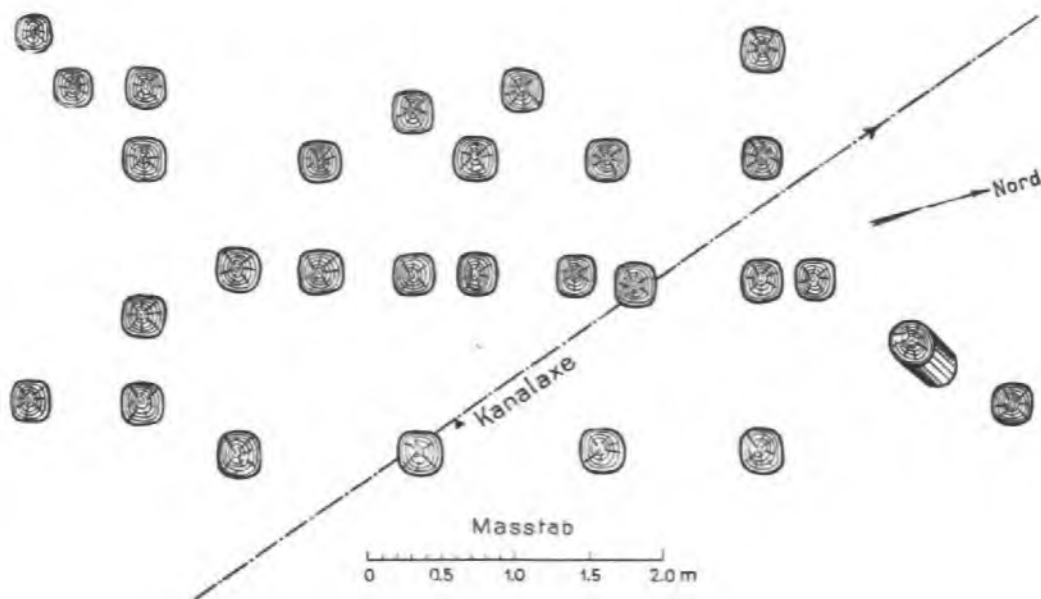


Pfahlwerk bei Büblikon

deln. Durch weitere Untersuchungen, namentlich durch Feststellen der beiden Widerlager, wird über das rätselhafte Pfahlwerk Aufschluss zu erlangen sein. Dank den Bemühungen von Herrn Buchdrucker Nüssli in Mellingen und dank dem Entgegenkommen des kantonalen Wasserbauamtes und des Gemeinderates von Wohlenschwil wurden 2 von den Pfählen durch die Bauunternehmung Stöckli in Muri ausgezogen und ins Museum Baden verbracht. Leider blieben die Pfahlspitzen im Boden, sodass die an denselben vermuteten eisernen Pfahlschuhe, welche bei römischem Pfahl-

werk gerne verwendet wurden, nicht festzustellen waren. Die Pfähle haben eine Länge von ca. 7—8 m.

5. Die bei den archäologischen Untersuchungen der alten Kirche von Rohrdorf gewonnenen Resultate sind von Herrn Architekt Lang in Baden in einem instruktiven Plane festgehalten worden. Die Resultate selber sind von Herrn Bezirkslehrer Dr. Mittler in Baden in dieser Nummer der Badener Neujahrsblätter publiziert. Bei der Anlage der neuen Treppe, auf welcher man von Westen von der Strasse von Nieder-Rohrdorf her zur neuen Kirche emporsteigt, wurde ein **Alemannengrab** aus vorkarolingischer Zeit



Situation des Pfahlwerkes bei Büblikou

gefunden. Lage des Skelettes: Ost-West. Leider wurde letzteres zerstört, doch kamen die Beigaben — ein Skramasax, und eine Lanzenspitze — ins Museum nach Baden, nachdem sie von Herrn Heid in Dietikon konserviert worden waren. Dem Museum Baden wurden ferner ein steinernes Taufbecken, eine Statue der hl. Verena und die eiserne Türe des ehemaligen Kirchenarchivs überwiesen, ebenso eine kleine hölzerne Schale, die im Fundament des Kirchturmes zum Vorschein kam.

6. Durch die Vermittlung der Herren Heid in Dietikon und Lehrer Zimmermann in Spreitenbach erhielten wir aus der

unteren Mühle in Spreitenbach Bodenstein und Läufer einer Hanfreibe. Der Läufer enthält die Jahreszahl 1644 und die Initialen GW (= Gottlieb Wiederkehr). Die beiden Steine sind im Hofe des Museums Baden aufgestellt.

7. An Knochenfunden gelangten ins Museum Baden ein Extremitätenknochen von Wildpferd aus der Kiesgrube Merz in Gebenstorf und ein Schulterblatt von Mammut aus



Beh. bew. 12. 12. 40 gem. BRB v. 3. 4. 1939

Römischer Strassenzug in der Gegend von Mellingen
Aufgedecktes Pfahlwerk bei A

der Kiesgrube Lehner in Vogelsang bei Turgi. Die Stücke stammen wiederum aus dem Niederterrassenschotter der letzten Eiszeit. Von einem Infanteriebataillon wurde uns ein Kalksteinbrocken aus dem Steinbruch im Oberhard bei Birmenstorf mit eingeschlossenen Rückenwirbeln eines Sauriers übergeben, den wir dem Zoologischen Museum der Universität Zürich schenkungsweise abtraten.

Kassa-Bericht

A. KASSA-RECHNUNG

Einnahmen:

Aktiv-Saldo per 1. Januar 1940	.	.	.	Fr.	51.25
Mitgliederbeiträge:					
Einzelmitglieder				Fr.	484.25
Kollektivmitglieder				«	60.30
				«	544.55
Rückzüge aus Sparheft No 13346	.	.	.	«	555.15
Postcheckzins pro 1939	.	.	.	«	— .30
Summa Einnahmen				<u>Fr.</u>	<u>1151.25</u>

Ausgaben:

Vitrine für das Alemannengrab Hiltisberg	.			Fr.	50.—
Transport für 2 Brückenpfähle von Büblikon	.			«	23.80
Ankauf von Bodenstein und Läufer der Hanf-					
reibe Spreitenbach	.	.	.	«	20.—
Vereinsbeiträge	.	.	.	«	48.50
Bilder, Pläne und Photos	.	.	.	«	89.35
Verwaltungskosten, Spesen etc.	.	.	.	«	42.55
Jahresbericht 1939, Druckkosten	.	.	.	«	87.50
Einlage auf Sparheft No 13346	.	.	.	«	480.—
Anlage des Fond für lebenslängliche Mitglie-					
der	.	.	.	«	250.—
Summa Ausgaben				<u>Fr.</u>	<u>1091.70</u>

Bilanz:

Die Einnahmen betragen	Fr.	1151.25
Die Ausgaben betragen	«	1091.70
Aktiv-Saldo	<u>Fr.</u>	<u>59.55</u>

B. VERMÖGENS-RECHNUNG

Vermögensbestand per 1. Januar 1940	.	.	Fr.	587.40
Vermögensbestand per 31. Dezember 1940:				
Aktivsaldo			Fr.	59.55
Sparhefte No 13346			«	460.—
Fond lebenslänglicher Mitglieder			«	250.—
Bibliothek und Sammlung			«	1.—
			«	770.55
Vermögensvermehrung pro 1940			<u>Fr.</u>	<u>183.15</u>

Der Obmann: *A. Matter.*

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 17 (1941-1942)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlussgeleise die neue Gasturbinenlokomotive mit dem Schweizer- und dem Aargauerwappen drauf und nehmen dieses neueste, weltumwälzende Erzeugnis ihrer Köpfe und Hände in Augenschein. Ihr Konstrukteur, der Ingenieur Ad. Meyer, hat heute von der Eidgenössischen Technischen Hochschule den Ehrendoktor erhalten.

Die ersten 50 Jahre Brown Boveri sind vorüber. Das zweite Halbjahrhundert beginnt. Es wird die Leiter und ihre Mitarbeiter, von den Ingenieuren bis hinunter zum letzten Arbeiter, zum höchsten Einsatz bereit finden. Die Qualitätsindustrie, die den Namen unseres Landes in alle Teile der Welt getragen hat, wird mutig und unverdrossen fortfahren, mit ihren Leistungen zugleich dem Schweizervolk und der Welt zu dienen.

Dr. H. R. S.

Jahresbericht

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Auch im Jahre 1941 konnte die Tätigkeit in der Vereinigung nur in bescheidenem Umfange aufrecht erhalten werden. Dasselbe gilt von der Mitgliederwerbung.

Mitgliederbewegung:

	Einzel- Mitglieder	Kollektiv- Mitglieder	Lebenslängl. Mitglieder	Total
Bestand Ende 1940	157	6	5	168
Zuwachs 1941	1	—	—	1
Austritte	2	—	—	2
Tod	1	—	1	2
Bestand Ende 1941	155	6	4	165
Abgang 1941	2	—	1	3

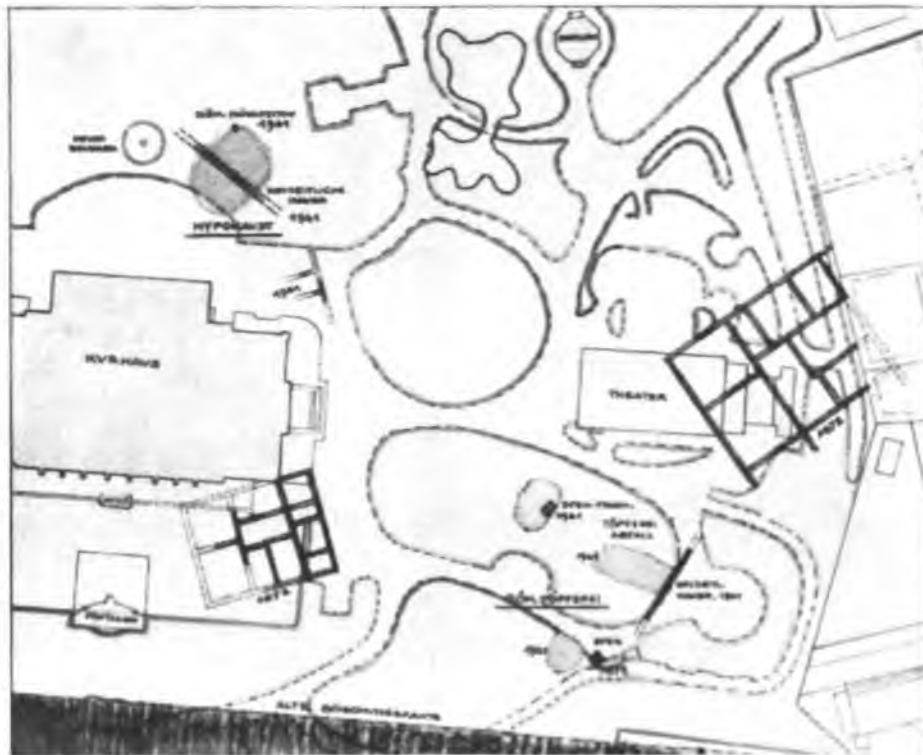
Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, dass wir im abgelaufenen Jahr den Tod von 2 Mitgliedern zu beklagen haben. Es sind dies die Herren Dr. Guggenheim, Fürsprech (Einzelmitglied), und Oberingenieur Funk (Lebenslängl. Mitglied) in Baden. Wir werden den beiden Dahingeschiedenen ein gutes Andenken bewahren.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in einer Sitzung, an welcher in Aussicht genommen wurde, im Monat November in Turgi eine Jahresversammlung abzuhalten.

Leider musste diese zufolge Erkrankung des Obmannes auf den Monat Dezember verschoben werden.

Die Diapositivsammlung ist im Berichtsjahr auf 36 Bilder gebracht worden; ausserdem wurde eine heimatkundliche Bildersammlung angelegt, die bereits 194 Bilder zählt.

Die Bibliothek konnte wesentlich geäuftnet werden, namentlich durch Zuwendung von Austauschzeitschriften sei-



Römische Töpfereien in Baden: Situation

tens der «Gesellschaft der Biedermeier» von Baden. Sie weist 20 Schriften und Bücher auf.

Die Bibliothek ist mit derjenigen des Museums Baden vereinigt. Beide stehen unsern Mitgliedern zur Verfügung. Bei Bücherbezug wende man sich an Herrn A. Matter, Ingenieur, Wettingerstrasse 34, Baden.

Der Bestand unserer Fundsammlung im Museum Baden ist auf Ende 1941 folgender:

1. Dolchblatt aus Bronze von Birrhard. Geschenk von Bezirkslehrer O. Hunziker in Mellingen. 1938.
2. Massiver Armring aus Bronze von Mägenwil. Geschenk von Bezirkslehrer O. Hunziker in Mellingen. 1938.

3. Skelett aus einem Alemannengrab auf dem Hiltisberg bei Fislisbach. Ausgrabung 1938.
4. Skramasax aus einem Alemannengrab auf dem Hiltisberg bei Fislisbach. Erwerbung 1939.
5. Lanzenspitze und Hiebmesser aus Eisen aus einem Alemannengrab bei der Kirche Ober-Rohrdorf. Geschenk von R. Lang, Architekt in Baden. 1939.



Römische Töpfereien in Baden :
Brennständer, Brennwürste und Fehlbrandware

6. Eisernes Messer, grosser Schlüssel, diverse Eisenteile, Fragment einer Holzschale, Keramik (Scherben, Topf, Tüpf) aus dem 13. Jahrhundert. Ausgrabung 1939 in der Kirche in Ober-Rohrdorf.
7. Eiserne Sakristeitüre aus der alten Kirche Ober-Rohrdorf. Geschenk der Kirchenpflege Ober-Rohrdorf 1940.
8. Bodenstein und Läufer einer Hanfreibe in Spreitenbach mit der Jahrzahl 1644 und den Initialen GW auf dem Läufer. Erwerbung 1940.

Aus der J a h r e s c h r o n i k ist folgendes zu melden :

Anlässlich der Verlegung einer Kabelleitung durch den Kurpark in Baden im Frühjahr kamen verschiedentlich römische Reste zum Vorschein, so westlich vom Kurhaus Spuren einer Hypokaustanlage und Mauerwerk. Hinter dem Theater traf man auf die Spuren des im Jahre 1872 ausgegrabenen römischen Töpferofens. Bei einer durch das Museum Baden anschliessend durchgeführten Untersuchung konnten hinter dem Theater die letzten Reste eines weiteren Töpferofens festgestellt werden. In der Nähe fanden sich massenhaft römische Scherben und darunter namentlich viel Fehlbrand-



Gallo-römischer Tempel: Rekonstruktion

ware. Am interessantesten aber sind die gefundenen technischen Requisiten, welche beim brennen des Geschirrs Verwendung gefunden haben — Brennwürste und Brennstände. Solche sind unseres Wissens bis jetzt nur von Heiligenberg im Elsass und Colchester in England bekannt. Die Brennwürste sind von Hand geknetete Lehmwürste und Lehmscheiben, welche als Zwischenlagen der im Ofen zum brennen aufeinander geschichteten Geschirre gedient haben, um das Zusammenbacken derselben zu verhindern. Auf die Brennstände — d. s. Tonzylinder — wurden im Ofen Geschirre mit hohem Standring gestellt.

Diese Untersuchungen gaben Veranlassung, überhaupt einmal die Topographie des römischen Badens

zu untersuchen. Zu diesem Zwecke wurden aus der einschlägigen Literatur alle Nachrichten über die römischen Funde von Baden gesammelt und in einen Stadtplan eingetragen. Daraus ergibt sich nun das folgende Bild: Das römische Baden war eine kleine Ortschaft, deren Häuser in der Hauptsache längs der von Vindonissa herkommenden Strasse, welche im Gebiet der Bäder die Limmat auf einer Pfahljochbrücke überschritt, gelegen waren. Neben dem Areal der heutigen Bäder war das Gebiet des Kurparkes und der Verenenäcker bebaut; ausserdem standen einige Gebäude in Ennetbaden in der Gegend der Michaelskapelle. Begräbnisplätze befanden sich an der Strasse von Vindonissa bei der Römerburg und hinter dem Martinsberg im oberen Kappelerhof. In der Südwestecke des Kurparkes stand ein einfacher gallo-römischer Tempel.

In Vogelsang bei Turgi wurde beim Graben eines Senkloches ein römisches Brandgrab angeschnitten. Der Besitzer des dortigen Kieswerkes, Herr Lehner, meldete uns den Fund. Das Grab enthielt, in einer starken Brandschicht eingelagert, römische Keramik, verbrannte menschliche Knochen und eiserne Nägel, die vermutlich vom Sarge herrühren, in welchem der Tote auf den Holzstoss gelegt worden ist. Das Grab ist mit Originalmaterial im Museum Baden rekonstruiert worden.

Dank der regen Forschertätigkeit der Herren Seminarlehrer Villiger, Bolt in der Damsau und Heid in Dietikon sind nun eine fast ununterbrochene Reihe von Siedlungsplätzen aus der mittleren bis jüngeren Steinzeit von der Kantonsgrenze unterhalb Dietikon bis ins Siggenthal hinunter festgestellt worden und es wird Aufgabe der Zukunft sein, diese Siedlungsplätze durch planmässige Grabungen im Detail zu untersuchen. Bis jetzt sind sie lediglich durch Oberflächenfunde belegt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Fischerbevölkerung, die längs der Limmat gesiedelt hat und die der mittelsteinzeitlichen Kulturgruppe des Tardenoisien angehören dürfte. Leider ist der Grossteil des reichen Fundmaterials in Privatbesitz und damit der Oeffentlichkeit entzogen.

Unsere Vereinigung hat sich im Berichtsjahr an einer Aktion beteiligt, welche durch die Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde unternommen worden ist mit dem Zwecke, die sämtlichen **Votivbilder und Votivgaben** in Kirchen und Kapellen, sowie **Wallfahrtsorte und Wallfahrtsgebräuche** in einem Kataster zu sammeln, um

dieselben kirchenhistorisch und volkskundlich bearbeiten zu können. Unsere Aufnahme hat Votivbilder in der Kapelle Maria-Wil bei Baden, in der Klosterkirche Wettingen und im Museum Baden (total ca. 15 Stück) und eine Votivgabe (Krücke) in der Kapelle auf dem Sulzberg bei Wettingen ergeben. Als Wallfahrtsort kommt Maria-Wil bei Baden in Frage.



Votivbild von 1803 in der Wallfahrtskapelle Maria-Wil

Die Hauptunternehmung unserer Vereinigung war jedoch die Ausgrabung der römischen Ruine im Bärenmöösl bei Bellikon im Spätherbst dieses Jahres. Die Forschungsergebnisse werden später in einem gesonderten Bericht festgelegt.

Es war in Aussicht genommen, dass bei den Meliorationsarbeiten bei Büblikon gefundene Pfahlwerk im Laufe dieses Jahres noch weiter zu untersuchen, um dessen Zweckbestimmung und Datierung abzuklären. Wir hatten hierfür von der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte einen

namhaften Beitrag in Aussicht gestellt erhalten. Leider war es zufolge verschiedener Umstände nicht möglich, diese Untersuchungen durchzuführen; wir hoffen aber, dass aufgeschoben nicht aufgehoben sein wird.

Kassabericht

a) Kassa-Rechnung.

Einnahmen:

	Fr.	Fr.
Saldo letzter Rechnung	59.55	
Mitgliederbeiträge	526.—	
Rückbezüge aus Sparheft 13 346	503.—	
Zinsen	17.65	
Porto-Rückvergütungen	1.50	
Private Beiträge an Ausgrabung Bellikon	450.—	1557.70

Ausgaben:

Einlage ins Sparheft 13 346	470.—	
Zinsgutschrift per 30. XI. 41	17.50	
Mitgliederbeiträge	38.65	
Bibliothek	70.40	
Neujahrsblätter 1940/41	180.—	
Restaurierungen und Konservierungen	135.—	
Geolog. Karte von Baden	10.—	
Photoaufnahmen und Diapositive	30.70	
Verwaltungsspesen	86.45	1038.70
Aktiv-Saldo		<u>519.—</u>

b) Vermögens-Rechnung.

	Fr.	Fr.
Vermögensbestand per 31. XII. 40		770.55
Vermögensbestand per 30. XI. 41:		
Aktiv-Saldo	519.—	
Sparheft 13 346	442.85	
Sparheft 14 577 (Fond lebensl. Mitgl.)	251.65	
Bibliothek und histor. Sammlung	1.—	1214.50
Vermögensvermehrung per 30. XI. 41		<u>443.95</u>

Der Obmann: A. Matter.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 19 (1944)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden über die Jahre 1942 und 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden über die Jahre 1942 und 1943

Trotz schwerer Zeit war es uns möglich, die Mitgliederzahl nicht nur zu halten, sondern sogar leicht zu erhöhen. Ebenso haben sich in letzter Zeit eine stattliche Anzahl Gemeinden entschlossen, unserer Vereinigung als Kollektivmitglieder beizutreten. Diese günstige Entwicklung ermuntert uns, an der Erforschung der Heimat weiter zu arbeiten; sie gibt uns die Freude dazu und den Glauben an das gute Gelingen.

Unsere Chronik verzeichnet im Wesentlichen seit dem zuletzt erschienenen Jahresberichte folgende Ereignisse:

Im Spätherbst 1941 wurden bei Bellikon die Fundamente eines römischen Herrenhauses freigelegt. Der Leiter des Unternehmens, Herr cand. phil. W. Drack, gibt über den Gang der Arbeit und die Ergebnisse der Forschung in einem eigenen Artikel dieses Heftes Auskunft.

Am 14. Dezember 1941 fand in Turgi die Jahresversammlung statt. An Stelle der zurücktretenden Herren Ing. A. Matter, Baden und Heinrich Nussbaum, Wettingen, wurden als Obmann Herr Otto Hunziker, Bezirkslehrer in Mellingen, als Kassier Herr A. Nüssli in Mellingen gewählt. Den Hauptvortrag hielt Herr Adolf Haller, Bezirkslehrer in Turgi, über die geschichtliche Entwicklung seines Wohnortes. Anschliessend zeigte Herr W. Drack Lichtbilder über die «Römervilla» Bellikon.

Der Vorstand trat 1942 zweimal zusammen.

Als Hauptarbeit des Jahres 1942 kann die vom Obmann angeregte photographische Erhaltung des grossen Bilderzyklus in der Soldatenstube Neuenhof angesprochen werden. Unter Assistenz des Künstlers, Herrn Theo Wiesmann in Zürich, wurde die recht schwierige Arbeit durchgeführt. In den «Badener Neujahrsblätter» für 1943 wurden diese Wandzeichnungen als ernste Erinnerung an den Kriegswinter 1939/40 und als wertvolle Bereicherung des Kunstgutes unseres Bezirks erstmals in guten Reproduktionen veröffentlicht und beschrieben. Die Tatsache, dass heute die eine Hälfte der Neuenhofer Soldatenstube in eine Schulküche umgebaut worden ist, rechtfertigt nachträglich das rasche Handeln und gibt den Aufnahmen einen dokumentarischen Wert.

Zur Anmeldung gelangten 1942 die folgenden Einzelfunde:

1. Unterkiefer, Spiessergeweiß und Kronzehner von mehreren Edelhirschen aus postglazialer Zeit in der «Eichmatt» in Sulz bei Künten. Untersucht durch Herrn Prof. Dr. Paul Steinmann, Aarau. (Mitgeteilt durch Herrn Lehrer Franz Koch in Sulz).

2. Langdolch, der Vorläufer des Schweizerdolches, 14.—16. Jahrhundert. «Hertenstein», Gemeinde Obersiggenthal. (Mitteilung Herr cand. phil. W. Drack).

3. Eiserner Dolch vom «Ebenbühl» bei Mägenwil. Zeit unbestimmt, Bauernkrieg? (Otto Hunziker, Mellingen).

4. Ein gut erhaltenes S i l e x m e s s e r von 8,5 cm Länge wurde im Sommer bei Kanalisationsarbeiten in 1,30 m Tiefe in Mellingen nahe dem «Reusstab»-Tägerig gefunden. Neolithikum, Alter ca. 4000 Jahre. Es gelangte in das Heimatmuseum Lenzburg. (Mitgeteilt von Herrn Dr. R. Bosch in Seengen).

Im Jahre 1943 ist die finanzielle Erholung wesentlich fortgeschritten, vor allem dank einer Zuwendung von Fr. 300.— durch die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, vermittelt durch deren heutigen Präsidenten, Herrn Ing. A. Matter, Baden.

Die J a h r e s v e r s a m m l u n g wurde am 31. Januar 1943 in Wettingen-Kloster abgehalten. Herr Lehrer Ed. Spiegelberg sprach bei diesem Anlasse über den Einmarsch österreichischer Truppen in unsere Gegend im Juni 1799.

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab.

Grössere Unternehmungen wurden im Berichtsjahre nicht durchgeführt. Auch wir müssen dafür ruhige Zeiten abwarten. Dass aber dennoch gearbeitet wird, bezeugen die unserm Berichte folgenden kurzen Artikel über die Funde und die Veröffentlichungen. Ein paar Worte des Gedenkens sind unserm verstorbenen Vorstandsmitgliede, Herrn Philipp Kaufmann in Bellikon, gewidmet.

Hoffen wir, dass es uns in vermehrtem Masse gelingen werde, den Gedanken der Heimatkunde noch weiter ins Volk hinaus zu tragen und alle jene zu finden und um uns zu sammeln, denen die würdige Verwaltung des Erbes unserer Vorfahren am Herzen liegt.

Mellingen, den 15. Oktober 1943.

Der Obmann: **Otto Hunziker.**

★

Am 3. Juli 1943 verschied in Bellikon in seinem 66. Altersjahre unser verehrtes Vorstandsmitglied P h i l i p p K a u f m a n n. Neben seiner grossen und erfolgreichen Lehrtätigkeit hatte er noch die Musse gefunden, in geradezu leidenschaftlicher Weise an der Erforschung seiner Heimat, des Rohrdorfer Berges, zu arbeiten. Kein Gemeinde- oder Pfarrarchiv der Gegend war ihm unbekannt, und manche Ferienwoche opferte er, um in den Archiven von Baden, Aarau, Zürich oder Altdorf nach neuen Erkenntnissen und geschichtlichen Zusammenhängen zu suchen. Leider war es

ihm nicht vergönnt, die Ernte seiner mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Sammeltätigkeit einzubringen. Wohl sind eine Anzahl Aufsätze im Druck erschienen und in manchem Vortrag gab er sein Wissen kund, Wesentliches aber blieb nur skizzenhaft. Die «Badener Neujahrsblätter» veröffentlichten 1928 aus seiner Feder «Der Rohrdorferberg im Zwölferkrieg» und 1940—41 «Aus der Geschichte der Pfarrei Rohrdorf». Neben den Ortsgeschichten seiner heimatlichen Landschaft aber waren es insbesondere die einstigen Bewohner des Schlosses Bellikon, die Familien Krieg und Schmid, die ihn immer wieder in ihren Bann zogen.

Doch war es nicht nur Urkundenforschung, die Philipp Kaufmann beschäftigte; als Lehrer wusste er seine Schüler für alles, was uns Heimat bedeutet, zu begeistern. Geologie und Botanik, die ihn in frühern Jahren interessiert, waren ihm ebenso geläufig wie das Geschehen verflossener Zeit, und wenn es galt um einiger römischer Ziegel willen den Spaten anzusetzen, so verschmähte er auch diese Tätigkeit nicht. Eine besondere Freude bedeutete es für ihn, dass unsere Vereinigung es im Spätherbste 1941 unternahm, die durch ihn festgestellten Mauern bei der «Bäretshalde» freizulegen, die sich in der Folge als der Grundriss eines römischen Herrenhauses erwiesen.

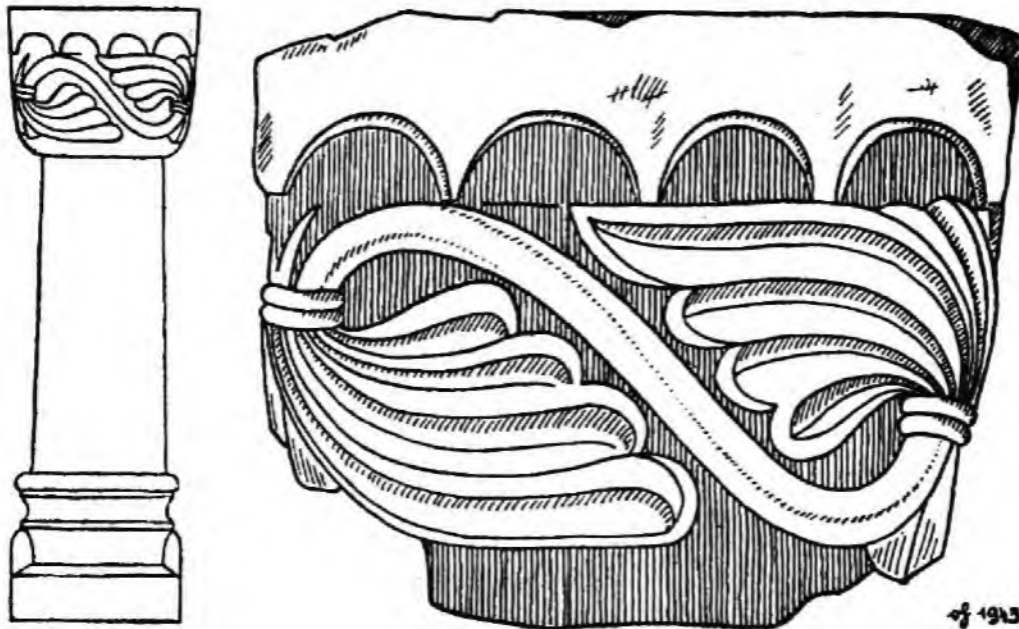
Philipp Kaufmann lebt in uns weiter als der stille, unermüdliche Forscher von Bellikon. Wenn es ihm auch nicht gegeben war, selber stark hervorzutreten, so war er doch allgemeiner Wertschätzung sicher. Seine vorbildliche Lebensarbeit als Lehrer und als Heimatforscher fand Anerkennung.
oh.

★

Bei Durchbruchsarbeiten im ersten Stockwerke des alten Rathauses bei der Brücke zu Mellingen (heute Geschäftshaus Grossen) wurde im Mai 1943 in einer Mauer von 1,5 m Dicke ein Säulchen von 78 cm Höhe aus rotem Sandstein geborgen, das nach seinem ornamentierten Würfelkapitell der romanischen Kunstepoche angehört. Der Erhaltungszustand ist gut; der Fuss zwar hat beim Abbruch ziemlich gelitten. Irgend eine Beziehung zum Hause konnte nicht mehr festgestellt werden. Die Säule steckte locker in

der Mauer. Sie scheint von einem romanischen Fenster zu stammen.

Vom Hause selbst weiss man, dass darin 1264 die letzte Kiburger Gräfin Elisabeth mit ihrer Tochter Anna wohnte. Wahrscheinlich in jener Zeit wird das Bauwerk als Adelsitz entstanden sein, denn die Bürgerhäuser errichtete man damals in den Städten noch aus Holz. Im 15. Jahrhundert wurde die «Gräfinnenmur» zum Rathause umgebaut (Rathausstube von 1467 im Landesmuseum), und vor etwa 20 Jahren erlitt das Erdgeschoss eine vollständige Veränderung, sodass irgendwelche Spuren aus romanischer Zeit nicht mehr zu entdecken sind.



Unsere Zeichnung zeigt die besterhaltene Kapitellseite, die vom Säulchen beim Abbruch abgefallen ist. Ueber dem hübschen Rankenornamente, den durch Doppelring gekuppelten Palmetten, fand der typisch romanische Bogenfries Verwendung. Der Säulenschaft besteht aus der attischen Basis. Die Plinthe, in Form einer quadratischen Platte, ist einfach. Ihre Ecken sind mit dem Wulste durch einen Knauf verbunden. Der Säulenschaft hat zylindrische Form, ist glatt und nach oben leicht verjüngt.

Für Mellingen bedeutet das Säulchen das heute älteste Architekturstück. Sein Auffinden kann als wertvoller Bei-

trag zur Baugeschichte des Städtchens gewertet werden.
oh.

★

Auffindung einer römischen Strasse bei Dättwil.

Bei der Erstellung eines Durchlasses (Dohle) etwa 120 m südlich der Wirtschaft «Täffern» durch die Landstrasse Baden-Mellingen wurde an der östlichen Strassenseite 75 cm unter dem Strassenniveau ein älteres Strassenbett von 3.80 m Breite angetroffen. Die Oberfläche desselben ist leicht gewölbt und vollständig glatt. Die sehr harte Fahrbahn besteht aus einer Kieslage von etwa 20 bis 25 cm Stärke. Sie liegt auf einem Steinbett aus Rollkieseln von 25 bis 30 cm Höhe. Ueber dem Strassenbett liegt bis unter das Steinbett der heutigen Strasse eine etwa 45 cm starke gelbbraune Schicht aus eingeschwemmtem Lehm und vermoderten Pflanzenresten.

Nach dem Befund scheint die aufgefundene Strasse römisch zu sein. Die geringe Breite von nur 3.80 m lässt auf eine von Dättwil nach Süden führende Nebenstrasse schliessen. Nimmt man indessen an, dass die spätrömischen Hauptstrassen schmaler waren (bei Rapperswil wurden 4 m gemessen), könnte es sich um den von Karl Stählin festgestellten Römerweg von Dättwil in Richtung Mellinger Bahnhof handeln. (Nach Bericht von Ing. A. Matter).

★

Ein Beitrag zur Topographie von Aquae Helveticae.

Im Herbst 1942 kam an der Römerstrasse in Baden beim Entfernen eines Baumes im Garten von Herrn Rich. Diebold eine grosse Sandsteinplatte zum Vorschein. Die mit zwei Stadtarbeitern durchgeführte Untersuchung ergab, dass die abgedeckte Steinplatte die Ecke von zwei rechtwinklig aufeinanderstossenden, ca. 70 cm dicken Mauern, bildete. Weitere Sondierungen bestätigten die Ansicht, dass die neu entdeckten Mauern zum selben Gebäude gehören, das in der angrenzenden Liegenschaft von Zahnarzt Dr. Müller 1910 festgestellt worden war. Das geringe Fundmaterial lässt vorläufig eine Deutung des Bauwerkes nicht zu. Die zahlreichen Keramikreste wurden seinerzeit leider nicht gesammelt. Der

1910 aufgefundene Börsen-Armring aus Bronze gelangte 1942 durch Schenkung von Herrn Dr. Müller ins Museum Baden. (Nach dem Berichte von Ing. A. Matter).

★

An Arbeiten und Beiträgen zur Heimatkunde unseres Bezirks wurden dem Obmann bekannt gegeben:

Dr. P. Haberbosch: Baden und Umgebung, ein geologisches Skizzenbuch. (Badener Kalender 1943). Mit zahlreichen Karten und Profilen.

Dr. P. Haberbosch: Von der Herkunft der Badener Thermen. («Badener Tagblatt», 9. und 16. Januar 1943).

A. Matter: Vindonissa im römischen Strassennetz der Schweiz. Behandelt eingehend die römischen Strassen von Baden und Umgebung, illustriert. (Jahresbericht Pro Vindonissa 1942).

A. Nüssli: Inventar von Pfarrarchiv Wohlenschwil und Gemeindearchiv Bublikon. 1941.

A. Nüssli: Inventar Pfarrarchiv Rohrdorf und Dekanatsarchiv des ehemaligen Landkapitels Regensberg. 1943.

Otto Hunziker: Schulbuben im Dienste der Heimattforschung, ein Kapitelchen Urgeschichte. Mit Fundskizzen aus dem Bezirk Baden. (Der Jungadler, 1. September 1942).

Walter Drack: Die römische Villa rustica von Bellikon — Aargau. Umfassende, reich mit Zeichnungen, Plänen und Photographien illustrierte Arbeit. (Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 5, Heft 2, 1943).

Der Kassier der Vereinigung, Herr A. Nüssli, Mellingen, gibt aus den Rechnungen der Jahre 1942 und 1943 den folgenden Z u s a m m e n z u g :

Einnahmen

Saldo zu Beginn (Kasse, Postcheck, Bank)	1213.50
Mitgliederbeiträge	1105.90
Ausgrabung Bellikon, freiwillige Beiträge	1490.—
Soldatenstube Neuenhof, freiwilliger Beitrag	30.—
Erlös von verkauften Neujahrsblättern	42.—
Postcheck- und Bankzinsen	27.80
Schenkung	7.70
	<hr/>
	3916.90

Ausgaben

Ausgrabung Bellikon	2450.80
Wandzeichnungen der Soldatenstube Neuenhof	165.—
Jahresbeiträge	107.—
Badener Neujahrsblatt	450.—
Versammlungen	71.55
Bibliothek	32.23
Drucksachen usw.	35.25
Postcheckspesen, Telephon, Portoauslagen	62.82
Saldo am Ende (Kassa, Postcheck, Bank*)	542.25
	<hr/>
	3916.90

*) Inbegriffen Fonds lebenslänglicher Mitglieder 263.70.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 20 (1945)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1944 der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1944

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Trotz der Ungunst der Zeit, trotz vermehrter Militärdienstleistungen einzelner Vorstandsmitglieder, ist die Vereinigung stetig bemüht, das Erbe unserer Ahnen auch fürderhin getreulich zu verwalten und den Sinn für echte Heimatkunde ins Volk zu tragen

Der Jahresversammlung vom 21. November 1943 in Birmenstorf war ein voller Erfolg beschieden. Herr Dr. P. Haberbosch, Baden, sprach, durch Lichtbilder illustriert, über Boden und Wasser des Tagungsortes, Herr Dr. O. Mittler, Baden, führte durch die Freskenkapelle mit ihren künstlerisch wertvollen gotischen Wandmalereien, indessen Herr Sales Zehnder, als Einheimischer, viel Wissenswertes über den Weinbau vermittelte.

Die Zahl der Einzelmitglieder hat sich wiederum erhöht, ebenfalls sind nunmehr der Grossteil der Gemeinden unseres Bezirkes der Vereinigung für die Heimatkunde als Kollektivmitglieder beigetreten und helfen uns so das Ziel zu erreichen.

Durch den Tod haben wir zwei Mitglieder verloren: Herrn Julius Meier, alt Lehrer in Baden und Herrn Dr. E. Suter, Bezirkslehrer in Wohlen.

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Philipp Kaufmann wurde als Vertreter des Rohrdorfer Berges Herr Pfarrer J. Schlienger in Bellikon gewählt.

Grössere Arbeiten kamen im Berichtsjahre nicht zur Durchführung, doch konnte durch rasche Meldung und initiative Mitarbeit des Landeigentümers in Mellingen die Feuerstelle einer Latène-Siedelung festgestellt und einige Topfscherben gehoben werden.

Aus unsern Reihen haben sich jeweilen mehrere Mitglieder an den Kursen zur Einführung in die Heimatforschung in Aarau beteiligt, zudem erschienen unsere Vertreter stets in der letzten Dezemberwoche in Brugg zum Rapport vor dem aargauischen Heimatverbände.

Neue Aufgaben harren der Lösung, es wird notwendig sein die Kräfte noch mehr zu sammeln, auch jene zu finden, die guten Willens sind uns durch treue Mitgliedschaft beizustehen.

Im Felde, den 25. Oktober 1944.

Der Obmann: *Otto Hunziker.*

Eine Feuerstelle aus der Latènezeit bei Mellingen.

Beim Ausheben eines Grabens auf seinem Landstücke im «Gheidacker» südlich der Antoniuskapelle zu Mellingen schnitt Herr Posthalter H. Frey mitte Januar 1944 eine tief-schwarze Brandschicht an. Die sofort eingeleitete Untersuchung förderte eine Anzahl Topfscherben zu Tage, verschiedene Randstücke mit Kammstichverzierung, sodann einige Mittelstücke mit linearer Ornamentierung, dem sogenannten Kammstrich. Ausser diesen Keramikresten konnten keine weiteren historischen Belege gehoben werden. Die 50 Centimeter dicke Brandschicht hatte in der horizontalen Ausdehnung Ovalform (2 mal 2,5 m), im Schnitt war sie linsenförmig und lag auf dem Kiesboden auf. Sie war mit stark geschwärzten, meist faustgrossen Kieseln durchsetzt. Die Fundstücke wurden im Landesmuseum zu Zürich untersucht und so weit als möglich wieder zusammengesetzt.

Für die Ortsgeschichte von Mellingen ist es immerhin interessant zu wissen, dass schon in der Zeit um Christi Geburt auf dem westlichen Reussufer Menschen lebten, Kelten aus dem Stamme der Helvetier.

★

Ueber Gebiete aus der Heimatkunde unseres Bezirkes wurde dem Obmanne das Erscheinen der folgenden Artikel bekannt gegeben:

Dr. P. Haberbosch: Heinrich Zschokke und die Badener Ziegelhütte. Mit Kartenskizze. Badener Tagblatt, 24. Juni 1944.

Dr. P. Haberbosch: Topographisches über Alt-Badens Landschaft. Mit Kartenzeichnungen. Gästebblatt von Baden, 25. Juni 1944.

A. Nüssli: Unser Wirtschaftswesen in früheren Zeiten. Der Reussbote, 13. Oktober 1944.

O. Hunziker: Ein kleiner römischer Gutshof. Die Ausgrabung von Bellikon den Buben erzählt. Mit zwei Zeichnungen. Der Jungradler, 1. März 1944.

O. Hunziker: Der Hirschen zu Mellingen im Rahmen der Stadtgeschichte. Der Reussbote, 13. Oktober 1944.

W. Drack: Die Bäderstadt Baden und Umgebung in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Mit Fundplan. Gästebblatt von Baden, 25. Juni 1944.

Der Kassier der Vereinigung, Herr A. Nüssli, Mellingen, stellt die folgende Jahresrechnung auf:

E i n n a h m e n :	
Guthaben bei Postcheck und Bank bei Beginn	585.08
Mitgliederbeiträge	758.70
Separata Ausgrabung Bellikon	11.30
Postcheck- und Bankzinsen	9.75
Mehrausgaben der Kasse beim Abschluss	114.97
	<hr/> 1479.80

Ausgaben:

Mehrausgaben der Kasse bei Beginn	42.83
Jahresbeiträge an Historische Vereinigungen	39.—
Badener Neujahrsblätter	220.—
Separata der Ausgrabung Bellikon	90.30
Versammlung	51.13
Drucksachen	33.95
Photographische Aufnahmen	24.75
Postcheckspesen, Telephon, Portoauslagen	58.01
Guthaben bei Postcheck und Bank beim Abschluss	919.83
	<hr/>
	1479.80

JAHRESCHRONIK

vom 1. Oktober 1943 bis 30. September 1944.

Oktober:

Zur Zeit befinden sich rund 61 000 Flüchtlinge verschiedener Nationalitäten in der Schweiz.

16. Einweihung des neuen Clubhauses (ehemalige Villa Boveri am Ländliweg) der Firma B. B. C.
19. † Christian Krissler, geb. 1872.
23. Kunstmaler Hubert Weber-Zubler, Baden, und Bildhauer Eduard Spörri, Wettingen, werden zur XIX. Ausstellung der Ges. Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten im Zürcher Kunsthaus zugelassen. Gleichzeitig veranstalten sie im Kursaal Baden eine Ausstellung ihrer Werke.
31. Eidg. Nationalratswahlen, aarg. Ständeratswahlen und Gemeindewahlen. Neu in den Nat.-Rat wird gewählt: Dir. E. Speiser, Ennetbaden, Chef des eidg. Kriegs-Industrie- und Arbeitsamtes.
31. Zahl der Logiernächte April—Oktober 1943: 73 140. Fliegeralarm im Oktober: 3.

November:

1. Gemäss Beschluss der Ortsbürgergemeinde wird der Kursaal bis 1. April 1944 geschlossen.
4. Der Voranschlag der Gemeinde Baden für 1944 sieht in der Bilanz bei Fr. 1 616 619.— Ausgaben und Fr. 1 506 690.— Einnahmen einen Ausgabenüberschuss von nicht ganz Fr. 110 000.— vor.
6. † Fürsprech Walter Blum, geb. 1871.
14. Sonntagmorgen erster Schnee.
15. Der Weinertrag in den Rebgebieten der Stadt Baden (1,66 ha) betrug 20,4 hl.
18. Eröffnung des neuen Hochspannungslaboratoriums bei B. B. C.
21. Ständeratswahl: Im 2. Wahlgang wird als 2. Vertreter des Kantons Aargau in den Ständerat gewählt: Karl Killer, Stadtmann von Baden.
22. Oeffentliche Versammlung in der Linde zugunsten eines Gymnasiums in Baden.
26. Einschränkung im Elektrizitätsverbrauch: Beleuchtung und Warmwasserbereitung eingeschränkt, Raumheizung verboten.
Fliegeralarm im November: 2.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 21 (1946)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht 1945

Das letzte Jahr des Krieges hat wie die früheren die Arbeit der Vereinigung mehrfach behindert. Grabungen sind unterblieben und werden erst in Frage kommen, wenn ein gewisses Mass von Arbeitslosigkeit Zuschüsse zur Arbeitsbeschaffung aus öffentlichen Mitteln ermöglicht. Alle beteiligten Kreise, besonders das Baugewerbe, ersuchen wir im Hinblick auf künftige Bautätigkeit dringend, beim Ausgrab von Kellern und ähnlichen Räumen allfällige Bodenfunde zu beachten und zu melden, da anscheinend kleine Sachen oft von Wert sind.

Dafür bietet gerade der im vergangenen Jahr zu Mellingen im Hause der Drogerie E. B u s s l i n g e r vorgenommene Kellereinbau ein sprechendes Beispiel. Er förderte unter anderm Ofenkacheln zutage, von der ältesten Becherform aus der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zu den prächtig glasierten Kacheln des ausgehenden Mittelalters. Noch wichtiger aber war im Ausgrab des Kellergeschosses die Feststellung von drei übereinander liegenden Brandschichten, durch welche die urkundlich überlieferten drei Feuersbrünste der Stadt von 1380, 1421 und 1505 ihre einwandfreie archäologische Bestätigung gefunden haben. Darüber hat der Obmann der Vereinigung, Herr Bezirkslehrer O. H u n z i k e r, in Nummer 16 des «Reussboten» vom 5. II. 1945 einen instruktiven Bericht veröffentlicht.

Mit Spannung erwartet man die Fundierungsarbeiten bei dem von der Firma Brown, Boveri u. Cie. an der Römerstrasse geplanten Baublock. Dort hat man früher schon wertvolle Gegenstände aus römischer Zeit zutage gefördert. Ohne Zweifel darf man bei einer neuen Grabung auf weitere Funde hoffen.

Auch Wort und Schrift dienen wieder auf manche Weise der Erforschung der engern Heimat. Dies darf einmal für einen Teil der im Sommer vom Kur- und Verkehrsverein veranstalteten Gästeabende dankend anerkannt werden. Den wichtigsten Beitrag aber leistete W. D r a c k mit seiner in den Veröffentlichungen des Archäologischen Instituts zu Basel erschienenen Dissertation über die Terra sigillata-Imitationen von Baden. Durch diese grosse Arbeit werden in mancher Hinsicht neue Erkenntnisse über die römische Zeit unserer Bäderstadt vermittelt. Aus dem auf Neujahr 1945 zu Ehren von Seminardirektor Arthur Frey publizierten Buch «Aargauer Heimat» sind für unser Gebiet 3 Abhandlungen zu nennen: H. A m m a n n gibt in universeller Schau eine zusammenfassende Darstellung über die Rolle des Hochadels in der aargauischen Geschichte des Mittelalters. O.

Mittler untersucht den geschichtlichen Aufbau der Grafschaft Baden, während A. Haller Neues zur Tätigkeit Daniel Elsters, des bekannten Philhellenen und Musikers, als Lehrer an der Badener Sekundarschule, der Vorläuferin der Bezirksschule, und am kantonalen Lehrerseminar zu erzählen weiss. Nicht zu vergessen ist das stattliche Neujahrsblatt der Apotheke F. X. Münzel, das einen wertvollen Abriss der Geschichte des Kapuzinerklosters Baden, verfasst von Dr. Kurt Münzel, enthält. Kleinere Arbeiten heimatgeschichtlichen Charakters, besonders aus der unermüdlischen Feder von Dr. P. Haberbosch, sind sodann im Gästebblatt von Baden und im Badener Tagblatt erschienen.

Die Jahresversammlung fand am 10. Dezember 1944 zu Spreitenbach statt. Nach Erledigung der üblichen Geschäfte hielt Herr K. Heid in Dietikon einen wohlfundierten, interessanten Lichtbildervortrag zur Geschichte des Limmattals. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich Ende Januar 1946 in Baden abgehalten.

Zu unserm grossen Leidwesen zwingen gesundheitliche Störungen unsern Obmann zum Rücktritt. Herr O. Hunziker hat die Vereinigung mit viel Sachkenntnis und Liebe geleitet. Ihm wäre beschieden gewesen, nun nach dem Krieg unter normalen Bedingungen die vielseitigen Aufgaben der Vereinigung in vorbildlicher Weise zu bewältigen. Nachdem dies nicht mehr möglich wird, sei ihm für das bisher Geleistete der herzlichste Dank abgestattet.

Der von Herrn A. Nüssli in Mellingen erstellte Auszug der Vereinsrechnung zeigt folgendes Bild:

Einnahmen:

Guthaben bei Postchek und Bank	919.83
Mitgliederbeiträge	883.80
Postchek- und Bankzinsen	18.80
Mehrausgaben der Kasse beim Abschluss	4.72
	<u>1827.15</u>

Ausgaben:

Mehrausgaben der Kasse bei Beginn	114.97
Beiträge an Historische Vereinigungen	50.45
Badener Neujahrsblätter	231.—
Versammlung in Spreitenbach	60.60
Ausgrabung in Mellingen	38.80
Bibliothek 11.80, Drucksachen 55.30	67.10
Postcheckgebühren, Telephon, Porti	46.60
Guthaben bei Postcheck und Bank beim Abschluss	1217.63
	<u>1827.15</u>

Baden, den 7. Dezember 1945.

Der Obmann-Stellvertreter:
Dr. O. Mittler.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 22 (1947)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1946 der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1946

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Der Jahresbericht kann diesmal in wenigen Zügen festgehalten werden. Zu erwähnen ist zunächst eine Sondiergrabung im Gebiet des gerodeten Waldstückes «Langholz» hinter der Baldegg, die Reste eines alten Kalkbrennofens ergab. Beim Bau der neuen Apartmenthäuser der Firma Brown Boveri an der Römerstrasse stiess der Bagger auf römische Mauerzüge. Die im Auftrag der Museumskommission und von Brown Boveri durch den Archäologen Dr. Drack vom 15.—24. April ausgeführte Grabung ergab Reste eines Kellers und von drei Wohnräumen. Reiche Ausbeute lieferten drei Abfallgruben. Die schönsten Funde, Zeichnungen, Pläne und Photographien wurden im Schaufenster des Verkehrsbureaus ausgestellt. Kurze Mitteilungen erschienen im «Badener Gästebblatt» Nr. 5 (Dr. Haberbosch) und in der «Brown Boveri Hauszeitung» Nr. 5 (Ing. Niggeler). Ein ausführlicher Bericht durch Dr. Drack folgt nächstes Jahr.

Besonderes Verdienst der Aufsicht und Publikation der beiden Ausgrabungen kommt dem nimmermüden Aktuar der Vereinigung, Herrn Dr. Haberbosch, zugut. Die vorgesehenen Ausgrabungen der alemannischen Gräber in Spreitenbach mussten infolge Arbeitermangel unterbleiben. Der Vorstand besorgte auch die Vorarbeiten für die Renovation des Doribrunnens in Birmenstorf für 1947. Kleinere und grössere Vorarbeiten wurden besonders durch die Herren Vorstandsmitglieder in Baden kontrolliert und beaufsichtigt.

Die Jahresversammlung fand am 26. Januar 1946 in der «Waage» in Baden statt, wobei Jahres- und Kassaberichte ohne Diskussion genehmigt wurden. An Stelle des zurückgetretenen Obmannes, Herr Bezirkslehrer Hunziker, wurde HH. L. Rüttimann, Pfarrer in Birmenstorf gewählt. Einen zeitgemässen und äusserst interessanten Vortrag mit Lichtbildern hielt bei dieser Gelegenheit Herr M. Kopp, Architekt in Zürich, über das Thema: «Die Aktion der Altstadt und Dorfsanierung», welcher von der Vereinigung für Heimatkunde und von der Museumskommission veranstaltet worden war. Der Referent, der seit einem Jahre im Auftrage des «Schweiz. Heimatschutzes» die Arbeit übernommen hat, Mittel und Wege zu weisen, wie Altstädte und

Dörfer saniert werden können, hat mit seinem Vortrage in baulicher, landschaftlicher, kultureller und geistiger Hinsicht die Zuhörer voll befriedigt. (Vergleiche auch den Artikel in den Badener Neujahrsbl. 1946 «Schaufenster in Altstadtstrassen».) Der Vizepräsident der Vereinigung und Präsident der Museumskommission, Herr Dr. O. Mittler, konnte im Namen aller Anwesenden dem Herrn Referenten den besten Dank aussprechen.

Allen Vorstands- und Vereinsmitgliedern, sowie Gönnern der Vereinigung sei auch an dieser Stelle der beste Dank der Mithilfe ausgesprochen.

Der von Herrn Nüssli, Kassier, Mellingen, erstellte Auszug der Vereinsrechnung zeigt folgendes Bild:

Rechnung vom 1. November 1945 bis 31. Oktober 1946

(Zusammenzug)

Einnahmen:

Guthaben bei Postcheck und Bank bei Beginn	1217.63
Mitgliederbeiträge	861.80
Postcheck- und Bankzinsen	21.90
Sondierung Baldegg: Staatsbeitrag	100.—
Mehrausgaben der Kasse beim Abschluss	114.52
	2315.85

Ausgaben:

Mehrausgaben der Kasse bei Beginn	4.72
Jahresbeiträge an historische Vereinigungen	40.35
Badener Neujahrsblätter	315.—
Jahresversammlung in Baden	37.85
Sondierung Baldegg	358.80
Sondierung Spreitenbach	20.50
Phot. Aufnahmen, Photokopien	18.55
Postcheckgebühren, Telephon, Portoauslagen	43.85
Guthaben bei Postcheck und Bank beim Abschluss	1476.23
	2315.85

Der Obmann: **L. Rüttimann.**

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 23 (1948)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden : Jahresbericht 1947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Jahresbericht 1947

Infolge Anspruchnahme durch die Grosse Badenfahrt, wobei unserem Aktuar, Herrn Dr. Haberbosch, ein grosses Verdienst zukommt, war die Tätigkeit des Vorstandes beschränkt. Ausgrabungen konnten infolge Arbeitermangels keine durchgeführt werden. Die Renovation des grossen Dorfbrunnens in Birmenstorf fiel allgemein sehr befriedigend aus.

Den Erdbewegungen, die bei Neu- und Umbauten ausgeführt werden, wenden wir dauernd unser Interesse zu. Oft sind es kleine, wertlos scheinende Fundgegenstände, die dem Fachmann wichtige Auskünfte über die Geschichte unserer Gegend liefern können. Wir erlauben uns deshalb wieder einmal, alle Kreise, besonders aber die Vertreter des Baugewerbes, alle Bodenfunde zu beachten und sie möglichst rasch bei einem Vorstandsmitglied der «Vereinigung» zu melden. Der Abbruch des alten Schlachthauses, des ehemaligen Kauf- und Kornhauses Badens, hat kaum etwas Bemerkenswertes ergeben; es sei die vorübergehende Sicht auf mittelalterlich anmutende Hinterfassaden von Kleinstadthäusern und Teile der alten, aus Sandsteinrinnen bestehenden Stadtbach-Leitung.

Unser Vizepräsident, Herr Dr. O. Mittler, hat seine umfangreiche «Geschichte der Stadt Klingnau» herausgegeben und von der Gemeinde Baden den Auftrag erhalten, eine ähnliche Arbeit für Baden zu schreiben. Mit Herrn Dr. W. Lüthi hat er als 4. Band der aarg. Bezirkschroniken das Buch «Heimatgeschichte und Wirtschaft des Bezirks Baden» veröffentlicht. Auch die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau hat sich die Mitarbeit Dr. Mittlers gesichert, indem sie ihn zum Präsidenten gewählt hat.

Herr Dr. Haberbosch hat seine Hausnamenforschung in Baden beendet, sodass er bei Fassadenrenovationen als Berater zugezogen werden kann.

Die Jahresversammlung fand am 15. Dezember in Wohlenschwil statt, wobei Herr Dr. Bosch, Kantonsarchäologe, über die Erhaltung der alten Wohlenschwiler Kirche refe-

rierte und Herr Dr. Ing. Killer über die Einfügung der Bauten in die Landschaft. In zwei Vorstandssitzungen wurden die Geschäfte behandelt. Immer wieder melden sich Freunde als Mitglieder der Vereinigung.

Allen Vorstands- und Vereinsmitgliedern sowie Gönnern der Vereinigung sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Birmenstorf, den 15. November 1947.

Der Obmann: *Pfarrer L. Rüttimann.*

Rechnung

vom 1. November 1946 bis 31. Oktober 1947

(Z u s a m m e n z u g)

Einnahmen

Guthaben bei Postcheck und Bank bei Beginn	.	1476.23
Mitgliederbeiträge	. . . . .	895.10
Postcheck- und Bankzinsen	. . . . .	22.55
		<u>2393.88</u>

Ausgaben

Mehrausgaben der Kasse bei Beginn	. . .	114.52
Jahresbeiträge an hist. Vereinigungen	. . .	50.45
Badener Neujahrsblätter	. . . . .	360.—
Jahresversammlung in Wohlenschwil	. . .	41.55
Dorfbrunnen in Birmenstorf	. . . . .	400.—
Photogr. Aufnahmen, Photokopien	. . .	30.20
Bibliothek	. . . . .	24.—
Drucksachen	. . . . .	26.—
Postcheckgebühren, Telephon, Portoauslagen	. . .	44.81
Guthaben bei Postcheck und Bank beim Abschluss		<u>1302.35</u>
		<u>2393.88</u>

Mellingen, den 31. Oktober 1947.

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli.*

An der Jahresversammlung vom 7. Dezember 1947 in Würenlingen wurde beschlossen, den Jahresbeitrag der Einzelmitglieder von Fr. 3.— auf Fr. 5.— heraufzusetzen.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 24 (1949)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Das Vereinsjahr ist ruhig verlaufen. Der Mitgliederbestand kann aus der folgenden Rechnung ersehen werden. Als einzige Veranstaltung wurde die Jahresversammlung am 7. Dezember 1947 im «Sternen» in Würenlingen durchgeführt. Herr Dr. Otto Mittler hielt einen Vortrag: «Aus der Geschichte von Würenlingen».

Birmenstorf, Dezember 1948

Der Obmann: Pfr. H. Rüttimann

Rechnung vom 1. November 1947 bis 31. Oktober 1948
(Zusammenzug)

EINNAHMEN

Uebertrag vom Vorjahr	1303.35
Bank- und Postcheckzinse 1947	21.05
Beiträge von 199 Einzelmitgliedern	1017.10
Beiträge von 22 Kollektivmitgliedern	220.00
Rückerstattung von Spesen	50.60
1 Mitgliederbeitrag vom Vorjahr	3.30
Von Neujahrsblättern	7.70
	<hr/>
	2623.10

AUSGABEN

Jahresbeiträge an historische Vereinigungen	85.75
Badener Neujahrsblätter	376.—
Jahresversammlung in Würenlingen	41.72
Bibliothek	5.80
Drucksachen	23.40
Versandspesen Neujahrsblätter	24.50
Postcheckgebühren	7.15
Nachnahmespesen für 78 Mitgliederbeiträge	19.50
Telephon und Portoauslagen	5.20
Kassaüberschuss	118.73
Postcheckguthaben	201.80
Sparheft Nr. 13'346 Kant. Bank Baden	1415.85
Sparheft Nr. 14'577 (Fonds lebenslängl. Mitgl.)	296.70
Bibliothek und Sammlung (Pro Memoria)	1.—
	<hr/>
	2623.10

Mellingen, den 31. Oktober 1948

Der Rechnungsführer:

A. Nüssli

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 25 (1950)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Im abgelaufenen Vereinsjahr (1. November 1948 bis 31. Oktober 1949) liefen von verschiedenen Vorstandsmitgliedern folgende Meldungen ein:

In *Spreitenbach* konnten auf die Anregung von Herrn Lehrer K. Zimmermann und durch das Entgegenkommen des Gemeinderates von Spreitenbach die 1924 und 1937 begonnenen Ausgrabungen des alamannischen Gräberfeldes fortgesetzt werden. Der Bericht der Grabungsleiterin Frau Dr. Ettlinger wird nach Bearbeitung der Funde im nächsten Neujahrsblatt erscheinen.

Am 29./30. August 1949 wurden nach einer Meldung von Herrn Ing. A. Matter auf dem *Hiltiberg bei Fislisbach* zwei Alamannengräber angeschnitten, von deren Inhalt einzig ein Skramasax geborgen werden konnte.

Herr Vizeammann Nüssli in Mellingen schreibt: In *Mellingen* musste im vergangenen Sommer am *Zeitgloggenturm* (Stadtter) Dach und Dachreiter erneuert werden. Dabei fand sich in der Kupferkugel (Durchmesser 48 cm) der Helmzier ein Kästchen aus Kupferblech, das Urkunden über früher durchgeführte Renovationsarbeiten enthält. Das älteste Dokument aus dem Jahre 1544 ist auf Kupferblech eingraviert. Die nächstfolgende von 1717 zeigt auf einer 11 x 20 cm messenden Bleiplatte als Verzierung das durch zwei Löwen gehaltene Stadtwappen. Weitere Urkunden von 1768, 1812 und 1869 sind auf Pergament, die jüngste von 1891 auf Papier geschrieben. Alle Urkunden enthalten neben den Namen der jeweils mit der Renovation beschäftigten Handwerker zeitgenössische Angaben. Am 11. August 1949 wurden die alten und dazu eine neue Urkunde in die Kugel gelegt und diese dem Turm aufgesetzt. Ueber den Inhalt der erwähnten Urkunden erschien im «*Reussbote*» (August 1949) eine eingehende Abhandlung.

Da auch der *Hexenturm in Mellingen* sehr baufällig geworden ist und herabfallendes Mauerwerk die Umgebung gefährdet, hat sich ein Komitee gebildet. Es versucht an die Fr. 24 000.— betragenden Kosten der Wiederherstellung der ursprünglichen Turmform durch eine Sammlung soviel Geld zusammenzubringen, dass die Gemeinde nicht mehr bezahlen muss, als der von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Abbruch des ehrwürdigen Bauwerks kosten würde.

In *Remetschwil* stiess der Gemeindeförster bei der Erweiterung eines Pflanzgartens im *Grosshau* auf Scherben. Albert Conrad führte im Beisein des Kantonsarchäologen und von Posthalter Heid in Dietikon eine Sondierung durch, die auf das Grab eines helvetischen Kriegers aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. schliessen lässt. Ueber einer Brandschicht in 30 bis 40 cm Tiefe lagen die Scherben einer augusteischen Amphora, eines ebenfalls römischen Kruges und eines Tellers. Die übrigen Grabbeigaben: vollkommen geschlossener Schildbuckel, eiserne Lanzenspitze, drei Bruchstücke einer Schildfessel, sowie drei Fragmente eines eisernen Schwertes, zeigen, dass die Waffen der Latène-Kultur angehören.

Unvergesslich bleibt allen Teilnehmern die *Exkursion* nach historisch und kunstgeschichtlich bemerkenswerten Stätten im *Freiamt* (Kirche in Göslikon, Hermetswil, Klosterkirche Muri, Städtchen Meyenberg) und im *Seetal* (Hochdorf und Museum Hitzkirch), vom 7. August 1949 unter kundiger Führung der Herren Dr. Mittler, Rektor Rohner (Sins) und Dr. Bosch.

Eine verdiente Ehrung wurde unserem Vorstandsmitglied Herrn *Heinrich Nussbaum*, Grundbuchverwalter in Baden, zu teil, indem ihm die juristische Fakultät der Universität Bern den Titel eines *Ehrendoktors der Rechte* verlieh. Nicht nur der Vorstand, die Freunde und Mitarbeiter des Geehrten, nein, die ganze Bevölkerung des Bezirks und weit darüber hinaus freuen sich aufrichtig über diese Auszeichnung.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in zwei Sitzungen. Für die Renovation des Hexenturmes in Melligen und für die Ausgrabung in Spreitenbach wurden Beiträge bewilligt. Die Mitgliederzahl im Jahre 1949 betrug 224 (4 lebenslängliche, 22 kollektive Mitglieder und 198 Einzelmitglieder). Die Jahresversammlung vom 5. Dezember 1948 im Restaurant «Löwen» in Untersiggenthal brachte nach der Besichtigung der Zementfabrik einen Vortrag von Herrn Dir. A. Wirz über «Die schweizerische Zementindustrie im allgemeinen und die Fabrik Siggenthal im besondern».

Birmenstorf, den 30. November 1949.

Der Obmann: L. Rüttimann, Pfarrer.

Rechnung vom 1. November 1948 bis 31. Oktober 1949

Einnahmen

Uebertrag vom Vorjahr	2 034.08
Bank- und Postcheckzinse 1948	20.60
Mitgliederbeiträge inkl. Nachnahmespesen	1 192.80
Vorbezahlte Beiträge 1950	20.60
Von Neujahrsblättern	4.—
	<hr/>
	3 272.08
	<hr/>

Ausgaben

Jahresbeiträge an historische Vereinigungen	56.—
Badener Neujahrsblätter inkl. Versand	395.90
Jahresversammlung in Untersiggenthal	105.79
Ausgrabung in Spreitenbach	308.20
Beitrag an Hexenturm-Renovation Mellingen	250.—
Exkursion ins Freiamt	61.75
Bibliothek und Diapositivsammlung	37.46
Diverse Drucksachen	36.40
Postcheckgebühren	7.—
Nachnahmespesen, Porti und Telephon	29.70
Bank- und Postcheckguthaben	1 615.20
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	303.35
Barschaft in der Kasse	64.33
	<hr/>
Bibliothek und Sammlung (Pro Memoria)	1.—
	<hr/>
	3 272.08
	<hr/>

Mellingen, den 31. Oktober 1949.

Der Rechnungsführer: A. Nüssli.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 26 (1951)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Die Jahresversammlung der Vereinigung fand am 4. Dezember 1949 im heimeligen Künten, Restaurant zur Waage statt, wo man eine stattliche Anzahl von Freunden der Bewegung aus Künten und dem Rohrdorferberg begrüßen konnte. Das Referat hielt HH. Stadtpfarrer R. Bopp aus Mellingen über das Thema «Gnadenthal, eine alte Kulturstätte». Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Oktober 1950: Einzelmitglieder 205, lebenslängliche Mitglieder 4 und Kollektivmitglieder 23, total 232.

Die im Berichtsjahre vorgesehene geologische Exkursion nach Birmenstorf, Birmo und Mülligen (Tschambeln) konnte nicht durchgeführt werden. Über die Ergebnisse der Funde beim Theaterneubau wird Herr Dr. Haberbosch im kommenden Jahre Bericht erstatten.

L. Rüttimann.

Herr A. Nüßli, Mellingen, meldet:

Zu Beginn des vergangenen Sommers wurde in *Woblenschwil*, am Westrand des Dorfes, im Hause des Herrn Albert Stofer, beim Durchbrechen einer Kellermauer ein großer Mägenwiler-Muschelsandstein freigelegt. Zur weiteren Verwendung als Baumaterial wurde der Stein gespalten, wobei eine interessante Versteinerung zum Vorschein kam. Diese gleicht in der Form dem Ende eines Hockey-Stockes, ist im Querschnitt oval, 43 cm lang und maximal 4,5 cm breit. Herr J. Joller in Stans vermutete einen Mastodon-Zahn; Herr Dr. Haberbosch in Baden kam jedoch zum Ergebnis, daß es eine Seekuh-Rippe ist, zu welcher Feststellung inzwischen auch Herr Joller gekommen war. Das Stück befindet sich jetzt wahrscheinlich im Museum vorzeitlicher Organismen in Maria-Rickenbach (Ndw.). Jene Sammlung umfaßt etwa 800 Fossilien, darunter mehrere aus der Umgebung von Mellingen. — Einen seltsamen Knochenfund machte man in der Kiesgrube *Stetten* anfangs November 1950. Der rechtzeitig benachrichtigte Kantonsarchäologe, Herr Dr. Bosch, sandte den Knochen zur Untersuchung an das Zoologische Museum der Universität Zürich, wo die überraschende Feststellung gemacht wurde, daß es sich um den rechten Oberarm eines Nashorns handelt! — In *Remetschwil* befindet sich in einem Ökonomiegebäude des Herrn Konrad Wettstein eine sogenannte Baumtrotte. Da der Besitzer den dadurch überstellten Raum anderweitig benötigt, gedenkt er diesen Zeugen ehemaliger Wein- und Mostbereitung zu beseitigen. Diese mächtige Presse kommenden Generationen zu erhalten, scheitert weniger an der Beschaffung der finanziellen Mittel, als am Problem, wo sie aufgestellt werden könnte. Wer kennt einen passenden Ort? (Anmerkung der Redaktion: Bauernmuseum Wohlen-schwil?) — In *Mellingen* ist man im Lenzburgertor beim Entfernen einer Bretter-verschalung unter der Stiege, die zum Turm hinaufführt, auf einen merkwürdigen Raum gestoßen. Eigenartigkeit in Mauerwerk und Bodenform gaben Veranlassung, den Kantonsarchäologen zuzuziehen. Schließlich konnte einwandfrei abgeklärt werden, daß man es mit einer spätmittelalterlichen städtischen Abortanlage zu tun hat . . .

Rechnung vom 1. November 1949 bis 31. Oktober 1950

EINNAHMEN

Übertrag vom Vorjahr	1983.88
Bank- und Postcheckzinse 1949	31.75
Mitgliederbeiträge inklusive Nachnahmespesen	1213.10
Vom Vorjahr noch eingegangene Mitgliederbeiträge	30.—
Vorbezahlte Beiträge 1951	5.—
Von Neujahrsblättern	15.60
Verkauf 1 Exemplar Separata Bellikon	1.60
	<u>3280.93</u>

AUSGABEN

Jahresbeiträge an historische Vereinigungen	31.—
Badener Neujahrsblätter inklusive Versand	572.70
Jahresversammlung in Künten	71.33
Ausgrabungen in Spreitenbach und Ehrendingen	75.75
Bibliothek und Diapositivsammlung	4.80
Satzungen und weitere Drucksachen	83.90
Postcheckgebühren	7.70
Nachnahmespesen, Porti und Telephon	18.80
Bank- und Postcheckguthaben	2071.—
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	310.15
Barschaft in der Kasse	32.80
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<u>2413.95</u>
	<u>3280.93</u>

Mellingen, den 31. Oktober 1950.

Der Rechnungsführer: *A. Nüßli*

Jahreschronik

vom 1. Oktober 1949 bis 30. September 1950

OKTOBER

2. Einweihung des neuen Fußballplatzes «Brühl» in Wettingen.
- 1.—9. Gewerbeausstellung in Wettingen.
5. Die Landgemeinden des Kantons Aargau spendeten der Schweizerischen Winterhilfe 305 000 kg Obst, Kartoffeln und Gemüse, die zum größten Teil den Bergfamilien des Kantons Graubünden zugute kamen.
18. † Jean Heß, Garagist, 56jährig.
20. Msgr. Dr. Franziskus von Streng, Bischof von Basel-Lugano, besucht die Brown Boveri-Werke.
23. Gemeinderatswahlen. Gewählt sind die Herren:
in Baden: Max Müller, Dr. J. Suter, Ulr. Vetsch, E. Braun, A. Berger, J. Minder und Walter Höchli-Koch;

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 27 (1952)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Wohl die bisher interessanteste Generalversammlung der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden war jene vom 10. Dezember 1950 in Wettingen. Wettingen wurde als Tagungsort gewählt, um der Bevölkerung von Wettingen und Umgebung die Renovationsarbeiten an der alten Kulturstätte, dem Kloster, zu zeigen und das Interesse daran zu wecken. Während Herr Seminardirektor Dr. P. Schäfer in der Klosterkirche den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Vereinigung und Gästen einen kurzen geschichtlichen Überblick gab über die Kulturstätte «Stella Maris», orientierte Herr Hochbaumeister Karl Kaufmann, Aarau, an Hand von Stichen und Plänen über den tatsächlichen Stand und das Programm der Renovationsarbeiten. Die anschließende Führung in drei Gruppen ergänzte die theoretischen Ausführungen der beiden Herren Referenten. Im Sternensaale fand darauf die Generalversammlung statt mit der üblichen Traktandenliste. Auf Antrag von Herrn Dr. J. Killer, Ing., wurden zwei Resolutionen gefaßt: 1. wurde beschlossen, an den hohen Regierungsrat eine Eingabe zu richten mit dem Ersuchen, die Renovationsarbeiten am Kloster Wettingen nicht zu verlangsamen, sondern zu beschleunigen, wobei dem hohen Regierungsrat der beste Dank ausgesprochen wurde für die fachgemäße, künstlerisch und technisch einwandfreie Renovation, ein besonderes Verdienst des Hochbaumeisters Karl Kaufmann in Aarau. Die Gemeindeammänner von Baden, Ennetbaden und Wettingen haben in einer eigenen Eingabe unsere Bestrebungen unterstützt. 2. Die zweite Eingabe wurde dem Kur- und Verkehrsverein in Baden zugestellt mit der Bitte, inskünftig nicht mehr zu schreiben «Baden bei Zürich, sondern Baden, Schweiz». Über diese beiden Resolutionen wurde einläßlich diskutiert.

Der Vorstand erledigte in zwei Sitzungen die Geschäfte, wobei die Redaktionskommission für die Badener Neujahrsblätter wie folgt bestellt werden konnte:

1. Dr. Heinrich Meng, Seminarlehrer in Wettingen, Präsident
2. Frau Keller-Kiefer, Baden
3. Herr cand. phil. Rob. Kappeler, Baden
4. Herr Alfred Bruggmann, Redaktor, Ennetbaden.

Die Mitgliederzahl der Vereinigung beträgt am 31. Oktober 1951: Einzelmitglieder 202, lebenslängliche Mitglieder 4 und Kollektivmitglieder 23; total 229. 11 Austritten stehen 8 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann.

Herr A. Nüßli, Mellingen, berichtet:

Die imposante Baumtrotte in *Remetschwil* konnte nun vor der Vernichtung bewahrt werden, indem sie für das Ortsmuseum in Stäfa erworben worden ist. Sie wird dort im sogenannten Farbhaus künftigen Generationen einen Begriff von ehemaliger Weinbereitung vermitteln. Leider konnte der Wunsch, diese in unserer Nähe ausstellen zu können, nicht verwirklicht werden. — In *Oberrohrdorf* ist anlässlich der Neupflanzung von Reben eine römische Bronzemünze gefunden worden. Es ist eine solche des Kaisers Severus Alexander (222—235 n. Chr.). In diesem Zusammenhang sei an die Ausgrabung in *Bellikon* erinnert, wo vor zehn Jahren durch unsere Vereinigung die Fundamente eines römischen Herrenhauses freigelegt worden sind. — In *Niederrohrdorf* stieß man beim Aushub des Kanalisationsgrabens einer neuen Wohnkolonie in

einer Tiefe von 1,3 m auf ein Skelett, das zum Teil von Feldsteinen eingefast war. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, welcher Zeit diese Bestattung angehört, da keine Beigaben gefunden worden sind. In den Jahren 1938 und 1949 wurden auf dem benachbarten Hiltiberg alamannische Gräber festgestellt. In diesem Falle wie auch beim Fund in Oberrohrdorf ist erfreulicherweise sofort der Kantonsarchäologe benachrichtigt worden. — In *Mellingen* ist die Wiederherstellung des Hexenturmes nun soweit durchgeführt worden, daß nur noch das Ausbessern des Mauerwerkes auf der Innenseite übrigbleibt. Es war höchste Zeit, denn in den oberen Partien war das Mauerwerk in einem bedenklichen Zustand. Am kommenden 30. Juni werden es genau 50 Jahre sein, seit der Turm samt den umliegenden Häusern einer Feuersbrunst zum Opfer fiel. Durch die von einem Komitee in die Wege geleitete Sammlung, zu der auch unsere Vereinigung einen wärschaften Beitrag leistete, war es möglich geworden, das interessante Baudenkmal vor dem Abbruch zu bewahren. Die seit einem halben Jahrhundert lädierte Form der Altstadt ist damit wieder ausgebessert, und mancher, der sich seinerzeit für die Wiederherstellung nicht erwärmen konnte, ist jetzt den «Turmhütern» deswegen nicht mehr gram. Bald wird es auch um den Zeitgloggenturm lebendig werden, nämlich wenn mit der Erweiterung des Lenzburgertores begonnen wird. Glücklicherweise sind auch hier jene Stimmen verstummt, welche sich für eine Beseitigung des Turmes einsetzten. Wird die Torerweiterung nach dem Willen der aargauischen Regierung vorgenommen, d. h. ein zweiter Torbogen erstellt, bleiben Turm und altes Tor vollständig unberührt.

Rechnung vom 1. November 1950 bis 31. Oktober 1951

EINNAHMEN

Übertrag vom Vorjahr	2414.95
Bankzinse vom Jahre 1950	31.40
Mitgliederbeiträge inklusive Nachnahmespesen	1251.—
Vom Vorjahr noch eingegangener Mitgliederbeitrag	5.—
Vorbezahlter Beitrag für das Jahr 1952	5.—
Von Neujahrsblättern	6.30
Vorschuß zum Kassaverkehr	139.10
	<hr/>
	3852.75

AUSGABEN

Jahresbeiträge an historische Vereinigungen	102.05
Badener Neujahrsblätter inklusive Versandspesen	518.20
Jahresversammlung in Wettingen	234.25
Bibliothek und Diapositivsammlung	9.80
Drucksachen	17.—
Postcheckgebühren	7.80
Nachnahmespesen und Porti	11.60
Bank- und Postcheckguthaben	2633.95
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	317.10
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<hr/>
	3852.75

Mellingen, den 31. Oktober 1950.

Der Rechnungsführer: A. Nüßli.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 28 (1953)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Die Generalversammlung wurde diesmal infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Bezirke erst am 16. März 1952 in Fislisbach abgehalten. Die üblichen Traktanden waren bald erledigt. An Stelle des zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Herrn Otto Hunziker, Bezirkslehrer in Mellingen, wurde einstimmig neu in den Vorstand gewählt Herr Sigmund Wetzler in Baden, zugleich als Vertreter der Biedermeier. Herr Gemeindeammann S. Koller richtete im Namen des Gemeinderates freundliche Worte der Begrüßung und des Dankes an uns. Dann hielt sein Sohn, Herr stud. phil. Ernst Koller, ein überaus interessantes Referat über das Thema: «Die Dorfgeschichte von Fislisbach unter besonderer Berücksichtigung der Reformatoren Urban und Wolfgang Wyss.» Mit Dank und großem Applaus wurde das Referat entgegengenommen. Am 8. Juni 1952 führte die Vereinigung unter der bewährten und kundigen Führung unseres Vizepräsidenten, Herrn Dr. Otto Mittler in Baden, eine kunsthistorische Exkursion nach Kaiserstuhl-Eglisau und Rheinau durch. Alle Exkursionsteilnehmer kehrten voll befriedigt und begeistert von dieser interessanten Veranstaltung zurück, denn unvergeßlich bleiben die Naturschönheiten von Rheinau mit dem wundervollen Barockdenkmal.

Der Vorstand erledigte in zwei Sitzungen die laufenden Geschäfte. Die Mitgliederzahl der Vereinigung beträgt am 31. Oktober 1952: Einzelmitglieder 196, lebenslängliche Mitglieder 4, kollektive Mitglieder 22, total 233. 13 Austritten stehen 7 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

Die Renovation der alten Kirche in *Woblenschwil* hat bereits interessante Entdeckungen gezeitigt. Oberhalb des Seiteneinganges ist ein romanisches Schlitzfenster zum Vorschein gekommen, das nun freigelegt ist. Links davon stieß man auf ein zugemauertes frühgotisches Fenstergewände, während auf der rechten Seite die Baulinie der in der Frühgotik vorgenommenen Erweiterung festgestellt werden konnte. Das läßt darauf schließen, daß um 1200 die romanische Kapelle (einer ehemaligen Burg? *Woleswilare* wird schon 893 erwähnt) zur Kirche erweitert und der Kirchturm errichtet wurde, die dann am 3. Juni 1653 in der Schlacht der Bauern gegen die Zürcher durch Feuer zerstört worden sind. In den nächsten Tagen werden im Innern der Kirche Grabungen vorgenommen, um in die Baugeschichte des alten Gotteshauses weitem Einblick zu bekommen. – Anlässlich der Außenrenovation des Pfarrhauses in *Oberrohrdorf* kamen nach dem Abschlagen des Verputzes auf drei Seiten gotische Fenstergewände zum Vorschein. Sie liegen auf der gleichen Höhe wie die heutigen Fenster, die aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen dürften. – In *Vogelsang* wurde etwa 700 Meter westlich des Bahnhofes Turgi ein Sondiergraben zur Auffindung von Sand angelegt. Dabei stieß man in einer Tiefe von 1,5 bis 2 Metern auf Überreste aus römischer Zeit. Es handelt sich um Keramik, Ziegelstücke und bemalten Wandverputz. Vermutlich befand sich oberhalb der Fundstelle auf dem sogenannten Gehling ein römischer Gutshof. – In *Mellingen* geht die Torerweiterung dem Ende entgegen. Mit gemischten Gefühlen betrachtet man das neben dem Lenzburgertor entstandene große «Zugloch». Doch bleibt der Trost, daß die geschlossene Form der Altstadt einigermaßen, das alte Tor und der Zeitglockenturm vollständig erhalten bleiben. Mit Beiträgen der Gemeinde sind einige an der Außenseite angeklebte Schöpfe abgebrochen und die Sicht wenigstens nach südlicher Richtung geöffnet worden. Dagegen hat die Gemeindeversammlung die Erwerbung eines in der Grünzone liegenden Grundstückes, auf dem ein Wohnhaus erstellt werden sollte, abgelehnt, worauf einige Behördemitglieder, mit Unterstützung der Aar-

gauischen Vereinigung für Heimatschutz, den Kauf selber tätigten und so den drohenden Eingriff in das Bild der Altstadt verhinderten. – Beim Abbruch der zwischen den beiden Kirchgassen in Mellingen befindlichen Doppelscheune wurden in etwa 30 cm Tiefe zahlreiche Bruchstücke eines mittelalterlichen Ofens dem Erdreich enthoben. Es dürfte sich um Wahrzeichen eines beim Stadtbrande vom Jahre 1505 eingestürzten Hauses handeln.

A. Nüssli, Mellingen

Rechnung vom 1. November 1951 bis 31. Oktober 1952

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1232.—
Vom Vorjahr noch eingegangene Mitgliederbeiträge	15.40
Legat von Paul Kuhn, Obersiggental	1300.—
Schenkung Gemeinderat Fislisbach	25.—
Von Neujahrsblättern	10.30
Bankzinse vom Jahr 1951	35.05
	<u>2617.75</u>

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter inklusive Versandspesen	521.90
Beiträge an andere Vereinigungen	87.—
Jahresversammlung in Fislisbach	110.34
Exkursion Kaiserstuhl-Rheinau	89.95
«Plan» inklusive Versandspesen	357.20
Renovation der alten Kirche Wohlenschwil	300.—
Bibliothek, Neuanschaffungen	14.75
Nachnahmespesen Jahresbeiträge	9.55
Postcheckgebühren	8.15
Bureaubedarf	4.15
Portospesen und Telephon	4.15
	<u>1507.14</u>

Total der Einnahmen	2617.75
Total der Ausgaben	<u>1507.14</u>
Mehreinnahmen	1110.61

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	26.66
Postcheckguthaben	66.60
Sparheft der Aargauischen Kantonalbank Baden	3505.05
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	324.25
Bibliothek und Sammlung (pro Memoria)	1.—
Reinvermögen am 31. Oktober 1952	3923.56
Reinvermögen am 31. Oktober 1951	<u>2812.95</u>
Vermögensvermehrung	1110.61

Mellingen, den 31. Oktober 1952

Der Rechnungsführer: A. Nüssli

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 29 (1954)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Eine recht gut besuchte Jahresversammlung war jene vom 7. Dezember 1952 im «Hirschen» zu Oberehrendingen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Einwohner Interesse zeigten an unserer Tagung. Nach den üblichen Traktanden hielt der sympathische und gelehrte Pfarrherr von Ehrendingen, HH. J. Huwiler, einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag über das Thema «Das Gesicht der Gemeinde Ehrendingen». Sowohl das geschichtlich reichfundierte Referat wie die künstlerischen, wertvollen Farbenbilder vermochten die Zuhörer direkt in Spannung zu halten. Es wurde mit Recht der Wunsch geäußert, dieses wertvolle Referat möge im Separatdruck mit einigen Ergänzungen den Ehrendingern zugestellt werden.

Am letzten April-Sonntag fand unter der kundigen und bewährten Führung von Herrn Dr. O. Mittler in Baden die kunsthistorische Exkursion mit Car nach St. Urban-Zofingen statt. Alle Exkursionsteilnehmer waren vollauf befriedigt von dieser schönen Bluestfahrt, dem gewaltigen, imponierenden Kunstdenkmal in St. Urban, der interessanten Stadtkirche von Zofingen und dem großen Wissen, Kunst- und Sachverständnis des Exkursionsführers Dr. O. Mittler. Betreffend Altstadtsanierung in Baden verdient Herr Dr. Haberbosch besonders ein anerkennendes Wort.

Der Vorstand erledigte in einer Sitzung die laufenden Geschäfte. Die Mitgliederzahl der Vereinigung beträgt am 31. Oktober 1953: Einzelmitglieder 202, lebenslängliche Mitglieder 4, Kollektivmitglieder 24, total 230. 9 Austritten stehen 16 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

In *Niederrohrdorf* fand man bei Grabarbeiten im «Esterli», südwärts des Dorfes, in 1.50 m Tiefe Brandspuren und einige Tonscherben einer Schale, die nach der Bestimmung durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel wahrscheinlich der Hallstattkultur (um 800–400 v. Chr.) angehören. Da es sich um eine Graburne handeln dürfte, ist es nicht ausgeschlossen, daß bei der Fundstelle ein Gräberfeld angeschnitten wurde. Unsere Vereinigung wird wohl gelegentlich eine nähere Untersuchung des Fundortes unter Leitung eines Fachmannes veranlassen. – In *Wohlenschwil* sind durch die Vereinigung zur Erhaltung der alten Kirche unter Leitung des Kantonsarchäologen und Architekt P. Scherwey von Lenzburg Grabungen im Kircheninnern durchgeführt worden. Es konnten im ganzen vier Bauperioden festgestellt werden. Die älteste, romanische Kirche bestand aus einem Rechteckbau von 13.8 m Außenlänge und 6.3 m Außenbreite. In gotischer Zeit wurde nördlich von Chor und Schiff eine große Sakristei angebaut und in spätgotischer Zeit die Kirche nach Norden und Westen erweitert. Dieses Gotteshaus, das sehr wahrscheinlich noch keinen Turm, sondern nur einen Dachreiter aufwies, wurde 1653 beim Gefecht von Wohlenschwil durch Brand stark in Mitleidenschaft gezogen. Beim Wiederaufbau erhielt es seinen heutigen Chor und seinen Turm, der nach Verstärkung des Mauerwerks auf die Nordwestecke der Sakristei aufgebaut wurde. Letztere wurde nach Osten und das Kirchenschiff nach Westen erweitert. Die alten Mauern wurden zum Teil konserviert und sichtbar gemacht, 1743 erfolgte die Barockisierung der Kirche. Ein westlich des Chores gefundenes Priestergrab aus der Zeit um 1700 – dessen Skelett trug noch Lederschuhe – wurde wieder zugedeckt. Von den Altären, deren Holzoberbau in sehr schlechtem Zustande war, ließ man nur die gemauerten Altarblöcke mit der Steinplatte stehen. Im Hochaltar kam ein reizvolles zinnernes Reliquienbüchlein zum Vorschein, dessen gewölbter Deckel ein Kreuz trägt. Die alte Kirche von Wohlenschwil ist durch diese Grabungen zu einem doppelt inter-

essanten historischen Baudenkmal geworden. Ihre Renovation ist nun abgeschlossen, so daß sie anlässlich der 300-Jahrfeier des Schweizerischen Bauernkrieges am 21. Juni einem hierfür bestellten Stiftungsrat, in dem unsere Vereinigung durch den Obmann vertreten ist, übergeben werden konnte. Es soll darin ein Museum für Bauernkultur entstehen.

A. Nüssli

Die in den Badener Neujaarsblättern 1938 (Seite 57–61) beschriebenen Partien des *römischen Steinbruchs in Würenlos* sind inzwischen, weil der Abtrag des wertvollen Gesteins weiter nach Osten fortgesetzt wurde, verschwunden. Glücklicherweise hat Herr Bildhauer Anton Meier von der Muschelkalkstein AG. einen 1,7 × 1,6 Meter messenden, über 7 Tonnen schweren Block mit dem 1938 auf Seite 61 abgebildeten Mühlenstein loslösen und an den Eingang des Steinbruch-Areals versetzen lassen, wo er für alle Zeiten gesichert scheint. – Ende 1948 kamen nun als Fortsetzung der bisher bekannten Stellen nach dem Abhub des Gehängeschuttes weitere Negativformen römischer Mühlensteine zum Vorschein.

Auf der Suche nach dem *Isistempel in Wettingen* hat uns Herr Staatsarchivar Nold Halder einen wertvollen Wink geben können. Das Archiv besitzt nämlich einen Tacitus mit einer handschriftlichen Notiz von Aegidius Tschudi über die Herkunft des Inschriftensteins, der die Schenkungsurkunde des Tempels darstellt. Es wird eine verschwundene heidnische Stadt am Fuß des Lägernberges im Tälchen hinter dem Dorf Wettingen erwähnt und sogar der Flurname «Auf Müllern», der heute noch gebräuchlich ist, angegeben. Es handelt sich um ein kleines Plateau, das in den Lägernhang übergeht, im Süden aber durch den Einschnitt des Dorfbachs eine Steilböschung bildet. Die Vermutung, in der Geländekante sei Mauerwerk versteckt, war irrig. Ein Suchgraben, der Mitte November 1953 angelegt wurde, ergab, daß die Ebenheit durch eine zusammenhängende Schicht von Sandsteinknauern, die von weicheren Sandsteinschichten der untern Süßwassermolasse unterlagert ist, bedingt wird. Zahlreiche Reste römischer Ziegel, die auf dem Acker herumliegen, zeigen, daß wir auf einer richtigen Fährte sind. – Von den das Plateau im Westen begrenzenden «Brunnenwiesen» führt in schräger Richtung ein aus mächtigen Würenloser Sandsteinblöcken aufgebauter *Aquaeduct* über den Bach. Heute noch fließt Quellwasser (allerdings in einer Eisenröhre) über die Brücke ins Kloster Wettingen. Unter den Bausteinen, die den massiven Bau bilden, fanden sich zugehauene Steinplatten, die von einem ehemaligen Hochbau stammen. Kantonsarchäologe Dr. Bosch und Dr. Fellmann vom Vindonissamuseum halten sie für Bestandteile eines abgetragenen römischen Hauses. Die Suche nach der Tempelstelle, von wo wahrscheinlich der 1633 gefundene römische Silberschatz stammt, geht weiter. – Der Stein mit der Isisinschrift wurde Mitte November aus dem Turm der katholischen Kirche in Wettingen herausgenommen und in der Vorhalle des Haupteingangs eingemauert, wo er in Zukunft vor Witterungseinflüssen geschützt ist.

Wie Dr. Drack im «Badener Kalender 1944» (S. 73–76) meldete, wurden im Kapellerhof in Baden, unmittelbar links von der Straße Baden–Brugg im August 1943 zwei *Alamannengräber*, ein Frauen- und ein Reitergrab, erforscht. Beim Bau eines neuen Quartier-Schulhauses hat nun ein Kanalisationsgraben zwei weitere Gräber angeschnitten, nur einige Meter westlich von den bisher bekannten. Sie lagen so wenig tief, daß sie von einer Pflugschar fast gestreift werden konnten. Es handelt sich um ein West–Ost gerichtetes Kindergrab und um ein Erwachsenengrab, dessen Gebeine zu einem Haufen zusammengeworfen erschienen. Ein Suchgraben, der westlich der Fundstelle durch das Entgegenkommen des städtischen Bauamtes (das jetzt von Architekt Wettstein geleitet wird) angelegt werden konnte, ergab ein drittes Grab. Leider fehlten Beigaben; doch wissen wir jetzt bestimmt, daß unmittelbar südlich der Römerstraße Vindonissa–Aquae, zwischen der Kapelle Maria Wil, dem Kindergarten und dem Schulhaus Kapellerhof ein Alamannenfriedhof liegt.

P. Haberbosch

Rechnung vom 1. November 1952 bis 31. Oktober 1953

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1291.40
Von Neujaersblättern	2.50
Bankzinse vom Jahre 1952	66.40
	<hr/>
	1360.30

AUSGABEN

Badener Neujaersblätter inklusive Versandspesen	540.80
Beiträge an andere Vereinigungen	47.25
Jahresversammlung in Ehrendingen	105.77
Exkursion nach St. Urban	44.85
Bibliothek, Neuanschaffungen	2.60
Einzugsspesen für Jahresbeiträge	30.20
Postcheckgebühren	7.45
Porti, Telephon, Verschiedenes	5.30
	<hr/>
	784.22

Total der Einnahmen	1360.30
Total der Ausgaben	784.22
	<hr/>
Mehreinnahmen	576.08

VERMÖGENSRECHNUNG

Barschaft	2.39
Postcheckguthaben	600.55
Sparheft der Aargauischen Kantonalbank, Baden	3564.15
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	331.55
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<hr/>
Vermögen am 31. Oktober 1953	4499.64
Vermögen am 31. Oktober 1952	3923.56
	<hr/>
Vermögensvermehrung	576.08

Mellingen, 31. Oktober 1953

Der Rechnungsführer *A. Nüssli*

Jahreschronik

vom 1. Oktober 1952 bis 30. September 1953

OKTOBER

1. † Rudolf Brunner, Apotheker, 63jährig.
2. Die reformierte Kirchengemeindeversammlung beschließt einen Landkauf für den Bau einer Kirche in Untersiggenthal.
3. Die Badener Ortsbürgergemeindeversammlung beschließt den Umbau des großen Kursaals nach Plänen von Prof. Hofmann, Zürich, im Betrage von Fr. 260 000.—.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 30 (1955)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresbericht

Das Hauptereignis für die Vereinigung ist jedesmal die Generalversammlung im Dezember. Im Jahre 1953 kamen wir am Sonntag, 6. Dezember, nachmittags im Löwensaal in Gebenstorf zusammen, wo sich neben zahlreichen Mitgliedern viele Gäste, darunter auch der neue Gemeindeammann Stapfer, einfanden. Nach dem geschäftlichen Teil erfreute uns Bezirkslehrer Adolf Haller aus Turgi mit einem Referat «Aus der Geschichte von Gebenstorf» und verstand es meisterlich, ein abgerundetes Bild von dem Dorf am Fuß des «Hornes» zu bieten. Die nachfolgende, lebhaft Diskussionsbewies, mit welchem Interesse seine Ausführungen aufgenommen worden waren. – Am 1. und 2. Mai 1954 kamen viele Mitglieder der «Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung», ihrer Zürcher Sektion «Genealogisch-heraldische Gesellschaft», sowie des «Verbandes schweiz. Berufsfamilienforscher» zur Jahresversammlung in den Kursaal nach Baden, wozu wir unsere Mitglieder einluden. Am Samstagabend sprachen Dr. Hans Kläui aus Winterthur über die wissenschaftliche Erforschung der Familiennamen und Werner Debrunner aus Zürich über das Wesen der Familienforschung. Der Sonntagmorgen brachte Vorträge unserer beiden Vorstandsmitglieder Dr. O. Mittler und Dr. P. Haberbosch. Der erstere sprach über «Die Badener Geschlechter» (in extenso abgedruckt im «Aargauer Volksblatt» Nr. 106 vom 8. Mai 1954, 4. Blatt). Über die durch viele Lichtbilder erläuterten Ausführungen von Dr. Haberbosch vorstehend ein Autoreferat. – Der Vorstand erledigte in einer Sitzung die laufenden Geschäfte. Aus dem Vorstand tritt infolge Wegzugs HH. Pfarrer Schlienger in Bellikon. Ihm sei sein reges Interesse an unserer Vereinigung bestens verdankt.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Oktober 1954: Einzelmitglieder 208, lebenslängliche 4, Kollektivmitglieder 24, total 236. 2 Austritten stehen 8 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

Anschließend an die durchgeführte Torerweiterung ist in *Mellingen* der Zeitturm einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Als der Verputz, soweit er überhaupt noch vorhanden war, entfernt wurde, kamen weitere bedenkliche Risse im Mauerwerk zum Vorschein, so daß es unumgänglich wurde, umfangreiche Verstärkungen vorzunehmen. Anderthalb Tonnen schmiedeeiserne Binder halten nun den Turm dermaßen zusammen, daß er nach menschlichem Ermessen für Jahrhunderte gesichert ist. Wie früher zeigt nun wieder die seit 30 Jahren stillgestandene Turmuhr neben den Minuten und Stunden die Wochentage, die Tierkreiszeichen im siderischen Monat, die Monate und den Mondwechsel, und die Zeitglocken verkünden zur Freude unserer Bürgerschaft den der ältern Generation noch altvertrauten Viertelstunden- bzw. Stundenschlag. Während der erste und der darüber liegende zweite Raum im Turm der allmählichen Ausgestaltung eines Ortsmuseums vorbehalten bleibt, ist auf dem dritten Boden, in der ehemaligen Wächterstube, ein Archiv eingerichtet, in dem die gesamten Archivalien des 19. Jahrhunderts vereinigt sind, nachdem sie bisher zum Teil auch in mehreren großen Wandkästen unübersichtlich aufbewahrt worden waren. Dadurch ist im eigentlichen Gemeindearchiv wertvoller Raum frei geworden. – Am 4. Februar 1954 waren 60 Jahre verflossen seit der Gründung einer evangelisch-reformierten Genossenschaft Mellingen und Umgebung. Auf diesen Anlaß hin hat der seinerzeitige Obmann unserer Vereinigung, Herr Bezirkslehrer Otto Hunziker in Mellingen, eine wertvolle Schrift «Reformiert Mellingen» verfaßt, welche in ihrer ersten Hälfte auch die Reformationsgeschichte unserer Gegend enthält.

In *Wohlenschwil* ist in der alten Kirche, die als Bauernmuseum einem Stiftungsrat untersteht, bereits eine bescheidene mannigfaltige Sammlung bauernkultureller Gegenstände beisammen, die allerdings noch des Ordners unter kundiger Leitung harret. Zu erwähnen sind besonders einige Steinfragmente einer mittelalterlichen Wasserleitung, welche in Dottikon aufgefunden worden ist; dann das Modell des Strohdachhauses in Kölliken, welches vom Strohdachdecker Schenker in Däniken für den Festzug der aargauischen 150-Jahrfeier angefertigt wurde. Und erst in den letzten Tagen hat die aargauische Kulturstiftung «Pro Argovia» eine spätgotische Christophorus-Statue als Geschenk überreicht, nachdem diese seinerzeit aus der alten Kirche Wohlenschwil verschwunden und seither ein Spielball des Antiquitätenhandels war. – Demnächst dürfte mit der Außenrenovation der prächtigen alten Mühle in Wohlenschwil begonnen werden, das heißt sofern das Gesuch um einen Beitrag aus dem Lotteriefonds die wünschbare wohlwollende Aufnahme in Aarau finden kann. Auf unsere Anstrengungen hin hat sich der seit über 40 Jahren in Amerika weilende Besitzer zur Verfügungstellung eines größeren Betrages bereit gefunden. Damit könnte der um die alte Kirche Wohlenschwil sich gruppierende Dorfkern eine wertvolle ästhetische Bereicherung erfahren.

Albert Nüssli

Rechnung vom 1. November 1953 bis 31. Oktober 1954

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1280.20
Bankzinse vom Jahre 1953	67.60
	<u>1347.80</u>

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter inklusive Versandspesen	533.30
Beiträge an andere Vereinigungen	76.50
Jahresversammlung in Gebenstorf	110.15
Versammlung mit den Schweiz. Familienforschern	53.30
Beitrag Renovation alte Mühle in Wohlenschwil	200.—
Postcheckgebühren	7.65
Einzugsspesen für Jahresbeiträge	31.20
Porti, Telephon, Verschiedenes	2.55
	<u>1014.65</u>
Total der Einnahmen	1347.80
Total der Ausgaben	1014.65
Mehreinnahmen	<u>333.15</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

Barschaft	18.49
Postcheckguthaben	50.—
Wertschriften	4763.30
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1954	4832.79
Vermögen am 31. Oktober 1953	4499.64
Vermögensvermehrung	<u>333.15</u>

Mellingen, 31. Oktober 1954

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 31 (1956)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Rechnung vom 1. November 1954 bis 15. November 1955

EINNAHMEN	
Mitgliederbeiträge	1369.90
Von Neujahrsblättern	2.50
Bankzinse	91.90
	<hr/>
	1464.30
AUSGABEN	
Badener Neujahrsblätter	572.—
Beiträge an andere Vereinigungen	81.80
Jahresversammlung in Wettingen	313.80
Freskenkapelle Birmenstorf	200.—
Bibliothek und Sammlung	92.90
Einzugsspesen für Jahresbeiträge	33.—
Postcheckgebühren	7.45
Porti, Telephon, Verschiedenes	5.80
	<hr/>
	1306.75
Total der Einnahmen	1464.30
Total der Ausgaben	1306.75
Mehreinnahmen	<hr/>
	157.55
VERMÖGENSRECHNUNG	
Barschaft	81.69
Postcheckguthaben	124.45
Wertschriften	4783.20
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<hr/>
Vermögen am 15. November 1955	4990.34
Vermögen am 31. Oktober 1954	4832.79
	<hr/>
Vermögensvermehrung	157.55

Mellingen, den 15. November 1955

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*

Jahresbericht

Die Jahrestätigkeit unserer Vereinigung beginnt mit dem 1. November und schließt mit dem 31. Oktober ab. Das Hauptereignis war wiederum die gut besuchte Jahresversammlung vom 12. Dezember 1955, nachmittags, im Altenburgschulhaus in Wettingen, wobei das Thema «Das Dorf Wettingen einst und jetzt» Gegenstand der näheren Auseinandersetzung war. Herr Dr. P. Haberbosch, Bezirkslehrer in Baden, zeigte an Hand von Lichtbildern das *alte Dorf* Wettingen in seiner topographischen und rechtlichen Struktur, während Herr Gemeindeammann Fr. Probst eine interessante Darstellung der

«Jüngerer Entwicklung der Gemeinde Wettingen» vermittelte in bezug auf die Bevölkerungsbewegung, die Bautätigkeit und die Finanzen. Sein ausgezeichnetes Referat wurde in den Badener Neujahrsblättern 1955 S. 56 ff. in extenso wiedergegeben. Man war allgemein sehr befriedigt über die anregend verlaufene GV, an der die statutarischen Traktanden rasch erledigt werden konnten. Drei verdiente, langjährige Mitglieder schieden aus dem Vorstande, nämlich HH. Jos. Schlienger, Pfarrer in Bellikon, infolge Wegzugs, Herr Ing. A. Matter, Baden, und Herr Lehrer Aug. Mühlebach, Nußbaumen. An ihre Stelle wurden neu gewählt: HH. Jos. Huwiler, Pfarrer in Ehrendingen, Herr Gemeindeammann Fr. Probst in Wettingen und Herr Sekundarlehrer E. Kessler in Rohrdorf. Infolge Knappheit an Arbeitskräften konnte kein Arbeitsprogramm für eventuelle Ausgrabungen 1955 aufgestellt werden. Der Vorstand erledigte die Geschäfte in einer Sitzung.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Oktober 1955: Einzelmitglieder 215, lebenslängliche 4, Kollektivmitglieder 25, total 234. 6 Austritten stehen 12 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

Jahreschronik

vom 1. Oktober 1954 bis 30. September 1955

OKTOBER

1. Auf dem erweiterten Friedhof in Wettingen wird eine neue Abdankungshalle eingeweiht.
2. Das neugeschaffene Luftschutz-Bataillon Baden führt bei Brown-Boveri große Übungen durch.
8. Der Zyklus «10 Jahre Konzertfonds» wird eröffnet durch ein Konzert des Winterthurer Stadtorchesters unter der Leitung von Ernst Schaerer. Solist: Hans Leygraf, Klavier.
9. Besuchstag für die Werkangehörigen von Brown-Boveri. Die Fabrikanlagen werden von 20 000 Gästen besichtigt.
14. Gastspiel des Théâtre des Noctambules, Paris: «L'Ile des Chèvres» von Ugo Betti.
14. In Wettingen ist ein Kunstkeller eröffnet worden. Die erste Ausstellung zeigt unter anderem Werke von Marthe Keller-Kiefer und Fred Müller. Eduard Spoerri stellt an der Plastik-Ausstellung in Biel aus.
23. Konzert des Aargauischen Lehrgesangvereins im Kurtheater. Unter der Direktion von Ernst Obrist werden Werke von Schubert, Paul Müller, Sammartini, Bach und W. Burkhard aufgeführt. Solistin: Irene Güdel, Cello.
24. Volksabstimmung über die eidg. Finanzvorlage (Verlängerung der Übergangsordnung):
Ja: 456 758, Nein: 193 752 (Stimmbeteiligung: 45,2 Prozent). Stadt Baden:
Ja: 1405, Nein: 624.
27. Die «Kammerspiele Zürich» bieten «Torquato Tasso» von J. W. v. Goethe dar. In der Titelrolle: Raimund Bucher.
29. Die Stadt kauft den Liegenschaftskomplex der Lederwerke Streule in Ennetbaden für 600 000 Franken zum Zwecke der Realentschädigung durch die Verkehrssanierung betroffener Firmen.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 32 (1957)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Am 11. Dezember 1955, um 14 Uhr, versammelte sich die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden in der «Krone» zu Mellingen zur ordentlichen Jahresversammlung 1954/55. Nach der Abwandlung der statutarischen Traktanden orientierte der inzwischen verstorbene HH. Stadtpfarrer R. Bopp über die wertvollen Mellinger Wappenscheiben in der Stadtpfarrkirche. Unser gut versierter Fach- und Sachkenner A. Nüssli, Kassier, erläuterte auf dem Wege die übrigen Schönheiten und Kleinode der Stadt Mellingen. Infolge Arbeitermangel konnte keine größere Ausgrabung vorgenommen werden. Herr Dr. Haberbosch wird seine neuesten Entdeckungen in Baden gelegentlich in einem Artikel zusammenfassen. Südlich von Oberrohrdorf stieß man beim Aushub eines Kellers auf einen sogenannten «Römischen Kohlenmeiler». In einem Garten in Busslingen fand man eine Zürchermünze, genannt «Zürcherbock». Es handelt sich um ein 10-Schillingstück. Auf der einen Seite trägt es das Zürcherwappen mit der Aufschrift: Rei Publicae Tigurinae. Auf der anderen Seite ist zu lesen: Pro Deo et Patria, mit der Jahrzahl 1751. Über den Urkundenfund beim Abbruch des alten Pfarrhauses in Mellingen orientierte Herr A. Nüssli in seiner Zeitung «Der Reußbote» mehrmals. Der Vorstand erledigte in einer Sitzung die Geschäfte. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Oktober 1956: Einzelmitglieder 208, lebenslängliche 4, Kollektivmitglieder 26, total 234. 7 Austritten steht nur ein Eintritt gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

Rechnung vom 1. November 1955 bis 31. Oktober 1956

EINNAHMEN	
1. Mitgliederbeiträge	1291.30
2. Von Neujahrsblättern	5.05
3. Bankzinse	131.60
	1427.95
AUSGABEN	
1. Badener Neujahrsblätter	571.90
2. Beiträge an andere Vereinigungen	122.20
3. Jahresversammlung in Mellingen	121.40
4. Einzugsspesen für Jahresbeiträge	30.40
5. Postcheckgebühren	13.05
6. Rückstellung für Ausgrabung (Baden)	300.—
	1158.95
Einnahmen	1427.95
Ausgaben	1158.95
Mehreinnahmen	269.—

VERMÖGENSRECHNUNG

1. Barschaft	91.99
2. Postcheckguthaben	665.55
3. Wertschriften	4800.80
4. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1956	5559.34
Rückstellung Ausgrabungsbeitrag	300.—
	5259.34
Vermögen am 31. Oktober 1955	4990.34
Vermögensvermehrung	269.—

Mellingen, 31. Oktober 1956

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*

Jahreschronik

OKTOBER

1. Jubiläumskonzert «20 Jahre Sommerkonzerte» in der Klosterkirche Wettingen. Karl Grenacher, Leitung und Orgel, bietet mit dem Wettinger Kammerchor Werke von Buxtehude, Kaminski und Willy Burkard dar.
4. Minister Jean Hotz spricht im Kursaal über «Erinnerungen und Erlebnisse aus drei Jahrhunderten auswärtiger Handelspolitik».
7. Erstes Sinfoniekonzert des Konzertfonds Baden. Unter der Leitung von Dr. H. Thierfelder, Hannover, spielen Clara Haskil, Klavier, und das Winterthurer Stadtorchester.
13. Im Kornhauskeller gastiert das Cabaret Rüeblihaft mit dem neuen Programm «Mir chried a».
14. Zur Finanzierung eines Geläutes für die neue katholische Kirche in Wettingen findet bis zum 17. ein großer Glockenbazar statt.
15. Die 1928 erstellte Garage Leoni muß einem Erweiterungsbau von BBC weichen.
20. Kurtheater: Die «Komödie» Basel gastiert mit der «Dreigroschenoper» von Bert Brecht.
21. Die Versammlung der ref. Kirchgemeinde heißt ein Projekt für das zu erstellende Kirchgemeindehaus gut.
22. Im neueröffneten Theaterstudio wird eine Kunstaussstellung mit Werken der Maler, Bildhauer und Graphiker von Baden, Ennetbaden und Wettingen eröffnet.
27. In festlichem Zug werden die Glocken für die St. Antoniuskirche auf pferdebespannten Wagen von Aarau nach Wettingen geführt.
29. Dank dem guten finanziellen Ergebnis des Badener Krippenbazars kann nun die neue Kinderkrippe eingeweiht werden.
30. Glockenweihe und Firmung in der neuen St. Antoniuskirche, Wettingen, durch den Bischof von Basel, Dr. Franziskus von Streng.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 33 (1958)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1956 bis 31. Oktober 1957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1956 bis 31. Oktober 1957

Am 16. Dezember 1956, an einem schönen und sonnigen Sonntagnachmittag, wanderten wir an die Generalversammlung der Vereinigung nach Würenlos ins Restaurant zum Rößli. Die Besucherzahl war klein. Nach den statutarischen Traktanden referierte in gewohnter großzügiger und origineller Weise unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Jos. Killer, Ingenieur, über das Thema «Die Entwicklung des Orts und Landschaftsbildes, die künftigen Aufgaben der Orts- und Regionalplanung». Die anschließende, rege Diskussion zeigte, wie der Referent ins Schwarze gezielt hatte. In einem zweiten Kurzvortrag sprach unser stets gern gehörter Geologe, alt Bezirkslehrer Herr Dr. Paul Haberbosch anhand von Lichtbildern über «Römisches aus Würenlos, Wettingen und Baden». Auch er erntete vollen Applaus.

In seinem schönen Heim in Aarau, wo er sich seit seiner Pensionierung zurückgezogen hatte, starb diesen Sommer der erste und vielverdiente Obmann unserer Vereinigung, Herr Albert Matter-Achermann, Ingenieur. Er war einer der Initianten der Vereinigung und leitete zwei Jahre lang mit großer Umsicht und regem Interesse den Verein. Besonders bewandert war er in der Urgeschichte und leitete verschiedene Ausgrabungen. Er war überhaupt ein Mann von großer Kultur und gewinnender Freundlichkeit, der allgemein hohe Achtung und bedeutendes Ansehen genoß sowohl bei seinen Berufskollegen als auch beim Volke. Am 13. Juni 1957 starb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr Gemeindeammann und Großrat Franz Probst in Wettingen, der seit zwei Jahren unserem Vorstande angehörte und trotz seiner großen Arbeitslast stets mit ganzer Seele mitmachte. Ihnen gilt unser Gedenken übers Grab hinaus!

Der Vorstand erledigte in einer Sitzung die Geschäfte. – Die Mitgliederzahl betrug am 31. Oktober 1957: 234. Einzelmitglieder 205, lebenslängliche 4, Kollektivmitglieder 25, total 234. 11 Austritten stehen nur 8 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

*

Beim Ausheben eines Grabens für die Legung der Wasserleitung zur neuerstellten Graastrocknungsanlage westlich der Straße von Bußlingen nach Vogelrüti stieß man in 60 Zentimeter Tiefe auf Topfscherben und verbrauchte Knochenreste. Wahrscheinlich handelt es sich um ein römisches Brandgrab. Die Funde wurden dem Historischen Museum Baden übergeben. Römische Funde sind in dieser Gegend schon verschiedentlich gemacht worden, so in neuerer Zeit eine römische Villa südlich von Bußlingen, ein römisches Kohlenmeiler in Oberrohrdorf, ein römisches Herrenhaus in Bellikon usw. – Bei der kürzlich vorgenommenen anthropologischen Untersuchung von Skelettresten, die im Hiltiberg zwischen Fislisbach und Niederrohrdorf in einer Tiefe von 1,30 Meter gefunden wurden, fand Dr. Erich Hug in einem Erdklümpchen eine La-Tène-Fibel, die bestätigt, daß es sich um eine Bestattung aus der Zeit der Helvetier handelt. Das Skelett konnte als das eines etwa dreißigjährigen Mannes von kräftigem Körperbau bestimmt werden. – In den letzten Tagen hat der Schüler Max Zurbuchen im Walde Hinter-Brand westlich von Niederrohrdorf auf einer von erratischen Blöcken umsäumten Bodenerhöhung einige römische Ziegelfragmente und zwei Feuer-

steine gefunden. Da die Örtlichkeit selber eher den Eindruck eines heidnischen Kultplatzes macht, stammen die römischen Funde nach der Ansicht des Kantonsarchäologen Dr. Bosch vielleicht von einem in der Nähe gelegenen, bis dahin unbekanntem römischen Gutshof. – Im renovierten Zeitturm zu Mellingen ist eine bescheidene historische Sammlung angelegt worden. Im ersten Stock befinden sich zur Hauptsache die beiden geschnitzten Portalaufsätze und zwei Wappenstöcke der 1794 erbauten und 1927 abgebrochenen Holzbrücke, ein Wappenstein der ehemaligen Sust, der Ausschnitt einer Brandschicht vom großen Stadtbrand 1505. Im darüber liegenden Turmzimmer wurde eine kleine Gemäldegalerie von Mellinger Äbten und andern Würdenträgern, alten Stadtansichten, einer prächtigen Wappentafel von 70 Mellinger Schultheißen usw. eingerichtet. In der ehemaligen Wächterstube liegt nun wohlgeordnet ein ganzes Jahrhundert der Bestände des Stadtarchivs, weil die Räume im Rathaus hierfür zu klein geworden sind. Interessenten steht der Rechnungsführer unserer Vereinigung nach vorheriger Vereinbarung für die Besichtigung gerne zur Verfügung. *A. Nüssli*

Rechnung vom 1. November 1956 bis 31. Oktober 1957

AUSGABEN	
1. Mitgliederbeiträge	1315.10
2. Verkauf von Neujahrsblättern	3.—
3. Bankzinse	132.—
	1450.10
EINNAHMEN	
1. Badener Neujahrsblätter	573.30
3. Beitrag an die Grabung im Kurparkareal Baden	92.—
2. Beiträge an andere Vereinigungen	300.—
4. An Renovation Riegelhaus in Oberehrendingen	150.—
5. Jahresversammlung in Würenlos	140.30
6. Einzugsspesen für Mitgliederbeiträge	28.—
7. Postcheckgebühren	8.10
8 Verschiedenes	3.70
	1295.40
Einnahmen	1450.10
Ausgaben	1295.40
Mehreinnahmen	154.70
VERMÖGENSRECHNUNG	
1. Barschaft	67.29
2. Postcheckguthaben	826.95
3. Wertschriften	4818.80
4. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1957	5714.04
Vermögen am 31. Oktober 1956	5559.34
Vermögensvermehrung	154.70

Mellingen, den 31. Oktober 1957

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*

Mitgliederverzeichnis

Ein-
tritt
Nr.

A. Kollektivmitglieder

- 197 Baden Einwohnergemeinde
103 Baden Kur- und Verkehrsverein
189 Baden Museumskommission
87 Baden SAC, Sektion Lägern
213 Bellikon Einwohnergemeinde
85 Birmenstorf Einwohnergemeinde
137 Birmenstorf Kath. Kirchgemeinde
193 Dättwil Einwohnergemeinde
194 Ennetbaden Einwohnergemeinde
233 Fricktal-Bad. Ver. für Heimatkunde
195 Gebenstorf Einwohnergemeinde
190 Küntenschwil Einwohnergemeinde
196 Mägenwil Einwohnergemeinde
191 Mellingen Einwohnergemeinde
222 Neuenhof Einwohnergemeinde
192 Niederrohrdorf Einwohnergemeinde
198 Obersiggenthal Einwohnergemeinde
339 Schlieren Vereinig. für Heimatkunde
155 Turgi Einwohnergemeinde
86 Untersiggenthal Einwohnergemeinde
55 Wettingen Autobus Baden GmbH.
199 Wettingen Einwohnergemeinde
200 Wohlenschwil Einwohnergemeinde
295 Wynentaler Hist. Vereinig. Reinach

B. Lebenslängliche Mitglieder

- 80 Niggeler W., Ingenieur, Baden
82 Weber, Dr. med., Baden
81 Schwarz-Bertschinger Th., Lenzburg
84 Frey Marin, Stadtammann, Mellingen

C. Einzelmitglieder

Baden

- 73 Aichele-Duhne Olga, Wiesenstr. 28
48 Bärlocher S., Frau
156 Berger O., Bezirkslehrer
39 Bernasconi A., Spitalverwalter
47 Busslinger Max, Gstuhl 15
291 Deucher Peter, Architekt
29 Diebold R., Parkstraße 10 †
62 Doppler Hugo, Buchhandlung
335 Egloff-Wetzel Jos. R., Badstraße 60
158 Fischer F. D., Sonnmatt 32
17 Friz E., Friedhofweg 5
138 Gissinger O., Dr. med., Zahnarzt
336 Gläser-Keller Otto, Kehlstraße 18

- 2 Haberbosch P., Dr., Sonnmatt
345 Hafen René, Haselstraße 4
43 Hemmi H. G., Apotheker
159 Hitz Lina, Schartenstraße 9
30 Höchli-Frey X., St.-Ursus-Straße 12
53 Höchli-Koch W., Buchbindermeister
215 Hochuli E., Dr., Sonnmatt 24
245 Högger Heinz, Pfarrer, Badstraße 45
232 Jaggi W. K., Fluhmattstraße 10
38 Kaufmann-Amman R., Bernerhaus
26 Killer J., Dr. ing., Römerstraße 38
180 Kovats H. von, Optiker
77 Leuthold R., Dr., Bezirkslehrer
176 Meier-Irniger Jos., Badstraße 54
157 Meinhold Fr., Bezirkslehrer
1 Mittler O., Dr., Burghalde
126 Meyer W., Dr. med
61 Niehus K., Opfenauweg 5
116 Pfau-Oederlin Alice, St.-Ursus-Str. 16
40 Roggen F., Ing., Schartenstraße
139 Ros A., Frau, Schloßbergweg 11
49 Schaich H., Optiker
44 Schiesser M., Burghalde
154 Sterk E., Kino
10 Surläuly K., Dr., Bezirkslehrer
202 Süss Albert, Stadtschreiber
35 Van den Bergh-Lewin Yolanda, Dr.
34 Voser Fr., Dr. iur., Fürsprech
235 Walti A., Dr., Mellingerstraße 67
142 Wanner E., Dr., Martinsbergstr. 35
149 Welti A., Architekt, Kreuzliberg 6
298 Wetzel Sigm. Franz, Hägelerstr. 36
249 Widmer Gertrud, Schartenstraße 9
58 Zander E., Apotheker
59 Zander M., Apotheker
285 Zubler Ruth, Brown-Boveri-Straße 1
76 Zwygart A., Dr. Ing., Pfisterstr. 12

Bellikon

- 178 Kaufmann Max, Werkmeister
112 Steger J., Gemeindeammann

Birmenstorf

- 296 Müller Fritz, Posthalter
8 Rüttimann L., Pfarrer
273 Zehnder Paul, Polier
272 Zehnder-Schläfli Albert
203 Zimmermann A., zum Bären

Ennetbaden

- 311 Buhl-Reiber Otto, Hertensteinstr. 10
- 325 Geissberger Erich, Bankprokurist
- 160 Georg W., Ing., Geissbergstraße 28
- 33 Hoffmann G., Höhtalstraße 16
- 69 Lichtenhahn F., Ing., Höhtalstr. 35
- 207 Nefflen Werner, Photograph
- 289 Reiber Wilh., Malermeister
- 179 Schmidli J., Goldwandverlag
- 65 Zeller-Pfaff L., Frau

Fislisbach

- 9 Laube J. G., alt Lehrer
- 300 Peterhans Emil, Badenerstraße 205
- 162 Wettstein E., Baugeschäft

Freienwil

- 123 Burger A., Spenglers
- 182 Burger Johann, Wagner
- 219 Burger Julius, Dreher
- 121 Suter Josef, alt Gemeindeammann

Gebenstorf

- 321 Buck Anton, Vizeammann
- 323 Gehrig Alfred, Pfarrer
- 320 Heimgartner Hans, Lehrer
- 318 Stapfer Albert, Gemeindeammann

Kirchdorf

- 133 Jetzer J., Pfarrer

Künten

- 181 Birchmeier G., Fabrikant
- 339 Birchmeier Hans, Großrat
- 286 Leuenberger O., zur Waage
- 278 Meier Alois, Buchmatt
- 276 Meier August, Gemeindeverwalter
- 275 Zimmermann-Meier Karl

Mellingen

- 216 Frey Albin, Dr., Tierarzt
- 18 Frey Hans, alt Posthalter
- 177 Frey Jean, Architekt
- 211 Humbel Walter, Zahnarzt
- 14 Hunziker Otto, Bezirkslehrer
- 90 Linder Paul, Uhrmacher
- 19 Nüssli Albert, Buchdrucker
- 104 Schmidt R., Dr., Arzt
- 56 Stöckly L., Dr., Arzt
- 67 Wernli Hans, Grundbuchverwalter

Neuenhof

- 184 Arnitz F. G., Sekundarlehrer
- 340 Walzer H. P., Architekt

Niederrohrdorf

- 117 Egloff A., Gemeindeammann

Nußbaumen

- 229 Mühlebach Joh., alt Lehrer

Oberebrendingen

- 309 Binder Ignaz, Mechaniker
- 303 Burger Alois, Landwirt
- 228 Duttwyler J., Ammann
- 304 Frey-Hüsser Bruno, Langmatt
- 305 Frey Viktor, Posthalter
- 315 Frey Xaver, Baugeschäft
- 314 Grüring-Meier Hans
- 247 Huwiler Josef, Pfarrer
- 308 Schmid Anton, stud. mag. oec.
- 307 Schmid Berta, Lehrerin
- 306 Schmid Josef, Gemeinbeschreiber
- 312 Wassmer Paul, Sekundarlehrer

Oberrohrdorf

- 166 Humbel Geschw., Posthalters
- 330 Kessler Erich, Sekundarlehrer
- 168 Wild P., Dr. med.

Remetschwil

- 281 Wettstein Josef, Gemeindeammann

Spreitenbach

- 220 Muntwyler Ernst
- 293 Muntwyler Oskar, Bäckerei
- 270 Muntwyler Otto, Gemeindeammann
- 16 Zimmermann K., Lehrer

Stetten

- 144 Fischer W., Lehrer

Turgi

- 21 Haller A., Bezirkslehrer
- 263 Hitz Paul, Schreiner, Ennetturgi
- 135 Landolt P., Dr.
- 147 Umbricht J., zum Roost

Unterebrendingen

- 310 Büchi-Burger Xaver, Landwirt
- 313 Keller Xaver, Chauffeur

Untersiggenthal

- 264 Beier Fritz, Maurermeister
265 Hitz Ed., Gemeindeschreiber
28 Mühlebach A., Lehrer †
266 Umbricht Eugen, Elektrotechniker

Wettingen

- 74 Baasch Frau E., Neustraße 70
292 Basler Walter, Seminarverwalter
317 Birrer-Rast Fritz, Fliederstraße 14
20 Bolt A., Fabrikmeister
334 Bosshard E., Sekundarlehrer
252 Bosshard H., Rosenauweg 27
328 Brühlmeier B., Dr., Mooshalden 217
143 Häfliger A., Buchdruckerei
332 Heinrich Anna, Lehrerin
337 Huser W., Bildhauer, Bifang 15
331 Janett-Parolari V., Zentralstraße 94
60 Kappeler E., Dr. med.
161 Künzler K., Pfarrer
187 Meier Ed., Otelfingerstraße 7
4 Meier G., Sonneggstraße 13
183 Meier Josef, Staffelstraße 56
188 Meier Sigmund, Dorfstraße 30
297 Meng Hch., Dr., Sonnrainweg
72 Müller F., Ing., Schartenrainstraße 7
22 Nussbaum H., Dr., Grundbuchverw.
217 Oettli Max, Seminarlehrer
333 Probst Franz, Gemeindeammann †
287 Schäfer Paul, Dr., Semindirektor
153 Schnetzler Otto, Dekan
329 Schürch E., Dr., Zahnarzt
63 Staubli-Huwyl E., Schönaustr. 59
36 Ungricht J., Mech. Wagnerei
338 Widmer-Laube Josef, Seminarstr. 79
115 Zehnder J., alt Verwalter
327 Zehnder Sales, Gemeindeverwalter

Wohlenschwil

- 127 Brugger Berta, Lehrerin
130 Fischer R., Lehrer
236 Fischer Simon, Bildhauer
239 Meyer Fritz, Landwirt
324 Studer Adolf, Pfarrer
128 Wietlisbach J., Posthalter
132 Zimmermann G., Gem.-Schreiber

Würenlingen

- 261 Frey A., Pfarrer
250 Gauch A., Lehrer
258 Hirt Joh., bei der alten Post
253 Iten E., Lehrer
223 Meier A., zum Sternen
255 Meier August, Kaufmann
254 Meier Eugen, beim Schulhaus 234
260 Meier F., Lehrer
256 Meier Fritz, Metzgerei
290 Meier Josef, Bauführer
259 Merki Gustav, Laborant
251 Wettstein E., Lehrer
262 Wirz A., Direktor

Würenlos

- 347 Brunner Alois, Nr. 30 C
344 Brunner Max, Landstraße 29
71 Füglistaller A., Lehrer
346 Koller Emil, Landstraße 20
343 Kopp Franz, Maler
79 Pfyffer Erna, Lehrerin

Auswärtige Mitglieder

- 294 Erni F. X., Dr., Basel
50 Schudel-Gubler E., Frau, Basel
302 Koller W. H., Bern
268 Meier H. I., Dr., Bern
225 Strebel Johann, Buochs
341 Zimmermann K., Dr., Chur
27 Heid K., Postbeamter, Dietikon
99 Heinzmann H., Dietikon
218 Stampfli A., Pfarrer, Hornussen
342 Zimmermann Ulrich H., Niederwil
288 Biland Peter, Rothenburg
52 Vetsch Ulrich, St. Gallen
25 Bosch Reinhold, Dr., Seengen
316 Wullschleger W., Schöftland
105 Koller Ernst, Dr., Solothurn
107 Schlienger J., Pfarrer, Sulz a. Rhein
322 Rohr-Stierli W., Windisch
269 Baasch E., Dr., Zürich 44
23 Füglist H., Zürich-Höngg
173 Schwarz D., Prof. Dr., Zürich 44
5 Staub-Spörri Frau, Zürich 44
126 Verkehrshaus der Schweiz, Zürich

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 34 (1959)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1957 bis 31. Oktober 1958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

1. November 1957 bis 31. Oktober 1958

Die diesjährige GV der Vereinigung galt dem neu eingerichteten Bauernmuseum in Wohlenschwil, das eine äußerst sehenswerte Ausstellung beherbergte, betitelt: «Schweizerische Bauernhäuser». So wanderten wir am Sonntagnachmittag, 10. November 1957, an diese denkwürdige Stätte des alten Bauernkrieges. Der Präsident des Stiftungsrates, Herr Ernst Kuhn in Dottikon, übernahm die Führung durch das Museum, während im anschließenden Lichtbildervortrag in der neuen Turnhalle Herr Dr. Max Gschwend, Basel, über das Thema «Schweizerische Bauernhäuser» referierte. Wieviel Schönheit und Originalität echt schweizerischer Art, wieviel Mannigfaltigkeit in den verschiedenen Stilen steckt nicht in diesen behäbigen, alten Bauernhäusern! Da mußte nicht jeder Quadratmeter so ausgenützt und teuer bezahlt werden, wie das heute der Fall ist! Einst und jetzt, welche Gegensätze!

In den Badener Neujaarsblättern 1958 hat Herr Sek.-Lehrer E. Kessler in Rohrdorf einen äußerst interessanten Artikel veröffentlicht, verbunden mit den allerschönsten Photos, unter dem Titel «Das Taumoos – Zauber einer bedrohten Naturlandschaft». Im Juli des verlaufenen Vereinsjahres fand dann unter seiner Führung in Verbindung mit Herrn Dr. Haberbosch eine Exkursion in den Zauber dieses Taumooses statt. 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erschienen und waren hocheifrig über diese naturkundliche Wanderung.

Besondere Erwähnung und Dank verdient unser Vizepräsident, Herr Dr. O. Mittler, Baden, der in seiner gewohnt meisterhaften Sprache und abgewogenen Sicherheit die herrliche Schrift «500 Jahre Stadtkirche Baden» herausgegeben hat. Auch das «Aarg. Biographische Lexikon 1903–1957», das er im Verein mit einer Gelehrtengruppe herausgab, verdient Anerkennung weit über die Kantonsgrenzen hinaus.

Herr Dr. Haberbosch, Baden, wirkte wiederum beratend und aktiv mit an der Sanierung der Altstadt Baden. Die Museumskommission Baden setzte sich in Verbindung mit der Vereinigung für Heimatkunde energisch ein für die Erhaltung des Gesamtbildes des Cordulaplatzes bei der gegenwärtig akuten Frage der Badener Verkehrssanierung.

In zwei Sitzungen erledigte der Vorstand seine üblichen Geschäfte. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Oktober 1958: 202 Einzelmitglieder, 3 lebenslängliche und 25 Kollektivmitglieder, total 231. 7 Austritten stehen 4 Eintritte gegenüber.

L. Rüttimann, Obmann

Jahresrechnung

Rechnung vom 1. November 1957 bis 31. Oktober 1958

EINNAHMEN

1. Mitgliederbeiträge	1275.90
2. Zinsgutschriften	103.70
	<u>1379.60</u>

AUSGABEN

1. Badener Neujahrsblätter	572.20
2. Beiträge an andere Vereinigungen	111.60
3. Jahresversammlung in Wohlenschwil	199.23
4. Beitrag an Bauernmuseum Wohlenschwil	100.—
5. Exkursion Mellingen–Niederrohrdorf	180.95
6. Einzugsspesen Mitgliederbeiträge	29.—
7. Postcheckgebühren	8.20
8. Verschiedenes, Porti und Telephonegebühren	28.95
	<u>1230.13</u>

Einnahmen	1379.60
Ausgaben	1230.13
Mehreinnahmen	<u>149.47</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

1. Barschaft	10.36
2. Bankguthaben	4838.50
3. Postcheckguthaben	1013.65
4. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<u>5863.51</u>
Vermögen am 31. Oktober 1958	5863.51
Vermögen am 31. Oktober 1957	<u>5714.04</u>
Vermögensvermehrung	149.47
Mellingen, 31. Oktober 1958	

Der Rechnungsführer: A. Nüßli

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 35 (1960)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde Bezirk Baden : 1. November 1958 bis 31. Oktober 1959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde Bezirk Baden

1. November 1958 bis 31. Oktober 1959

Großer Besuch und rege Teilnahme der Bevölkerung kennzeichneten unsere Jahresversammlung vom 16. November 1958 im «Weißen Wind» in Freienwil. Der bisherige Obmann HH. Pfarrer L. Rüttimann, Birmenstorf, wurde durch seine Wahl zum Spitalpfarrer in Aarau gezwungen, nach zwölfjähriger verdienstvoller Tätigkeit seinen Rücktritt zu erklären. Für seine große Arbeit in unserer Vereinigung fühlen wir uns verpflichtet, ihm auch an dieser Stelle unseren Dank abzustatten. Zu seinem Amtsnachfolger wurde der Schreiber bestimmt. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung den Verwalter des Bauernmuseums Wohlenschwil, HH. Pfarrer W. Bürgisser. Aus der Geschichte von Freienwil erzählte in einem Referat HH. Dekan Jos. Meyer von Lengnau. In der anschließenden Aussprache wurde aus der Mitte der Versammlung gemeldet:

- Laut Tavernenbrief im Urkundenbuch der Landvogteiakten hat Freienwil am 20. September 1659 seine erste Wirtschaft erhalten.
- Silex- und zwei Steinbeilfunde aus der Umgebung von Ehrendingen lassen steinzeitliche Siedlungen auf Bühl, Kalberweid, Ribetsboll, Klonhof und Schlad vermuten.
- Lichtbilder, die Herr Dr. P. Haberbosch von einem Kreuzstein beim Höhtal zeigte, gaben Anlaß zur Meldung eines weiteren noch erhaltenen Steines auf Hertenstein. Kreuzsteine bezeichneten an den Zugangswegen zur Stadt die Grenzen des Badener Gerichts.

Der Obmann besuchte die Jahressitzung des Aarg. Heimatverbandes und gab dabei Aufschluß über die Tätigkeit unserer Vereinigung im Jahre 1958.

Regionalplanungsgruppen und Aargauischer Heimatschutz veranstalteten mit uns einen Vortragsabend. Herr Stadtbaumeister Jauch, Basel, berichtete an Hand von Lichtbildern über die «Altstadtsanierung in Basel».

Auf Veranlassung unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. P. Haberbosch, der von Presse und Bevölkerung zu seinem 70. Geburtstag im April 1959 geehrt wurde, konnte im verflossenen Sommer auf «Wächteln», Unter-Ehrendingen, ein großer Findling freigelegt werden. An die Kosten bezahlte unsere Vereinigung 50 Franken.

Auf Grund einer Meldung konnte Herr Dr. P. Haberbosch durch das paläontologische Institut der Universität Zürich in der Kiesgrube Merz zwischen Gebenstorf und Birmenstorf, 10 Meter unter der Oberfläche, den 2.40 Meter langen Stoßzahn eines Mammuts (*Elephas primigenius*) sicherstellen. Der Fund wurde vom Besitzer der Kiesgrube dem Museum Baden geschenkt (Badener Tagblatt vom 25. 4. 1959).

Eine Einladung der Vereinigung für Heimatkunde Schlieren zur Eröffnung eines neuen Ortsmuseums brachte Beziehungen zu den Heimatfreunden der ehemals zur Grafschaft Baden gehörenden Gemeinde Schlieren. Auf Anfrage der erwähnten Vereinigung organisierten wir für deren Mitglieder diesen Herbst in Baden eine Tagung. Einer Führung im Museum und in den «Großen Bädern» folgte ein Vortrag von Herrn Dr. P. Haberbosch über den Verlauf der Marken der Gerichtsherrlichkeit des Klosters Wettingen in Schlieren. Unser Obmann überbrachte die Grüße unserer Vereinigung und machte die Teilnehmer darauf aufmerksam, daß sie gleichsam eine Jubiläumsfahrt in die Region Baden unternommen haben, da 1259, also genau vor 700 Jahren das Kloster Wettingen von Graf Rudolf von Habsburg die Höfe von Dietikon und Schlieren kaufte.

Eine kunstgeschichtliche Herbstfahrt führte am 4. Oktober 54 Teilnehmer ins Freiamt. Nach einer Besichtigung der Kirche von Göslikon, die mit prachtvollen Stukturen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ausgestattet ist, besuchten wir unter Führung von Herrn Dr. O. Mittler, Baden, die Sehenswürdigkeiten von Bremgarten und wurden im Rathaus von Herrn Stadtmann Dr. E. Meyer freundlich empfangen. Der Besuch

der Klosterkirche in Muri mit dem 1957 renovierten Kreuzgang bildete den Abschluß der Veranstaltung. Während der Fahrt erläuterte Herr Dr. P. Haberbosch anhand von Kartenmaterial die Einwirkungen der Eiszeiten auf die Gestaltung des Reußtales.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in einer Sitzung.

Die bereits bekannte Fundstelle im Huggenbühl bei Birmenstorf ergab neuerdings als Oberflächenfunde einige römische Gefäß-Scherben, die im Museum Baden deponiert sind, sowie einige Leistenziegelfragmente, die der Schulsammlung Birmenstorf einverleibt wurden. Eine Sondiergrabung ist vorgesehen.

Herr Sekundarlehrer E. Kessler, Rohrdorf, meldete Funde von kleinen mittelalterlichen Hufeisen (Maultier?) aus der Gegend des Oberrieds am Heitersberg, Gemeinde Ober-Rohrdorf und auf dem Sennenberg.

Mitgliederbewegung: 35 Neueintritten stehen 9 Austritte gegenüber. Mitgliederbestand am 31. Oktober 1959: 229 Einzelmitglieder, 3 lebenslängliche Mitglieder, 25 Kollektivmitglieder = total 257 Mitglieder. Der Obmann: *Sigmund Werzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1958 bis 31. Oktober 1959

EINNAHMEN	
1. Mitgliederbeiträge	1358.90
2. Zinsgutschriften	169.10
3. Erlös von Neujahrsblättern	8.50
	<u>1536.50</u>
AUSGABEN	
1. Badener Neujahrsblätter	651.40
2. Beiträge an andere Vereinigungen	62.—
3. Jahresversammlung in Freienwil	127.97
4. Fahrt ins Freiamt	35.75
5. Gipsgrube Oberehrendingen	59.—
6. Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz	62.80
7. Einzugsspesen Mitgliederbeiträge	28.80
8. Postcheckgebühren	14.35
9. Drucksachen, Verschiedenes, Portoauslagen	86.05
	<u>1128.12</u>
Einnahmen	1536.50
Ausgaben	<u>1128.12</u>
Mehreinnahmen	<u>408.38</u>
VERMÖGENSRECHNUNG	
1. Barschaft	33.14
2. Postcheckguthaben	1374.15
3. Bankguthaben	4863.60
4. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1959	6271.89
Vermögen am 31. Oktober 1958	<u>5863.51</u>
Vermögensvermehrung	<u>408.38</u>

Mellingen, 31. Oktober 1959

Der Rechnungsführer: *A. Nüßli*

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 36 (1961)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden :
1. November 1959 bis 31. Oktober 1960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

1. November 1959 bis 31. Oktober 1960

An unserer Jahresversammlung vom 29. November 1959 im Hotel Bahnhof Baden sprach Herr Dr. Paul Haberbosch in einem vielbeachteten Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: «Wichtige Bauten und ihre Bewohner im alten Baden». Es stand ihm dabei ein reichhaltiges und ausgezeichnetes Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Durch den Tod verloren wir am 19. Januar 1960 Herrn Dr. h. c. Heinrich Nussbaum, Wettingen, der lange Jahre unserem Vorstand angehörte und uns viele Mitglieder warb.

Der Obmann besuchte die Tagung des Aarg. Heimatverbandes in Brugg und gab dabei Aufschluß über unsere Tätigkeit im verflossenen Jahr.

Auf Einladung des Gemeinderates Wettingen beteiligten wir uns nebst anderen Verbänden als Mitorganisatoren an der vom 6.–19. März 1960 im Rathaus Wettingen veranstalteten Ausstellung alter Zimmermannskunst «Die Werke der Baumeister Grubenmann». Der Vorstand besuchte die Vernissage und organisierte für unsere Mitglieder am 17. März eine Besichtigung der Ausstellung unter Führung von Herrn Dr. J. Killer, Baden.

Am 25. Mai 1960 durfte der Initiant und Mitbegründer unserer Vereinigung, Herr Dr. Otto Mittler, Baden, seinen 70. Geburtstag feiern. Seine Verdienste als Forscher, Geschichtsschreiber und Lehrer wurden von den Behörden des Kantons Aargau und der Stadt Baden wie auch in der Presse gebührend gewürdigt. Zu diesem Anlaß veröffentlichte die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau eine beachtliche Festschrift mit zahlreichen Beiträgen namhafter Historiker.

Am 8. Oktober trafen wir uns in Baden zu einer Besichtigung des Tagsatzungssaals und zu einer Führung durch das Historische Museum Baden. Weit über 80 Mitglieder und Gäste wurden von den Herren Dr. Otto Mittler und Dr. Paul Haberbosch durch die reichhaltigen und wertvollen Bestände des Museums im Landvogteischloß geführt.

Anläßlich einer Vorstandssitzung in Mellingen zeigte Herr A. Nüssli den Mitgliedern unseres Vorstandes das im «Zeitgloggenturm» eingerichtete Archiv und die von ihm betreute kleine historische Sammlung.

Von unseren Ortsvertretern sind während des Jahres folgende Meldungen eingegangen:

- Bei einer Renovation im Hotel Bären in Baden wurde eine Thermalquelle wiederentdeckt. Vergleichende Planstudien, die Herr Dr. P. Haberbosch durchführte, erlaubten ihm anzunehmen, daß es sich hier um die Quelle des mittelalterlichen «Widchenbad» handle. Die Überlaufshöhe der Quelle liegt im Niveau einer etwa 20 cm mächtigen Kulturschicht, die römische Keramik-Stückchen ergab.
- Im Garten der Villa Merker, Sonnenbergstraße 39, Ennetbaden, wurden bei Grabarbeiten römische Scherben gefunden, die im Museum Baden deponiert sind.
- Anläßlich der Aushebung einer riesigen Baugrube hinter dem Verwaltungsgebäude der NOK Baden stieß man an deren Nordende auf eine römische Schicht. Die Museumskommission Baden ließ diese durch die Herren Dr. P. Haberbosch und René Hafen untersuchen. Es wurde eine Abfallgrube mit kreisförmig angeordneten Bollensteinen aus römischer Zeit freigelegt, die vorwiegend Keramikreste und Tierknochen enthielt. Außerhalb der Grube, in der untersten Partie der römischen Schicht, fanden sich zwei Münzen, die auf die zweite Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts hindeuten. Unerwartet wurde ein Steinbeil in der gleichen Schicht entdeckt. Die Firma NOK stellte in verdankenswerter Weise einen Arbeiter für die Dauer der vierzehntägigen Grabung zur Verfügung.
- In der zwischen Birnenstorf und Gebenstorf liegenden Kiesgrube der Firma Merz AG. wurde neuerdings ein Mammutzahn und ein Mammutknochen entdeckt. Der

diesmal etwas kleinere Zahn mißt ungefähr einen Meter. Die Besitzer schenken die Funde dem Museum Baden.

- Herr Lehrer Rudolf meldete aus Birmenstorf, daß im «Boll» anlässlich von Arbeiten an der Straße zur reformierten Kirche, im Straßenbord Mauerwerk und römische Leistenziegelfragmente zum Vorschein kamen. Die Funde verblieben in der Schulsammlung Birmenstorf.
- In der Gemeinde Niederrohrdorf fand Herr Sekundarlehrer Kessler etwa 200 Meter westlich des «Vogelhölzli» ein Steinbeil, das von der Schulsammlung Niederrohrdorf aufbewahrt wird.
- Auf Anregung des Gemeinderates von Wettingen wurde erfreulicherweise das stattliche Riegelhaus Bifangstraße 1 Wettingen unter Denkmalschutz gestellt. Es handelt sich um ein Bauernhaus und um eine der ältesten vollständig erhaltenen Riegelbauten Wettingens.

Mitgliederbewegung: 10 Neueintritten stehen 8 Austritte gegenüber. Durch den Tod verloren wir drei Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1960: 256 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1959 bis 31. Oktober 1960

EINNAHMEN		Fr.
1. Mitgliederbeiträge		1366.50
2. Zinsgutschriften		103.65
3. Erlös Neujahrsblätter		3.—
		<u>1473.15</u>
AUSGABEN		
1. Badener Neujahrsblätter		606.90
2. Beiträge an andere Vereinigungen		110.—
3. Jahresversammlung in Baden		149.25
4. Ausstellung Grubenmann in Wettingen		140.40
5. Exkursion in Baden		153.60
6. Einzugsspesen der Mitgliederbeiträge		31.40
7. Postcheckgebühren		8.40
8. Verschiedenes, Porti, Telephon		19.80
		<u>1219.75</u>
Die Einnahmen betragen		1473.15
Die Ausgaben betragen		1219.75
Mehreinnahmen		<u>253.40</u>
VERMÖGENSRECHNUNG		
1. Barschaft		10.69
2. Postcheckguthaben		625.35
3. Bankguthaben		5888.25
4. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)		1.—
Vermögen am 31. Oktober 1960		<u>6525.29</u>
Vermögen am 31. Oktober 1959		6271.89
Vermögensvermehrung		<u>253.40</u>
Mellingen, 31. Oktober 1960		Der Rechnungsführer: <i>A. Nüssli</i>

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 37 (1962)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden :
1. November 1960 bis 31. Oktober 1961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

1. November 1960 bis 31. Oktober 1961

Die heutige bauliche Entwicklung mit der damit verbundenen Umgestaltung und Ausdehnung der Städte und Dörfer erschwert auch im Aargau die Erhaltung der überlieferten Orts- und Landschaftsbilder. Denkmalpflege, Altstadtkommissionen und Naturschutz sind unermüdlich tätig, das Erhaltenswerte zu retten oder unvermeidliche Eingriffe zu mildern.

Diese Bestrebungen unterstrich unsere Jahresversammlung vom 4. Dezember 1960 in Stetten an der Reuß. Herr Sekundarlehrer E. Kessler, Oberrohrdorf, zeigte in einem Lichtbildervortrag mit prachtvollen Aufnahmen die «Schönheiten unserer Reußlandschaft». Von seinen Darlegungen beeindruckt, stimmten die Teilnehmer einmütig einer Resolution zu, welche die hängigen Fragen der Reußebene-Melioration betraf. Sie gaben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, es werde der neugebildeten kantonalen Kommission gelingen, im Geiste der Lenzburger Gespräche in dieser Angelegenheit eine Lösung des gesunden Maßes herbeizuführen. Auch möge die Sorge um das kostbare Grundwasser, die Rücksichtnahme auf die biologische Vielfalt und den einzigartigen Landschaftscharakter des Reußgebietes ein stetes Anliegen dieses Arbeitsausschusses sein.

Am Schluß der Tagung zeigte Herr Dr. P. Haberbosch, Baden, einen Abguß eines bei der Renovation der Schwanenapotheke in Baden gefundenen Sandsteinquaders, der ein Spruchband mit der Jahrzahl 1544 und ein Steinmetzzeichen eingemeißelt trägt.

Von einem heimatkundlich interessierten Kreis in Oberrohrdorf wurde der Einwohnergemeinde eine Natur- und Heimatschutzverordnung zur Wahrung und Pflege ihres Dorfbildes und zur Erhaltung der für diese Gegend charakteristischen Naturdenkmäler vorgeschlagen. Unsere Vereinigung empfahl dem Gemeinderat Oberrohrdorf die Annahme dieser Verordnung.

Eine Exkursion in die Gegend von Ehrendingen vereinigte über hundert Mitglieder und Gäste um den letzten guterhaltenen Badener Kreuzstein beim Höhtal. Der Stein trägt die Jahrzahl 1683 und bezeichnete die Grenze der Gerichtsherrlichkeit der Stadt Baden. Die von den Herren Pfarrer J. Huwyl, Oberehrendingen, und Dr. P. Haberbosch geleitete interessante Wanderung führte zu den Gipsgruben mit ihren reichen geologischen Aufschlüssen und anschließend nach der St. Agathakapelle in Unterehrendingen. Bei der letzten Renovation fand man um die 1370 erstmals erwähnte Kapelle römische Mauerreste. Beachtliche Holzplastiken aus dem 15. Jahrhundert schmücken das Kirchlein. Letztes Ziel der Wanderung war die an der alten Surbtalstraße gelegene «Waagmühle», die im 13. Jahrhundert erstmals bezeugt ist. Heute sind die Wasserräder geborsten, die gemalte Stubendecke aus dem 18. Jahrhundert verrußt, die Wappen über dem Eingang schadhafte und die Gebäude arg vernachlässigt. Eine durchgreifende Renovation, verbunden mit der Wiederherstellung der letzten Wasserräder unserer Gegend ist dringend nötig geworden und sollte nicht mehr hinausgeschoben werden.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in einer Sitzung.

Mitgliederbewegung: 20 Neueintritten stehen 2 Austritte gegenüber. Durch den Tod verloren wir 5 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1961: 269 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1960 bis 31. Oktober 1961

EINNAHMEN

1. Mitgliederbeiträge 1960	10.—	
Mitgliederbeiträge 1961	1431.40	1441.40
2. Zinsgutschriften		139.65
3. Erlös von einem Neujahrsblatt		2.—
		<u>1583.05</u>

AUSGABEN

1. Badener Neujahrsblätter		641.40
2. Beiträge an andere Vereinigungen		43.80
3. Jahresversammlung in Stetten		161.10
4. Exkursion nach Ehrendingen		181.05
5. Einzugsspesen der Jahresbeiträge		27.—
6. Postcheckgebühren		9.85
7. Verschiedenes, Porti, Telephon		15.95
		<u>1080.15</u>
Die Einnahmen betragen		1583.05
Die Ausgaben betragen		1080.15
Mehreinnahmen		<u>502.90</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

1. Kassabestand		122.89
2. Postcheckguthaben		467.40
3. Sparheft 13346 Kantonalbank		508.65
4. Sparheft 14577 Kantonalbank		404.—
(Fonds lebenslänglicher Mitglieder)		
5. Sparheft 49278 Hypothekenbank Baden		1524.25
6. Obligation 649 Darlehenskasse Mellingen		4000.—
7. Bibliothek und Sammlung (pro memoria)		1.—
Vermögensbestand am 31. Oktober 1961		7028.19
Vermögensbestand am 31. Oktober 1960		6525.29
Vermögensvermehrung		<u>502.90</u>

Mellingen, 31. Oktober 1961

Der Kassier: A. Nüssli

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 38 (1963)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden :
1. November 1961 bis 31. Oktober 1962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

1. November 1961 bis 31. Oktober 1962

Die letzten Jahre haben aus der ländlichen Siedlung Neuenhof ein Wohngebiet modernster vorstädtischer Prägung geschaffen, das heute über 5000 Einwohner zählt. Wenige jedoch wissen noch, wie die Gemeinde früher aussah. Kaum bekannt unter der Bevölkerung dürfte die Tatsache sein, daß seit 1705 im damals bescheidenen Dorf eine barocke Kapelle mit stukkierter Decke stand, die 1896 abgebrochen wurde. Seit Jahren suchte die Gemeinde nach einer Abbildung des Kirchleins. An unserer Jahresversammlung, die am 26. November 1961 im Gasthof zum Posthorn stattfand, konnte Herr Karl Heid während seines ausgezeichneten Lichtbildervortrages über «Das Limmattal in der geschichtlichen Forschung» eine hübsche Zeichnung dieses verschwundenen Gotteshauses zeigen. Herr Dr. P. Haberbosch sprach anschließend in einem Kurzvortrag über Karten und Pläne des oberen Limmattales aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Ein reiches, meist selbstgezeichnetes Anschauungsmaterial stand ihm dabei zur Verfügung. Anlässlich einer Ergänzungswahl in den Vorstand wählte die Versammlung einstimmig Herrn Dr. E. Koller, Professor an der Kantonsschule Baden. – Zur Abklärung der ersten Schritte zu einer erfolgreichen Renovation der Waagmühle in Unterehrendingen wurde eine Dreierkommission gebildet und ein vorsorglicher Kredit von Fr. 300.– bewilligt. Die kantonale Denkmalpflege und weitere Fachleute haben vor einiger Zeit einen ersten Augenschein vorgenommen und dabei festgestellt, daß eine Renovation ganz beträchtliche Mittel benötigen würde. Ein abschließender Bericht über diese Besichtigung liegt zur Zeit noch nicht vor.

Anfangs Februar ehrte die Ortsbürgergemeinde Baden unsere Gründer- und Vorstandsmitglieder Dr. Otto Mittler und Dr. Paul Haberbosch für ihre Verdienste um die Geschichtsforschung Badens durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Herr Dr. Mittler ist vom Stadtrat beauftragt, die Geschichte Badens zu schreiben. Ein erster, reich illustrierter Band wird auf Weihnachten erscheinen. Herr Dr. Haberbosch arbeitet zusammen mit einem Modellbauer aus Zürich an einem Modell im Maßstab etwa 1:300 der Stadt und der Bäder in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, das durch einen von der Ortsbürgergemeinde Baden bewilligten Kredit finanziert wird und im Museum Landvogteischloß aufgestellt werden soll.

Die auf dem Areal der Anstalt Königsfelden von der Gesellschaft pro Vindonissa durchgeführten Untersuchungen eines weiteren Teiles des römischen Legionslagers veranlaßten uns, am 7. Juli unter Führung von Herrn Dr. H. R. Wiedemer die Ausgrabungen zu besichtigen. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen zeigte Herr Dr. Mittler anschließend die zu den kostbarsten Kunstschatzen unseres Kantons gehörenden Glasmalereien im Chor der Klosterkirche Königsfelden.

Nicht weniger erfolgreich war unsere Herbstfahrt am 2. September. Einer Führung von Herrn Dr. O. Mittler durch die 1616 erbaute reizvolle Schloßkapelle in Böttstein folgte eine Fahrt nach Säckingen, wo uns Herr Dr. F. Jehle die Altstadt und das dem heiligen Fridolin geweihte Münster mit dem bemerkenswerten Kirchenschatz zeigte.

Die Altstadt von Baden ist dieses Jahr um eine Sehenswürdigkeit ärmer geworden. Trotzdem unsere Vereinigung schon vor Jahren in Zusammenarbeit mit der Museumskommission versuchte, die vom Abbruch bedrohten, zum Teil unter Denkmalschutz stehenden Häuser am Cordulaplatz zu retten, mußten diese der Verkehrssanierung

geopfert werden. Eine neue Überbauung wird den Platz bedeutend enger gestalten, sein harmonisches mittelalterlich anmutendes Bild aber ist uns für immer verloren.

Der vor einiger Zeit an der Mellingerstraße abgebrochene Vorstadtbrunnen aus dem Jahre 1811 wurde renoviert und in Rütihof als Dorfbrunnen wieder aufgestellt.

Anfangs Jahr fanden italienische Arbeiter beim Bau einer Pumpstation unterhalb der Römerstraße am Limmatbord 31 römische Kupfermünzen aus der Zeit von 16 bis 125 nach Chr. Der Fund wurde nach Italien verschleppt, konnte aber nach vielen Bemühungen vollständig wieder beigebracht werden. Er befindet sich im Museum Landvogteischloß in Baden.

Unser Vorstandsmitglied Herr A. Nüssli, Mellingen schreibt uns aus der Reußgegend unseres Bezirkes:

«In Mellingen ist nach einer mustergültig ausgeführten Restaurierung des Glockenturmes nun auch die Stadtkirche renoviert worden. Der schmucke, 1675 errichtete Barockbau bildet jetzt wieder eine überzeugende architektonische Einheit.

Die Sammlung «Alt Mellingen» im Zeitturm ist um einiges vermehrt worden. Bei Grabarbeiten anlässlich der Rathausrenovation kam ein aus Sandstein kunstvoll gehauener, bemalter Weihwassertopf der 1674 abgebrochenen Kirche zum Vorschein, der dann ausgebessert und in den Turm verbracht worden ist. Ebenfalls aus dem Rathaus stammt ein prächtiger Wandfries von fast vier Meter Länge und 32 cm Breite; bei der Entfernung der 1856 erfolgten Übertünchung und Freilegung der spätgotischen Reliefverzierung kam auf zwei scheinbar leeren Schildern ein Allianzwappen zum Vorschein, das, wie festgestellt werden konnte, im Laufe der Jahrhunderte dreimal übermalt worden war. In den Zeitturm verbracht wurde ferner ein romanisches Säulchen von 0,78 m Höhe, aus rotem Sandstein, welches beim Durchbruch einer 1,5 Meter dicken Mauer des ehemaligen Rathauses zum Vorschein gekommen ist. Dann hat auch die Ahnengalerie Zuwachs bekommen in Form eines Oelgemäldes aus einem Mellinger Bürgerhause, das einen Zunftmeister der Schlosser und Schmieden darstellt und von dem Freiburger Porträtisten Niklaus Locher gemalt wurde. Weiter enthält ein in den Zeitturm verbrachter Schrein von 1,53x0,46x0,20 Meter Größe mit Glasverschluß ein unverändertes Stück Kellerausgrabung in einem Hause an der Marktgaße und zeigt die drei Schichten der Stadtbrände von 1380, 1421 und 1505 sowie eine Steinpflasterung aus Reußkiesel aus dem späten Mittelalter. Schließlich hat auch noch ein etwa 250 Jahre alter Ofen des berühmten Mellinger Hafnermeisters Lee, der im alten Pfarrhaus in Kirchdorf entfernt wurde, durch Vermittlung von Herrn Dr. Walter Drack von Nußbaumen den Weg nach Mellingen zurückgefunden und im Turm ein Plätzchen zugewiesen erhalten. Das Interesse für die Sammlung «Alt Mellingen» im Zeitturm ist andauernd ein erfreuliches, ist doch seit Beginn dieses Jahres bis 24. Oktober das Turmbuch um 241 Unterschriften von Besuchern bereichert worden.

Unweit vom Eichhof bei Stetten hat man beim Abbau einer Kiesgrube unmittelbar am Rande des bewaldeten Reußufers einen römischen Kalkbrennofen angeschnitten. Er stellt einen Trichter mit einem obern Durchmesser von 3 Meter und einer Tiefe von 2,5 Meter dar. Die Bodenschicht besteht aus orangegefärbten Bollensteinen. Darüber befindet sich eine Brandschicht, die sich in ihrer Schwärze von der daraufgelegerten weißen Gips- und Kalksteinschicht drastisch abhebt. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsarchäologen hat Herr Max Zurbuchen das Objekt einer näheren Untersuchung unterzogen.

In Niederrohrdorf ist die sogenannte Zehntenscheune abgebrochen worden, um dem

neuen Gemeindehaus Platz zu machen. Es war ein Doppelwohnhaus mit zwei angebauten Scheunen, das nach einer im Keller erhaltenen Jahrzahl mehr als dreihundert Jahre alt war und ehemals dem Spital zu Baden gehörte.

Zwei junge Männer haben in einem Zimmer des Schulhauses zu Sulz an der Reuß, das seit der Inbetriebnahme der neuen Schulanlagen der Gesamtgemeinde Künten-Sulz für den Unterricht nicht mehr benützt ist, eine permanente Ausstellung von vorwiegend römischen Bodenfunden eingerichtet. Es handelt sich um eine große Zahl von kleinen und größeren Gegenständen, die sie in ihrer Freizeit aufgespürt und in Verbindung mit dem Kantonsarchäologen zu einer Sammlung vereinigt haben. Wer die Ausstellung besichtigen will, muß sich an Herrn Max Zurbuchen in Fislisbach wenden.»

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in einer Sitzung. Mitgliederbewegung: 6 Neueintritten stehen 2 Austritte gegenüber. Durch den Tod verloren wir 3 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1962: 270 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1961 bis 31. Oktober 1962

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1433.80
Erlös von Neujahrsblättern	9.—
Zinsgutschriften	146.40
Rückerstattung Verrechnungssteuer 1959/61	102.60
	<u>1691.80</u>

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter	797.20
Beiträge an historische Vereinigungen	74.—
Jahresversammlung in Neuenhof	223.45
Exkursion Vindonissa/Königsfelden	198.25
Exkursion Böttstein/Säckingen	154.75
Einzugsspesen der Jahresbeiträge	25.10
Postcheckgebühren	15.85
Verschiedenes (Telephon, Porti usw.)	11.—
	<u>1499.60</u>

Die Einnahmen betragen	1691.80
Dagegen die Ausgaben	1499.60
Mehreinnahmen	<u>192.20</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	200.44
Postcheckgebühren	526.65
Wertschriften	6077.20
Fonds lebenslänglicher Mitglieder	415.10
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1962	<u>7220.39</u>
Vermögen am 31. Oktober 1961	7028.19
Vermögensvermehrung	<u>192.20</u>

Mellingen, 31. Oktober 1962

Der Rechnungsführer: A. Nüssli

Inhaltsverzeichnis

D Stadt Bade	3
Erhard Spony, Baden	
Geschichte der Stadt Baden, Band I, von Otto Mittler	4
Dr. Adolf Rohr, Baden	
Siegel, Fahnen und Wappen der Stadt Baden	8
Dr. Georg Boner, Aarau	
Alpenflug – Altersflug	26
Adolf Haller, Turgi	
Baden vor 110 Jahren	33
Dr. Paul Haberbosch, Baden	
Das Tägerhard, Vom Schicksal eines Waldes	39
Dres. Max und Nelly Oettli-Porta, Wettingen	
Eine alte Bewässerungsanlage im Gemeindebann Würenlos	49
Dres. Max und Nelly Oettli-Porta, Wettingen	
Begegnung im Teufelskeller	54
Robert Mächler, Unterentfelden	
Dreizelgenordnung und dörfliche Wirtschaft Birmenstorf im ausgehenden Mittelalter	55
Max Rudolf, Birmenstorf	
Vor dem Obern Tor	64
Dr. Paul Haberbosch, Baden	
Ein Münzfund in Baden	79
Hugo Doppler jun., Baden	
Jahreschronik	82
Heinz Wenziger, Nussbaumen	
Jahresbericht und -rechnung der Vereinigung für Heimatkunde	89
Sigmund Wetzler, Baden; Albert Nüssli, Mellingen	

Bildnachweis

Umschlagbild von Werner Christen, Spreitenbach

Seite 16 ff. Nr. 1, 2, 3, 4, 7, 8, Foto W. Nefflen, Ennetbaden; Nr. 5, H. J. Henn, Zürich; Nr. 6, Foto Landesmuseum Zürich.

Seite 48 ff. Nr. 1, Aufnahme Eidg. Landestopographie; Nr. 3, Photo O. Strauss, Aarau; übrige Aufnahmen von den Verfassern.

Seite 56 ff. Nr. 1, Foto Hiller, Aarau; Flugaufnahme Eidg. Landestopographie vom 28. 5. 1946.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 39 (1964)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Rückblick

Vor fünfundzwanzig Jahren wurde am 6. März 1938 in Baden unsere Vereinigung aus der Taufe gehoben. Wie dem ersten Jahresbericht zu entnehmen ist, entstanden im Laufe der dreißiger Jahre in vielen Teilen unseres Kantons historische Vereinigungen. Ihre Aufgabe besteht darin, in der Bevölkerung das Verständnis für die Vergangenheit, Natur und Eigenart der engeren Heimat zu wecken, die Geschichte ihres Einzugsgebietes zu erforschen oder der Geschichtsforschung in Zusammenarbeit mit den kantonalen Gesellschaften zu dienen.

In Baden befaßten sich die Mitglieder der städtischen Museumskommission seit langem mit dem Gedanken, den Wirkungskreis des Museums im Landvogteischloß nicht nur allein auf das Gebiet der Stadt zu beschränken, sondern auf das ganze Gebiet des Bezirks auszudehnen. Der regionale Charakter sollte durch die Schaffung einer Bezirksvereinigung zum Ausdruck gebracht werden, die gleichzeitig auch einen besseren finanziellen Rückhalt besonders bei archäologischen Untersuchungen bieten sollte.

Anfangs Februar 1938 beschloß die Kommission die Gründung an die Hand zu nehmen. Als beste Lösung wurde eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Museum und der ins Leben zu rufenden Vereinigung erkannt. Den Herren Ing. A. Matter und Dr. Otto Mittler, die als eigentliche Initianten und Träger der Idee angesehen werden müssen, übertrugen die Kommissionsmitglieder die Gründung.

50 Interessenten aus allen Gebieten des Bezirks Baden konnten bereits anlässlich der Gründungsversammlung, die im Hotel Bahnhof Baden stattfand, als Mitglieder aufgenommen werden.

Bis Ende 1941 versah Herr Ing. A. Matter das Amt eines Obmanns, während sein Nachfolger, Herr Bezirkslehrer Otto Hunziker in Mellingen, bis 1945 amtierte. Diese Entwicklungsjahre kennzeichnete eine erfreuliche archäologische Tätigkeit, und gleichzeitig konsolidierte sich der Mitgliederbestand. Wohl eines der wichtigsten Unternehmen aus dieser Zeit dürfte die Ausgrabung des spätrömischen Herrenhauses im Bärenmösli in Bellikon gewesen sein. Der Großteil der Gemeinden im Bezirk Baden konnte in den ersten Jahren als Kollektivmitglieder gewonnen werden. Dadurch wurde der außerordentlich wichtige Kontakt mit den Behörden hergestellt. Die Errichtung einer Bibliothek, einer Photo- und Diapositivsammlung konnte ebenso in den ersten Jahren verwirklicht werden.

Herr Pfarrer L. Rüttimann, Birmenstorf, leitete während zwölf Nachkriegsjahren, von 1946 bis 1957, die Geschicke der inzwischen auf über zweihundert Mitglieder angewachsenen Bezirksvereinigung. Als Mitglied des Großen Rates konnte er sich immer wieder für die heimatkundlichen Belange unserer Region einsetzen. Es seien in diesem Zusammenhang lediglich die Erhaltung der mittelalterlichen Chorfresken in Birmenstorf, die Renovation des Dorfbrunnens aus dem Jahre 1574 in Birmenstorf und die Bestrebungen zur Erhaltung der alten Kirche in Wohlenschwil erwähnt.

Seit 22 Jahren betreut Herr A. Nüssli, alt Vizeammann, Mellingen, als Kassier unsere heute 280 Mitglieder zählende Gesellschaft. In allen heimatkundlichen Fragen des Reußtals ist er wohl einer der kompetentesten Fachleute. Unermüdlich focht er für die Erhaltung der mittelalterlichen Stadanlage von Mellingen. Sein Einsatz in mate-

rieller und ideeller Hinsicht könnte beispielhaft auch für größere Städte sein. Wir möchten nur auf seine Bemühungen um die Erhaltung und Renovation des Zeitglockenturms und des Hexenturms in Melligen hinweisen.

Die immer wieder von uns durchgeführten naturkundlichen oder kunstgeschichtlichen Exkursionen erfreuen sich bei allen Mitgliedern und der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit. Es mag dies vor allem auf die fachkundigen Führungen, die meistens durch Vorstandsmitglieder ausgeführt wurden, zurückzuführen sein. Vor allem die Herren Dr. Otto Mittler und Dr. Paul Haberbosch haben uns im verflossenen Vierteljahrhundert immer wieder bei vielen Veranstaltungen ihre großen Kenntnisse zur Verfügung gestellt. Ihnen und allen denen, die sich um unsere Aufgaben bemühten und verdient gemacht haben, dürfen wir daher bei unserem kurzen Aufenthalt am ersten großen Wegstein unseren besten Dank aussprechen.

*Berichterstattung über das verflossene Jahr
(vom 1. Nov. 1962 bis 31. Okt. 1963)*

Als wichtiges Ereignis ist zuerst die überaus gut besuchte Jahresversammlung vom 16. Dezember 1962 in Fislisbach zu erwähnen.

Das Museum im Landvogteischloß bewahrt eine kostbare Urkunde, die lange Zeit verschollen, aber vor einigen Jahren wieder entdeckt und dem Museum geschenkt wurde. Diesem für die mittelalterlichen Rechtsverhältnisse unserer Gegend wichtigen Dokument aus dem Jahre 1456 widmete Herr Professor Dr. E. Koller im zweiten Teil unserer Veranstaltung eine tiefgreifende Studie. Sein Vortrag mit Lichtbildern über «Die Öffnung zu Dättwil und der spätmittelalterliche Nutzungsverband zwischen Reuß und Limmat» brachte wertvolle Vergleiche mit ähnlichen Rechtsurkunden und neue Gesichtspunkte zur Interpretation der mittelalterlichen genossenschaftlichen Verbände in unserer Region. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Referent seine Untersuchungen in dieser Richtung weiterführen könnte.

Der Bau des neuen Thermalschwimmbades in Baden liegt im Bereich römischer Bäder. Unser Vorstandsmitglied Herr Dr. Paul Haberbosch überwachte daher den Ausgrabung der Baugrube und die Erdverschiebungen im Zusammenhang mit dem Neubau. Dabei konnte das auf der Ansicht von Matthäus Merian abgebildete und auf alten Plänen eingetragene Bad zum Steinbock ausgegraben, fotografiert und ausgemessen werden.

Zwischen diesem Bad und dem Gebäude des Stadthofs entdeckte man ein Gewölbe mit einem wohl aus dem Mittelalter stammenden kleinen quadratischen Badebassin. Unmittelbar vor dem Eingang zu den Bädern des Verenaahofs wurden römische Kulturschichten 2,5 Meter unter dem Trottoirniveau angeschnitten. Dabei kam eine Mauer und eine römische Säulenbasis zum Vorschein.

Vor der Nordwestecke des Stadthofs stieß man im September auf ein römisches Wannenbad. Da eine rechtzeitige Meldung unterblieb, wurde leider bis zum Eintreffen der Fachleute von diesem bedeutenden Fundobjekt mehr als die Hälfte zerstört. Von der Außenseite dieses Baderaumes ist leider nur auf kurze Strecke aufsteigendes Mauerwerk von rund drei Meter Höhe freigelegt worden. Es handelt sich hier um den ersten Beweis eines römischen Badegebäudes in Baden.

Die Baugrube des im Kurparkareal neu erstellten Personalgebäudes befindet sich ebenfalls im römischen Bereiche. Da bereits in früheren Zeiten eine zum Hotel Ochsen gehörende Scheune dort stand, wurden keine Ueberraschungen erwartet. Das Fund-

inventar weist daher lediglich eine größere Menge kleiner Scherben auf, die vom Kantonsarchäologen bestimmt wurden. Hingegen hat sich der am 21. Februar (Schmutziger Donnerstag!) im Kornhaus zu Tage geförderte «römische Grabstein» mit seiner verblüffend stilgerechten Kapitalschrift als eine gelungene Mystifikation erwiesen.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens unserer Vereinigung veranstalteten wir am 29. September 1963 eine ganztägige Exkursion nach Stein am Rhein und nach der Insel Reichenau. Etwa 75 Teilnehmer anvertrauten sich der Führung der Herren Dr. Otto Mittler und Professor Dr. E. Koller, die über ein reiches Wissen in allen historischen Belangen verfügen. In der Klosterkirche zu Mittelzell zeigte Herr Gustav Lehmann, Musiklehrer an der Kantonsschule Baden, auf einer Orgel Entwicklungsbeispiele zum marianischen Kirchengesang, dessen Anfänge auf der Reichenau nachgewiesen werden können.

Die letztes Jahr eingesetzte Kommission zur Abklärung der für eine Wiederherstellung der Waagmühle in Unterehrendingen nötigen Vorkehren hat in Verbindung mit der kantonalen Denkmalpflege verschiedene Möglichkeiten untersucht und Kostenberechnungen erstellen lassen. Da eine durchgreifende Renovation nötig wäre und daher außerordentliche Geldmittel eingesetzt werden müßten, kann die Kommission eindeutige Vorschläge noch nicht unterbreiten. Es sind weitere Verhandlungen nötig, und neue Wege müssen gesucht werden. Der Vorstand hat sich am 19. Oktober in der Waagmühle zu einem Augenschein zusammengefunden und in einer anschließenden Sitzung die laufenden Geschäfte erledigt.

Im Berichtsjahr wurden 21 neue Mitglieder geworben, während drei Austritte zu verzeichnen sind. Durch den Tod verloren wir 6 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1963: 282 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1962 bis 31. Oktober 1963

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1509.40
Erlös von Neujahrsblättern	3.—
Zinsgutschriften	147.85
	1660.25

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter	796.70
Jahresversammlung in Fislisbach	130.88
Herbstexkursion Stein SH / Insel Reichenau (Mehrauslagen)	220.55
Beiträge an historische Vereinigungen	74.—
Einzugsspesen der Jahresbeiträge	26.40
Anschaffung für die Bibliothek	24.60
Verschiedenes (Postcheckgebühren, Porto- und Telefonauslagen)	26.60
Rückstellung für Tiefenwaag (Krediterteilung 16. 12. 1962)	300.—
	1599.73
Die Einnahmen betragen	1660.25
Dagegen die Ausgaben	1599.73
Mehreinnahmen	60.52

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	250.71
Postcheckguthaben	780.05
Wertschriften	6549.15
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	7580.91
Rückstellung für Tiefenwaag in Unterehrendingen	300.—
Vermögen am 31. Oktober 1963	7280.91
Vermögen am 31. Oktober 1962	7220.39
Vermögensvermehrung	60.52

Mellingen, 31. Oktober 1963

Der Rechnungsführer: A. Nüssli

Mitgliederverzeichnis

Mitgl.
Nr.

A. Kollektivmitglieder

- 197 Baden Einwohnergemeinde
103 Baden Kur- und Verkehrsverein
189 Baden Museumskommission
87 Baden SAC Sektion Lägern
213 Bellikon Einwohnergemeinde
85 Birmenstorf Einwohnergemeinde
137 Birmenstorf Kath. Kirchgemeinde
387 Dietikon Ver. für Heimatkunde
194 Ennetbaden Einwohnergemeinde
233 Fricktal-Bad. Ver. für Heimatkunde
195 Gebenstorf Einwohnergemeinde
190 Künten-Sulz Einwohnergemeinde
196 Mägenwil Einwohnergemeinde
191 Mellingen Einwohnergemeinde
222 Neuenhof Einwohnergemeinde
192 Niederrohrdorf Einwohnergemeinde
198 Obersiggenthal Einwohnergemeinde
244 Rheinfelder Neujahrsblätter
339 Schlieren Vereinig. für Heimatkunde
155 Turgi Einwohnergemeinde
86 Untersiggenthal Einwohnergemeinde
55 Wettingen Autobus Baden GmbH
199 Wettingen Einwohnergemeinde
200 Wohlenschwil Einwohnergemeinde
295 Wynentaler Hist. Vereinig. Reinach

B. Lebenslängliche Mitglieder

- 80 Niggeler W., Ingenieur, Baden
82 Weber Josef, Dr. med., Baden
84 Frey Marin, Stadtammann, Mellingen

C. Einzelmitglieder

Baden

- 75 Aichele-Duhne Olga, Wiesenstr. 28
391 Ambühl J. Dr., Pfisterstraße 6
392 Bächli-Suter Emil, Föhrenweg 4
156 Berger O., Bezirkslehrer
39 Bernasconi Alfred, Spitalverwalter
228 Brühlmeier Beat, Dr., Oberrichter
390 Brunner-Löpfe Evi, Stadtbachstr. 12
47 Busslinger Max, Gstuhl 15
291 Deucher Peter, Architekt
41 Diebold P., Dr., Fabrikant
62 Doppler Hugo, Buchhandlung
335 Egloff-Wetzler Josef R., Badstraße 60
158 Fischer F. D., Sonnmatt 32
17 Friz Erich, Friedhofweg 5

- 336 Gläser-Keller Otto, Kehlstraße 18
2 Haberbosch P., Dr., Sonnmatt
43 Hemmi H. G., Apotheker
159 Hitz Lina, Scharthenstraße 9
53 Höchli-Koch W., Stadtrat
215 Hochuli E., Dr., Sonnmatt 24 †
245 Högger Heinz, Pfarrer, Badstraße 45
406 Huser Pius, Kehlstraße 46
38 Kaufmann-Ammann R., Bernerhaus
418 Keller A., Dr., Scharthenstraße 1
105 Koller Ernst, Dr., Prof.
28 Kovats H. von, Optiker
176 Meier-Irniger Josef, Badstraße 54
157 Meinhold Fr., Bezirkslehrer
1 Mittler Otto, Dr., Burghalde
388 Münzel Uli, Dr., Apoheker
61 Niehus K., Opfenauweg 5
116 Pfau-Oederlin Alice, St. Ursusstr. 16
394 Rohr Adolf, Dr. phil., Prof.
49 Schaich H., Optiker
44 Schiesser M., Burghalde
154 Sterk E., Kino
10 Surläuly K., Dr., Bezirkslehrer
35 Van den Bergh-Lewin Yolanda, Dr.
34 Voser Fr., Dr. iur., Fürsprecher
235 Walti A., Dr., Ober-Ziegelhau
149 Welti A., Architekt, Kreuzliberg 6
298 Wetzler Sigm. Franz, Hägelerstr. 36
249 Widmer Gertrud, Scharthenstraße 9
411 Wildi Fredi, St. Ursus 5
58 Zander E., Dr., Apotheker
285 Zubler Ruth, Brown-Boveri-Straße 1
76 Zwygart A., Dr. Ing., Pfisterstr. 12

Bellikon

- 178 Kaufmann Max, Werkmeister

Birmenstorf

- 349 Rudolf Max, Lehrer
273 Zehnder Paul, Polier
272 Zehnder Lili, Badenerstraße 225
203 Zimmermann Anton, zum «Bären»

Dättwil

- 422 Obrist Karl, a. Gemeindeschreiber

Ennetbaden

- 311 Buhl-Reiber O., Hertensteinstraße 10
325 Geissberger Erich, Schösslistraße 19

160 Georg W., Ingenieur, Geissbergstr.
 26 Killer J., Dr. Ing., Römerstr. 38
 389 Köhler Frieda, Schösslistraße 42
 425 Köhli Otto, Rüteneuweg 32
 404 Kradolfer Hans, Goldwandstr. 5
 416 Lee Magda Frl., Ehrendingerstr. 43
 69 Lichtenhahn F., Ing., Höhtalstr. 35
 348 Meyerhans Bernhard, Hertensteinstr.
 207 Nefflen Werner, Photograph
 179 Schmidli J., Goldwandverlag
 403 Wirz-Gebhart Gustav, Höhtalstr. 11
 65 Zeller-Pfaff L., Frau

Fislisbach

420 Heimgartner-Suter Beat †
 421 Koller Siegfried, Gemeindeammann
 9 Laube J. G., alt Lehrer †
 429 Meier Hans, Bünnten 393
 395 Merki-Deicher Martin, Leematten
 427 Peterhans Beat, Grabenacker 343
 300 Peterhans Emil, Badenerstraße 21
 428 Peterhans-Lüchinger Josef, Hiltiberg
 423 Schibli Emil, Restaurant Linde
 162 Wettstein Ernst, Baumeister
 426 Zurbuchen Max, Bünnten 393

Freienwil

123 Burger A., Spengler
 374 Burger August, Husenstraße 32
 375 Burger-Meier Johann, Bergstraße 6
 373 Burger Johann, Sigris
 367 Burger Johann, a. Verwalter
 182 Burger Johann, Wagner
 372 Burger Josef, Dorfstraße 67
 370 Burger Josef, im Eich 12
 219 Burger Julius, Dreher
 376 Burger Kaspar, Spengler
 378 Burger Walter, Posthalter
 383 Suter-Burger Albert, Eichstraße 19
 371 Suter-Büchi Josef
 368 Suter Johann, Kapellenverwalter
 121 Suter Josef, a. Gemeindeammann
 377 Suter-Meier Franz
 369 Vogt Engelbert sen.

Gebenstorf

321 Buck Anton, Gemeindeammann
 320 Heimgartner Hans, Lehrer

Kirchdorf

133 Jetzer Josef, Dekan

Künten

339 Birchmeier Hans, Großrat

286 Leuenberger Otto, Restaurant Waage
 278 Meier Alois, Buchmatt
 276 Meier August, Gemeindeverwalter
 275 Zimmermann-Meier Karl

Mellingen

362 Ackermann Adolf, Zeughausverwalter
 356 Baur Gottfried, Stadtpfarrer
 436 Binggeli Sophie, Lehrerin
 363 Busslinger-Schmid Ernst, Stadtrat
 413 Bütschi Gottfried, Postangestellter
 424 Fischer Albert, Bildhauer
 216 Frey Albin, Dr., Tierarzt
 435 Frey-Beyeler Karl, Kaufhaus
 18 Frey Hans, a. Posthalter
 177 Frey Jean, Architekt
 359 Fuchs Adolf, Stadtschreiber
 439 Huber-Witt Ernst, Malergeschäft
 211 Humbel Walter, Zahnarzt
 14 Hunziker Otto, Bezirkslehrer
 355 Imoberdorf Markus, Apotheker
 437 Kuhn-Jäggi Josef, Baugeschäft
 354 Kobi Fritz, Stationsvorstand
 360 Künzli-Pfister Walter, Höhenweg
 90 Linder Paul, Uhrmacher
 431 Meier Franz, Architekt
 357 Müller Otto, Lehrer
 19 Nüssli Albert, Buchdruckerei
 440 Peterhans-Leuthard, H. Bahnhofstr.
 430 Rey Erwin, Gemüsebau
 432 Riegger-Frey Franz, Zum Bruggertor
 434 Rügger H. R., in den Herrenreben
 365 Schibli-Huber Gottfried, Lehrer
 104 Schmidt Rico, Dr., Arzt
 56 Stöckly Leo, Dr., Arzt
 361 Suter Hans, Posthalter
 364 Wälchli Ernst, Betriebsleiter
 67 Wernli Hans, Notar

Neuenhof

184 Arnitz F. G., Sekundarlehrer
 415 Meier Hans, a. Lehrer, Zürcherstr.
 340 Walser H. P., Architekt

Niederrohrdorf

438 Dinkel Ernst, Architekt
 399 Goll Werner, Huttenpeter
 433 Kuhn Walter, Baugeschäft

Nussbaumen

229 Mühlebach Franz, Haldenstr. 19

- Oberehrendingen*
- 309 Binder Ignaz, Mechaniker
303 Burger Alois, Landwirt
305 Frey Viktor, a. Posthalter
314 Grüring-Meier Hans
247 Huwyler Josef, Pfarrer
379 Müller-Höin Heinrich, Lehrer
307 Schmid Berta, Lehrerin
381 Wächter Alfred
312 Wassmer Paul, Sekundarlehrer
- Oberrohrdorf*
- 350 Aeschbach Rudolf
402 Blunshi Richard, Eschenmatthof
409 Diem Johann, Bergstraße 212
386 Hagen Adolf, Maschinenzeichner
384 Hochstrasser Emil, Gemeindeammann
398 Huber Josef, Badenerstraße 239
166 Humbel Geschwister, Post
330 Kessler Erich, Sekundarlehrer
385 Meier-Jehle Hans, Gemeindeschreiber
397 Rymann Traugott, Ringstraße 11
168 Wild P., Dr. med.
- Remetschwil*
- 281 Wettstein Josef, Gemeindeammann
- Staretschwil*
- 351 Blunshi Josef, Lehrer
- Spreitenbach*
- 220 Muntwyler Ernst
293 Muntwyler Oskar, Bäckerei
270 Muntwyler Otto, Gemeindeammann
16 Zimmermann Karl, Lehrer †
- Stetten*
- 144 Fischer Walter, Lehrer
- Turgi*
- 21 Haller Adolf, Bezirkslehrer
263 Hitz Paul, Schreiner
135 Landolt P., Dr.
147 Umbricht J., zum Roost
400 Zimmerli Jakob, Postverwalter
- Unterehrendingen*
- 310 Büchi-Burger Xaver
313 Keller Xaver, Chauffeur
- Untersiggenthal*
- 264 Beier Fritz, Maurermeister
265 Hitz Ed., Gemeindeschreiber
266 Umbricht Eugen, Elektrotechniker
- Wettingen*
- 74 Baasch E. Frau, Neustraße 70
20 Bolt Anton, Fabrikmeister
252 Bosshard H., Sekundarlehrer
143 Häfliger A., Buchdruckerei
396 Hauser Albert, Dr. phil., Zentralstr.
332 Heinrich Anna, Lehrerin
337 Huser Walter, Bildhauer, Bifang 15
410 Huser Willi, Friedenstraße 5
331 Janett-Parolari Valentin, Zentralstr.
60 Kappeler E., Dr. med.
401 Koch Friedi, Rosengartenstraße 4
419 Lehmann Gustav, Musiklehrer
405 Mathis Peter, Architekt
187 Meier Ed., Otelfingerstraße 7
4 Meier Gottfried, Sonneggstraße 13
188 Meier Sigmund, Dorfstraße 30
297 Meng Heinrich, Dr., Sonnrainweg
408 Michel-Gloor Ernst, Rankstraße 15
412 Michel Theo, Friedenstraße 4
72 Müller F., Ingenieur, Scharnenrain 7
217 Oettli-Porta Max, Dr., Seminarlehrer
414 Rohner Karl, Dr., Arzt
287 Schäfer Paul, Dr., Seminardirektor
329 Schürch E., Dr., Zahnarzt
352 Sinniger Alphons, Dr., Fürsprecher
36 Ungricht J., Mechaniker
407 Wullschleger Werner, Bauverwalter
115 Zehnder J., alt Verwalter
327 Zehnder Sales, Gemeindeverwalter
- Wohlenschwil*
- 127 Brugger Berta, Lehrerin
353 Bürgisser Walter, Pfarrer
130 Fischer Robert, Lehrer
236 Fischer Simon, Bildhauer
239 Meier Fritz, Landwirt
366 Nietlispach Josef, Betriebsleiter
128 Wietlisbach Josef, Gemeindeammann
132 Zimmermann Gustav, Gde'schreiber
- Würenlingen*
- 250 Gauch A., Lehrer
253 Iten Emil, Lehrer
223 Meier A., Gasthaus Sternen
255 Meier August, Kaufmann, Breite 437
254 Meier Eugen, beim Schulhaus 234
260 Meier Fridolin, pens. Lehrer
256 Meier Fritz, Metzgerei
290 Meier Josef, Bauführer
251 Wettstein E., Lehrer
262 Wirz A., Direktor

Würenlos

- 344 Brunner Max, Landstraße 29
- 71 Füglistaller A., Lehrer
- 343 Kopp Franz, Maler
- 79 Pfyffer Erna, Lehrerin

Auswärtige Mitglieder

- 8 Rüttimann L., Pfarrer, Aarau
- 308 Schmid-Bircher Anton, Aarau
- 50 Schudel-Gubler E., Frau, Basel
- 341 Zimmermann K., Dr., Birsfelden
- 322 Rohr-Stierli, William, Brugg
- 27 Heid K., Postverwalter, Dietikon
- 99 Heinzmann H., Dietikon
- 417 Seiler Robert, Lehrer, Dintikon

- 218 Stampfli A., Pfarrer, Hornussen
- 380 Bürki-Dürig Hans, Niederscherli
- 342 Zimmermann Hans Ulrich, Niederwil
- 77 Leuthold Rolf, Dr. phil., Rafz
- 346 Koller Emil, a. Schulweg, Rapperswil
- 52 Vetsch Ulrich, St. Gallen
- 25 Bosch R., Dr., Seengen
- 153 Schnetzler O., Domherr, Solothurn
- 306 Schmid Josef, Stein
- 382 Meier Bernhard, Lehrer, Tegerfelden
- 161 Künzler K., Pfarrer, Trogen
- 393 Amsler-Pauli Hans, Unterbözberg
- 316 Wullschleger W., Zofingen
- 269 Baasch E., Dr., Zürich 44
- 23 Füglist H., Zürich-Höngg
- 173 Schwarz D., Prof. Dr., Zürich 44

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 41 (1966)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

Grosse Teile unseres Bezirkes, vor allem aber die Region Baden mit den angrenzenden Gebieten, verzeichnen seit Jahren eine zunehmende Industrialisierung und stark ansteigende Bevölkerungsziffern. Stadt und Landgemeinden stehen dadurch vor großen Problemen, welche nur gelöst werden können, wenn eine mutmaßliche Entwicklung durch Fachleute errechnet und die Resultate bei einer konsequenten Planung berücksichtigt werden. Der Erhaltung von schützenswerten Bauten, Dorf- und Städtebildern sowie einzigartigen Landschaften sollte dabei in gesundem Maß Rechnung getragen werden.

Mehr denn je muß sich unsere Vereinigung neben den ihr naheliegenden heimatkundlichen Belangen mit dem heutigen und künftigen Geschehen in unserer engeren Heimat auseinandersetzen.

Mittelpunkt unserer Jahresversammlung vom 6. Dezember 1964 im Gasthof Löwen in Oberrohrdorf bildete daher ein Referat «Geschichte der Zukunft». Zwei Vertreter der kürzlich gegründeten Planungsgruppe Rohrdorferberg-Reußtal, nämlich die Herren Hans Rusterholz, Niederlenz, und Hans-Rudolf Henz, Aarau, sprachen vor einer außergewöhnlich zahlreichen Zuhörerschaft über die Grundlagen ihrer Forschungen und zeigten die Wege zu einer zielsicheren Planung in dem von ihnen betreuten Gebiete. Eine intensiv benützte Diskussion führte jedoch auch zu brennenden Problemen der Gegenwart. So wurde auf Anregung von Herrn Sekundarlehrer Erich Kessler einer Resolution zugestimmt. Die Versammlung nahm mit Ueberraschung und Befremden davon Kenntnis, daß die aargauische Regierung kürzlich die Erstellung einer monströsen 220 000 Volt-Hochspannungsleitung quer über den Heitersberg und über die Reuß befürwortet hat, nachdem die gleiche Instanz im Jahre 1964 die Natur- und Heimatschutzverordnung der Gemeinde Oberrohrdorf genehmigte und den Schutz der Reußlandschaft zu ihrem eigenen Anliegen gemacht hatte. Eine im Januar 1965 erfolgte Eingabe des Aarg. Bundes für Naturschutz an das Eidg. Starkstrominspektorat wurde von zahlreichen Gemeindebehörden, von Natur- und Heimatschutzorganisationen und von unserer Vereinigung mitunterzeichnet.

Zur Fertigstellung der Vorarbeiten für eine Wiederherstellung des Mühlerades an der Waagmühle in Unterehrendingen bewilligte die Versammlung einen weiteren Kredit von Fr. 300.—, der zur Schaffung der Grundlagen für eine Eingabe an das aarg. Wasserbauamt dienen soll.

Eine heimatkundliche Wanderung vereinigte am 27. Juni über siebzig Teilnehmer beim ehemaligen Grabhügel in der Esp bei Dättwil, der in spätmittelalterlichen Marchbeschreibungen als «zesamengeworfener büchel am stalden» mehrfach erwähnt wird. Herrn Prof. Dr. E. Koller von der Kantonsschule in Baden gelang es, den bisher falsch lokalisierten Standort dieses im Jahre 1897 ausgegrabenen Steinkistengrabes durch systematische Forschung eindeutig zu bestimmen. Er konnte daher die Exkursionsteilnehmer hier und am historisch wichtigen Grenzpunkt Meisifluch umfassend über die geschichtliche Situation aufklären. Ebenso tiefgreifend referierte er in Birmenstorf über die mittelalterlichen Fresken im Chor der ehemaligen Pfarrkirche, die 1937

abgebrochen wurde und deren Chor zu einer Friedhofkapelle umgestaltet ist. Herr Dr. Max Oetli vom Lehrerseminar in Wettingen betreute den naturkundlichen Teil der Wanderung. Nicht minder interessant gestaltete er seine Erläuterungen im Biremoos, bei der Lindmühle und bei botanisch interessanten Fundstellen. Die Besichtigung des riesigen Granitfindlings «Elefantenstein» veranlaßte die Teilnehmer zu einer spontanen Spende an die Kosten der Ausgrabung auf dem Birrfeld, wo zur Zeit ein weit größerer, über 400 Tonnen schwerer Findling ausgegraben und zugänglich gemacht wird. Firmen und Behörden unterstützen diese Rettungsaktion mit beträchtlichen finanziellen Opfern. Unsere Sammlung ergab Fr. 140.–, welcher Betrag aus der Kasse der Vereinigung auf Fr. 200.– aufgerundet und nach Birr überwiesen wurde.

Anläßlich einer Sitzung in Würenlos besichtigte der Vorstand den unter Denkmalschutz stehenden Speicher an der Dorfstraße Würenlos. Dieser stammt aus dem Jahre 1661 und ist renovationsbedürftig geworden. Er weist in seiner Bauart noch spätgotische Elemente auf und dürfte zum Zehntenhaus des ehemaligen Klosters Wettingen gehört haben. Unsere Vereinigung orientierte die kantonale Denkmalpflege, die Gemeindebehörde von Würenlos und den aargauischen Heimatschutz über die heutige Situation.

Unser Vorstandsmitglied HH. Pfarrer W. Bürgisser, der das in der alten Kirche untergebrachte Bauernmuseum in Wohlenschwil betreut, teilt mit, daß diesen Herbst der Präsident des Stiftungsrates des Bauernmuseums, Herr Ernst Kuhn, Dottikon, gestorben ist. An der Gründung dieser Institution war unsere Vereinigung maßgeblich beteiligt. Der Verstorbene hat sich von Anfang an eifrig um die Erhaltung der alten Kirche und deren Ausgestaltung zu einem Bauernmuseum bemüht.

Im Berichtsjahr wurden 53 neue Mitglieder geworben, während 2 Austritte zu verzeichnen sind. Durch den Tod verloren wir 5 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1965: 358 Mitglieder.

Der Obmann: *Sigmund Wetzel*

Jahresrechnung vom 1. November 1964 bis 31. Oktober 1965

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	1937.60
Verkauf von 1 Ex. Badener Neujahrsblätter	3.—
Zinsgutschriften	164.25
Ertrag einer Kollekte für den Findling im Birrfeld	140.25
	<u>2245.10</u>

AUSGABEN

Badener Neujahrsblätter	1286.50
Jahresversammlung in Oberrohrdorf	226.08
Heimatkundliche Wanderung Dättwil–Birmenstorf	194.15
Beitrag an Transport des Findlings im Birrfeld	200.—
Grabung auf der Ruine Stein	60.—
Beiträge an zielähnliche Vereinigungen, Bibliothek	73.—
Postcheckgebühren, Porti, Telephon, Verschiedenes	73.85
Einzug der Jahresbeiträge	30.40
	<u>2143.98</u>
Die Einnahmen betragen	2245.10
Die Ausgaben betragen	2143.98
Mehreinnahmen	<u>101.12</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	64.83
Postcheckguthaben	497.45
Wertschriften	6671.60
Bibliothek und Sammlung (Pro memoria)	1.—
Vermögen am 31. Oktober 1965	7234.88
Vermögen am 31. Oktober 1964	7133.76
Vermögensvermehrung	<u>101.12</u>

Mellingen, den 8. November 1965

Der Rechnungsführer: *A. Nüssli*

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 42 (1967)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1965 bis 31. Oktober 1966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seines Gebietes an die Hand genommen; nicht zuletzt auch deswegen, um diesem Raum ein für ihn typisches Gepräge zu geben und zu verhindern, daß er zum bloßen Anhängsel der Groß-Agglomeration Zürich wird. Dies wird ihm aber nur gelingen, wenn er auch seine politischen Probleme zu meistern versteht.

Aldo Buser

Präsident der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

vom 1. November 1965 bis 31. Oktober 1966

In seinem «Beitrag zur Geschichte des Siggenthals» schrieb Vikar J. Kreienbühler von Kirchdorf vor bald 60 Jahren, das Siggenthal sei schon früher der Garten des Aargaus genannt worden. Am rechten Limmatufer gelegen, ziehe es sich anderthalb Wegstunden dahin, als ein schönes, romantisches Tal, reich an Ackerfeldern, Wiesen, Obst- und Rebland. Einen Teil dieser Romantik hat das Tal in den letzten zehn Jahren verloren. Unentwegt steigen in der Statistik die Bevölkerungszahlen.

So konnten auch die Teilnehmer unserer Jahresversammlung, die am 28. November 1965 im Restaurant Neuhaus in Nußbaumen stattfand, feststellen, daß das obere Tal immer mehr vorstädtischen Charakter annimmt.

Zweifellos den interessantesten Teil der Tagung bestritt Herr Dr. phil. Georg Boner vom Staatsarchiv in Aarau in einem Vortrag aus seinen intensiven Forschungen über die Beziehungen der Benediktinerabtei St. Blasien zum Obersiggenthal. Durch umfangreichen Grundbesitz und andere Rechte bestimmte das Kloster während 650 Jahren einen wesentlichen Teil der Geschichte des Siggenthals.

Wie bereits an der Jahresversammlung mitgeteilt wurde, hat unser Gründermittglied Herr Dr. Otto Mittler, Baden, den zweiten Band der im Auftrage der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde geschriebenen «Geschichte der Stadt Baden» herausgegeben. Der Autor des weit über die Grenzen unseres Bezirks und unseres Kantons beachteten, reich illustrierten Werkes schöpfte aus unabsehbaren, von ihm jahrzehntelang in mühsamer Arbeit erschlossenen Quellen.

Auch unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Paul Haberbosch, Baden, vollendete im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Modellbauer E. Wehrli aus Zürich den zweiten Teil des Modells der Stadt Baden, welches die Großen und die Kleinen Bäder mit Ennetbaden um die Mitte des 17. Jahrhunderts darstellt. Herr Dr. Haberbosch schuf mit unendlicher Geduld auf Grund seiner weitreichenden Forschungen über Haus-

namen und Besitzverhältnisse der Bauten in Stadt und Bäder die Grundlagen, welche die Errichtung der beiden Modelle ermöglichten.

Unsere Bemühungen zur Renovation des unter Denkmalschutzes stehenden Speichers an der Dorfstraße in Würenlos, welcher aus dem Jahre 1661 stammt, sind bisher erfolglos geblieben.

Die Herren Dr. E. Koller und Dr. Adolf Rohr, Professoren an der Kantonsschule in Baden, organisierten für uns am 30. Oktober 1966 eine heimatkundliche Exkursion ins Reußtal. Etwa 40 Teilnehmer besuchten unter dieser kundigen Führung die restaurierte Kirche von Göslikon und die Stadt Bremgarten.

Unser langjähriges Mitglied, Herr Karl Heid, Dietikon, konnte seinen 70. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurde ihm für seine geschichtsforschende Tätigkeit eine Festschrift überreicht. Unsere Vereinigung figurierte unter den Gratulanten.

Der im Birrfeld gefundene riesige Findling, an dessen Bergung von uns ein bescheidener aber spontaner Beitrag geleistet wurde, ist nunmehr in der Nähe des Fundortes aufgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Die laufenden Geschäfte erledigte der Vorstand in einer Sitzung.

Unser Reußtalvertreter Herr A. Nüssli, Mellingen, ergänzt den Jahresbericht mit den folgenden Angaben:

Es rechtfertigt sich, dem Jahresbericht wieder einmal etwas aus dem Reußtal beizufügen, da die Mitgliederzahl unserer Vereinigung auch auf dieser Seite des Bezirks Baden etwas zugenommen hat, wie aus nachstehender Aufstellung der Mitgliederzahl in den einzelnen Gemeinden festgestellt werden kann:

Baden	59	Mägenwil	1	Stetten	1
Bellikon	2	Mellingen	72	Turgi	3
Birmenstorf	7	Neuenhof	15	Unterehrendingen	2
Dättwil	1	Niederrohrdorf	6	Untersiggenthal	10
Ennetbaden	18	Obersiggenthal	14	Wettingen	35
Fislibach	6	Oberehrendingen	8	Wohlenschwil	10
Freienwil	15	Oberrohrdorf	20	Würenlingen	16
Geburstorf	3	Remetschwil	2	Würenlos	3
Künten	7	Spreitenbach	5	außer Bezirk	33

In der Umgebung seines Wohnsitzes in Oberrohrdorf hat Herr Max Zurbuchen ein merkwürdiges Steingebilde angetroffen. Auf Grund eines deutlich wahrnehmbaren Zeichens handelt es sich vermutlich um einen sogenannten Lachstein, einer uralten Art Marchstein, von denen nur noch wenige bekannte Stücke erhalten geblieben sind.

Im Birchwald, etwa 50 Schritte westlich des Mellinger Wasserreservoirs, befand sich ehemals ein Grenzstein zwischen dem Besitztum des Spitals Baden und demjenigen von Mellingen. Während der Ausbeutung der dortigen Kiesgrube geriet er an die Randfläche, und wurde bei einem spätern Abrutsch in die Tiefe gerissen. Später ist er beim Wegräumen des Schuttes aufgefunden und ihm ein neuer Standort zugewiesen worden. Jetzt steht dieses Wahrzeichen einer ehemaligen Gebietsabgrenzung, das die beiden Wappen von Mellingen und des Spitals Baden sowie die Jahrzahl 167.. (defekte Stelle) aufweist, der Geleiseführung von der Tankanlage zur Bahnstation im Wege. Es sind nun Bestrebungen im Gange, ihm möglichst nahe des ursprünglichen einen neuen Standort zu verschaffen. (Die Hochebene des Birchs ist erst im vorigen Jahrhundert wieder mit Wald bepflanzt worden.)

Anlässlich der Ausebnung des Geländes für die werdende riesige Öltankanlage in den Nünbrünnen zu Mellingen ist ein Nagelfluhfindling im Ausmaße von 12x8x8 Meter freigelegt worden. Als der Berichterstatter, durch anhaltendes Knallen aufmerksam geworden, sich in die Nähe der Baustelle begeben hatte, war der Koloß bereits in Tausende von Stücke gesprengt worden. Leider konnte noch niemand ausfindig gemacht werden, der Gelegenheit gehabt hätte, den Koloß vor der Sprengung durch ein Lichtbild zu verewigen.

Ende März ist das südlich der Straßenbrücke in Mellingen gestandene ehemalige Schützenhaus abgebrochen worden. Es gelangte schon vor bald einem Jahrhundert in Privatbesitz, wo es der Verlotterung entgegenging. Die beiden Türstürze mit der Jahrzahl 1774 und dem Stadtwappen bzw. dem Kennzeichen der Schützen sowie ein noch zum Vorschein gekommener großer Mühlenstein, der unzweifelhaft aus der danebenstehenden ehemaligen Mühle stammen dürfte, gedenkt der jetzige Besitzer bei der auf dem gleichen Grundstück zu erstellenden Gartenanlage als passende Schmuckstücke zu verwenden.

In der Sammlung Alt Mellingen im Zeitturm ist eine erste Gruppe des bescheidenen Museumsgutes fachmännisch instandgestellt worden. Es handelt sich um zehn in Öl gemalte größere Bilder. Das zuletzt behandelte Objekt, das 83 Wappen von Gemeinde, Herrschaften und Schultheißen von Mellingen zeigt, hat Kirchenmaler Flory in Baden dermaßen zurechtgemacht, daß die Ortsbürgerkommission dem Gemeinderat vorschlug, dieses Kernstück aus der Sammlung im Zeitturm zu entfernen, um es in der neugeschaffenen Ratsstube im Gemeindehaus aufzuhängen. Auf den wohl gutgemeinten Vorschlag ist bisher glücklicherweise noch nicht endgültig eingegangen worden. Denn an der jetzigen Stelle ist diese interessante Wappentafel mit den vielen geschichtlichen Ergänzungen der Allgemeinheit besser zugänglich.

Im Berichtsjahr wurden 22 neue Mitglieder geworben, während 3 Austritte zu verzeichnen sind. Durch den Tod verloren wir 3 Mitglieder. Bestand am 31. Oktober 1966: 374 Mitglieder.

Der Obmann: Sigmund Wetzol

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 43 (1968)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden : vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Vom 1. November 1966 bis 31. Oktober 1967

Um das Interesse für die Heimatkunde in allen Gemeinden unseres Bezirkes anzuregen und wach zu halten, macht unsere Vereinigung mit ihren Jahresversammlungen die Runde im Bezirk. 1966 kam die Gemeinde Mägenwil an die Reihe. Als prominenter Vortragsredner über die Geschichte von Mägenwil stand Herr alt Nationalrat Dr. Max Rohr zur Verfügung. Er wußte über seine Heimatgemeinde trefflich Bescheid. Die historischen Daten belebte er mit persönlichen Erinnerungen und humorvollen Schilderungen. Mägenwil, das als Maganwilare 893 zum ersten Mal genannt wird, bildet zusammen mit Eckwil (um 1273 Echwile geheißen) die Gemeinde Mägenwil. Die Muschelsandsteinbrüche von Mägenwil wurden schon in der Römerzeit ausgebeutet. Dort fand man auch ein Steinbeil aus der jüngeren Steinzeit. In habsburgischer Zeit gehörte Mägenwil zum Amt Lenzburg. Alte Grenzsteine, die beim Straßenbau beseitigt werden mußten, sollen als Zeugen der Vergangenheit aufgehoben bleiben.

Die Grenzsteine von Mägenwil gaben unserer Vereinigung Anlaß, in Gemeinschaft mit den übrigen historischen Gesellschaften des Kantons bei der Erziehungsdirektion ein Kreisschreiben zu erwirken. Dieses Kreisschreiben sollte ein dringender Aufruf an alle Architekten, Geometer, Ingenieure, Bauunternehmer und Gemeindebehörden sein, alle Bodenfunde sicherzustellen. Zur Zeit des Nationalstraßenbaues und einer nie dagewesenen Bautätigkeit ergibt sich für die Erforschung unseres Bodens eine einmalige Chance, die nicht verpaßt werden sollte.

In diesem Sinne läßt es sich die katholische Kirchgemeinde Baden allerhand kosten, um bei der Renovation der Stadtkirche Grabungen vorzunehmen. Dabei stieß man auf die Fundamente früherer Kirchen aus romanischer und vorromanischer Zeit. Die Grundmauern der ältesten Kirche gehen vor das Jahr 1000 zurück. Diese älteste Kirche, ein einfacher, rechteckiger Saalbau, hatte eine Länge von 14 Metern. Die zweite, hochromanische Kirche aus dem 13. Jahrhundert, maß 21,5 Meter Länge und hatte überdies eine 5 m tiefe, halbrunde Apsis. An der Nordostecke der Kirche kamen die Grundmauern einer Kapelle zum Vorschein, wohl der alten Mauritiuskapelle. Innerhalb der Kirchenfundamente entdeckte man ein eigenartiges Kanalsystem und verschiedene Gräber. Fundgegenstände ermöglichten eine zeitliche Bestimmung der Mauern. Östlich des Chores stieß man auf römische Feuerbestattungen, Töpfchen und Glasfläschchen aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert. So vermitteln uns die Grabungen, die von den Herren Dr. Sennhauser und Courvoisier geleitet werden, wertvolle Aufschlüsse über die Geschichte der Pfarrei und der Stadt Baden. Herr Dr. Mittler konnte bei wiederholten Besichtigungen die reichen Ergebnisse der Grabungen würdigen.

Auch unter dem Stadhof konnten Ausgrabungen vorgenommen werden, die einer archäologischen Sensation gleichkommen. Auf einer relativ großen Grabungsfläche erfaßte man einen Teil der römischen Thermen, und zwar zwei größere Bassins und ein Einzelbad. Besonders interessant war eine Nische mit einem durchbohrten Block. Hier handelte es sich offensichtlich um einen Wassereinlauf. Auch der dazu gehörige

Kanal konnte in Resten festgelegt werden. Es scheint also erwiesen, daß sowohl die Quelle unter dem heißen Stein als auch die sogenannte Kesselquelle bereits von den Römern benutzt wurden. Leider können die Badebecken nicht konserviert werden, da sie zu schlecht erhalten sind. Hingegen war es möglich, die Nische mit dem Einlauf zu retten. Herr Dr. Haberbosch hat sich dieser Grabungen mit größter Sorgfalt angenommen.

Ebenso kann Herr Nüssli aus dem Reußtal und vom Rohrdorferberg von der Rettung wertvoller Bodenfunde berichten. So ist es Herrn Max Zurbuchen gelungen, dank den gesammelten Angaben aufmerksamer Beobachter den Verlauf des Römerweges, der von Mellingen über Rohrdorf und den Heitersberg ins Limmattal hinüberführte, zu vervollständigen. Unweit des Lindenhofes kann die 2 Meter breite Römerstraße mehr als 200 m weit gut verfolgt werden.

In Oberrohrdorf fand Fräulein Fankhauser Feuersteinsplitter und ein winziges Messerchen aus weißem Silex, die nach dem Urteil von Herrn Zurbuchen auf einen mittelsteinzeitlichen Rastplatz schließen lassen. In Oberrohrdorf wurde außerdem eine österreichische Münze gefunden. Es handelt sich um einen Taler Franz II. mit der Jahrzahl 1795.

Im oberen Schönhard bei Müsslen waren während des Zweiten Weltkrieges 11 Jucharten Wald für den Mehranbau gerodet worden. Dabei war ein Granitfindling freigelegt worden, dessen Sprengung noch rechtzeitig verhindert werden konnte. Auf Bitten des Landbesitzers wurde nun dieser nahezu 20 Tonnen schwere Koloß um 150 m an den Waldrand westlich der Straße zwischen den Mellinger Neunbrünnen und Müsslen verlegt.

Grenzsteine versetzen galt früher als ein ganz schlimmes Verbrechen, das nicht ungesühnt bleiben konnte. Aber alte, ausgediente Grenzsteine zu versetzen, kann heute als verdienstvolle Tat gewertet werden. So mußte dem Grenzstein im Birchwald, westlich des Mellinger Wasserreservoirs, eine abgelegene Stelle als neuer Standort zugewiesen werden. Dort ist er nun standfest eingepflanzt und kann nochmals 300 Jahre überdauern, wenn er nicht ein zweites Mal einer Kiesgrube oder einer Geleiseführung weichen muß. Der Grenzstein, der das Besitztum des Spitals Baden von dem der Stadt Mellingen schied, trägt die beiden Wappen und die Jahrzahl 167... Die letzte Ziffer ist nicht mehr zu lesen.

Unsere Bemühungen um die Wiederherstellung des Wasserrades in der Waagmühle bei Unterehrendingen beginnen sich zu lohnen. Herr Dr. Killer besorgte die vom kantonalen Wasserbauamt geforderten Situationspläne mit den Profilen für die Zu- und Ablaufkanäle. Nun ist das Wasserbauamt bereit, für die Inbetriebnahme des Wasserrades die benötigte Konzession zu erteilen. Die Vereinigung für Heimatkunde kann also nun bei der aargauischen Denkmalpflege das Gesuch um Wiederherstellung der Mühle einreichen. Bereits fanden mit Herrn Dr. Felder und dem Besitzer des Mühlegebäudes, Herrn Stauss, Besprechungen statt, um zu einer vertraglichen Regelung zu kommen. Bei der aargauischen Hypotheken- und Handelsbank Baden wurde ein Konto «pro Wasserrad» eröffnet. An die Wiederherstellung der Waagmühle bewilligte die schweizerische Gipsunion bereits einen Beitrag von 3000 Franken.

Am 1. Oktober veranstaltete die Vereinigung eine kunsthistorische Herbstfahrt nach Solothurn. Unter Führung von Herrn Prof. Dr. E. Koller besichtigten wir die reizvolle Ambassadorsstadt mit ihren Schanzen, Türmen und Toren, die sehenswerten Baudenkmäler, das Zeughaus, das Patrizierhaus Blumenstein mit dem historischen

Museum, die St. Ursenkathedrale, die Jesuitenkirche usw. Auf der Heimfahrt machten wir einen Abstecher in die Verenaschlucht und ins ehemalige Zisterzienserkloster St. Urban.

Im Berichtsjahr haben wir 8 Mitglieder durch den Tod verloren und weitere 8 sind ausgetreten. Demgegenüber stehen 36 Neueintritte, so daß sich die Mitgliederzahl auf 394 erhöht.

Der Obmann: Josef Huwyl, Pfarrer

Jahresrechnung

EINNAHMEN

Mitgliederbeiträge	2574.—
Verkauf Badener Neujaarsblätter	20.55
Zinsgutschriften	192.—
	<u>2786.55</u>

AUSGABEN

Badener Neujaarsblätter	1441.80
Jahresversammlung in Mägenwil	146.65
Exkursion nach Solothurn / St. Urban	195.85
Beiträge, Bibliothek, Schenkung	248.70
Einzugsspesen der Jahresbeiträge	89.20
Postcheckgebühren, Porti, Telefon, Verschiedenes	133.15
	<u>2255.35</u>
Die Einnahmen betragen	2786.55
Die Ausgaben betragen	2255.35
Mehreinnahmen	<u>531.20</u>

VERMÖGENSRECHNUNG

Kassabestand	187.63
Postcheckguthaben	1179.50
Wertschriften	6824.45
Bibliothek und Sammlung (pro memoria)	1.—
	<u>8192.58</u>
Vermögen am 31. Oktober 1967	7661.38
Vermögen am 31. Oktober 1966	<u>7661.38</u>
Vermögensvermehrung	<u>531.20</u>

Der Kassier: Albert Nüssli

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 44 (1969)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1967 bis 31. Oktober 1968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

vom 1. November 1967 bis 31. Oktober 1968

*« .. Nur wer das Vergangene recht erkennt,
wird auch das Gegenwärtige durchschauen;
er wird getrost mit doppelt sichrer Hand
am großen Bau der Zukunft bauen.»
(Emanuel Geibel)*

Diese Worte Geibels begründen treffend das Wollen und Wirken unserer Vereinigung. Heimatkunde hat sich nicht bloß mit dem Geschehenen und Vergangenen zu befassen, sondern auch mit der Gegenwart und der Zukunft unserer Heimat. Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges stehen ja in einem inneren Zusammenhang. Was geschieht, erklärt sich zu einem Teil aus dem Vorausgegangenen. Nichts ist so neu, daß es nicht schon in der Überlieferung irgendwie begründet ist. Die Gegenwart wurzelt in der Vergangenheit, und sie selber wird in der Zukunft ihre Früchte tragen.

Die Heimatkunde will die Eigenart der Heimat erforschen. Ins Gesicht der Heimat aber prägen sich fortwährend neue Züge ein. Nicht nur das Vergangene, sondern auch das, was heute geschieht, wird mitbestimmend werden für das Kommende. Darum darf die Heimatkunde nicht einfach nur zurückblicken. Sie muß auch die Verhältnisse der Gegenwart im Auge haben und sich ihrer Verantwortung vor der Zukunft bewußt sein. Darum muß Heimatkunde möglichst vielseitig aufgefaßt werden: als Altertumskunde wie auch als Verständnis für die Gegenwart, als Urgeschichte und Kulturgeschichte, als Bodengeschichte und Naturkunde, als Heimatschutz wie auch als Regionalplanung, die in die Zukunft weist.

Bald wird dieses, bald jenes Gebiet der Heimatkunde im Vordergrund stehen. Im Jahresprogramm für 1968 hatte unsere Vereinigung eine botanisch-geologische Wanderung ins Jonental vorgesehen. Wegen immer noch andauernden Sanierungsarbeiten am «Jonenseeli» mußte diese naturkundliche Exkursion jedoch verschoben werden.

Für ihre Jahresversammlungen wählt die Vereinigung für Heimatkunde immer wieder andere Ortschaften des Bezirkes aus, um so überall die Aufmerksamkeit auf die Ortsgeschichte und die Lokalprobleme zu lenken. Für letztes Jahr war Unterehrendingen als Tagungsort bestimmt worden, da seit

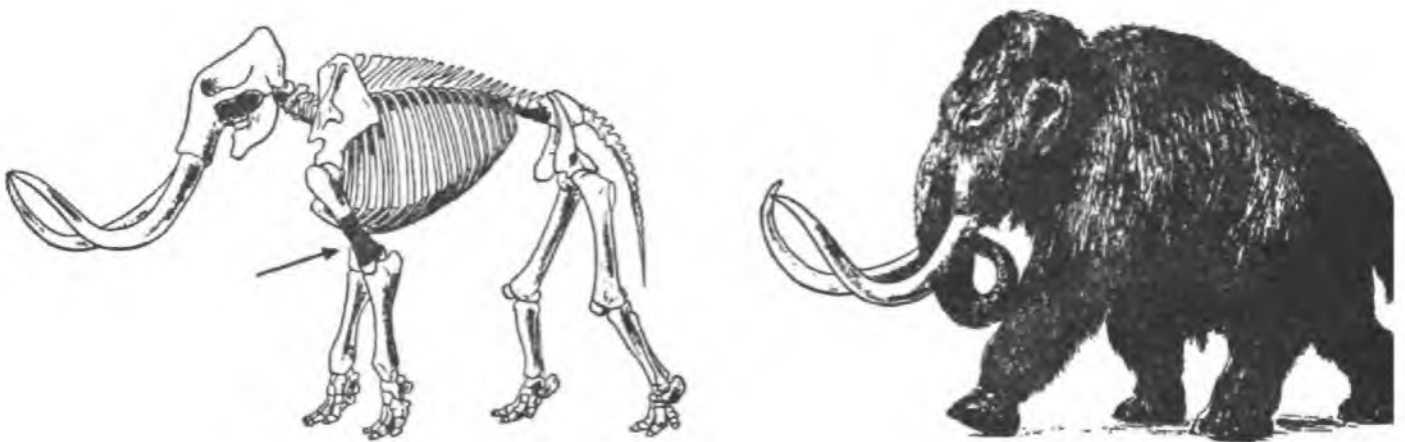
Jahren die Mühle in der Tiefenwaag von sich reden machte. Leider stand in Unterehrendingen kein geeigneter Saal zur Verfügung. So wurde dann die Tagung in den Hirschen nach Oberehrendingen verlegt. Da die Geschichte der Waagmühle bereits in den Badener Neujahrsblättern 1960 veröffentlicht worden war, kam für den Vortrag ein anderes Gebiet der Ehreninger Ortsgeschichte zum Zug: «Die Geschichte des Ehreninger Kulturkampfes». Der Ortspfarrer J. Huwyler konnte sein Referat auch mit Ton und Bild reichlich belegen. Das Verhältnis zwischen Kirche und Schule war im 19. Jahrhundert mit stärksten Spannungen geladen. Die Volksbildung, jahrhundertlang fast nur von der Kirche betrieben, wurde zur Zeit des Kulturkampfes als ausschließliche Sache des Staates wahrgenommen und erlebte dadurch einen gewaltigen Aufschwung. Ehreningen hatte schon sehr früh Lehrer gestellt: so schon um 1300 die Schulmeister von Regensberg und Regensdorf, Cuonrat und Johannes Rechinger de Heredingen, und im 17. Jahrhundert den Kapuzinerpater Rufin Müller, der als Schriftsteller und Lehrer der Theologie sich einen großen Namen gemacht hatte. Das Verständnis für die Volksbildung war von Seiten der Kirche in Ehreningen vorhanden. Als der tüchtige Lehrer Jakob Leonz Frei von der Regierung seines Amtes enthoben wurde, betätigte er sich als Ortshistoriker und Naturforscher. Der damalige Ortspfarrer Johannes Huber sprang für den abgesetzten Lehrer in Unterehrendingen in die Lücke, verzichtete aber zwei Jahre lang auf das Gehalt eines Lehrers. Er trat es einfach im Interesse der Volksbildung. Aber gerade deswegen geriet er erst recht mitten in den Kampf. Aus einem anfänglichen Freund Augustin Kellers wurde Pfarrer Huber nach und nach zu dessen ausgesprochenem Gegner. Im Unterehreninger Schulwesen hatten sich auch die Vorfahren des großen Schweizer Komponisten Hermann Suter besonders ausgezeichnet. Kostproben aus Hermann Suters Symphonie in d-moll, opus 17, ließen darum den Vortrag über den Kulturkampf versöhnlich ausklingen.

Im Laufe des Jahres gingen unsere Bemühungen um die Wiederherstellung des Wasserrades und der Mühleeinrichtungen in der Tiefenwaag weiter. Der Erteilung der Konzession für die Inbetriebnahme des Wasserrades stehen keine Hindernisse mehr entgegen. Bloß die Frage, wie das Geld für die Restaurierung beschafft werden kann, ist noch ungelöst. Auch sollte sich der Besitzer in einem Verträge verpflichten, die Mühle für Besichtigungen zugänglich zu machen.

Herr Max Peter Zurbuchen, Oberrohrdorf, faßte seine Erfahrungen bei Ausgrabungen in einer volkstümlichen Schrift zusammen: «Zeugen aus dem Boden beweisen es», «Landeskunde im Dienste der Archäologie».

Angeregt durch unsere Vereinigung, bildete sich in Staretschwil am 13. Juli 1968 ein Aktionskomitee gegen die geplante NOK-Freileitung Niederwil-Spreitenbach. Ein Arbeitsausschuß, präsiert von Großrat M. Frey, Mellingen, hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die Unversehrtheit der Reußtal-landschaft einzusetzen. Am 20. August wurde an der Landstraße Oberrohrdorf-Remetschwil an der Stelle des vorgesehenen Leitungsmastes eine hohe Plakatwand aufgestellt. Diese «Klagemauer» sollte eindrücklich vor der Verunstaltung der Landschaft warnen. Die Presse wurde ersucht, sich bei diesem Widerstand nach Kräften zu beteiligen. Am 11. September wandte sich der Arbeitsausschuß mit einer ausführlichen und gutbelegten Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Aargau. Die Bevölkerung der betroffenen Reußtalgemeinden ist bereit, die Geldmittel für diese Aktion beizusteuern.

In der Kiesgrube im Eichhof bei Stetten, nahe der südlichen Gemeindegrenze Mellingens auf dem rechten Reußufer, stieß der Besitzer Heinrich Müller in etwa zwei Meter Kiestiefe auf zwei mächtige Knochen. Im Paläontologischen Institut der Universität Zürich stellte man fest, daß es sich um Überreste eines Mammuts Blumenbach handelt, so benannt nach dem berühmten Naturforscher Johann Friedrich Blumenbach. Während der letzten Eiszeit, die vor etwa 10 000 Jahren zu Ende ging, war dieses Mammut bei uns verbreitet. Die beiden Knochenteile messen zusammen in der Länge 75 cm und haben an der dünnsten Stelle einen Umfang von 40 cm. Die Größe dieses urzeitlichen Riesen wird so recht augenscheinlich, wenn man vernimmt, daß die Stoßzähne eine Länge bis zu 5 m erreichen konnten. – Der Knochenfund ist nun, gut konserviert, der Sammlung Alt Mellingen im Zeitturm beigefügt worden.



Skelett und Lebensbild vom Mammut (Mammonteus primigenius Blumenbach)
Die Knochenfunde sind mit einem Pfeil angedeutet

Mit großem Interesse verfolgte die Vereinigung für Heimatkunde auch die Grabungen unter dem Stadhof in Baden, über die in diesem Heft ausführlich berichtet wird.

Ein unvergeßliches Erlebnis in der Jahrestätigkeit der Vereinigung war die zweitägige Kunstfahrt zu den Barockkirchen in Schwaben und Bayern. Prof. Dr. Ernst Koller hat die kunstgeschichtliche Führung übernommen und dabei die vielfältigen Beziehungen und Ausstrahlungen dieser Barockbauten zu den Kirchen unserer Heimat aufgezeigt. Die Fahrt ging am ersten Tag, dem 31. August, über Schaffhausen, Singen, Radolfzell zu den herrlichen Kirchen von Birnau, Salem, Weingarten, Schussenried, Buchau Steinhausen, Maria Steinbach noch Ottobeuren. Am 2. Tag erfreuten wir uns an der einzigartigen Klosterkirche von Ottobeuren, am Dom von Albstadt, an den Barockkirchen von Rottenbuch, Wies, Steingaden und Füssen. Im Berichtsjahr stieg die Mitgliederzahl der Vereinigung auf 414. Durch den Tod verloren wir 9 Mitglieder. Unter den Verstorbenen beklagen wir auch den unermüdlichen Archäologen und Historiker Karl Heid, Postverwalter in Dietikon. Er wurde bei seiner geliebten archäologischen Tätigkeit, bei Grabungen, vom Tode überrascht.

Josef Huwyler, Pfr.

(Die Jahresrechnung der Gesellschaft für Heimatkunde schließt bei Fr. 3 124.15 Einnahmen und Fr. 2 502.75 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 621.40 ab.)

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 45 (1970)

Vereinsnachrichten: Erforschung der Heimat : Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1968 bis 31. Oktober 1969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erforschung der Heimat

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
vom 1. November 1968 bis 31. Oktober 1969

Im Berichtsjahr stieg die Mitgliederzahl unserer Vereinigung auf 439, obwohl wir durch den Tod 9 Mitglieder verloren haben. Die hohe Mitgliederzahl verdient Beachtung zu einer Zeit, die ausgesprochen den Gegenwartsaufgaben zugewandt ist. Vielleicht ist es aber gerade die starke Bautätigkeit, die unsere Aufmerksamkeit auf die Geheimnisse unseres Heimatbodens hinlenkt. Die gewaltigen Bauten und grosszügigen Anlagen, die heute erstellt werden, ermöglichen und erleichtern Grabungen und Forschungen in einem Ausmasse, wie es früher gar nicht möglich war. So verbünden sich in der Heimatkunde eben Technik und Geschichtsinteresse, Bodenkunde und Naturschutz, Kulturgeschichte und Kulturschaffen.

Das Jahresprogramm der Vereinigung für Heimatkunde ist darum heute vielfältig. Es geht uns um die Erforschung unserer Heimat, ihrer Eigenart und ihrer Geschichte im weitesten Sinne, also auch um die Entdeckung ihrer Reize und Schönheiten und um die Erhaltung ihrer Pflanzenwelt und ihres Tierreiches und schliesslich um all die menschlichen Probleme, die sich aus Vergangenheit und Gegenwart ergeben.

An Aufgaben fehlt es uns also nicht. Sie werden uns aufgezeigt an den Jahresversammlungen. Wir legen Wert darauf, jedes Jahr einen anderen Tagungsort zu wählen, um das Interesse für die Heimatkunde überall wach zu halten. Letztes Jahr gingen wir ausnahmsweise sogar über die Grenzen unseres Bezirks hinaus. Wir erkoren als Tagungsort Lengnau, weil ich als Obmann der Vereinigung es übernommen hatte, das Schicksal der Juden in der Grafschaft Baden aufzuzeigen. Dieses Thema legte es uns nahe, die ehemalige Judenreservation im Surbtal aufzusuchen und dabei die Synagoge von Lengnau zu besichtigen. Frau Dr. Florence Guggenheim in Zürich wäre für das Referat vorgesehen gewesen. Sie veröffentlichte ja eine Reihe von Schriften über diese Fragen und arbeitet immer noch am zweiten Band ihres Werkes «Geschichte der Juden in der Schweiz». Wegen Arbeitsüberlastung musste sie aber auf unsern Auftrag verzichten. Immerhin stellte sie uns ein wertvolles Tonband über die Sprache und die Eigenart der Surbtaler Juden zur Verfügung.

Als nächsten Tagungsort bestimmte die Jahresversammlung Turgi. Damit war auch die Referentenfrage bereits gelöst. Wer anders konnte da in Frage

kommen als der bekannte Schriftsteller Adolf Haller, der ausgezeichnete Kenner der Ortsgeschichte.

Bei unserer sommerlichen Exkursion am 22. Juni trafen sich unsere Mitglieder im Jonental. Dabei führte uns Herr Pfarrer Bürgisser in die Geschichte seines Heimatdorfes Jonen ein. Nach langen, mühsamen Forschungen hatte er 1967 die Geschichte des Dorfes Jonen und des Jonentales in Buchform veröffentlichen können. Ein sehr interessantes Buch! Bei der Wanderung vom Dorfplatz Jonen durch das romantische Waldtal am idyllischen Weiher vorbei machte uns Herr Sekundarlehrer Kessler vertraut mit der besonderen Pflanzenwelt dieser Landschaft. Herr Seminarlehrer Dr. Oettli erklärte uns im Jonental die interessante Bodengeschichte dieses Gebietes. Als vierter Referent gab uns Herr Dr. Koller wertvolle Einblicke in die Kunstgeschichte der Wallfahrtskapelle Jonental.

Im Laufe des Sommers konnte im Landvogteischloss Baden ein Kirchenschatz-Museum eröffnet werden. Eine reiche Auswahl prachtvoller Kultgegenstände wurde dabei der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung bewies auch, dass sich die kostspieligen Grabungsarbeiten bei der Renovation der Badener Pfarrkirche wahrhaftig gelohnt hatten. Das Verdienst an diesen Grabungen kommt besonders Herrn Dr. Mittler zu, aber auch den beiden Grabungsspezialisten Dr. Wiedemer und Dr. Sennhauser und dem Präsidenten der Baukommission J. Tremp.

Kurz nach der Eröffnung des Kirchenschatz-Museums begann am 23. August im Landvogteischloss eine neue, äusserst interessante Ausstellung über die grossen archäologischen Grabungen der Jahre 1967 bis 1969. Diese Grabungen, die von den Firmen BBC und Motor Columbus grosszügig unterstützt worden waren, hatten zu ungeahnten Ergebnissen geführt. Das Ausstellungsmaterial stammt von fünf verschiedenen Fundstellen: beim Stadhof, beim heissen Stein, bei der ehemaligen Dreikönigskapelle, im Areal der Firma Motor Columbus und beim Kurtheater. Dieser Ausgrabungen hatte sich Herr Dr. Haberbosch mit unermüdlichem Einsatz angenommen. Die 1969 durchgeführten Grabarbeiten brachten wertvolle Ergänzungen. Nördlich der Trinkhalle beim Stadhof fand man in einem kleinen Sondierschnitt die Nordostecke des zweiten grossen römischen Badebassins. Damit stehen auch die Masse dieses Beckens fest. Bei Grabarbeiten in der Nähe des Parkplatzes im Kursaalpark stiess man auf eine lange, in Richtung Westost verlaufende Mauer. In dieser Richtung vermutete man seit dem Ende des letzten Jahrhunderts einen gallorömischen Tempel. Diese Auffassung muss jetzt aber wahrscheinlich mangels genügender Beweise fallen gelassen werden. Der neue Konservator von Ba-

den, Hugo Doppler, sichtet und registriert die vielen Fundgegenstände mit grösster Sorgfalt.

Würenlos kann nächstes Jahr sein 1100jähriges Jubiläum begehen. Eine Pergamenturkunde vom 8. Februar 870 im Stiftsarchiv St. Gallen gibt die volle Berechtigung zu diesem Jubiläum. Darin wird Wirchilleozha (Würenlos) im Zürichgau erstmals genannt. Als Schreiber der Urkunde zeichnete der berühmte lateinische Dichter Notker Balbulus. – Die Gemeinde Würenlos zeigt trotz der Fülle der Gegenwartsaufgaben grosses Verständnis für die Erhaltung alter Einrichtungen und Bauten. So möchte man den aus dem Jahre 1661 stammenden Zehntenspeicher an der Dorfstrasse restaurieren lassen. Ebenso liegt es der Gemeinde Würenlos daran, den durch den Nationalstrassenbau verdrängten Erinnerungsstein aus dem Jahre 1648, die dazu gehörenden Schwellenstöcke und Steinstege am ehemaligen Bewässerungsgraben «Neuwiesen» der Nachwelt zu erhalten.

Eine Ueberraschung und Genugtuung zugleich bedeutete für unsere Vereinigung die Meldung, dass die alte Mühle in der Tiefenwaag bei Unterehrendingen nun wieder ein Wasserrad erhalten habe. Wir können den initiativen Besitzer des Mühlengebäudes dazu beglückwünschen. Der Präsident der aargauischen Denkmalpflege, Herr Dr. Felder, trug unsern langwierigen Bemühungen verständnisvoll Rechnung. Verschiedene Vermessungen, Berechnungen, Pläne und Studien, die von Herrn Ingenieur Dr. Killer besorgt worden waren, hatten beim aargauischen Wasserbauamt die Bewilligung zur Inbetriebnahme des Wasserrades erwirkt. Dank der Unterstützung des Kantons Aargau, der Schweizer Gipsunion, des aargauischen Heimatschutzes, der Gemeinde Unterehrendingen und der Vereinigung für Heimatkunde dreht sich nun in der Waagmühle ein neues Wasserrad von 5 Meter Durchmesser. Dieses Rad wurde von Herrn Johann Schilling, dem letzten Wasserradbauer der Schweiz, ausgeführt. In einer sinnvollen, schlichten Feier wurde das neue Wasserrad am 17. Juli dieses Jahres wieder in Betrieb genommen, zwar nicht für das Mühlengewerbe, sondern als Sehenswürdigkeit für Wanderer und Schulausflüge, die an geschichtlichen Erinnerungen Freude haben. Noch sind zwar die Kosten für die Restaurierung nicht voll gedeckt, und es sind noch verschiedene Probleme zu lösen, wie das der Zulauf- und Ablaufkanäle und des späteren Unterhaltes. Aber diese Probleme werden sich lösen lassen. J. Huwyler, Pfr.

(Die Jahresrechnung der Vereinigung für Heimatkunde schliesst bei Fr. 3 133.70 Einnahmen und Fr. 2 645.90 Ausgaben und Mehreinnahmen von Fr. 487.80 ab.)

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 46 (1971)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1969 bis 31. Oktober 1970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

vom 1. November 1969 bis 31. Oktober 1970

«Die Vergangenheit hat mir den Aufbau der Zukunft offenbart», ist das Motto Teilhards de Chardin in seinem Buche «Die Schau in die Vergangenheit». Kann sich die Vereinigung für Heimatkunde dieses Motto nicht auch zu eigen machen? Wenn wir uns für die Heimat interessieren, geht es uns ja nicht bloss um die Geschichte des Vergangenen, sondern um ein aktives Interesse an den Geschicken dieser Heimat. Die blosser Bewahrung überkommener Werte würde zur Sinnlosigkeit, wenn wir nicht persönliche Beziehungen zu diesen Werten zu schaffen vermöchten. Das Überkommene bedeutet uns bloss etwas, wenn wir damit etwas anfangen und neue Werte dazu schaffen können. Dass heute die Vereinigung für Heimatkunde immer noch auf grosses Interesse stösst, beweist die hohe Mitgliederzahl von 450.

An der Jahresversammlung in Turgi begründete Erich Kessler die Gesetzesvorlage über den Schutz der Reusslandschaft. Er forderte ein Zusammengehen von Technik und Naturschutz, um die Pflanzen- und Tierwelt der Reussebene erhalten zu können. Bernhard Meier, Präsident des aargauischen Komitees gegen das Reusstalgesetz, versuchte in heisser Kontroverse die Begründung Kesslers zu entkräften. Pfarrer Walter Bürgisser informierte die Versammlung über das Ausstellungsgut im Bauernmuseum von Wohlenschwil. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat des beliebten Jugendschriftstellers und Lokalhistorikers Adolf Haller. In gemütvollem Ton plauderte er über «bemerkenswerte Persönlichkeiten aus der Geschichte von Gebenstorf und Turgi». Von Heinrich Pestalozzi erzählte er, und von den beiden hervorragenden Politikern Albrecht Rengger und Philipp Albrecht Stapfer, die mit Gebenstorf starke Beziehungen hatten. Ein Gebenstorfer von Geburt war Pater Damian Buck in Einsiedeln (1871–1940). Seit 1902 wirkte er als Professor für die naturwissenschaftlichen Fächer, veröffentlichte verschiedene Lehrbücher über Mineralogie, Botanik, Zoologie, über die Anatomie des menschlichen Körpers, ein Buch über die Vulkane und eine grosse Zahl von wichtigen Beiträgen für die naturwissenschaftliche Forschung. Die Naturaliensammlung des Klosters baute er gewaltig aus und brachte sie zu hoher Bedeutung. Er hielt selber verschiedene Tiere in Pflege, über 10 Jahre einen Adler, ebenso einen russischen Wolf und von 1926–1931 einen afrikanischen Löwen. Er war führend tätig in den Vereinen für Naturschutz und

Tierschutz. Aber auch der Pflege der Musik widmete er sich mit grösstem Eifer. Jahrzehnte lang dirigierte er die Einsiedler Studentenmusik. – Turgi verdankt seine Entstehung den Fabrikgründern Heinrich, Rudolf und Kaspar Bebié. 1826 eröffnete Heinrich Bebié (1788–1860) mit seinen Brüdern im bisher nicht bewohnten Talbecken an der Limmat eine Baumwollspinnerei und gab damit Anlass zur Besiedelung des Gebietes. Sein Enkel Edmund Bebié (1871–1951) gründete 1896 in La Farga bei Barcelona eine spanische Schwesterfabrik, die er mit seinem Bruder Albert Bebié leitete und die heute rund 1000 Arbeiter beschäftigt. Die beiden Bebiés leisteten wertvolle Pionierarbeit, forsteten das regenarme Gebiet um die Fabrik auf, indem sie 10 000 junge Bäume aus der Schweiz einfuhrten. Jedes Jahr führten sie einen «Tag des Baumes» (Dia del arbol) durch. Eine interessante Persönlichkeit ist auch Peter Zai (1855–1936), ein Schwiegersohn des Louis Kappeler-Bebié. Aus Italien eingewandert, errichtete er 1891 an der Limmat ein Kraftwerk für Elektrizität und baute als einer der ersten in der Schweiz Kraftübertragungsleitungen, zuerst nach der Metallwarenfabrik in Turgi, dann nach der Ziegelei Birmenstorf und zur Zementfabrik nach Oberehrendingen. Er gründete in Turgi auch die Gesellschaft für elektrochemische Industrie. Daneben war er ein leidenschaftlicher Politiker, von den einen hoch geschätzt, von den andern scharf bekämpft. Zu den bemerkenswerten Persönlichkeiten von Turgi gehören auch Wilhelm Egloff (1851–1935), der Gründer der Metallwarenfabrik, und sein Schwiegersohn Walter Straub. Sie waren bei der Entwicklung der Beleuchtungskörper bahnbrechend beteiligt.

Am 24. Mai führte die Vereinigung eine Sommerexkursion auf den Bözberg durch. Wir wanderten von Altstalden aus über die Römerstrasse nach Effingen hinunter und fuhren mit den beiden Cars durch das Sagenmühletäli zum alten Steinbruch und zur Linde von Linn und besichtigten die romanisch-gotische Kirche von Kirchbözberg. Hugo Doppler bediente uns mit ausgezeichneten archäologischen Erläuterungen und Dr. Max Oertli führte uns mit treffenden Erklärungen in die botanischen und geologischen Geheimnisse dieser Gegend ein.

Ein grossartiges Erlebnis war am 19. September unsere Herbstfahrt zu den bedeutendsten Barockkirchen der Ostschweiz: Fischingen, St. Gallen, Münsterlingen, Kreuzlingen, St. Katharinenthal und Rheinau. Als berufener Kunstführer verstand es Dr. Ernst Koller, ein freudiges Verständnis für die glanzvolle Welt der Barockkunst zu wecken.

Dem 1100-Jahr-Jubiläum des Dorfes Würenlos brachte unsere Vereinigung reges Interesse entgegen, nahm freudig an den Jubiläumsfeiern teil und bedachte die Gemeinde mit einem Jubiläumsgeschenk von 1100 Fr. Das Würenloser Chronikspiel, verfasst von der bekannten Fahrer Schwester Silja

Walter, und der grossangelegte Festumzug mit seinen historischen Szenen beeindruckten uns tief. So war es für uns naheliegend, unsere nächste Jahresversammlung nach Würenlos zu verlegen und als Referenten den Ortshistoriker Dr. Max Wehrli in Binningen beizuziehen.

Max Zurbuchen, Mitglied unserer Vereinigung, widmet sich seit Jahren mit grossem Eifer archäologischen Grabungen und Forschungen. Mit einer kurzen Übersicht möchten wir seine bisherigen Arbeiten einmal ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Seine Grabungen und Forschungen galten den steinzeitlichen Ansiedlungen im Eigenhäuli an der Lägern, im Tägerhard bei Wettingen und im Hard bei Neuenhof, einem Siedlungszentrum in Mellingen, auf dem Lehnstudhau bei Killwangen, einer bronzezeitlichen Anlage im Rebenägertli zu Spreitenbach, dem Hexenstein bei Wohlenschwil, der rätselhaften Steinsetzung im Kreuzhof bei Staretschwil, dem Kultstein im Hiltiberg bei Niederrohrdorf, dem Burghorn auf der Lägern, dem Wehrhügel im Eichhof bei Mellingen, einer Römervilla bei Buslingen, dem römischen Kalkbrennofen bei Holzrüti in Niederrohrdorf, dem römischen Saumweg über den Heitersberg, einem Helvetiergrab am Rohrdorferberg und einem Sodbrunnen in Oberrohrdorf. Eine Schausammlung wertvoller Funde ist das reiche Ergebnis seiner Forschungen.

In Mellingen hat der Besitzer der «Gnadenthaler Zehntenscheune», Schreinermeister Willy Klaus, einen der Innenstadt sinnvoll angepassten Umbau vorgenommen. Aus einer Urkunde vom 28. Juli 1297 ist ersichtlich: «Abt Albrecht von Muri verleiht dem Kloster Gnadenthal zu Erblehen die Zehnten der Güter Johannes selig von Seengen, der Bünzeren und von einem Gute in Dintikon. Dafür darf das Kloster Muri in der Gnadenthaler Klosterscheune in Mellingen die ihm zukommenden Getreidezehnten von Sulz, Künten, Rohrdorf, Remetschwil und vom Dorf zu Mellingen einlagern». Seit der Revolution von 1798 wechselte das mächtige Gebäude nicht weniger als zehnmal den Besitzer und diente seit 1894 nebst Wohnung zuerst als Käferei, später als Schreinerwerkstätte.

Als seinerzeit in Mellingen ein Umbau für die Drogerie an der Marktgasse vorgenommen wurde, entschloss sich der Besitzer des Hauses, die in der Wohnstube befindliche spätgotische Holzdecke zu erhalten. Nun ist kürzlich im Hause nebenan beim Entfernen der Gipsdecke in der Wohnstube eine ähnliche Holzkonstruktion zum Vorschein gekommen. Um einen Verkauf nach auswärts zu verhindern, ist diese Stubendecke von der Gemeinde erworben worden.

Anfangs November hat in Mellingen die Renovation der Stadtkirche begonnen. Es stellt sich die Frage, wie weit zurück diese Kirche gehen mag. Dr. Otto Mittler setzte ihre Entstehungszeit in der zweiten Hälfte des 10. Jahr-

hunderts an. Andere Geschichtsforscher sind der Meinung, die älteste Urkunde vom Jahre 1045 beziehe sich auf die 1835 abgebrochene St. Ulrichskapelle auf der rechten Reussseite. Die Vertreter des Heimatschutzes möchten von Grabungen absehen, da man vorläufig genügend nach alten Kirchengrundamenten gegraben hätte.

Von grossem Interesse für unsere Vereinigung war auch die im Landvogteischloss Baden veranstaltete Ausstellung «Unsere Altstadt» oder «100 Jahre Baden in der Photographie». Mit Beginn dieser Ausstellung fiel auch der Eintrittspreis für das historische Museum dahin. Die Besucherzahl im Landvogteischloss stieg dieses Jahr auf 5028. Hugo Doppler, der Konservator, berichtet in einem Artikel der Neujahrsblätter über die Arbeiten und Aufgaben des Museums.

In Wohlenschwil wurde die Stiftung Bauernmuseum mit einer reichen Schenkung bedacht, indem der Amerikaschweizer Jakob Josef Seiler die alte Mühle mit dem dazugehörenden Land der Stiftung übergab. Zudem schenkte er den Betrag von Fr. 50 000 für die Innenrenovation der Mühle. Die Aussenrenovation hatte er selbst vor 15 Jahren noch besorgt.

Unsere Vereinigung freute sich auch, dass die schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte ihre Jahresversammlung in Baden abhielt. An unsere Mitglieder erging dazu eine Einladung.

Unter den im Lauf des Jahres Verstorbenen betrauert die Vereinigung für Heimatkunde zwei besonders prominente Mitglieder, den bekannten Jugendschriftsteller Adolf Haller, alt Bezirkslehrer in Turgi, und Dr. Otto Mirtler, den Mitbegründer unserer Vereinigung, der seit 1938 beinahe 30 Jahre als Vize-Obmann unserem Vorstande angehörte. Die Verdienste dieser beiden hervorragenden Lokalhistoriker verdienen eine Würdigung in den Neujahrsblättern.

1970 ist nicht bloss ein Beethoven-Jahr, sondern auch ein Gedenkjahr an den grossen Schweizer Komponisten Hermann Suter, der am 24. April 1870 geboren wurde. Der Bezirk Baden hat einen besonderen Grund seiner zu gedenken, da er aus der Gemeinde Unterehrendingen stammt, wo seine Vorfahren eine bedeutende Rolle spielten. Der Obmann: J. Huwyler, Pfr.

(Die Jahresrechnung der Vereinigung für Heimatkunde schliesst bei Fr. 4140.90 Einnahmen und Fr. 4384.60 Ausgaben mit einer Vermögensverminderung von Fr. 243.70 ab)

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 47 (1972)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

*«Wen sehnsüchtiger Drang nach den Wundern der Fremde hinaustrieb
lernt in der Fremde – wie bald – innigstes Heimatgefühl.»*

(Emanuel Geibel)

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden hatte sich bei ihrer Gründung 1938 die Aufgabe gestellt, «die Geschichte des heute im Bezirk Baden zusammengefassten Gebietes zu erforschen und in der Bevölkerung das Verständnis für die Vergangenheit, Natur und Eigenart der engeren Heimat zu wecken.» Diese Zielsetzung fand offenbar im ganzen Bezirk Anklang. Ende 1970 erreichte unsere Mitgliederzahl bereits das halbe Tausend. Als 500. Mitglied konnte Herr Dr. med. Hubert Baumgartner in Würenlos mit einer kleinen Freudengabe überrascht werden. Er erhielt den praktischen Taschen-Kunsthändler «Aargauische Kunstdenkmäler» von Dr. Peter Felder.

Die letzte Jahresversammlung hielt unsere Vereinigung in Würenlos, das 1970 sein 1100jähriges Bestehen feiern konnte. Dr. Max Wehrli, Basel, referierte in gründlicher, klarer und volkstümlicher Art über die Geschichte und Geschicke des Dorfes Würenlos, das als «Wirchilleoza» in einer St. Galler Urkunde am 8. Februar 870 zum ersten Mal erwähnt wird. Die Urkunde schrieb der berühmte lateinische Dichter Notker Balbulus. Die Auseinandersetzungen des Dorfes Würenlos mit dem Kloster Wettingen wurden von Dr. Wehrli mit sorgfältiger und gerechter Akzentsetzung dargestellt. Der Würenloser Fotograf Bernhard Meier zeigte uns anschliessend in ausgewählt feinen Farbdias Würenlos im Lichtbild. Als Tagungsort für unsere nächste Jahresversammlung wurde Mellingen und als Referent der junge Mellinger Historiker Rainer Stöckli bestimmt.

Unter den im Lauf des Jahres verstorbenen Mitgliedern betrauert die Vereinigung eine ihrer führenden Persönlichkeiten: Dr. Paul Haberbosch, der sich grösste Verdienste um die Badener Altstadtforschung erworben hatte. Dr. Haberbosch hat der Bezirk Baden auch eine Menge kostbarer prähistorischer und historischer Funde aus der Römerzeit und aus dem Mittelalter zu verdanken.

Die Exkursionen, zu denen die Vereinigung ihre Mitglieder einlädt, gelten der Heimatkunde in ihrer ganzen Entfaltung: der Naturkunde wie der Ge-

schichtskunde, der Geologie, Mineralogie, dem Wissen um unsere Pflanzen- und Tierwelt, der Erforschung unserer Sagenwelt und unseres Brauchtums, dem Studium der engeren Heimatgeschichte wie auch der allgemeinen Geistes- und Kulturgeschichte. Dass Heimatkunde immer wieder auch über die engen Grenzen hinausblicken muss, ist uns allen klar.

So unternahm unsere Vereinigung am 16. Mai dieses Jahres eine Exkursion in unsern Nachbarbezirk Lenzburg. Ein Viererteam teilte sich in die heimatkundliche Führung. Hugo Doppler erklärte uns die kürzlich freigelegten Ruinen des grossen römischen Theaters bei der Autobahnausfahrt bei Lenzburg. Eine Besichtigung des Schlosses Lenzburg war bei dieser Exkursion nicht vorgesehen. Das Schloss wäre ein Besichtigungsziel für sich. Wir schenken diesmal unser Interesse der romanisch-gotischen Kirche auf dem Staufberg. Am Fusse des Berges wurden wir aufmerksam gemacht auf den originellen Affenbrunnen, dessen Steinmetzzeichen und die Jahrzahl 1601 auf den bekannten Brugger Steinhauer Anton Wyg hinweisen. Auf dem Staufberg selber wurden wir vertraut gemacht mit der geologischen Bedeutung der Hügelkuppe, mit dem Farbenwunder der Chorfenster aus dem Jahre 1420 und mit der übrigen Ausstattung der Kirche, mit den Epitaphien an der Innen- und Aussenwand, mit dem spätgotischen Pfarrhaus und dem alten Beinhaus aus dem Jahre 1513 und dem Zisternenbrunnen mit seinem Tretrad zum Aufwinden des Wasserkessels. Diese kunstgeschichtliche Führung besorgte Pfarrer Huwyler. Die besondere Eigenart der reformierten Kirche von Othmarsingen dagegen deutete uns Pfarrer Imanuel Leuschner, der früher hier gewirkt hatte. Die Kirche von Othmarsingen wurde 1675 als typisch reformierte Längsraumkirche in der ungewöhnlichen Form eines gestreckten Zwölfeckes erbaut. Ein Schmuckstück der Kirche ist die reich skulptierte Barockkanzel mit dem prachtvollen schmiedeeisernen Treppengeländer. Bemerkenswert sind auch die Sandstein-Supraporten über den Stichbogennischen des Nord- und Südportals und der Marmor-Taufstein aus dem Jahre 1730. – Dr. Max Oertli führte uns auf dem Heimweg bei Mägenwil in einen der imposanten Sandsteinbrüche, aus denen seit Jahrhunderten Sandsteine für die verschiedensten Bauten geholt wurden. Hier konnten wir nach Herzenslust die mitgebrachten Hämmer gebrauchen, um allerlei Versteinerungen freizuschlagen und heimnehmen zu können.

Unsere Kunstfahrt am 28. und 29. August ging sogar ins Ausland, rings um die «schwäbische Alb» in die drei Täler der Donau, der Rems und des Neckars. Am 1. Tag besichtigten wir die Barockkirchen von Beuron, Zwielfalten, Obermarchtal und Ehingen, das Naturwunder des «blauen Topfes»,

eines Quellsees, die ehemalige Benediktinerkirche Blaubeuren mit dem berühmten Flügelaltar von Gregor Erhart und das grossartige Ulmer Münster mit dem Chorgestühl von Jörg Syrlin. – Am 2. Tag schauten wir uns die Barockkirchen von Günzburg, Dillingen und Neresheim an, lernten die Heiligkreuzkirche von Schwäbisch Gmünd kennen, bestaunten das «deutsche Versailles», das prunkvolle Barockschloss Ludwigsburg und studierten die beiden ehemaligen Zisterzienserklöster Maulbronn und Bebenhausen. Pfarrer Huwyler und Dr. Peter Hoegger gaben während der Fahrt und jeweils an Ort und Stelle die nötigen kunstgeschichtlichen Einführungen und zogen dabei immer wieder Vergleichspunkte in der Schweiz heran. Pfarrer Huwyler zeichnete uns auch die Eigenart der schwäbischen Landschaft, den schwäbischen Volkscharakter und die hervorragenden Persönlichkeiten die aus dieser Gegend stammten. Wir hörten vom originellen kaiserlichen Hofprediger Abraham a Sancta Clara, vom derben Schwankdichter Heinrich Bebel, von Wieland, Schiller, Hölderlin, Uhland, Mörike, und genossen Kostproben aus ihren Dichtungen. Wir wurden an die «Schwabenstreiche» erinnert und über schwäbische Spracheigentümlichkeiten belehrt.

Eine der dringlichsten Aufgaben unserer Vereinigung war für 1971 die Geldbeschaffung für die Restauration des vorderen Mühlegebäudes in der Tiefenwaag bei Unterehrendingen. Seit 1969 klappert dort das Mühlerad wieder. Aber die Kosten der Wiederherstellung sind noch zu decken. Mit einem Bettelbrief gelangten wir an die Banken und Industrie- und Gewerbeunternehmungen des Bezirkes Baden und der angrenzenden Gebiete. Die Aktion konnte aber noch nicht abgeschlossen werden.

Max Zurbuchen, ein reges Mitglied unserer Vereinigung, unternahm auch dieses Jahr wieder eine Reihe von Ausgrabungen. Im «Weiherboden» an der Lägern, zwischen Wettingen und Otelfingen, an der Zürcher Kantonsgrenze, entdeckte er ein prähistorisches Feuerstein-Bergwerk. Auf Grund von Phosphat-Untersuchungen stellte er im Grepp bei Wettingen ein prähistorisches Erdwerk fest. In verschiedenen Gemeinden des Bezirkes setzte er mit Erfolg die Altstrassen-Forschung fort. So gelang es ihm, den Verlauf der Römerstrasse über den Rohrdorferberg genauer zu bestimmen. – Auf der andern Seite der Lägern bemüht sich Hans Urban Frei, dem Boden verschiedene Geheimnisse abzurufen.

Birmenstorf möchte den vor Jahren entdeckten Grabhügel aus prähistorischer Zeit noch näher erforschen. Man liess sich von Fachleuten eingehend beraten. – Die Gemeinde Untersiggenthal ist daran, die Ausgrabungen bei der Ruine Freudenu an der Aare fortzusetzen und die freigelegten Mauern

fachgemäss zu konservieren. Die Gemeinde bewilligte dafür einen Kredit von 12 000 Franken. Am 30. April lud die historische Gesellschaft des Kantons Aargau zu einer Besichtigung der Burgruine Freudenau ein und orientierte über die Ergebnisse der neuesten Grabungen.

An der Höhtalstrasse in Oberehrendingen wurde von Bildhauer Othmar Ernst, Windisch, ein altes Wegkreuz stilgerecht restauriert. Das Kreuz, das auf dem Sockel den Namen seines Stifters Jacob Tuthweiller trägt, stand vor der Reformation im zürcherischen Wehntal. Der Ersteller, der wegen seines Glaubens auswandern musste, nahm das Kreuz mit in seine neue Heimat. Der obere Teil des Kreuzes wurde im vorigen Jahrhundert ersetzt, nachdem das Kreuz von einem Garbenfuder gestreift und umgeworfen worden war. Die Trümmer dieses oberen Teiles sind noch erhalten. Daraus ersehen wir, dass das Kreuz ursprünglich keinen Korpus trug. An den sogenannten «Kleeblattenden» der Kreuzarme waren als Symbole die Dornenkrone und durchbohrte Hände eingemeisselt. Bei der Erneuerung im letzten Jahrhundert wurden Kreuzschaft und Seitenarme ersetzt mit einem Kreuz in gotischer Form mit gebrochenen Kanten.

In Baden wurde die St. Anna-Kapelle in der Nähe des Spitals unter der Leitung von Architekt Josef Tremp sinnvoll restauriert. Vor allem wurde der Chorraum neugestaltet und mit einem freistehenden Altar versehen. Das künstlerische Kleinod der Kapelle, die barocke Gruppe «St. Anna selbdritt» stammt aus der St. Anna-Kapelle von Husen bei Lengnau. Sie wurde in den dreissiger Jahre durch Stadtpfarrer Häfeli für die Badener St. Anna-Kapelle erworben.

Das Badener Museum im Landvogteischloss, von Hugo Doppler sorgfältig betreut, trägt viel dazu bei, die Idee der Heimatkunde im Volk wach zu halten. Von seiten unserer Vereinigung sind wir dafür dankbar und möchten dazu animieren, die historischen Sammlungen mit Fundgegenständen zu bereichern und den Ausbau dieses Museums auch mit Geldmitteln zu fördern. So kann die Heimatkunde dem Volke dienen.

Der Obmann: J. Huwyl, Pfr.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 48 (1973)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirktes Baden

Das Interesse für die Heimatkunde ist lebendig geblieben. Ohne Zweifel trägt auch das Fernsehen dazu bei. Was im «lebenden Bilde» gezeigt wird, zieht die Leute am meisten in Bann. Doch das Fernsehen kann bei der Vielfalt seiner Aufgaben die verschiedenen Regionen des Landes nicht genügend mit Heimatkunde bedienen. Unserer Vereinigung bleibt daher die Aufgabe, den Problemen der Heimatkunde in unserer Region mit Sorgfalt nachzugehen. Dabei geht es uns um die Erforschung der Heimat im weitesten Sinne, um das Verständnis für ihre Eigenart, um die Entdeckung ihrer Reize und Werte, um die Erhaltung ihrer Pflanzen- und Tierwelt und um all die menschlichen Probleme der Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt unseres Interesses steht aber die Geschichtskunde. Diese Aufgabe kann uns das Fernsehen nicht abnehmen.

Unsere Mitgliederzahl wächst darum immer noch von Jahr zu Jahr. Bald einmal werden wir 600 Mitglieder zählen. Auch zu unsern Exkursionen finden sich immer mehr Teilnehmer ein. Und unsere Jahresversammlungen, die wir jedes Jahr in einer andren Ortschaft des Bezirktes abhalten, locken eine stattliche Besucherschar an, was heute etwas heissen will.

Auch bei der letzten Jahresversammlung im Löwen zu Mellingen durften wir mit der Teilnehmerzahl zufrieden sein. Rainer Stöckli sprach über «die strategische Bedeutung Mellingsens zur Zeit der Religionskriege». An den Anfang seines Referates stellte er den Satz «Geschichte ist das Sein und Werden im Raume». Mellingen hatte dank seiner Lage an der Reuss bei kriegerischen Auseinandersetzungen öfters strategische Bedeutung. Das zeigte sich besonders bei den Kappelerkriegen, im Dreissigjährigen Krieg, im Bauernkrieg und bei den Villmergerkriegen. Mellingsens Schicksal war durch seine Lage bedingt. Von beiden Kriegsparteien umworben und bedroht, musste das Reussstädtchen vieles über sich ergehen lassen. Stöcklis Schilderung all der Wechselfälle wurde mit grosser Spannung angehört. Der Referent bewältigte die Fülle des geschichtlichen Materials anschaulich, lebendig und meisterhaft.

Am 4. Juni veranstaltete die Vereinigung eine Exkursion nach Zurzach. Dabei besichtigten wir östlich von Koblenz beim «kleinen Laufen» die Ruinen eines römischen Wachturmes am Rhein. Die lateinische Inschrift an der Südwestecke des Turmes gibt Auskunft über den Zweck des Bauwer-

kes. Frei übersetzt besagt die Inschrift, dass unter der segensreichen Gesamtherrschaft des Kaisers Valentinian, seines Bruders Valens und seines Sohnes Gratian, der ruhmvolle, stets siegreiche Gebieter, hier, in Summa Rapida, im zweiten Amtsjahr des Konsuls Gratian und des ehrenwerten Flavius Probus dieser Burgus errichtet worden ist. Dieser Burgus gehörte zu den zahlreichen Warten längs des Rheines und wurde im Jahre 371 nach Christus gebaut. Es soll deren 70 von Kaiseraugst bis zum Bodensee gegeben haben.

In Zurzach sahen wir uns die Ruinen des keltisch-römischen Tenedo auf dem Kirchlibuck an. Hier stand ein Kastell zum Schutz des Flussüberganges. Später kam ein zweites dazu. Die freigelegten Ruinen des westlichen Kastells lassen die Umfassungsmauern mit ihren Türmen erkennen. Auch die Fundamente einer frühchristlichen Kirche mit einem Taufbecken konnten hier ausgegraben und konserviert werden.

Tenedo war auch die Wirkungsstätte der Thebäerheiligen Verena, deren Grabstätte sich in der ehemaligen Stiftskirche befindet. An der Stiftskirche liessen wir uns die verschiedenen Bauetappen aufzeigen. Über dem Grabe der heiligen Verena wurde als Memorialbau der Turmchor errichtet. Daran schliesst sich ein basilikales Langhaus von einem Werkmeister «Johannes» aus dem 10. Jahrhundert. Turmgebäude und Langhaus stellen eine grossartige Antithese dar und gelten als «eines der eigenwilligsten gotischen Architekturwerke der Schweiz». Das ganze Bauwerk wurde 1733–34 von Giovanni Gaspare Bagnato dezent barockisiert. Einheimische und fremde Künstler haben für die Kirche eine interessante Ausstattung geschaffen. Die südlich der Stiftskirche gelegene ehemalige Pfarrkirche, die 1517/18 erbaut wurde und Überreste spätgotischer Wandmalereien enthält, dient heute als Saal für kulturelle Veranstaltungen.

Auch die reformierte Kirche, 1717 von Matthias Vogel erbaut, wurde uns eingehend erklärt. Als achteckige Quieranlage mit frontalem Zwiebelturm ist sie ein wichtiges Werk in der Entwicklungsgeschichte des protestantischen Kirchenbaues in der Schweiz. Ihr Schmuckstück ist die Orgel von Franz Josef Bossard.

Im Vorbeigehen beachteten wir auch die sehenswerten, alten Messehäuser, die uns Zeugnis geben von der Bedeutung Zurzachs als Marktflecken. Auch die Vorgeschichte der Sodafabrik und des Thermalbades fand aufmerksame Zuhörer.

Auf dem Rückweg von Zurzach liessen wir uns den Judenfriedhof bei Lengnau zeigen. Wir staunten über sein Ausmass und die grosse Zahl künstlerisch wertvoller Grabdenkmäler mit der schönen hebräischen Be-

schriftung. Da und dort wurden uns die Inschriften übersetzt und gedeutet. In die historischen, kunstgeschichtlichen und geologischen Führungen dieser Exkursion teilten sich Pfarrer Bürgisser, Hugo Doppler, Pfarrer Huwyler, Pfarrer Leuschner und Dr. Oettli.

Die Herbstexkursion brachte uns auch dieses Jahr wieder ins Ausland, diesmal in den Schwarzwald und ins Elsass. Für die Vereinigung für Heimatkunde lässt sich auch eine Auslandsfahrt durchaus rechtfertigen. Die Bedeutung unserer Heimat erfassen wir erst dann ganz, wenn wir sie nicht bloss von innen, sondern auch von aussen kennengelernt haben. Der Einfluss grosser geschichtlicher Persönlichkeiten, die ihrer Zeit das Gepräge gegeben, macht an keinen Landesgrenzen halt. Grosse Künstler waren immer international tätig. Zudem bestanden auch sonst rege Beziehungen zwischen der Schweiz, dem Schwarzwald und dem Elsass. Die Aargauer Klöster Königfelden und Muri zum Beispiel besaßen zahlreiche Güter und Rechte in diesen Nachbarländern. Umgekehrt hatte das Elsässer Kloster Murbach Besitzungen und Rechte in der Schweiz und das Schwarzwälder Kloster St. Blasien Güter und Rechte zum Beispiel im Siggenthal, Ehrendingen, Schneisingen, Wislikofen usw. Dem Stift Säckingen gehörte das Land Glarus, das deshalb auch den heiligen Fridolin in Siegel und Wappen führt. Daneben besass Säckingen Kollatur- und Grundrechte im Fricktal: in Gansingen, Hornussen, Laufenburg, Mettau, Mumpf, Schupfart, Stein, Sulz, Wegenstetten, Zuzgen usw. Die genannten Beispiele sind erst ein kleiner Teil der zahlreichen Beziehungen, die zwischen unserer Heimat und diesen Nachbarländern bestanden. Bei unserer Kunstfahrt konnten viele solcher Beziehungen aufgezeigt werden.

Erstes Ziel unserer Auslandsfahrt war Säckingen mit seinem Fridolinsmünster, das wie die Stiftskirche Zurzach von Bagnato barockisiert wurde, nur viel reicher und festlicher. Ihren lichtfrohen Charakter erhielt die Kirche vor allem durch die Stukkaturen Feuchtmayers und die Fresken Spieglers und Giorgiolis. Von Säckingen fuhren wir nach Badenweiler, wo die besterhaltenen römischen Badanlagen diesseits der Alpen zu sehen sind, ein sehenswertes Gegenstück zu unserem aargauischen Baden.

In Breisach interessierten uns ausser der romanisch-gotischen Architektur des Münsters auch der Hochaltar des Meisters HL, ein Hauptwerk der deutschen Schnitzkunst, und die Monumentalfresken des Weltgerichtes von Martin Schongauer.

Einen längeren Aufenthalt erforderte Freiburg, die «Perle des Schwarzwaldes», mit seinem Münster, das den «schönsten gotischen Turm der Christenheit» besitzt. Wir wurden gründlich in die Baugeschichte des Mün-

sters eingeführt und bestaunten die farbenherrlichen Glasfenster, den Hochaltar von Hans Baldung Grien und so viele andere Köstlichkeiten. In St. Peter, unweit von Freiburg, bestaunten wir die reizvollste Barockkirche des Schwarzwaldes, ein Werk des berühmten Peter Thumb, der auch in der Schweiz grossartige Bauwerke hinterliess. Besonders bewundert wurden die schwungvollen Barockgestalten Feuchtmayers, die gefälligen Stukkaturen des Schweizers Johann Baptist Clerici aus Meride und die heiteren Fresken Spieglers.

In Alpirsbach blieb uns die dreischiffige romanische Säulenbasilika des ehemaligen Benediktinerklosters zwar verschlossen. Doch konnten wir wenigstens den Kreuzgang betreten und das ehemalige Refektorium, das heute den Katholiken als Gottesdienstraum zur Verfügung steht. Protestanten und Katholiken wohnen hier unter dem gleichen Dach und verwirklichen damit ein Stück Ökumene.

Das Endziel des ersten Tages war Freudenstadt, ein heilklimatischer Kurort. Die Stadt wurde 1599 von Herzog Friedrich von Württemberg für vertriebene Salzburger Protestanten als Bergmannssiedlung gegründet. Einen riesigen quadratischen Marktplatz umrahmen im Schema eines Mühlbrettes («Nünistai») in drei Strassenzügen regelmässige Häuserblöcke. Das ist das früheste Beispiel einer Idealplanung der Spätrenaissance nördlich der Alpen.

Der zweite Tag unserer Kunstfahrt brachte uns nach Strassburg, das eine besonders starke Ausstrahlungskraft auf die Schweiz ausgeübt hat. Das Münster, von Erwin von Steinbach entworfen und von Ulrich von Ensingen weitergeführt, erlebte eine ähnliche Baugeschichte wie das Freiburger Münster. Wir nahmen uns Zeit, die vielen Sehenswürdigkeiten zu betrachten: das Südportal des Querschiffes mit den bekannten Figuren der «Kirche» und der «Synagoge» und den Darstellungen des Marientodes und der Marienkrönung, die figurenreiche Westfassade, das dortige Mittelportal mit den Prophetengestalten, das linke Portal mit den Statuen der «Tugenden und Laster», das rechte Portal mit den «klugen und törichten Jungfrauen». Im Innern des Münsters liessen wir die leuchtenden Glasmalereien auf uns einwirken. Die klassisch schönen Engelsfiguren des Gerichtspfeilers fanden unser Wohlgefallen, ebenso die bekannte astronomische Uhr.

Bei der Weiterfahrt machten wir einen kleinen Abstecher zum ehemaligen Benediktinerkloster Ebersmünster. Die dreitürmige Barockkirche, das westlichste Werk Peter Thumbs, ist von Kanälen umflossen und geniesst den Ruf eines «ländlichen Venedigs». Die Kirche hat vieles gemeinsam mit St. Peter im Schwarzwald und wird als die schönste Barockkirche des Elsass betrachtet.

In Colmar galt unser Besuch dem weltberühmten Isenheimer Altar Grünewalds. Der Altar wurde 1512 am Vorabend der Reformation als Bildwerk des Trostes für die Aussätzigen des Antoniterklosters geschaffen. Er ist Ausdruck des innern Ringens mit den Ideen der sich ankündenden neuen Zeit. Der Menschheit von heute hätte dieser Altar Wesentliches zu sagen.

Den Abschluss fand unsere Kunstfahrt in Murbach, in der Waldeinsamkeit eines ehemaligen, verlassenen Benediktinerklosters. Der noch stehen gebliebene Chor, das Querschiff und zwei Türme sind die eindrucksvollen Zeugen einer einst mächtigen Reichsabtei. Dem Kloster Murbach verdankt die Stadt Luzern ihre Gründung. So war diese Kunstfahrt ins Ausland eine heimatkundliche Bereicherung.

In der Heimat selbst stellen sich uns immer wieder neue Aufgaben. Um die Kosten für die Wiederherstellung des Wasserrades in der Waagmühle in Unterehrendingen zu decken, unternahm die Vereinigung eine Sammelaktion bei den Banken und Industrieunternehmungen. Diese Aktion versiegte aber bald, nachdem die Mühle ihren Besitzer gewechselt hatte. Mühle und Wasserrad bleiben unter Denkmalschutz und können von den Freunden der Heimatkunde besichtigt werden. Auch für die Hauptmühle in der Waag scheint sich ein Weg für die Restauration anzubahnen.

Mit grossem Interesse sieht die Vereinigung der baldigen Veröffentlichung des Bandes «Die Kunstdenkmäler des Bezirkes Baden» entgegen, an dem Dr. Peter Hoegger in vollem Einsatz arbeitet. Die beiden Gemeinden Ober- und Unterehrendingen bewilligten einen Kredit für die Herausgabe einer Ortsgeschichte von Ehrendingen. Das Buch soll möglichst günstig an alle Ehreninger Haushaltungen abgegeben werden können.

Heimatkunde möchte nicht eine Angelegenheit bloss für ältere Leute sein, die nur rückwärts in die Vergangenheit blicken. Wir fassen Heimatkunde auf, wie Blaise Pascal die Geschichtsschreibung versteht:

«Die Gegenwart ist unser Zweck,
die Vergangenheit und die Gegenwart sind unsere Mittel,
die Zukunft allein ist unser Ziel.»

J. Huwyler, Pfr.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 49 (1974)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1972 bis 31. Oktober 1973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, vom 1. November 1972 bis 31. Oktober 1973

Die meisten Gemeinden des Bezirks Baden haben infolge der regen Bautätigkeit ihr Gesicht ziemlich stark verändert. Die Bevölkerung interessiert sich um so stärker für die Entwicklung ihrer Heimat. Auch die Neuzugezogenen, die bei uns heimisch werden wollen, möchten von ihrer neuen Heimat etwas wissen. Die Mitgliederzahl unserer Vereinigung hat sich daher in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt; 1963 zählte sie erst 270 Mitglieder, 1973 hat sie schon 585. Im Laufe des Jahres gewann die Vereinigung 13 neue Mitglieder. Fünf Mitglieder gaben den Austritt, weil sie unsere Gegend verliessen. Auch der Tod entriss uns 5 Mitglieder.

Unter den Verstorbenen beklagen wir vor allem unseren lieben Dr. Ernst Koller, Professor an der Kantonsschule Baden. Als unternehmungsfrohes Mitglied des Vorstandes war er ein hervorragender Planer für unsere Exkursionen und auf den Fahrten selbst ein vortrefflicher Kunstführer. Seine Veröffentlichungen erregten Aufsehen und zeugten von einem tiefen und weiten Wissen und von einer bewundernswerten Forscherenergie. Besonders wertvoll ist seine Schrift «Das katholische Gymnasium, ein Postulat der früh-aargauischen Bildungspolitik 1803 bis 1835». Sein Lieblingswerk über den Arzt, Philosophen und Politiker Ignaz Paul Vital Troxler konnte er leider nicht mehr ganz vollenden. Sein früher Tod im Alter von 46 Jahren ist für die Geschichtsforschung unseres Bezirkes ein grosser Verlust.

Der in Oberehrendingen verstorbene Ferdinand Villa-Wiederkehr, ein Mitglied unserer Vereinigung, überliess seine Privatsammlung an vorgeschichtlichen Bodenfunden Herrn Hans Urban Frei. Die Steinbeile und Feuersteinwerkzeuge dieser Sammlung wurden in der Umgebung von Ehrendingen gefunden, im Bühl, in der Kalberweid, im Ribetsboll, im Klonhof und im Schlad. Es muss also bei Ehrendingen steinzeitliche Siedlungen gegeben haben. Darum dürften die beiden Gemeinden Ober- und Unterehrendingen ein Interesse daran haben, dass diese Sammlung erhalten bleibt und nicht veräussert wird.

An der Neuenhofer Dorfstrasse stiess man bei Grabungsarbeiten in einem Garten und in der Wiese daneben auf Mauern einer römischen Siedlung. Aus den freigelegten Mauern ist zu erkennen, dass es sich um ein grösseres Bauwerk handelt. Nach dem vorläufigen Urteil der Archäologen stand hier

eine Hausanlage, welche im ersten nachchristlichen Jahrhundert errichtet und bis ins dritte Jahrhundert verändert und erweitert wurde. Es war vermutlich eine Schmiede, da nicht nur viele Ziegelsteine, sondern auch eine Menge von Eisennägeln und Reste von Feuerstellen gefunden wurden. Einer der Ziegel trägt den Stempel der 21. Legion aus Vindonissa. Vor mehr als 30 Jahren fand ein Bauer auf der gleichen Liegenschaft ein altes Eisenbeil, das aber heute leider verschollen ist. Da durch das Areal eine Strasse geplant ist, werden bald weitere Grabungen erfolgen und genaueren Aufschluss geben über das Ausmass des römischen Bauwerkes.

Auch bei Birmenstorf, am Rohrdorfer Berg, im unteren Siggenthal und an der Lägernsüdseite könnten dem Boden noch verschiedene Geheimnisse abgerungen werden. Die Vereinigung für Heimatkunde ist daran stark interessiert.

Durch Herrn Dr. Rainer Stöckli in Mellingen wurde die Vereinigung angeregt, jedes Jahr eine Bibliographie sämtlicher heimatkundlicher und geschichtlicher Veröffentlichungen, die unsern Bezirk betreffen, herauszugeben. Diese Zusammenstellung könnte Lokalhistorikern wertvolle Dienste leisten. Der Vorstand der Vereinigung hat diesen Antrag mit grossem Interesse entgegengenommen und sucht Mittel und Wege, ihn zu verwirklichen.

Laut einer Zeitungsmeldung soll der Feuerwehrweiher in Oberehrendingen nach den Plänen von Gartenarchitekt A. Zulauf umgewandelt und mit Pflanzen, Fischen und Enten neu bestückt werden. Am neuen Dorfweiher soll ein Quartiersspielplatz mit Spielgeräten und Sitzbänken angelegt werden. Dieses begrüssenswerte Projekt wird ermöglicht durch eine Schenkung von Fr. 20 000.- von Frau Johanna Banz-Schmid, die Mitglied unserer Vereinigung ist.

Die letzte Jahresversammlung hielt unsere Vereinigung im Kloster Fahr, wo sich um 100 Teilnehmer einfanden. Mit gründlicher Geschichtskennntnis und goldenem Humor führte uns Herr Pater Propst Hilarin Estermann in die Geschichte und Geschehnisse des Benediktinerinnenklosters ein und kommentierte bei einem Rundgang durch die Klosteranlage die vielen Köstlichkeiten und Sehenswürdigkeiten der bildenden Künste, das Bauwerk der Gebrüder Kaspar und Johann Moosbrugger, die Malereien der Gebrüder Giuseppe und Gian Antonio Torricelli und Franz Anton Rebsamens, die Statuen von Joseph Anton Feuchtmayer und Johann Baptist Babel usw.

Die Jahresversammlung bestimmte als nächsten Tagungsort Bellikon, dessen Schloss eine Sehenswürdigkeit darstellt. Im Kloster Fahr wurde unser langjähriger, umsichtiger Kassier, Herr Albert Nüssli, aus seinem Amt verabschiedet und nach seinem Wunsch mit einem kunsthistorischen Buch be-

schenkt. Die Ersatzwahl bereitete einige Schwierigkeiten. Doch konnte Herr Nüssli schliesslich ersetzt werden durch Herrn Ernst Gauch-Müller in Meltingen.

Für das Jahr 1973 hatte die Vereinigung zwei Exkursionen vorgesehen, eine ins Fricktal nach Herznach, die zweite nach Freiburg und Avenicum.

Die Exkursion ins Fricktal konnte am Sonntag, den 9. September, durchgeführt werden. Vom herrlichen Aussichtspunkt auf dem Zeiher Homberg überschauten wir die eigentümliche Hügellandschaft des Fricktals. Herr Dr. Zehnder, Seminarlehrer, erklärte anhand geologischer Karten und Querschnitte die Entstehung des Falten- und Tafeljuras. Im Anblick des Fricktals erzählte uns Pfarrer Huwyler die abwechslungsreiche, bewegte Geschichte dieses Gebietes, das durch Jahrhunderte Zankapfel der Oesterreicher, der Burgunder und der Eidgenossen war. Den nächsten Halt machten wir in Herznach, wo wir auf das Erzbergwerk hingewiesen wurden. Während des Weltkrieges war hier die Erzförderung im Hochbetrieb. Es wurden im Tag bis zu 700 Tonnen Erz zutage gefördert. Der Eisengehalt des Erzes betrug 28 %. 1967 musste das Bergwerk geschlossen werden, weil es nicht mehr rentierte. – Als besondere Sehenswürdigkeit erlebten wir dann die Pfarrkirche von Herznach, deren Restaurierung 1972 abgeschlossen wurde. Diese Kirche gilt als «eine der reizvollsten Raumschöpfungen des schweizerischen Spätbarocks». Bei seiner kunstgeschichtlichen Führung erklärte Pfarrer Huwyler zunächst die Baugeschichte der Kirche, dann ging er auf die Eigenheiten der Architektur, der Plastik und der Malerei ein. Er würdigte die Stukkaturen von Giovanni Giacomo Neurone im Kirchenschiff, die Decken- und Kuppelmalereien von Johann Adam Wieland im Chor und die Plastiken am Hochaltar, an der Kanzel und auf der Chorgalerie von Hans Freitag, dem führenden Barockbildhauer des Fricktals. Als Schöpfer des Chorraumes gilt der Säckinger Stadtbaumeister Johann Pfeiffer. Im Beinhaus wurde uns ein Pestsarg aus dem 17. Jahrhundert gezeigt. Als letztes Reiseziel erreichten wir das Wittnauerhorn, wo uns Herr Hugo Doppler die bronzezeitliche Höhensiedlung und Wehranlage zeigte und schilderte. Diese Wehranlage wurde auch von den Römern verwendet und leistete noch im Mittelalter zeitweise ihre Dienste. Auf dem Wittnauer Horn fand die Exkursion ihren würdigen Abschluss.

Auf die Exkursion nach Freiburg mussten wir verzichten. Unsere Reiseführer fielen aus: Dr. Ernst Koller infolge seines Todes, Dr. Peter Hoegger wegen Arbeitsüberlastung und Pfarrer Huwyler wegen seiner Uebersiedelung nach Bünzen. So wurde diese Exkursion auf nächstes Jahr verschoben.

J. Huwyler, Obmann

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 50 (1975)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden
: vom 1. November 1973 bis 31. Oktober 1974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden

vom 1. November 1973 bis 31. Oktober 1974

Heimatkunde ruft nach Heimatschutz. Wer die Heimat kennt, möchte sie auch geschützt wissen. Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Baden hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass ein Bauhandwerker unseres Bezirkes, Raimund Jetzer von Nussbaumen, mit einer aufsehenerregenden Erfindung einen bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz geleistet hat. Aus Kehricht stellt er nämlich einen soliden Baustoff her. In seiner Versuchsanstalt in Neuenhof verarbeitet er Müll zu einem keimfreien Faserstoff, den er zu starken Bauplatten presst. Die Platten eignen sich vortrefflich für das Baugewerbe. Sie sind feuerhemmend, schalldämmend und zudem preisgünstig. Der Erfinder erhielt denn auch von der Genfer Filiale der «Banque de Paris» den Preis «Umwelt 72». Durch die Erfindung Jetzers verliert die Kehrichtbeseitigung ihren unproduktiven Charakter.

Die letzte Jahresversammlung unserer Vereinigung hätte in Bellikon stattfinden sollen. Doch das vorausgeahnte Sonntagsfahrverbot veranlasste uns, die Versammlung nach Baden, das mit der Bahn notfalls zu erreichen war, einzuberufen. So erschienen denn trotz Autofahrverbot an die 90 Teilnehmer. In seinem Jahresbericht wies der Obmann ein stets ansteigendes Interesse für die Heimatkunde nach. Unsere Mitgliederzahl hat sich nämlich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Wir erfuhren im Jahresbericht von archäologischen Sondierungen in Neuenhof, von steinzeitlichen Funden in Ehrendingen und von einer abwechslungsreichen Exkursion ins Fricktal. Für den verstorbenen Dr. Ernst Koller wurde Stadtarchitekt Josef Tremp, Baden, neu in den Vorstand gewählt. Der Obmann kündigte seinen Rücktritt für nächstes Jahr an, da er ja ausserhalb des Bezirkes wohne. Das Jahresprogramm kündigte zwei verheissungsvolle Exkursionen an: im Frühsommer ins Freiamt mit einem Besuch der Klosterkirche Muri und des Schlosses Horben, im Frühherbst ins Welschland nach Freiburg im Üchtland und nach Avenches. In der Erwartung, dass die Benzinknappheit übers Jahr wieder gebannt sei, wurde neuerings Bellikon als Ort der Jahresversammlung vorgeschlagen. Nachdem unsere Verhandlungsgegenstände erledigt waren, begaben wir uns ins Landvogteischloss. Dort führte uns Hugo Doppler die vielen Sehenswürdigkeiten und Kostbarkeiten des Museums vor.

Zur Frühsommerexkursion brachten zwei Cars und einige Personenwagen an die 100 Teilnehmer ins Bünzer Moos. Hier begrüßte sie der Obmann, der seinen Wohnsitz nach Bünzen verlegt hatte. Er ging auf die Frage ein: Gab es einen Bünzer See? Namhafte Moorforscher wie Prof. Friedrich Mühleberg, Dr. J. Früh, Dr. Schröter, Dr. Reinhold Bosch und Dr. Hans Reinerth haben diese Frage abgeklärt und bejahen sie eindeutig.

Als vertrauter Mitarbeiter Dr. Reinerths beschrieb uns Max Zurbuchen, Oberrohrdorf, die Ausmasse dieses prähistorischen Sees, seine allmähliche Verlandung und Vermoorung und die spätere Torfausbeutung durch die Bevölkerung von Bünzen und Besenbüren. Die Sondierungen und Grabungen an den vermutlichen Rändern des einstigen Sees bestätigten, dass sich an verschiedenen Stellen Pfahlbauer angesiedelt hatten. Zurbuchen konnte von zahlreichen Fundgegenständen berichten und Bilder davon zeigen. An einer Stelle, wo heute noch Torf gewonnen wird, machte uns Dr. Max Oettli bekannt mit den Etappen der Moorgeschichte und mit der reichen Pflanzen- und Tierwelt, die es hier gab. Zum Abschluss unserer Moorbesichtigung machten wir noch einen Abstecher nach Besenbüren, wo uns alt Gemeindeschreiber Robert Brun seine private Sammlung von Fundgegenständen aus dem Bünzer Moos vorlegte.

In der Klosterkirche von Muri erhielten wir von P. Simon Koller eine baugeschichtliche Einführung und eine kurze Erklärung der Sehenswürdigkeiten des ehemaligen Klosters. Nachher konnten wir uns in kleineren Gruppen das Erklärte ansehen: den Aussenbau und den Innenraum, das lichte Oktogon, erbaut von G. Bettini, den Chor aus gotischer und die Krypta aus romanischer Zeit, das Chorgitter von Joh. Jak. Hoffner, das Chorgestühl von Simon Bachmann aus Muri, die Altäre von Matthäus Baisch und Nikl. Spiegel mit den Bildern von Franz J. Spiegler, Karl Stauder und andern, die Wand- und Deckenmalereien von Giorgioli, den prachtvollen Kreuzgang, zur Hauptsache von Karl von Egeri und Niklaus Bluntschli aus Zürich geschaffen, und zuletzt noch das Museum mit der Ausstellung kirchlicher Kleinkunst.

Von Muri aus fuhren wir auf den Lindenberg zum Schloss Horben, das 1700 durch Abt Plazidus Zurlauben als Erholungsheim für die Mönche von Muri erbaut worden war. Heute ist das Schloss im Besitze einer Familie Borsinger aus Baden. Über die Geschichte des Schlosses und der Wendelinskapelle wie auch über die Bedeutung des Namens «Horben» gab uns der Obmann die nötigen Erklärungen. Der reizende Barockaltar der Kapelle ist ein Werk des bekannten Altarbauers M. Baisch. Die Säle des Schlosses sind

ausgestattet mit vorzüglichen Tapetenmalereien von Kaspar Wolf von Muri, einem Pionier der Schweizer Landschaftsmalerei.

Auch an der Exkursion ins Welschland nahmen gegen 100 Mitglieder teil. Unterwegs hielt uns der Obmann eine unterhaltsame Geschichtslektion über Burgund und die Burgunderkriege. Unser Ziel in Freiburg war zunächst das Münster St-Nicolas. Der Obmann legte uns dessen Baugeschichte dar und deutete uns die Sehenswürdigkeiten: das Hauptportal mit der Darstellung des Jüngsten Gerichtes und den Apostelgestalten, das Südportal mit Maria, den drei Königen und den klugen Jungfrauen, den Innenraum mit dem typischen burgundischen Chorgestühl von Ant de Penney, die Kapelle mit der Heiliggrabgruppe, und die originellen Pfeilerkapitelle mit den Pflanzenornamenten. – In der Nähe des Münsters liessen wir uns auch die Notre-Dame-Kirche mit ihren romanischen Bauelementen zeigen, und dicht daneben die Franziskanerkirche «Les Cordeliers (die Gürtler)». Besondere Beachtung schenkten wir hier dem farbenfrohen Flügelaltar von Hans Fries und dem Hochaltar des «Nelkenmeisters» Albrecht Nentz von Rottweil.

Von Freiburg aus fuhren wir nach Hauterive, wo uns die unverfälschte gotische Klosteranlage der Zisterzienser gezeigt wurde. Dabei erhielten wir einen Einblick in das Ordensleben der 40 Zisterziensermönche und hatten Gelegenheit, mit dem Abt des Klosters, Bernhard Kaul, einem Badener, zu sprechen.

Als weitere Kulturstätte des Mittelalters besuchten wir die grossartigste romanische Kirche der Schweiz, Payerne. Ihren Namen leitet die Ortschaft ab von einem gallorömischen Adelsgeschlecht der Paterni, das eine bedeutsame geschichtliche Rolle gespielt hat. 587 baute Bischof Marius, «der grosse Städtebauer» hier auf eigenem Besitz eine Kirche, die dann im 10. Jahrh. durch die heutige, grosse und eindrucksvolle Abteikirche ersetzt wurde.

Einen glänzenden Abschluss fand die abwechslungsreiche Exkursion in Avenches (Aventicum), der Hauptstadt der römischen Provinz Helvetien. Hugo Doppler liess in seiner meisterhaften Führung ein Stück römische Provinzgeschichte lebendig vor uns erstehen. Im Anblick des Rundtheaters mit seinen 8000 Sitzplätzen, der Tempel- und Theaterruinen beim «Cigognier» (Storchensäule) und der Überreste der einst 5650 Meter langen Ringmauer verfestigten sich unsere Vorstellungen von den Ausmassen der einstigen Römerstadt. Auch der Besuch des Museums trug dazu bei.

Im Bezirk Baden wurde mancherlei Heimatforschung betrieben. Hinter dem Badener Kurtheater wurden die Grabungen, die 1871 begonnen hatten, in südlicher Richtung wieder fortgesetzt. Unter der Leitung des Kantonsarchäologen konnte ein Stück Wehranlage mit Turm, vermutlich aus dem 4.

Jahrhundert stammend, festgestellt werden. Hier stiess man auch auf eine Kalksteinfigur, die als Merkurstatue angesehen wird.

Max Zurbuchen, Oberrohrdorf, hat neue Nachforschungen angestellt über die Römerstrasse und ihren Verlauf am Rohrdorferberg, bei Dättwil und gegen Neuenhof und hat den Verlauf des «Pilgerweges» bei Birmenstorf durch Grabungen und Phosphatproben überprüft. Auf Anregung Max Zurbuchens und im Auftrag des Kantonsarchäologen untersuchte Dr. med. Peter Schamböck einen hallsteinzeitlichen Grabhügel und eine neolithische Siedlung bei Mutschellen. Auch in der Umgebung von Rohrdorf glückten Zurbuchen wieder steinzeitliche Funde. Am Lägerennordhang ob Ehrendingen stellte er eine neusteinzeitliche Rohmaterialstelle für Feuerstein fest. Im Schulhaus «Hinterbächli» in Oberrohrdorf richtete er eine Steinzeit-Werkstatt und ein Museum ein und veranstaltete mit Lehrern und Schülern Kurse und Ausstellungen. Am Bussberg bei Wettingen untersuchte er eine mittelalterliche «Wüstung» mit Ackerbau und Terrassierungen im Gelände. Ein wichtiges Anliegen ist ihm auch die Erhaltung und Restaurierung des Untervogthauses «Meierhof» neben der Zehntenscheune in Oberrohrdorf.

In Mellingen haben Otto Hunziker und Paul Burki ihre Sondierungen und Forschungen wieder aufgenommen. Hunderte von Steinzeit-Werkzeugen und Abschlägen («Absplissen») konnten von ihnen sichergestellt werden. An drei Stellen südwestlich von Mellingen fanden sie Werkzeuge derart gehäuft, dass der Beweis eines Rast- oder Wohnplatzes gegeben war. Ihre vorläufigen Forschungsergebnisse veröffentlichten sie in einer «urgeschichtlichen Studie» im «Reussboten».

Bei der Mellinger Kirchenrenovation, die 1974 abgeschlossen werden konnte, entdeckte man im Erdgeschoss des Turmes wertvolle spätgotische Fresken aus der Zeit um 1400 und legte sie frei. Nach einer sorgfältigen Restaurierung der Bilder richtete man den Raum als Taufkapelle ein. Dem Präsidenten der Baukommission, Markus Imoberdorf, und der ganzen Behörde kommt ein grosses Verdienst an dieser Restaurierung zu.

Dr. Ulrich Münzel, Baden, erinnerte in einer Studie an den unseligen Abbruch des Mellingertores in Baden vor 100 Jahren. Durch diesen Abbruch wurde das Altstadtbild von Baden bedenklich abgewertet. Das beweisen verschiedene alte Bilder, vor allem eine vorzügliche Federzeichnung des Zürcher Kupferstechers Johann Martin Esslinger. Leider kann Geschehenes nicht mehr rückgängig gemacht werden. Vorbeugen wäre besser. Darum reichte Dr. Josef Killer als Mitglied des Einwohnerrates Baden dem Parlament eine Motion ein, in der er eine Überprüfung der Überbauungen an der

Badstrasse forderte. Auch ihm geht es um die Erhaltung des schönen Altstadtbildes von Baden.

Das kommende Jahr 1975 wurde vom Europarat zum «europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz» proklamiert. Unsere Vereinigung begrüsst es, dass der schweizerische Bundesrat mit grossem Verständnis auf diese Proklamation eingegangen ist. Ziel dieser Aktion soll nämlich sein, das Interesse der europäischen Öffentlichkeit für die Erhaltung und den Schutz der historischen Baudenkmäler und Ortsbilder zu wecken und zu fördern, heisst es in einer Mitteilung des eidgenössischen Departementes des Innern. Darin sehen wir eine willkommene Unterstützung unserer wichtigsten Ziele in der Vereinigung für Heimatkunde.

Der Obmann: J. Huwyl, Pfr.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 51 (1976)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1974 bis 31. Oktober 1975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1974 bis 31. Oktober 1975

Wer nur in der Gegenwart lebt, sagte Cicero, der entwickelt sich nicht, bleibt Kind, wird nie erwachsen; zum Blick in die Zukunft braucht der Mensch die Geschichte, «das Licht der Wahrheit, die Lehrerin des Lebens». Würden wir also den Kontakt mit der Vergangenheit, unserer Geschichte verlieren, würde auch unser Gesichtsfeld eine unheilvolle Beschränkung und Verarmung erfahren.

Eben diesen wichtigen Kontakt mit Verganzenem, mit kulturell Wertvollem, mit der Natur, lebendig zu erhalten, war unser Bestreben auch im Denkmalschutzjahr 1975.

Die Jahresversammlung 1975 der Vereinigung für Heimatkunde fand in Bellikon statt, wo Präsident Pfarrer Josef Huwyler die Mitglieder im Restaurant Eintracht begrüssen durfte. Vorgängig hatte man den geschichtlichen Zeugen Bellikons die nötige Aufmerksamkeit gewidmet.

Hoch über dem aargauischen Reusstal, auf einer weiten Terrasse des Heitersbergs, liegt das schmucke Dörfchen Bellikon. Die Zierde der Gemeinde ist das vornehme Schloss, von dem aus man eine herrliche Aussicht vom Jura bis zu den Alpen geniesst. Schon in der Römerzeit kamen vermutlich höhere Beamte und Offiziere von Vindonissa her und bauten sich in dieser Gegend grosszügige Landsitze. Auch in Bellikon sind Überreste einer römischen Villa gefunden worden, denn die Gemeinde lag an der Strasse, die von Dättwil über Niederrohrdorf nach dem Mutschellen führte.

Schlossbesitzer Dr. Wilhelm Meier orientierte die Heimatkundefreunde über dessen Bedeutung und die baulichen Gegebenheiten. Der Anfang des 14. Jahrhunderts bringt erstmals etwas Licht ins Dunkel der Geschichte von Schloss Bellikon. Als Gründer und Erbauer eines Wohnturmes erscheint die Familie Krieg. Dieses Geschlecht stammte aus dem Gebiet des Zürichsees. Peter Krieg erwarb um 1317 einen beachtlichen Teil der Güter und Rechte – ursprünglich habsburgisches Lehen – in der Umgebung von Bellikon. Auf einer Wappenscheibe, die sich im Landesmuseum befindet, ist das Schloss als turmähnliches Gebäude mit Satteldach und Treppengiebel abgebildet. Bald nannte die Familie Krieg grössere Güter, die sogenannten «Krieghöfe» in Widen, Hausen, Mellingen, Künten, Remetschwil und Staretschwil ihr

eigen. 1605 wurde das Schloss samt der Gerichtsbarkeit an Pfarrer Samuel Gruner von Seengen verkauft. Daraufhin wechselte die Anlage mehrmals den Besitzer. 1640 erwarb Johann Balthasar Schmid aus dem Kanton Uri das Schloss und erweiterte es durch einen stattlichen Treppenturm, der sich im Osten an das Haupthaus anschmiegt. 1676 entstand die Schlosskapelle, die stets Privatkapelle blieb. Heinrich Füssli in Zürich goss dazu zwei Glocken, von denen heute noch eine im Türmchen hängt. Nach dem Tode von Balthasar Schmid erbte sein Sohn den Besitz in Bellikon, und das Schloss gehörte bis ins 19. Jahrhundert weiterhin diesem Geschlecht. Die reiche Innenausstattung mit ihren geschmackvoll ausgewählten Stilmöbeln, den Gobelins und den Gemälden zeugt vom Kunstsinn der jetzigen Bewohner.

Nach einem längeren Exkurs in die Geschichte der aargauischen Klosteraufhebung und des bedeutsamen «Bünzener Komitees», verlas Präsident Josef Huwyler den Jahresbericht. Im Vordergrund der Tätigkeit im Jahre 1974 standen wiederum die Exkursionen, die nach Fribourg und ins Bünzener Moos führten. Wichtigstes Ziel der Vereinigung ist es ja, das Interesse der Bevölkerung für die nähere und weitere Heimat und für den dringlichen Schutz der Bauten und Ortsbilder zu wecken.

Im Vorstand mussten Neuwahlen vorgenommen werden: Anstelle des verdienten Präsidenten Pfarrer Josef Huwyler wurde neu das bisherige Vorstandsmitglied Hans Bolliger, Ennetbaden, zum Präsidenten der Vereinigung gewählt, während Emil Peterhans, Fislisbach, den Vorstand als neues Mitglied ergänzt.

Schliesslich setzte Anton Egloff, Pfarrer in Gipf-Oberfrick, einen weiteren geschichtlichen Rahmen, indem er in prägnanter Art Reminiszenzen aus der Vergangenheit von Bellikon vermittelte.

Inzwischen ist im Juni 1975 Pfarrer Josef Huwyler ganz unerwartet in Bünzen verstorben. Mit grosser Bestürzung erfuhren wir vom Tod unseres langjährigen Obmanns. Auch in der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden hinterlässt der Verstorbene eine grosse Lücke. Er war von 1966 bis 1974 Obmann, und in seine Amtszeit fällt die Einführung der beliebten Exkursionszyklen. Unvergesslich für viele dürften die Fahrten zu den Barockdenkmälern des süddeutschen-badischen Raumes und ins Elsass sein. Pfarrer Huwyler übernahm jeweils spontan und selbstlos die Organisation und die Führung dieser Reisen.

Mit grossem Einsatz beschäftigte er sich auch mit der Erforschung der Geschichte Ehrendingens und des Surbtales. Sein besonderes Interesse galt dabei den Judengemeinden im Surbtal. Im Schosse der Vereinigung hielt

er wiederholt Vorträge und Führungen zu diesem Thema. Dem Verstorbenen war es gegeben, in seiner ihm eigenen, warmen und menschlichen Art lebendig und fundiert Geschichte zu vermitteln. Dazu befähigten ihn seine grossen Kenntnisse der Geschichte und Kunstgeschichte, aber auch seine Toleranz gegenüber anderen Auffassungen, wie sie etwa in seinen Forschungen über die Juden zum Ausdruck kam. Wir haben in Pfarrer Josef Huwyler ein uns liebes, der Vereinigung wertvolles Mitglied verloren.

Die traditionelle Frühjahrsexkursion der Vereinigung führte zuerst nach Bülach/Kloten, wo sich noch in unserem Jahrhundert eine grossflächige Riedlandschaft ausgebreitet hatte. Dabei ist das sogenannte «Goldene Tor» das bekannteste Naturschutzobjekt dieses abwechslungsreichen, heute vollends trockengelegten Gebietes. Dieses «Goldene Tor» wird in Geologenkreisen als der schönste Grundwasseraufstoss bezeichnet. Ein Teil des Grundwassers, das durch das Tal von Bassersdorf herkommend, ins Glattal einmündet, wird durch ein wasserundurchlässiges Hindernis gezwungen aufzusteigen. Es tritt dann in kleinen, geheimnisvollen Quellen ans Tageslicht und fliesst hernach überirdisch ab. Im Weiher und im anschliessenden Himmelbach sind die einzelnen Aufstösse gut sichtbar; kleine Sandhäufchen und viele leichte Sandwirbel verraten die Stellen. Dieser helle, saubere Sand wurde bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgegraben und als Schreibsand verwendet. Der entstandene Weiher dürfte weitgehend künstlich abgestochen und früher als Tränke benützt worden sein. Die Wassertemperatur ist sehr konstant und beträgt stets 11 bis 12 °C, der Ertrag schwankt zwischen 800 bis 2000 Litern pro Minute, je nach Jahreszeit, Niederschlagsverhältnissen und den durch die Grundwasserfassung in Kloten entnommenen Wassermengen.

Das nächste Exkursionsziel stellte der bedeutende römische Gutshof in Seeb/Winkel dar, der vor allem bekannt ist durch seine guterhaltenen, aufwendigen Badeanlagen. In einem grossräumigen Schutzbau präsentieren sich die verschiedenen Bäder, Umkleide- und Aufenthaltsräume, alle fachmännisch restauriert. Seeb stellt ein bedeutendes Beispiel eines guterhaltenen, römischen Gutshofes dar, von denen es in der Schweiz einst unzählige gab, da die Römer den eigentlichen Begriff «Dorf» nicht kannten. In diesem Zusammenhang dürfen wir auf den neuesten Fund in Neuenhof hinweisen. Naturfreunde kamen schliesslich im Neeracher Ried auf ihre Rechnung, indem sowohl Flora wie Fauna dort allerlei Sehenswertes offenbarten. Dem einzigen Quarzsand-Bergwerk der Schweiz, in Buchs gelegen, galt die letzte Etappe der Reise. Nur zehn Kilometer von Zürich entfernt, an der «historischen» Bahnlinie Seebach–Wettingen gelegen, verbringt ein zweiter «Luzer-

ner Löwe» nebst vierzig anderen, in Sandstein gehauenen Tier- und Märchenfiguren, seine düsteren Tage.

Zweifellos einen Höhepunkt des Vereinsjahres bildete die zweitägige Kunstfahrt der Vereinigung ins vielfältige Burgund. Die Kulturlandschaft Burgund ist aus einer engen Verbindung nördlichen und südlichen Geistes hervorgegangen. Seit Julius Cäsar im Jahre 52 v. Chr. Vercingetorix in Alesia zur Kapitulation gezwungen hatte, war es in diesem Gebiet zu einer einzigartigen Durchdringung römischen und gallischen Kulturgutes gekommen. Gallo-romanisch heisst jene Epoche des Austausches und der Vermischung. Wie glücklich diese Kulturbegegnung war, deutet uns der südliche Rebstock symbolhaft an, der aus burgundischen Hanglagen köstlichen Wein hervorzaubert. Man könnte in der Landschaft Burgund wochenlang reisen und hätte dennoch die Fülle kultureller Sehenswürdigkeiten noch nicht ganz ausgeschöpft. Einen intensiven und unvergesslichen Eindruck erhielten die Exkursionsteilnehmer der zweitägigen Fahrt beim Besuch der kulturell reichen Städte Besançon, Dijon und Beaune. Höhepunkte wie das Stadtmuseum von Dijon mit sehenswerten Badener Altären, die romanische Krypta und das Dormitorium des ehemaligen Klosters St-Bénigne in Dijon und das grossartige Hôtel Dieu in Beaune werden allen Teilnehmern haften bleiben. Die Begegnung auf Schritt und Tritt mit romanischer, gotischer und typisch burgundischer Bau- und Lebensweise setzt Kenntnisse der bewegten Geschichte voraus, die in ihrer Abfolge fasziniert und die im Laufe der Kunstfahrt auch von verschiedenen Referenten fundiert vermittelt wurden.

Verschiedene Aktivitäten, die von Gemeinden des Bezirks Baden im Rahmen des europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz inszeniert wurden, sind bereits an anderer Stelle eingehend gewürdigt worden.

Max Zurbuchen, Staretschwil, machte zusammen mit Franz Vogler, Niederrohrdorf, in der Umgebung des Bösimooses im Gemeindebann Stetten verschiedene Streufunde, die er der Mittelsteinzeit zuweist und die ihn vermuten lassen, dass in der Niederung Bösimoos im Mesolithikum ein kleiner See bestanden hat. Damit konnten in Stetten erstmals mesolithische Siedlungsspuren nachgewiesen werden. Die im Schulhaus Hinterbächli in Oberrohrdorf von Max Zurbuchen eingerichtete Steinzeitwerkstätte, in welcher Steinzeittechnik demonstriert und praktisch geübt wird, stösst vor allem bei der Jugend auf grosses Interesse.

Der Mitgliederbestand von ungefähr 600 blieb im Jahre 1975 gleich. Eine Mitglieder-Werbeaktion im Oktober/November wird ins Auge gefasst und könnte womöglich eine willkommene Zunahme bringen.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 52 (1977)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1975 bis 31. Oktober 1976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1975 bis 31. Oktober 1976

Auch im Jahre 1976 war es das Bestreben der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, im Rahmen von Exkursionen das Bild der näheren und weiteren Heimat lebendig zu erhalten.

Die Jahresversammlung 1976 fand in Untersiggenthal statt. Anstelle von Kassier Ernst Gauch wählte die Versammlung Fräulein Hedi Humbel, Nussbaumen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand ein vielbeachtetes Referat von Pfarrer Immanuel Leuschner über die Geschichte des Siggenthals, unter spezieller Berücksichtigung der ehemaligen Burganlage und der heutigen Ruine Freudenau.

Im Frühjahr folgte eine ganztägige Exkursion unter dem Motto «Zofingen, geschichtlich, botanisch und zoologisch gesehen». Der Morgen, unter fachkundiger Führung von alt Kreisoberförster Dr. C. Roth und Biologe E. Zimmerli, galt der Umgebung von Zofingen. Der Stiftsbezirk war am Nachmittag neuer Treffpunkt, wo Kantonsarchäologe Martin Hartmann die auch kulturgeschichtlich interessierten Exkursionsteilnehmer in die Geschichte des Froburgerstädtchens einführte. Wohltuend wirkte schliesslich der abendliche Besuch in der Gesamtschule von Lehrer Hermann Tschudi auf dem Wannenhof mit dem Estrich-Raritätenkabinett.

Nachdem die letztjährige Kunstfahrt ins Burgund ein voller Erfolg gewesen war, war dies für die Organisatoren Verpflichtung genug, eine ähnlich ansprechende Route mit kunstgeschichtlichen Höhepunkten zusammenzustellen. Kunstmaler Otto Kuhn, Baden, bot denn auch mit seinen tief-schürfenden Kenntnissen Gewähr für eine instruktive, persönliche und intensive Betrachtung, vor allem der grossartigen, romanischen Kirchenbauten in Tournus und Autun.

Der Mitgliederbestand erfuhr, dank einer gezielten Werbeaktion, eine geringfügige Erhöhung.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 53 (1978)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1976 bis 31. Oktober 1977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1976 bis 31. Oktober 1977

«Die Vergangenheit hat mir den Aufbau der Zukunft offenbart», ist das Motto Teilhard de Chardins in seinem bekannten Buch «Die Schau in der Vergangenheit». Kann sich die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden dieses Motto nicht auch zu eigen machen? Wenn wir uns für die Heimat interessieren, geht es uns ja nicht bloss um die Geschichte des Vergangenen, sondern um ein möglichst aktives Interesse an den Geschicken unserer Heimat. Das blosses Bewahren überkommener Werte würde wahrscheinlich zur Sinnlosigkeit, wenn wir nicht persönliche Beziehungen zu diesen Werten zu schaffen vermöchten. Das Überkommene bedeutet uns bloss etwas, wenn wir damit etwas anfangen und neue Werte dazu schaffen können! So ungefähr lauteten die Begrüssungsworte des Obmanns anlässlich der 38. Jahresversammlung, die in Birmenstorf stattfand.

Über 120 Teilnehmer hatten sich vorgängig bei der weitherum bekannten Birmenstorfer Freskenkapelle eingefunden, wo sie sich durch Dr. Josef Koller über deren Restaurierung im Jahre 1937 informieren liessen. Auch wenn in Birmenstorf heute nur noch das Chor der ehemaligen Pfarrkirche vorhanden ist, gibt es doch einen ungemein anschaulichen Begriff von der einheitlichen Wirkung mittelalterlicher Kirchenausmalung. Im Kanton Aargau ist nichts Gleichwertiges zu nennen, ja, der Kunstgeschichtler gerät in Verlegenheit, wenn er im weiten Umkreis eine Kirche nennen soll, in der die mittelalterliche Ausmalung (in Birmenstorf aus dem Jahre 1440!) rings an den Wänden ähnlich gut erhalten ist. Zunächst erkennt man eine auf Nord- und Südwand verteilte untere Reihe von zwölf ganzfigurigen, in hochrechteckigen Feldern stehenden Aposteln, darüber ebensoviele, halbfigurige, über Wolken schwebende Propheten. Diese im einzelnen zu erkennen, ist nicht möglich, da die von ihnen getragenen Spruchbänder nicht recht entziffert werden konnten.

Rein künstlerisch ist bei der Beurteilung der Birmenstorfer Bilder die Sicherheit und Ausstrahlung der dekorativen Wirkung entscheidend. Figuren, Bänder und leere Farbflächen sind geschickt gegeneinander abgewogen; die hellen, lockeren Farben verleihen der gesamten Ausmalung eine feine Teppichwirkung. Die Figuren sind rein linear gehalten.

Der anschliessende Jahresbericht liess noch einmal die verschiedenen Exkursionen des Jahres 1976 Revue passieren. Eine eintägige Autofahrt in die Umgebung von Zofingen sowie eine unvergessliche Kunstfahrt ins Burgund bildeten die Höhepunkte, deren sich jedermann gerne wieder erinnerte. Vor allem das Burgund dürfte die Exkursionsteilnehmer begeistert haben, war doch gerade hier viel von der Faszination einer vielgestaltigen, reichen Landschaft und ihrer hochwertigen kulturellen Schätze spürbar.

Der Mitgliederbestand der Vereinigung konnte im Jahre 1976 um 35 Personen auf 606 vergrössert werden, was doch wohl auch das Interesse dokumentiert, das einer solchen heimatkundlichen Vereinigung entgegengebracht wird. Die Kasse schliesst aber dafür mit einem Fehlbetrag von Fr. 260.– ab, was auf die Verteuerung der Neujaahrsblätter 1976 zurückzuführen ist! Dennoch konnte der Jahresbeitrag auf Fr. 10.– belassen werden.

Anstelle von Stadtarchitekt Josef Tresp, der der Versammlung infolge Überbelastung seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärte, wählten die Anwesenden sodann Dr. Paul König, Baden, als neues Vorstandsmitglied.

Seit vielen Jahren schon bearbeitet Lehrer Max Rudolf, Birmenstorf, die geschichtlichen Quellen des Reussdorfes. Er tut dies mit einer Genauigkeit und Sorgfalt, die kaum überboten werden könnte. Deshalb hiess der Titel seines an die Versammlung anschliessenden Referates selbstverständlich «Aus der Geschichte von Birmenstorf». Und die vielen Dorfbewohner, die eigens wegen dieses Vortrages gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Seine vielen Reminiszenzen aus Birmenstorfs Vergangenheit, bescheiden und volkstümlich dargeboten, verfehlten die Wirkung nicht. Man vernahm von sonderbaren Dorfbewohnern, von Käuzen, von Schlaun und von Geprellten. Max Rudolf verstand es vortrefflich, Geschichte lebendig werden zu lassen, indem er Einzelpersonen in den weitgespannten, geschichtlichen Rahmen stellte und den Zuhörer mit ihnen bängen, freuen und hadern liess. Er zeigte auf, dass immer wieder Einzelne Geschichte machten, und dass ein Dorf wie Birmenstorf, nahe der Stadt Baden gelegen, ein Eigenleben und ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein hatte. Jedenfalls hatte sich auch immer wieder die Tagsatzung mit dem Dorf zu beschäftigen, da Birmenstorf in besonderem Masse im Spannungsfeld katholischer und protestantischer Interessen stand.

Die Frühjahrsexkursion der Vereinigung führte die Teilnehmer an den neuen Flachsee und in die Stadt Bremgarten. Natur und Kultur wurden damit geschickt verbunden. Der Morgen war dem im Zusammenhang mit dem Reussaustau bei Zufikon entstandenen, bereits weit herum bekannten Flachsee bei Unterlunkhofen gewidmet. Bavel Broz, der der «ornithologi-

schen Arbeitsgruppe Reusstal» als versierter Leiter vorsteht, orientierte an Ort und Stelle eingehend über die Planung und die Anlage des Sees. Anschliessend durchstreifte man das biologisch reichhaltige Gelände im Bereich von Werd und der «stillen Reuss» unter der Leitung von Dr. M. Oettli und dessen Tochter. Wie gewohnt wussten die beiden kundigen Führer Wissens- und Sehenswertes in gut verständlicher und volkstümlicher Art aufzuzeigen. Vor allem die üppig blühenden Iriswiesen entlockten manches entzückte Ah und Oh!

Der nachmittägliche Besuch galt der Stadt Bremgarten, wo Lehrer Heinz Koch in glänzender Art in die Geschichte des Ortes einführte und hernach einzelne Gebäulichkeiten, Strassen und Gassen an Ort und Stelle präsentierte. Vorstandsmitglied Emil Peterhans war es vorbehalten, den kulturellen Schlusspunkt des Tages zu setzen, indem er die Exkursionsteilnehmer noch zu einer kurzen, aber intensiven Besichtigung seiner Barockfigurensammlung in sein geräumiges «Privatmuseum» einlud.

Der kulturellen und landschaftlichen Faszination des Burgunds ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, dass auch in diesem Jahr die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden diesen bevorzugten Landstrich Frankreichs für eine mehrtägige Exkursion auswählte. So führte die Reise, die unter der Leitung von Otto Kuhn stand, nach Auxerre, Vézelay, Fontenay und Saulieu, um die Schwerpunkte zu nennen.

Aufstieg und Fall des Staates Burgund war – geschichtlich betrachtet – ein Ereignis für sich. 1361 starb der letzte Burgunderherzog aus dem Hause der Kapetinger, das jahrelang die Herrscher des Landes gestellt hatte, Philipp von Rouvres. Damit fiel Burgund an die französische Krone zurück. König Johann der Gute von Frankreich gab sodann das Herzogtum seinem Sohn Philipp dem Kühnen. Und nun erlebte das Abendland bis 1477 durch die grossen Herzöge von Burgund eine grossartige Spätblüte höfischer Kultur, in der mittelalterliche und renaissancehafte Züge zu einer vollkommenen Einheit verschmolzen. Philipp der Kühne, Johann ohne Furcht und Philipp der Gute führten in wenigen Jahrzehnten die Glanzzeit Burgunds herauf; ihr Herrschaftsgebiet reichte schliesslich von der Scheldemündung bis zum Jura und bis zur Loire – allerdings auf Kosten des französischen Königs. Philipp der Gute kämpfte im Hundertjährigen Krieg bereits auf der Seite der Engländer; im Jahre 1435 wurde der Herzog von Burgund sogar vertraglich von der Huldigungspflicht gegenüber der Krone Frankreichs entbunden: Burgund war damit ein souveränes Staatsgebilde geworden!

Burgund nahm in diesem Jahrhundert eine beinahe weltpolitische Stellung ein. Ungeheure Energie, Klugheit und die diplomatische Kunst begabter

Herrscher richteten ein Gebäude auf, mit dem die karolingische Konzeption, das alte Lotharingien (Mittelreich!), wieder erstand.

Jedoch diese gross ausgedachte Schöpfung war nicht von Dauer. Karl der Kühne, der letzte der grossen Herzöge, träumte von der Königskrone und verhandelte darüber mit dem deutschen Kaiser. Als er aber 1477 in der Schlacht von Nancy Leben und Reich verlor, war die Geschichte des selbständigen Burgund zu Ende; das Land wurde wieder zu einer französischen Provinz. Was aber aus dem zersplitterten Erbe an die Habsburger fiel, blieb noch lange Zankapfel der grossen Politik.

Weniger die Politik war es als vielmehr das kulturelle Erbe, was die interessierten Exkursionsteilnehmer faszinierte.

Die Abtei Fontenay wurde 1118 von Bernhard von Clairvaux, dem Begründer des Zisterzienserordens, errichtet. Die schlichte, aber dennoch grossartige Anlage bei Montbard an der Côte d'Or erlebte vom 12. bis 15. Jahrhundert eine hohe Blütezeit. Während der Revolution wurde sie in eine Papierfabrik umgewandelt, und dadurch konnte sie vor Zerstörung verschont bleiben.

An der Stelle eines vom heiligen Germanus (378–448) gegründeten Oratoriums erhebt sich die berühmte Benediktinerabtei St-Germain in Auxerre. Zu seiner Lebzeit hatte er diese Betkapelle errichten lassen, die 448 zu seiner Grabstätte werden sollte. Zwischen 493 und 545 liess Königin Chlothilde über dem Grabmal eine Basilika erbauen und gründete ein Kloster, dem sie das Grab in Verwahrung gab. Bis zum 10. Jahrhundert wurden hier die Bischöfe von Auxerre beigesetzt. Die Krypta mit ihren drei Schiffen und dem Umgang gehört zu den ältesten Bauwerken des Hochmittelalters und zum schönsten, was man in dieser Art überhaupt in romanischer Bauweise sehen kann.

Ein grossartiges Feuerwerk am Samstagabend liess vor allem die drei Kathedralen von Auxerre noch glanzvoller und erhabener als tagsüber erscheinen.

Als gegen Ende des 9. Jahrhunderts Graf Girard von Roussillon in Vézelay ein Benediktinerkloster gründete, stellte er es unmittelbar unter die Oberhoheit des Papstes. Das bedeutete für das Kloster vollständige Unabhängigkeit gegenüber den Nachbarn, dem Bischof von Autun und dem Grafen von Nevers. Diese Unabhängigkeit und das Aufblühen des Klosters um die Mitte des 11. Jahrhunderts – vor allem durch den Zustrom von Pilgern, die zu den Reliquien der hl. Maria Magdalena wallfahrteten – verbreiteten den Ruf des Klosters. Vézelay hatte eine hervorragende Lage im Herzen Frankreichs am Kreuzungspunkt der Strassen nach Jerusalem und Compostela. Als Treffpunkt von Heiligen, Königen, Kriegshelden und einem ununterbrochenen

Strom von einfachen Leuten, hörte es einen hl. Bernhard vor seinem Hügel den Kreuzzug predigen; der dem Martertod geweihte Thomas Beckett betete einst in den Hallen der romanischen Basilika; Philipp August und Richard Löwenherz sammelten hier ihre Heere zum Kreuzzug nach Jerusalem. Allgemein wurde die Ausdehnung der Herbstexkursion von zwei auf drei Tage von den Teilnehmern wohlwollend aufgenommen, so dass auch die im Jahre 1978 vorgesehene Ausfahrt ins Wallis oder nach Graubünden drei Tage dauern dürfte.

In Wohlenschwil begann am 18. April die Kirchenrenovation. Sie konnte schon am 24. September mit der Einweihungsfeier abgeschlossen werden. Die 1908/09 nach Plänen von Wilhelm Hector von St. Johann-Saarbrücken erbaute neuromanische Kirche wurde weitgehend restauriert. Die Altaraufbauten und Statuen, Malereien und Fenstergemälde blieben erhalten. Mit einem neuen Altar und den auf ihn ausgerichteten neuen Bänken kam man den neueren liturgischen Bestrebungen entgegen.

Es zeigt sich für die Zukunft mehr und mehr, dass sich die Tätigkeit der Vereinigung ganz auf die Durchführung von Exkursionen für die Mitglieder konzentrieren muss, da – um nur ein Beispiel zu nennen – der Obmann nicht einmal zur bedeutsamen 750-Jahr-Feier des Klosters Wettingen eingeladen worden war. Wir wissen, dass unsere Zielsetzung «vermehrt gut geführte, lehrreiche Exkursionen durchführen», ganz im Sinne unserer 600 Mitglieder ist.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 54 (1979)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1977 bis 31. Oktober 1978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1977 bis 31. Oktober 1978

Zahlreiche Interessierte nahmen am 25. November 1977 an einer erstmals durchgeführten Abendexkursion nach Wohlen teil. Ziel bildete das neue Freiämter Strohmuseum, das allgemein Begeisterung hervorrief.

Die Frühjahrsexkursion stand unter Leitung von Rudolf F. Zweifel, Rütihof. Das allseits interessierende Thema lautete: «Die Geologie des Ketten- und Tafeljuras und ihr Einfluss auf die Kulturlandschaft am Beispiel des nördlichen Aargaus».

Im Mai organisierte der Vorstand einen Vortrag von Kaplan J. Müller, Rütihof, über den «Wein, dessen Bedeutung und dessen Pflege», mit anschließender Degustation. Das Pfarreizentrum Rütihof bildete dazu den geeigneten Rahmen.

Leider musste die dreitägige Sommerexkursion ins Unterwallis infolge Minderbeteiligung fallengelassen werden.

Auf Ende 1978 wird allen Mitgliedern eine Festschrift aus Anlass des 40jährigen Bestehens der Vereinigung überreicht werden, die Beiträge verschiedener Autoren beinhaltet.

Auf Ende 1978 nehmen die Vorstandsmitglieder Dr. Max Oettli und Pfarrer Walter Bürgisser ihren Rücktritt, denen auch an dieser Stelle für ihr Wirken im Interesse der Vereinigung herzlich gedankt sei.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 55 (1980)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1978 bis 31. Oktober 1979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1978 bis 31. Oktober 1979

Die Vereinigung für Heimatkunde besteht seit 40 Jahren. Zu diesem Anlass wurde eine schicke Jahresschrift herausgegeben, die verschiedene heimatkundliche Beiträge aus dem Bezirk Baden enthält und den 600 Mitgliedern unentgeltlich zugestellt wurde. Sie fand viel Beachtung und ein durchwegs positives Echo.

An einem Sonntagnachmittag Anfang Dezember fanden sich in Fislisbach gegen 100 Heimatkundefreunde zur 40. Jahresversammlung ein. Der geschäftliche Teil konnte sehr knapp gehalten werden, gaben doch die zu behandelnden Punkte zu keinen Diskussionen Anlass. Die Kasse schloss mit einem Defizit von 2700 Franken, so dass eine Erhöhung des Jahresbeitrages beschlossen werden musste. Den Vorstand verliessen, nach jahrzehntelanger aktiver Mitarbeit, Dr. Max Oettli und Pfarrer Walter Bürgisser. Beide haben sich um die Sache der Heimatkunde sehr verdient gemacht. Sie durften den verdienten Dank und den Applaus der Versammlungsteilnehmer entgegennehmen. Nach einem vorzüglichen Referat von Direktor Beat Peterhans, Eglisau, über die Pfarrherren Trüeb, Rohner und Staffelbach, begaben sich die Teilnehmer in die stilvoll renovierte katholische Kirche von Fislisbach, wo sie den kunstgeschichtlichen Erläuterungen von Vizeammann Beat Peterhans, Fislisbach, folgen durften.

Den Abschluss der Tagung bildete der Besuch der grossartigen Barocksammlung von Emil Peterhans, die im ganzen Kanton Aargau und weit darüber hinaus ihresgleichen sucht. Was Emil Peterhans hier auf rein privater Basis gesammelt hat und mit grosser Fachkenntnis und Umsicht betreut, ist einmalig.

Auf Anlass des 40jährigen Bestehens wurde erstmals im April eine einwöchige Kunstreise nach Florenz, Siena, Pisa, Lucca durchgeführt, die den Teilnehmern unvergessliche Eindrücke vermittelte.

Die anschliessende Frühjahrs-Exkursion war den Eiszeitformen im unteren Glattal und im Rafzerfeld gewidmet. Vorzüglicher Exkursionsleiter war hier Geograph Rudolf Zweifel, Rütihof. Anschliessend besuchte man das Kloster Rheinau und die Stadt Eglisau unter kundiger Leitung. Die dreitägige Wallisreise im August bildete einen weiteren Höhepunkt im Jahresprogramm.

Ich möchte hier unser verdientes Mitglied, Dr. med. J. Ambühl, zu Worte kommen lassen, der einen Reisebericht verfasst hat:

«Mit gewohntem Schwung und rübrigem Organisationsgeist hat der derzeitige Obmann der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, Hans Bolliger, seinen Mitgliedern für das Jahr 1979 an Veranstaltungen ein ‚Schlussbukett‘ mit vielen Erlebnissen in geraffter Form dargeboten, das der besonderen Erwähnung wert ist.

Aus der Fülle der Ereignisse können hier nur stichwortartige Hinweise gegeben werden. – Zeigte der Reisevormittag des 10. August eine vorwiegend naturwissenschaftlich-touristische Prägung, schloss sich daran ein zweitägiger kulturhistorischer Streifzug von Lausanne bis nach Sitten, um schliesslich mit der eindrücklichen «Demonstration» aus dem neuzeitlich technischen Wissensgebiet des Bau- und Maschinenwesens zu enden: Besuch des Val d'Héremence, des imposanten Stauwerkes der Grande Dixence, Rückfahrt durch das Val d'Hérens mit den gewaltigen Erdpyramiden von Euseigne bis ins Rhonetal und Hochfahrt auf der gegenüberliegenden Talseite auf der kurvenreichen Bergstrasse nach Goppenstein, wo der Car in der Lötschbergbahn nach Kandersteg verfrachtet wurde.

In Lausanne war alles gut organisiert: Rundfahrt durch die Altstadt, Besuch der Kathedrale, des bischöflichen Museums, Augenschein des Bundesgerichtsgebäudes usw. Nach dem Mittagessen nahe dem Seeufer Besuch des Schlosses Aigle (mit dem Weinbau- und Salzmuseum), anschliessend des weitläufigen Schlosses Chillon. Übernachtet wurde in einem modernen Grosshotel in Montreux. Der zweite Reisetag war durch bedeckten Himmel und zeitweiligen Regen etwas getrübt, brachte uns die prächtige alte Kirche mit ihrem bald zweitausendjährigen Kirchenschatz von St-Maurice nahe. Besuch von Martigny und des mittelalterlichen, malerischen und verträumten Burgstädtchens Saillon und später der rein romanischen Kirche von St-Pierre de Clages und schliesslich des unterirdischen Sees St-Léonard (entstanden nach einem Erdbeben). Der dritte Tag zeigte sich wieder im Sonnenglanz. Die letzte Nacht waren wir in Sitten, der Walliser Hauptstadt, einlogiert. Am Morgen besuchten wir die Altstadt, den Burghügel Valère mit der Festungskirche Valeria (und älteste Kathedrale aus romanischer bzw. frühgotischer Zeit, Chorgestühl und Orgel) sowie das reichhaltige Valeriamuseum. Etwas tiefer gegen die Stadt zu gelegen besichtigten wir das moderne Archäologische Museum, in der Stadt selbst die Kathedrale wie die Theodulskirche und schlossen damit die einzigartige Schau von Kulturgütern aus dem Mittelalter, der spätgotischen und frühbarocken Zeit ab.»

Schliesslich bildete eine abendliche Exkursion nach Kölliken ins «Ikonenmuseum» von Dr. Amberg den würdigen Abschluss der offiziellen Veranstaltungen der Vereinigung für Heimatkunde im Jubiläumsjahr.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 56 (1981)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1979 bis 31. Oktober 1980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1979 bis 31. Oktober 1980

Jahresversammlung

«Die Vergangenheit hat mir den Aufbau der Zukunft offenbart», so schrieb Teilhard de Chardin. Kann sich die Vereinigung für Heimatkunde dieses Motto nicht auch zu eigen machen? Wenn wir uns für die Heimat interessieren, geht es uns ja nicht bloss um die Geschichte des Vergangenen, sondern um ein möglichst aktives Interesse an den Geschicken unserer Heimat, unserer Gegend. Das blosses Bewahren überkommener Werte würde wahrscheinlich zur Sinnlosigkeit, wenn wir nicht persönliche Beziehungen zu diesen Werten zu schaffen vermöchten. Das Überkommene bedeutet uns erst etwas, wenn wir damit etwas anfangen und neue Werte dazu schaffen können!

Diese Zielsetzung bildete auch das Motto der diesjährigen Jahresversammlung der Vereinigung in der Badener Sebastianskapelle. Die Begrüßungsworte des Obmanns mündeten in eine Betrachtung über «Natur und Mensch», die die Zusammenfassung einer Ansprache von Dr. Peter Schmid, Zürich, darstellte. Es lohnt sich, die bedenkenswerten Sätze auch an dieser Stelle zu erwähnen:

Der Mensch der Frühzeit konnte kein ästhetisches Verhältnis zur Natur finden, weil er noch zu sehr ihren unberechenbaren Launen und Kräften ausgesetzt war. Die Natur war der das Leben bedrohende Gegner. Noch bis ins hohe Mittelalter fand sich der Mensch der Unbill der Natur oft ausgeliefert und hatte alle Hände voll zu tun, um sich gegen Naturkatastrophen zu wehren und trotz Hunger und Seuchen sich am Leben zu erhalten. Erst in der beginnenden Renaissance finden sich Spuren einer ganz neuen Naturbeziehung, die zum Beispiel in der bildenden Kunst jener Zeit ihren Niederschlag gefunden hat. Und nicht von ungefähr stammen auch die ersten Ansätze von Naturforschung und Technik aus jener Epoche.

Also lehrt die Geschichte, dass der Mensch sogar erst mit beginnender Zivilisation eine reifere Beziehung zur Natur entfalten konnte. Einem gestörten Verhältnis zur Natur ist deshalb nicht beizukommen, wenn man sich von der Zivilisation abwendet. Ein vernünftiger, massvoller Gebrauch der technischen Errungenschaften tut not. Heute sind wir bereits in einer Situation, die es ratsa-

mer erscheinen lässt, sich an den Gedanken einer gewissen Einschränkung zu gewöhnen, statt immer noch vom «Bedürfnisnachweis» auszugehen.

Welche Funktion kommt also der Zivilisation im Leben zu? Prinzipiell immer noch die gleiche wie die Urbarmachung des Bodens, womit ja die Zivilisation begann: Sie dient der Lebenserleichterung, löst den Menschen aus der unbedingten Abhängigkeit von der Natur. Sie ermöglicht erst die Erfahrung, dass Leben noch anderes sein kann als Kampf um nacktes Überleben. Jede technische Erfindung, die den Menschen aus harter Fronarbeit entlässt und ihm Zeit schenkt, das Leben aus zweckfreier Haltung heraus neu zu entdecken, fördert grundsätzlich die Humanität. Dies gilt allerdings nur so lange, als Zivilisation und Technik Mittel zu diesem humanitären Zweck bleiben und nicht selbst zum Lebenszweck und zur Ersatzreligion erkoren werden. Genau dies ist aber die verhängnisvolle Entwicklung in unserer Zeit. Da hilft weder der Generalangriff auf die Zivilisation noch die Flucht in die Wildnis. Ob dazu der Appell an das Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen genügt, scheint nach gewissen Erfahrungen ebenfalls unwahrscheinlich zu sein. Braucht es einen sanften Zwang, damit endlich die wachsende Ausbeutung der Natur für ein paar neue Bedürfnisse und Bequemlichkeiten unterbleibt? Sind es Interessengruppen, die vom Kuchen der Natur die grössten Stücke abschneiden, oder liegt es an unserer eigenen inneren Verarmung und Verwahrlosung, die immer mehr Ersatzbedürfnisse benötigt und dafür den Raubbau an der Natur in Kauf nimmt?

Viele Beispiele könnten belegen, dass wir einer perfekt funktionierenden Zivilisation wertvollste Naturlandschaften rücksichtslos opfern. Ein Teufelskreis beginnt: Mit der wachsenden Zerstörung der Natur schwinden mehr und mehr die Möglichkeiten, in der Umwelt noch etwas anderes zu finden als das, wofür diese zu funktionieren hat. In Ermangelung von Gelegenheiten, den Schönheiten der Natur überhaupt noch zu begegnen, wird der Mensch selber immer unfähiger, sich dafür zu öffnen. Er flieht in die Scheinwelt der Massenmedien und zu den Surrogaten von Luxus, Kitsch und Konsum. Lässt er es sich dabei genug sein, dann fehlt ihm das Interesse, etwas für die Erhaltung und den Schutz der Natur zu tun. Wird er dagegen unzufrieden in einer nicht mehr lebens- und schützenswerten Umgebung, dann weicht er unter Umständen erst recht auf die Ersatzobjekte des Wohlstandes aus.

Damit wird die Natur immer mehr ihrer Schätze beraubt. Sie dient nur noch als Steinbruch zur Realisierung überflüssiger Luxusgüter und zur Befriedigung ständig neu geweckter Bedürfnisse. Die Einstellung des Menschen zur Natur reduziert sich von neuem auf die Vorstellung einer zu bezwingenden Elementargewalt, zu der sie tatsächlich durch unsere Schuld wieder zu werden droht. Die zunehmenden Bestrebungen, bestimmte Gebiete dem planenden Zugriff

zu entziehen und Naturreservate auszusondern, mögen zwar als gutes Anzeichen für ein wachsendes Umweltbewusstsein gewertet werden. Das kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Natur vorläufig nur in ihrer verniedlichten Form unter Schutz steht, grossräumige Landschaften dagegen immer noch hemmungslos durch die Profitgier zerstört werden. Ein paar unter Schutz gestellte Tümpel, zu denen der Zugang erst noch verboten ist, ersetzen uns die Natur nicht. Wir müssten die Prioritäten im Leben schon radikaler ändern, um wieder erfahren zu dürfen, was es bedeutet, in einer vielfältigen und reichen Naturlandschaft zu wohnen.

Im zweiten Teil der sonntäglichen Jahresversammlung in Baden übernahmen es Dr. U. Münzel (Kirchenschatz) und H. Doppler (Tagsatzungssaal und Stadtgeschichte), die Teilnehmer mit einem weiteren Stück Badener Vergangenheit vertraut zu machen. Ein jeder tat dies mit dem ihm eigenen Esprit.

«Episoden aus der Schweizergeschichte vom Rittertum bis heute», so hiess der abschliessende Vortrag von Dr. P. König, Baden. Ereignisse, Episoden, Pointen und Vorkommnisse aller Art mit lokalem Charakter oder eidgenössischer Bedeutung bildeten den Gegenstand der interessanten Lesung aus seinem umfangreichen Quellenwerk. Der Referent verstand es bestens, anschaulich und eindringlich die wichtigsten Aspekte schweizerischer Geschichtsschreibung darzustellen.

Tätigkeitsbericht

Die Vereinigung für Heimatkunde hat ihr 41. Vereinsjahr mit drei interessanten Veranstaltungen und Unternehmungen vielversprechend eröffnet. War es Ende März der vielbeachtete und hochstehende Vortrag von Dr. A. Haemmerle über «Dante», so führte die einwöchige Frühjahresexkursion in die Provence. Dr. H. Meng, Wettingen, verstand es hervorragend, die kulturellen Belange dieser einstmals bedeutsamen römischen Provinz in vielseitigen Exkursionen und Fahrten an Ort und Stelle vor Augen zu führen. Das ganze, reiche Gebiet der Provence ist einer näheren Betrachtung und Würdigung wert.

Kaum eine Gegend im Mittelmeerraum hat, wie die Provence, im verhältnismässig kurzen Zeitraum von zweitausend Jahren so viele verschiedene, historisch miteinander verknüpfte Kulturen nacheinander aufgenommen, ohne die Rolle eines Randgebietes zu spielen. Schon um 600 v. Chr. fügte sich hier in einen vielfältigen, kulturell markanten prähistorischen Horizont die ostgriechische Kolonie Massalia (Marseille) ein, welche in den folgenden Jahrhunderten, zusammen mit ihren Niederlassungen an der ligurischen und der iberischen Küste wirtschaftlich prosperierte und politisch eine unübersehbare Rolle im

westlichen Mittelmeer spielte. Auf die griechisch-hellenistische folgte die römische Kultur. Landschaftlich und sprachlich hat diese eine besonders tiefe Spur hinterlassen. Weiter sei an die Provence der Romanik und der frühen Renaissance erinnert. So gesehen sind mit ihr nur die Toscana (Ziel der Exkursion 1979), Kampanien und Sizilien vergleichbar, wenn auch jede dieser Landschaften ein anderes historisches Schicksal hatte und ihr unverwechselbares kulturelles Gepräge bekam.

Am letzten Maisonntag sodann besuchten über 70 Heimatkundefreunde die östlichen Gebiete der Schweiz und Süddeutschlands. Die bekannte Insel Reichenau bildete einen der Schwerpunkte. Hugo Dopplers Ausführungen über die Klöster- und Kirchengründungen auf dieser durch verschiedenste Faktoren begünstigten Insel zeugten von grosser Sachkenntnis und Umsicht und wussten allgemein zu interessieren. Im Schloss Arenenberg sowie im Kloster St. Georgen in Stein am Rhein folgte man lokalen Führern, die ebenso kompetent und recht individuell die verschiedenen geschichtlichen Reminiszenzen darlegten. Beinahe als Kontrast zum Romanischen und Gotischen wirkte schliesslich der abendliche Besuch des Klosters St. Katharinental bei Diessenhofen, das in seiner barocken Fülle auf völlig andere Weise anzusprechen wusste. Die Klosterkirche vor allem zählt zu den ausgewogensten Raumschöpfungen des vorarlbergisch-schweizerischen Barocks. Hier lebten Dominikanerinnen in wechselvoller Geschichte bis zur Aufhebung des bedeutenden Klosters im Jahre 1869. Heute dienen die Wohntrakte als thurgauisches Altersasyl.

Schaffhausen/Neuhausen bildete schliesslich den Ausgangspunkt für eine abendliche Rheinschiffahrt an Rheinau vorbei nach Ellikon. Sie vermochte, nach all dem vielen «Kulturellen», den Aspekt der «Landschaft» wohlthuend zu vermitteln.

Die zur Tradition gewordene Sommer-Exkursion der Vereinigung führte über ein Wochenende ins vielgestaltige Oberwallis, wo Dr. Walter Ruppen, der Verfasser der Kunstdenkmälerbände des Oberwallis, die Exkursionsteilnehmer in Empfang nahm. Was der Referent in diesen beiden Tagen an kunstgeschichtlichen und kulturgeographischen Erläuterungen vermittelte, gehört, nach einhelliger Auffassung der Teilnehmer zum besten, was in den letzten Jahren auf Exkursionen zu hören war! In keineswegs allzu wissenschaftlicher, aber dennoch hochstehender, verständlicher und lebendiger Art wusste Dr. Ruppen alle zu fesseln. Raron, Eyholz, Glis, Brig, Naters, Ernen und Münster hiessen die besuchten «Stationen» auf der Oberwallis-Reise.

Im Goms, der sanften, weiten Mulde am obersten Rhonelauf, hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine Kulturlandschaft von exemplarischer Geschlossenheit entwickelt. Lawinenzüge, Wildbäche und Schutzwälder begrenzten den land-

wirtschaftlich nutzbaren Grund, der denn auch immer sehr hoch im Wert stand. Den Einheimischen lag der Sinn für sparsame Verwendung und zweckmässige Nutzung des Bodens sozusagen im Blut. So kam es, besonders im Obergoms, zu einer um die Kirche gescharten Ortsstruktur. Manche der «Hau fendörfer» im Ober- und Mittलगoms stehen auch heute noch als gedrungene, fest gegliederte Körper auf der grünen Talsohle – wahre Kleinodien in unserer Zeit der zunehmenden Zersiedelung der Alpentäler.

Unter alten Gommern geht die Sage, der Herrgott habe nach der Erschaffung der Welt seinen Stock in die Erde gestossen, um das Werk zu krönen. So sei das Matterhorn entstanden. Bei der Betrachtung des Wallis sei dem Herrn aber das Relief gar zu schroff erschienen, und so habe er noch schnell mit dem Daumen über das Land gestrichen! Daraus sei die Mulde des Goms hervorgegangen. In dem poetischen Bild drückt sich die Anhänglichkeit der traditionsbewussten Gommer an ihren Lebensort, aber auch schon die Angst vor einer Beeinträchtigung der alten Kulturlandschaft durch Bodenspekulation und ungeordnete Bauerei aus.

Ein Augenschein in den Dörfern lässt das Ausmass der drohenden Gefahr erkennen. Im Untergoms, besonders in der Gegend von Laax und Fiesch, ist die «Verhäuselung» bereits weit fortgeschritten. Bei Ernen, einem ehemaligen Mittelpunkt einer der stärksten Oberwalliser Zenden, dessen stolze Geschichte sich in den Gebäuden am Dorfplatz spiegelt, entsteht Chalet neben Chalet. Direkt über dem von der Sonne dunkel gebeizten Dorf Blitzingen werden zahlreiche Chalets in den Hang gestellt, und rund um den alten Dorfkern von Reckingen wächst die leicht amorph wirkende Zone der neuen Ferienhäuschen . . .

Die Erhaltung der Kulturlandschaft im Obergoms wäre wohl nur durch äusserst strenge Quartierpläne und Konzentration des Bauens im geschlossenen Komplex auf einige Punkte fern der alten Dörfer einigermassen zu sichern. Allerdings erweist sich eine sparsame, sinnvolle Besiedlung angesichts des durch zahllose Erbteilungen unwahrscheinlich stark parzellierten Bodens als sehr schwierig. Versuche mit Ansiedlung von Industrie schlugen fehl, da sich die bäuerliche, Land besitzende und sich «ungebunden» fühlende Bevölkerung nicht für die Arbeit an der Werkbank oder gar am Fliessband eignet.

Das Goms unterlag im Verlaufe der Jahrhunderte starken wirtschaftlichen Schwankungen. Einst an den Hauptverkehrswegen zwischen der Innerschweiz und dem angrenzenden Oberitalien gelegen, erlebte es zu jener Zeit eine wirtschaftliche Blüte. Heute ist es ein schwach und einseitig strukturierter Raum, gekennzeichnet durch Mangel an Arbeitsplätzen und anhaltende Abwanderung. Im Nord-Süd-Handel über die Pässe Grimsel, Gries, Nufenen und Albrun galt das Tal seinerzeit als wichtiger Handelsumschlagsplatz. Durch den

Ausbau der Alpentransversalen am Simplon und Gotthard und durch die daraus resultierende Verkehrsverlagerung geriet es aber in neuerer Zeit stark ins Abseits. Der direkte Handel mit dem benachbarten Oberitalien, der im Austausch von landwirtschaftlichen Produkten, Käse und Vieh aus dem Goms gegen Reis und Salz aus Oberitalien bestand, wurde vor allem durch den Bau von Furkastrasse und -bahn bedeutungslos. Zu Beginn dieses Jahrhunderts richtete sich die Region vermehrt talabwärts aus. Die Bevölkerung blieb in der Folge auf das eigene Potential – die Arbeitskraft der Familie und den landwirtschaftlichen Boden – angewiesen. Die Landwirtschaft und das eng an die Landwirtschaft gebundene Kleingewerbe boten aber nur begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten, so dass viele Gommer gezwungen waren, um die Jahrhundertwende nach Amerika und in jüngster Zeit in die grossen Zentren des Kantons und in die städtischen Agglomerationen abzuwandern. Dank seiner landschaftlichen Schönheit, dem kulturellen Reichtum und seiner Eigenart nimmt das Goms aber immer noch eine besondere Stellung unter den Alpentälern ein.

So erlebten die Reisetilnehmer denn auch auf mannigfaltige Weise die verschiedenen, hier andeutungsweise wiedergegebenen Aspekte einer Talschaft, die, wie kaum eine andere, sich mit den zum Teil rasanten Veränderungen (Tourismus!) der heutigen Zeit auseinanderzusetzen hat.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 57 (1982)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1980 bis 31. Oktober 1981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1980 bis 31. Oktober 1981

- 16. November: «Aargauer Museenfahrt»: Römische Sammlung Baden, Ortsmuseum Suhr, Schössli Aarau.
- 30. November: Jahresversammlung in Mellingen.
- 18. März: Lichtbildervortrag von Markus Liechti über «Spitzbergen».
- 17. Mai: Frühjahrs­exkursion «Wald».
- 14. Juni: Exkursion ins Uetliberggebiet.
- 8./9. August: Exkursion ins Oberwallis (Lötschen- und Binntal).
- 3. bis 10. Oktober: Exkursion Tirol–Innsbruck–Salzburg.

Der Vorstand

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 58 (1983)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1981 bis 31. Oktober 1982

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1981 bis 31. Oktober 1982

Die Vereinigung für Heimatkunde hat im verflossenen Berichtsjahr wiederum eine schöne Anzahl vielfältiger Exkursionen und Ausfahrten in die Natur und zur Kultur durchgeführt. Wir möchten darüber in chronologischer Abfolge berichten.

13. Dezember 1981 : Jahresversammlung in Würenlingen. Nach den üblichen Traktanden berichtet Anton Meier, Würenlingen, über die «Rebe und den Wein», mit anschliessender Degustation.

20. Januar 1982 : Die Vereinigung und die Literarische Gesellschaft laden gemeinsam Markus Liechti, Bern, zu einem Lichtbildervortrag über die «Türkei» ein. Markus Liechti hielt schon im letzten Jahr einen Lichtbildervortrag über «Spitzbergen», der vielen sehr gut gefallen hat, sowohl in bezug auf die Bilder wie auch wegen des interessanten Kommentars in seinem schönen Berndeutsch. In seinen Vorträgen verbinden sich Bergsteiger- und Expeditionserlebnisse, Länderkunde und gekonnte Photographie aufs glücklichste.

26. März 1982 : Werner K. Jaggi, Kunsthistoriker, führt uns im Rahmen einer Abendveranstaltung durch eine Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Sein Thema lautet : «Kunst- und Kulturgüter aus der alten Grafschaft Baden». Der Teilnahmeerfolg ist überwältigend : Es finden sich über 100 Personen ein !

17. bis 24. April 1982 : 45 Teilnehmer erleben unter der Leitung von Professor Dr. L. Voller, Salzburg, unvergessliche Tage in Wien. Wien ist ein Weltzentrum der Kultur, deshalb ist das Programm auch so zusammengestellt, dass wertvollste Kulturerlebnisse vermittelt werden können. Selbstverständlich wird auch der «Wiener Gemütlichkeit» beim «Heurigen» gehuldigt und die herrliche Landschaft nicht ausser acht gelassen.

2. Mai 1982 : Sursee–Sempach–Beromünster heissen die Stationen der vielfältig zusammengestellten Frühjahrsexkursion.

23. Mai 1982 : Ausfahrt ins Reusstal mit Exkursionsleiter Erich Kessler. Auf der von kurzen Halten und Wanderungen unterbrochenen Fahrt erleben die Teilnehmer eine vielfältige Kulturlandschaft und erhalten Einblick in ihre Entstehung. Besuch im «Zieglerhaus» in Rottenschwil. Sie erfahren Wissenswertes über ein grosses Meliorationswerk und lernen Ausschnitte aus der charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt kennen.

7. und 8. August 1982 : Zweitägige Ausfahrt ins Vorderrheintal und ins Lugnez.

Unter Führung von Dr. H. Rutishauser, kantonaler Denkmalpfleger, und Pater Bernhard, Disentis, besuchen wir eine grosse Anzahl kultureller Sehenswürdigkeiten. So seien erwähnt: Disentis: Pfarrkirche und Kloster, St. Benedegt, Truns, Brigels, Waltensburg. Im Lugnez: Villa, Igels, Vattiz und Lumbrein. Fellers.

12. September 1982: Dr. Rudolf Zweifel, Geograph, führt uns in seine «alte Heimat», ins Glarnerland, und zeigt uns folgende Örtlichkeiten: Kerenzberg, Näfels, Glarus, Schwanden und Elm.

Soviel zu den Exkursionen im Jahre 1982. Zum Schluss noch einige weitere Bemerkungen:

- Die Mitgliederwerbung im Jahre 1982 gestaltete sich recht erfolgreich, konnten wir doch, dank der Direktwerbung durch unsere Mitglieder, 70 Neueintritte verzeichnen!
- Die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen war jedesmal erfreulich gut. Stets meldeten sich mehr Personen an, als Plätze vorhanden waren. Diese Tatsache beflügelt den Vorstand selbstverständlich, die künftigen Programme ungefähr im gleichen Stile zu gestalten.
- Zwei Vorstandsmitglieder überarbeiteten im Verlaufe des Jahres unsere «Satzungen», so dass diese nun wieder auf dem neuesten Stand sind.

Hans Bolliger, Obmann

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 59 (1984)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1982 bis 31. Oktober 1983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Vom 1. November 1982 bis 31. Oktober 1983

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden besteht seit 44 Jahren. Sie zählt derzeit 650 Mitglieder, die überwiegend im Bezirk Baden wohnhaft sind.

Der Zweck und zugleich die Zielsetzung bilden ein jährliches Angebot vielfältiger Exkursionen im näheren und weiteren Bereich unserer Heimat, um den Exkursionsteilnehmern ein Stück Kultur und Natur im weitesten Sinne näherzubringen.

13. Nov. 82: Der Künstler Hans Erni, Luzern, führt uns durch seine Ausstellung im Verkehrshaus.

28. Nov. 82: Jahresversammlung in Gebenstorf. Josef Welti zeigt uns seine Glasgemälde in der kath. Kirche. Führung durch die Ausstellung «Kelten im Aargau» in Windisch.

10. März 83: Dr. Reinhard Naef, Wettingen, hält einen Lichtbildervortrag: «Von der Wüste Gobi zum Altai».

9.–16. April 83: Südtirol – Kunstreise mit Franz Kobler, Welsberg.

15. Mai 83: «Mellingen und Umgebung». Referenten sind Otto Müller, Pius Zimmermann und Ernst Vögeli.

6./7. Aug. 83: «Chur und Domleschg» unter der Führung von Denkmalpfleger Dr. Hans Rutishauser, Chur.

26. Aug. 83: Exkursion ins Oberwallis mit Dr. Walter Ruppen, Brig.

11. Sept. 83: Grosse Raddampferfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Referent: Martin Merki, Luzern.

30. Okt. 83: Besichtigung der Stadt Zug und ihrer Sehenswürdigkeiten unter Leitung von Dr. Hans Koch.

Der Obmann: Hans Bolliger, Ennetbaden

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 60 (1985)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

Vom 1. November 1983 bis 31. Oktober 1984

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden besteht nun schon seit 45 Jahren. Sie zählt derzeit über 650 Mitglieder. Der Zweck und zugleich die Zielsetzung bilden ein jährliches Angebot vielfältiger Exkursionen im näheren und weiteren Bereich unserer Heimat. Im laufenden Jahr wurden folgende Ausfahrten durchgeführt:

13. November 1983: Jahresversammlung in Spreitenbach. Walter Trippel und Kurt Wassmer orientieren uns über das Dorf Spreitenbach und über das Ortsmuseum, mit Führung.

19. November 1983: Besuch im Benediktinerinnenkloster Hermetschwil (200 Teilnehmer!).

29. März 1984: «Römisches Essen» in Windisch mit 160 Teilnehmern.

24. bis 29. April 1984: Einwöchige Ausfahrt nach Südtirol unter Leitung von Paul Brugger, Meran.

20. Mai 1984: Besichtigung der Kartause Ittingen und des ehemaligen Benediktinerstifts Fischingen

2. Juni 1984: Besuch des Klosters Muri mit Erklärung der drei Orgeln durch Musikdirektor Egon Schwarb. Exkursion ins Flachseegebiet unter Leitung von Pavel Broz.

10. bis 12. August 1984: Dreitägige Exkursion ins Engadin unter Leitung von Denkmalpfleger Dr. H. Rutishauser, Chur.

16. August 1984: Besichtigung der Ruine «Freudenau». Referent: Immanuel Leuschner.

9. September 1984: Fahrt ins Freilichtmuseum Ballenberg und Besichtigung der Giessbachfälle, anschliessend Schifffahrt auf dem Brienersee.

31. Oktober 1984: Markus Liechti, Bern, hält uns einen Lichtbildervortrag über das Hoggar-Massiv.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 61 (1986)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1984 bis 31. Oktober 1985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

Vom 1. November 1984 bis 31. Oktober 1985

Einsicht in die Notwendigkeit des Heimatschutzes und der Heimatpflege setzt Sinn für die historischen Abläufe voraus. Nur wer begreift, dass Gegenwart keinen Bestand hat, kann im Heute mit Blick auf das Gestern für das Morgen voraussorgen. Gefragt ist die Tugend der Beständigkeit im Strom verrinnender Zeit. Ein solches Prinzip freilich hat einen schweren Stand in einer Gesellschaft, die wie keine je zuvor auf Wandel und Verschleiss baut. Wie soll jemand, der jeden Monat neue Geräte der Unterhaltungstechnik samt neuen Medienspektakeln angeboten bekommt, wie soll also so jemand Verständnis für Werte aufbringen, die Jahrhunderte überdauern? Zumal Verbrauch heute beinahe als staatsbürgerliche Pflicht deklariert ist, die uns angeblich den Wohlstand – wenn auch nicht unbedingt das Wohlbefinden – garantiert! Der Vorstand und die vielen Mitglieder (650!) der Vereinigung für Heimatkunde bemühen sich, in Erkenntnis obiger Feststellungen, die Schönheiten und Reize der näheren und weiteren Heimat zu «erfahren» und zu «erleben», ganz im Sinne der «Beständigkeit im Strom verrinnender Zeit».

25. November 1984: Jahresversammlung in Turgi. Christof Neumann hält einen Lichtbildervortrag über «Turgi früher und heute». Max Zumsteg, Turgi, erzählt Wissenswertes über «Heilkräuter».

18. bis 27. April 1985: Zehntägige Ausfahrt nach Sizilien.

11. Mai 1985: Nachmittagsfahrt zu den Werken der Mellinger Künstlerfamilie Widerkehr. Referent: Dr. Rainer Stöckli.

23. Juni 1985: Grosse Schwarzwaldfahrt mit Kunstmaler Heinz Eith.

17. und 18. August 1985: Zweitägige Burgenfahrt im Kanton Wallis. Referent ist Dr. Walter Ruppen, Brig.

8. September 1985: «Natur und Kultur zwischen Goldau und Linthal» mit Dr. Rudolf Zweifel, Rütihof.

29. September 1985: «La Neuveville, Le Landeron und Neuenburg»: Frau Castellani-Stuerzel, Kunsthistorikerin.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 62 (1987)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

Vom 1. November 1985 bis 31. Oktober 1986

Zur Grundlage der geistigen Gesundheit gehört das Bewusstsein, Heimat zu besitzen. Gerade in einer sich rasch verändernden Welt muss der Mensch Vertrautes finden, woran er sich halten kann. So verstanden, ist der Begriff «Heimat» nicht eine Floskel aus der Rumpelkammer eines zu eng gefassten Patriotismus, sondern ein durchaus aktuelles Wort. Der Schriftsteller Daniel Lukas Bäschlin beispielsweise erlebt Heimat «als Zugehörigkeit zu einem besonderen Ort, an dem der einzelne seinen Anteil an Verwaltung und Bewahrung der Erde erfährt». Heimatschutz wie Denkmalpflege verfolgen das Ziel, kulturelle Werte aus der Vergangenheit durch eine turbulente Gegenwart in die ungewisse Zukunft zu retten – und damit unseren Nachkommen weiterzugeben, was wir von den Vorfahren ererbt haben.

Einige bedenkenswerte Sätze zum obigen Thema seien nachstehend unseren Lesern vorgestellt:

«Gegenwartsklang ohne den Nachhall des Historischen wirkt stumpf, kurz und trocken, ein Ton ohne die Resonanz der Vergangenheit wie der Ton einer Geige, die aus Saiten und Griffbrett allein bestünde. Nur auf Gegenwart ausgerichtete Schau bleibt schemenhaft und unräumlich. Es ist, als wollte man auf ein Auge verzichten, statt beide zum stereometrischen Sehen und zum Bestimmen des Standortes zu nutzen, was ja nur in der Tiefendimension möglich ist.» (Albert Knoepfli)

*

«Heimatschutz ist nicht in erster Linie eine Frage der Gesetzgebung. Entscheidend ist vielmehr die Einstellung der Bürger im allgemeinen und der Verantwortlichen im besonderen. Erforderlich ist, dass wir bei allen Vorkehren, mit denen wir unsere Umwelt unwiederbringlich verändern, Mass nehmen an den überlieferten Werten unserer Vergangenheit und an den zu lö-

senden Aufgaben unserer Zeit.» (Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz)

*

«Viele Lorbeeren lassen sich damit nicht holen; Heimatschutz ist vorwiegend mühevoller Kleinarbeit mit vielen Rückschlägen, und es lässt sich dabei nicht immer vermeiden, dass man sich Feinde schafft oder verspottet wird.» (Guido Schmezer, bekannt als «Ueli der Schreiber»)

*

«Unsere Zeit ist geprägt von materiellem und renditemässigem Denken. Man baut nach dem Mass aller Dinge, dem Geld. Zusammen mit so manchen ideellen Werten ist leider auch die Schönheit verschüttet worden. Helfen Sie mit, sie wieder zu finden.» (Benito Boari, Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen)

*

«Die Uhr steht nach dem verantwortungslosen Raubbau der letzten Jahrzehnte auf fünf vor zwölf. Noch ist das bauliche Erbe Europas, dieser unveräusserliche Besitz aller Europäer, zu retten. Erste Bedingung ist allerdings, dass unsere Konsum- und Wegwerfgesellschaft wieder mit der Geschichte leben lernt.» (Alfred A. Schmid)

*

Jahrestätigkeit:

17. November 1985: 47. Jahresversammlung in Wohlenschwil. Alt Gemeindegammann Josef Wietlisbach führt uns durch das Bauernmuseum in der «Alten Kirche».

16. bis 25. April 1986: Zehntägige grosse Exkursion nach Sizilien: Palermo, Cefalù, Agrigento, Taormina, Aetna, Catania, Syrakus usw.

1. Juni 1986: Dreistädtefahrt in die Westschweiz mit Frau Castellani: Le Landeron, La Neuveville und Neuenburg.

29. Juni 1986: Ganztägiger Besuch der Stadt Solothurn: Altstadt, «Altes Zeughaus», Kathedrale, Jesuitenkirche, Peterskapelle, antike Apotheke, Einsiedelei usw.

8. bis 10. August 1986: Dreitägige Exkursion ins Elsass: Ottmarsheim, Breisach, Colmar, Strassburg, Rosheim, Obernai, Ste-Odile, Riquewihr, Kaysersberg.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 63 (1988)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1986 bis 31. Oktober 1987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1986 BIS 31. OKTOBER 1987

Wiederum war unser Vereinsjahr geprägt durch diverse ein- bis mehrtägige Exkursionen und Ausfahrten zu nähergelegenen oder fernerer Zielen. Die Beteiligung unserer Mitglieder war erfreulich rege, und das Angebot stiess auf lebhaftes Interesse. Dieser Umstand beflügelte den Vorstand, auch für 1988 (50. Vereinsjahr!) wiederum attraktive und verlockende Ziele anzubieten.

Jahrestätigkeit:

30. November 1986: Jahresversammlung in Künten. Nach den Traktanden hält uns Gerhard Rimann einen Vortrag mit dem Thema «Geschichtliches um Künten». Besuch eines kleinen Heimatmuseums in Künten.

22.–26. April 1987: Einwöchige Elsassfahrt mit Kantonsschullehrer R. Cattin, Strassburg.

24. Mai 1987: Jura-Exkursion mit Wanderung, unter der Leitung von W. Lüssi, Windisch.

20. Juni 1987: Exkursion zum Schloss Heidegg und zu den Pfarrkirchen in Hitzkirch und Hochdorf.

8. und 9. August 1987: Eingehender Besuch der Städte Fribourg, Bulle, Greyerz und Romont. Die Führung hat Frau E. Zahir-Castellani, Kunsthistorikerin, inne.

5. September 1987: Besuch der Stadt Basel unter Leitung von Pfarrer T. Egloff, Kunsthistoriker.

18. Oktober 1987: Exkursion in den Zoologischen Garten von Zürich. A. Zulauf, Gartenarchitekt, erzählt aus seinen langjährigen Erfahrungen mit dem Tiergarten.

22. Oktober 1987: Lichtbildervortrag von M. Liechti, Bern, «Tassili, Sahara, einst und jetzt».

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 64 (1989)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1987 BIS 31. OKTOBER 1988

Jahrestätigkeit:

22. November 1987: Jahresversammlung in Kirchdorf. Nach den üblichen Traktanden stellt Lehrer Hans Hitz die «Gemeinde Obersiggenthal» in Wort und Bild vor. Anschliessend erfolgt von Kreisoberförster Franz Killer ein Referat über «Unsern Wald».

18. bis 24. April: Einwöchige Kunstreise mit Kunstpädagoge Karl Walde, Jona, nach «Venedig und Umgebung». Schwerpunkte sind: die Stadt Venedig; grosse Inselfahrt: Torcello, Burano und Murano; Brenta-Kanal mit der Stadt Padua.

14. Mai: Exkursion zum Schloss Altshofen und der Kirche St. Martin; zur Kirche St. Vincentius in Pfaffnau und zum ehemaligen Zisterzienserkloster St. Urban.

11. Juni: Exkursion zum Schloss Lenzburg unter Führung von Lehrer Hans Brüngger. Rundgang mit Schwerpunkt «Landvogtei», Erklärungen in der «Waffenschau», Schloss- und Baugeschichte.

5. bis 7. August: Kunstreise nach «Oberschwaben» mit Kunstpädagoge Heinz Eith. Schwerpunkte bilden: Meersburg, Birnau, Siessen, Bad Buchau, Bad Schussenried, Steinhausen, Federsee und Heiligkreuztal. Zwiefalten und die Bärenhöhlen. Blaubeuren und die Stadt Ulm. Ottobeuren und Weingarten.

4. September: Jurawanderung im Gebiet des Refugiums am Wittnauer Horn unter Leitung von Lehrer Christoph Benz.

29. Oktober: Jahresschluss-Exkursion nach Zürich. Unter Leitung von Frau Prof. Hidber werden besichtigt: Lindenhof, St. Peter, Thermengasse, Fraumünster mit den Chagall-Glasfenstern, Helmhaus und Wasserkirche, Grossmünster. Spaziergang durch die Altstadt.

In den «Neujahrsblättern 1990» wird eine ausführliche Würdigung der Jubiläumsfeierlichkeiten vom 20. November 1988 zu lesen sein: «50 Jahre Vereinigung für Heimatkunde».

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 65 (1990)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1988 BIS 31. OKTOBER 1989

Die Vereinigung für Heimatkunde besteht seit genau 50 Jahren. Sie hat in dieser langen Zeit ungezählte schöne, lehrreiche und erfüllende Ausfahrten und Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung organisiert und unternommen. Stets durfte der Vorstand auf die Unterstützung von seiten der 650 Mitglieder zählen.

20. November 1988: Jubiläumsversammlung «50 Jahre Vereinigung für Heimatkunde» im reformierten Kirchgemeindehaus Baden. Reden von Josef Bürge, Stadtammann; Josef Vock, Bezirksamtmann; Pfarrer Immanuel Leuschner; Hugo Doppler, Vorstandsmitglied, und Hans Bolliger, Obmann. Musikvorträge durch das Ensemble Marvin Kreier. 250 Festteilnehmer.

24. bis 29. April 1989: «Auf den Spuren der Impressionisten vom Burgund bis Paris». Kunsthistorische Führungen durch W. K. Walde, Jön.

21. Mai 1989: «Das Wittnauer-Horn – Refugium, ein geologischer und geschichtlicher Streifzug». Wanderleiter: Christoph Benz, Wittnau.

25. Juni 1989: Thema «Thunerseekirchen»: Schloss und Schlosskirche Spiez, Einigen, Erlenbach, Reutigen und Amsoldingen. Kunsthistorische Führung: Frau Dr. Verena Stähli.

10. bis 13. August 1989: «Exkursion nach Nürnberg, Bamberg und Würzburg». Kunsthistorische Führungen: Heinz Eith, Nussbaumen.

20. September 1989: Besuch in der Brauerei «Feldschlösschen» in Rheinfelden.

22. Oktober 1989: Exkursion in die Stadt St. Gallen. Altstadt, Stiftsbezirk, Naturmuseum.

26. Oktober 1989: Vortrag von Markus Liechti, Bern, über einen nordamerikanischen Staat.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 66 (1991)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1989 BIS 31. OKTOBER 1990

Die Schwerpunkte des Vorstandes liegen seit Jahren in der sorgfältigen Gestaltung anregender und bereichernder Exkursionen ins In- und Ausland. Immer wieder gelingt es offensichtlich, die Mitglieder mit attraktiven Programmen und ausgewiesenen Referenten zu überraschen, was die Teilnehmerzahlen deutlich beweisen.

So ist es dem Vorstand einerseits Verpflichtung, andererseits Freude, auf diesem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten: nämlich vielen dankbaren Mitgliedern ein Stück Heimat, im engeren und weiteren Sinne, nahezubringen. Wir alle sind zu einer weitgespannten «Interessengemeinschaft» geworden.

Ein Rückblick:

26. November 1989: 51. Jahresversammlung in Wettingen. Nach den üblichen Traktanden zeigt alt Bezirkslehrer Eugen Meier eine Tonbildschau über Wettingen.

25. März 1990: Kunsthistorikerin Frau Beatrice Müller zeigt uns im Rahmen einer ganztägigen Exkursion die «Stadt Schaffhausen».

17. bis 22. April 1990: Kunstpädagogin Walter Karl Walde führt uns auf die «Spuren der Impressionisten, vom Burgund ausgehend bis Paris».

19./20. Mai 1990: Zweitägige Exkursion nach Freiburg im Breisgau (Professor Pius Enderle) und in den Schwarzwald. Schluchsee (Frau Bea Bolliger) und Rickenbach (Hans Bolliger).

17. Juni 1990: «Erwandern einer vielfältigen schützenswerten Landschaft: Thalheim – Staffelegg – Gislifluh – Wildegg» heisst das Thema, das als Motto über der Wanderung mit Dr. Gerhard Ammann steht.

9. bis 12. August 1990: Viertägige Exkursion nach Schwäbisch Gmünd, Aalen, Nördlingen und Regensburg. Leitung: Kunstpädagogin Heinz Eith, Herstein.

23. September 1990: Frau Beatrice Müller, Kunsthistorikerin, zeigt uns Stein am Rhein, die Insel Werd und das Benediktinerkloster Wagenhausen. Rheinschiffahrt von Diessenhofen nach Schaffhausen.

25. Oktober 1990: Lichtbildervortrag von Markus Liechti über «Vulkane und Indios am Äquator».

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 67 (1992)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1990 bis 31. Oktober 1991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1990 BIS 31. OKTOBER 1991

Das etwas abgewandelte Schlagwort «global denken – lokal fühlen» passt meiner Meinung nach gar nicht schlecht zum Heimatbegriff der Zukunft; man besinnt sich gleichzeitig auf die kleineren und grösseren Einheiten – auf der einen Seite das Dorf, das Stadtquartier, die Region, auf der anderen Seite Europa, die Welt. Reine Nationalstaaten sind «out», weil es so aussieht, als ob sie für die Lösung der grossen Probleme der Zukunft, die ja alle «grenzüberschreitend» sind, wie auch für die Realitäten der Wirtschaft, der Medien, der Kultur, des Verkehrs usw., je länger je weniger tauglich sind. Wir alle kennen das Bild von der Welt, die zum Dorf zusammenwächst. Welche Resultate dieser Trend zu grösseren Einheiten bringen wird, muss sich allerdings erst noch zeigen!

Trotzdem wird das gefühlsmässige Bedürfnis nach heimatlicher Vertrautheit wahrscheinlich für alle bestehen bleiben. Was immer auch «Heimat» bedeuten mag: auch in der Zukunft werden die Menschen wohl eine brauchen... In diesem Zusammenhang möchte ich den Blick ausnahmsweise einmal global ausschweifen lassen und an dieser Stelle «Heimat» von weit ausserhalb unserer Erde betrachten, durch die Augen verschiedener Astronauten nämlich:

«Du setzt dich in ein Raumschiff, und zehn Minuten später stösst du durch die Luftschicht, hinter der das Nichts ist. Der endlose Ozean des Himmels, der uns das Atmen ermöglicht und uns vor abgründiger Weite und Tod schützt, hat sich als ganz zartes Häutchen erwiesen.» Kosmonaut Schatalow, UdSSR.

«Eine Wolke über der Sahara wurde von Luftströmungen bis zu den Philippinen getrieben, wo sie als Regen niederging. Da habe ich begriffen, dass wir alle im selben Boot sitzen!» Kosmonaut Kowalenko, UdSSR.

«Ich mache mir Sorgen, wenn der russische Kosmonaut erzählt, dass die Atmosphäre über dem Baikalsee genauso verschmutzt ist wie über Europa. Und wenn der amerikanische Astronaut erzählt, dass er vor fünfzehn Jahren viel klarere Industriefotografien machen konnte als heute...» Astronaut Messerschmid, USA.

«Es spielt keine Rolle, in welchem See du Verschmutzungen entdeckst, in welchen Ländern du Waldbrände bemerkst oder über welchem Kontinent ein Wirbelsturm entsteht. Du bist Hüter der ganzen Erde!» Kosmonaut Artjuchin, UdSSR.

«Im Weltraum erkannte ich, dass der Mensch die Höhe braucht, um die Erde, die so vieles durchlitten hat, besser zu verstehen und manches zu erkennen, was aus der Nähe nicht wahrgenommen werden kann. Nichts, was wir tun, darf der Natur schaden.» Kosmonaut Pham Tuan, Vietnam.

«Ein chinesisches Märchen erzählt von den Männern, die ausgeschickt wurden, einem jungen Mädchen etwas Böses anzutun. Als sie aber sahen, wie schön es war, waren sie dermassen gerührt, dass sie statt dessen seine Beschützer wurden. Ebenso erging es mir, als ich die Erde erblickte: Ich konnte sie fortan nur noch lieben und bewahren.» Astronaut Gangjung Wang, USA/China.

«Ich sah riesige Wälder, die sich über mehrere Grenzen hinweg erstreckten und die Weite eines Ozeans, der die Küsten verschiedener Kontinente berührte – Gemeinsamkeit und wechselseitige Abhängigkeit. Wir sind *eine* Welt!» Astronaut Bartoe, USA.

«Nirgendwo sonst kannst du so von Ehrfurcht erfüllt werden von dem Gedanken, dass die Erde nur einer von unzählig vielen Planeten ist.» Astronaut Grissom, USA.

Ein Rückblick auf die Exkursionstätigkeit des verflossenen Jahres:

25. November 1990: Jahresversammlung in Oberrohrdorf. Nach den ordentlichen Traktanden hält Dr. Felix P. Jaecklin, Ennetbaden, einen Diavortrag mit dem Thema: «Die geologische Situation in der Grossregion Baden und die Auswirkungen auf das Bauen.»

3. März 1991: Besuch des Zürcher Zoos, unter gartenarchitektonischen Gesichtspunkten, mit Albert Zulauf, Nussbaumen.
7. April 1991: Exkursion in die Stadt Luzern, unter Führung von Joseph Galliker, Luzern.
15. bis 19. April 1991: Grosse Burgundfahrt mit Kunstpädagoge Walter K. Walde, Jönen, unter dem Thema «Das Erwachen der Romantik im Burgund».
5. Mai 1991: Kunstreise nach Romainmôtier und Payerne, unter Führung von Kunsthistorikerin Dr. Verena Stähli.
23. Juni 1991: Naturheilkundliche Wanderung durch das Wauwiler Moos mit Dr. Gerhard Ammann, Auenstein.
8. bis 11. August 1991: Mehrtägiger Besuch der Kunststadt München mit Kantonsschullehrer Heinz Eith, Hertenstein. Thema: «München – eine Stadt mit Herz».
8. September 1991: Fahrt nach Stein, Appenzell und Urnäsch. Kunsthistorische Erläuterungen durch Maria Hufenus, St. Gallen.
31. Oktober 1991: Albert Zulauf, Nussbaumen, hält an der Kantonsschule Baden einen Diavortrag über «Berggorillas Ostafrikas».

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 68 (1993)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1991 bis 7. November 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1991 BIS 7. NOVEMBER 1992.

Auch das 54. Vereinsjahr war wiederum vor allem einer regen Exkursionstätigkeit gewidmet. Unsere Ausflüge und Ausfahrten erfreuen sich seit Jahren grosser Beliebtheit, und der Vorstand bemüht sich, den Mitgliedern ein reichhaltiges und auf möglichst viele Interessen zugeschnittenes Programm mit kompetenten Referenten zu präsentieren.

Dr. Josef Killers grosszügiges Legat ermöglichte es, dass die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden dem neueröffneten und erweiterten Landvogteimuseum eine barocke Sebastiansfigur als Geschenk übergeben durfte.

Der Mitgliederbestand beträgt derzeit 644 Personen.

Exkursionstätigkeit:

24. November 1991: Jahresversammlung in Mägenwil. Nach den ordentlichen Traktanden hält Dr. Paul König, Baden, einen Diavortrag über «Die Schweiz in Europa», Marksteine der Geschichte.

29. März 1992: Ganztagesexkursion in die Stadt Bern.

11./12. April 1992: Fahrt ins Fürstentum Liechtenstein. Es führt uns Josef Eberle, Triesenberg.

14. Juni 1992: Exkursion in die Innerschweiz, unter Leitung von Dr. Hans Stadler, Attinghausen. Thema: Hohle Gasse, Tellsplatte, Altdorf, Tellmuseum, Schloss A Pro.

6. bis 9. August 1992: Viertägige Kunstreise nach Innsbruck unter Führung von Kunstpädagoge Heinz Eith, Hertenstein.

5. bis 10. Oktober 1992: Toscana – Kunstreise mit Kunstpädagoge Walter Karl Walde, Jonen.

29. Oktober 1992: Lesung mit Dias aus dem Roman «Alptag» von August Guido Holstein, Fislisbach.

7. November 1992: Jahresschluss-Exkursion nach Kaiserstuhl. Es führt uns Gottfried Suter, Kaiserstuhl.

Der Obmann: Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 69 (1994)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : vom 1. November 1992 bis 31. Oktober 1993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG FÜR HEIMATKUNDE DES BEZIRKS BADEN

VOM 1. NOVEMBER 1992 BIS 31. OKTOBER 1993

Unsere Erde ist vom Weltraum aus als ein Gegenüber zu betrachten, eine Erfahrung, die vor 1961 noch kein Mensch hat machen können! Sie löste bei den damaligen Betrachtern sowohl Entzücken als auch Schrecken aus. Diese Spannung des global Gegensätzlichen müssen wir mehr und mehr in unser Bewusstsein nehmen und zu ertragen lernen.

Der Kosmonaut Oleg Makarow beobachtete: «Es ist Spätsommer. Das Getreide ist reif. Es schimmert in zart gelblichen Farben in Dutzenden von Tönungen. Aber nach fünfzehn Minuten empfangen uns das zarte Grün der Wälder in der Taiga und die sogar von oben rauh wirkenden Schluchten des Himalaya. Dann kommt wieder auf lange Zeit das starke Saphirblau des Ozeans... Und plötzlich ergreift dich das bisher unbekannte und alles absorbierende Gefühl, dass du ein Erdenmensch bist. Dein ganzer Körper empfindet die Kraft der Rakete; du weißt, dass sie ein zuverlässiges Gerät ist. Dennoch musst du von Zeit zu Zeit unwillkürlich daran denken, wie dünn die Wände sind, die dich vor der schrecklichen Kälte schützen und vor der unvorstellbaren Leere, welche alles Lebendige sofort und unbarmherzig vernichtet: Du schaust auf die Erde mit einem aus Begeisterung und Demut gemischten Gefühl! Nicht nur deshalb, weil dort deine Heimat, deine ganze Welt ist, sondern auch darum, weil die dir verliehene Macht dem Verstand und dem Geschick der Kinder eben dieses Planeten entstammt, der vielleicht der einzige Brutplatz intelligenten Lebens in all diesem grenzenlosen Weltall ist...»

Und wir in unserem Lande: Als Ahnungslose könnten wir weiterhin Scheuklappen tragen und selbstgenügsam glücklich oder unglücklich sein. Wir vergessen beinahe, dass unsere Sprache weiter ist als wir, denn sie hat das Wort «Vaterland» fast eliminiert. Viele stören sich an den «Ausländern», und unser Eigentum verteidigen wir, wenn es sein muss, ganz vehement. Aber vom Weltraum aus sieht sich alles anders an. Wir müssen lernen zu relativieren.

So fährt Makarow weiter: «Am ersten Tag deutete jeder auf sein Land. Am dritten oder vierten Tag zeigte jeder auf seinen Kontinent. Ab dem fünften Tag achteten wir nicht mehr auf die Kontinente. Wir sahen nur noch die Erde als den einen ganzen Planeten.»

Das ichbezogene Streben vieler Staaten passt nicht mehr in das gegenwärtige Weltbild, das sich uns spätestens mit Beginn der Weltraumfahrt eröffnet hat. Im Grunde genommen spüren wir das alle. Aber das eingefleischt Gestrige hält uns gern und vielleicht allzu lange im Griff.

Die Astronauten sprechen von ihrer Veränderung, wie sie unmittelbar für sie erlebbar wurde. Zum Beispiel Boris Wolynow: «Während eines Fluges im Kosmos ändert sich die Psyche eines jeden Kosmonauten. Wenn du die Sonne, die Sterne und unseren Planeten ansiehst, gewinnst du mehr Lebensfreude, wirst milder, bekommst eine innigere Beziehung zum Lebendigen und entwickelst ein gütigeres und duldsameres Verhältnis zu deinen Mitmenschen! Jedenfalls ist es mir so ergangen. Und wenn du nach Hause kommst, ist die Welt anders geworden. Geändert hat sich die Beziehung zwischen dir und diesem Planeten, zwischen dir und all den anderen Lebensformen auf dem Planeten. Denn du hast diese Erfahrung gemacht. Du bekommst vielleicht, aus grosser Distanz betrachtet, eine ganz neue Beziehung zu ‹Vaterland› und ‹Heimat›.»

Wir «Heimatkunde-Freunde» versuchen wohl ebenfalls, Schritt für Schritt, im Betrachten, Entdecken und Erfahren der Schönheiten unseres Landes, eine solche «neue Beziehung» zu schaffen.

Ein Rückblick auf die Exkursionstätigkeit des verflossenen Jahres:

22. November 1992: Jahresversammlung in Fislisbach. Nach den ordentlichen Traktanden teilen sich die Versammlungsteilnehmer in zwei Gruppen auf. Sie besuchen die grossartige Barocksammlung von Emil Peterhans und das neue, geschickt gestaltete Dorfmuseum.

3. April 1993: Hans Bolliger führt eine grosse Gruppe Interessierter über den Kulturweg Baden–Wettingen–Neuenhof und erläutert die interessanten Kunstwerke.

19. bis 24. April 1993: Grosse Toscana-Exkursion unter Leitung von Walter Karl Walde: Lucca, Florenz, Siena, San Gimignano und Chiantigebiet heissen die attraktiven Ziele.

15. Mai 1993: Erwin Beusch, Leiter «Brücken- und Tunnelbauten» des Aargauischen Baudepartements, führt den Exkursionsteilnehmern die «Brücken der Region Baden» auf eindrückliche Weise vor Augen.

13. Juni 1993: Orbe und Grandson heissen die Exkursionsziele, die unter Leitung von Frau Dr. Verena Stäheli besucht werden.

6. und 7. August 1993: Mit Kunsthistoriker Dr. Walter Ruppen reisen die

Exkursionsteilnehmer ins Wallis. Die berühmten Kapellenwege von Raron, Visperterminen und Saas Fee bilden die attraktiven Schwerpunkte.

29. August 1993: «Der Gotthard in Raum und Zeit» heisst das Thema des vielgestaltigen Ausflugs mit Dr. R. Zweifel in die Zentralschweiz.

3. bis 9. Oktober 1993: Eindrückliche «Belgien-Exkursion» in die Städte Brüssel, Antwerpen, Gent, Brügge, Mechelen und Waterloo.

24. Oktober 1993: Der traditionelle Städteausflug ist diesmal Winterthur gewidmet. «Kunstsammlung Reinhart» und «Altstadt» sind die Schwerpunkte.

28. Oktober 1993: Otto Müller, Mellingen, berichtet, gemeinsam organisiert von Literarischer Gesellschaft und Vereinigung für Heimatkunde, über «Impressionen aus Russland».

Hans Bolliger

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 70 (1995)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Badener Neujahrsblätter

1995

Wettingen

«Die Wettinger Bezirksschüler riechen nach Landwirtschaft, die Badener sind hochtrabend und herablassend.» Was es mit solchen Behauptungen auf sich hat, verrät diese Ausgabe der Badener Neujahrsblätter. Das jubelnde Wettingen hat, was andere nicht haben, zum Beispiel ein Jugendparlament oder ein berühmtes Kloster. Zur Sprache kommt aber nicht nur das grösste Dorf der Region, sondern Aktuelles und Interessantes in gewohnter Vielfalt.

Erwerbungen aus dem Fonds der Ortsbürgergemeinde (1993/94)

Verwaltungsrodel der Hoffmann'schen Caplanei-
Stiftung 1770–1797
Baden, Stadtturm mit Löwenbrunnen, Holzschnitt
von E. Bärtschi, Baden 1921
Baden, Obere Gasse, Kupferstich von Gottlieb
Müller, Brugg
Stadtplan der Ortsbürgergemeinde Baden 1902
Holzmodell für Krippenfigur

Rettungsschlitten, Firma Merker Baden, ca. 1960
Brenngraviermaschine, Firma Merker Baden, ca.
1950
Capucin de la ville de Bade, kolorierte Lithogra-
phie von Ed. Pingret/G. Engelmann, 1824
Sammlung von Schützen- und Turnerauszeichnun-
gen (20. Jh.) von W. Weibel, Wettingen

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Ein Rückblick auf die Exkursionstätigkeit des verflossenen Vereinsjahres:

14. November 1993:

55. Jahresversammlung in Wohlenschwil. And-
reas Steigmeier, Baden, berichtet aus der Ortsge-
schichte.

12. März 1994:

Besuch des Würenloser Steinbruchs. Anton C.
Meier erzählt aus dem Leben von Emma Kunz.

18.–22. April 1994:

Frühling im Piemont. Exkursion mit W. K. Walde
nach Alba, Asti, Turin.

5. Mai 1994:

Besuch der Synagoge Baden. Führung: Dr. Josef
Bollag.

29. Mai 1994:

Exkursion ins Sarganserland und in die Bündner
Herrschaft. Leitung: Max Rudolf, Birmenstorf.

19. Juni 1994:

«Die Stadt Lenzburg» mit Kulturpfleger Alfred
Huber.

5./6. August 1994:

Zweitägige Reise ins Tessin. Mit Dr. H. Stadler,
Staatsarchivar, besuchen wir Airolo, Giornico,
Biasca, Bellinzona und Arbedo.

11. September 1994:

Der Flecken Schwyz und das Hölloch im Muota-
tal. Lokale Führer.

16. September 1994:

Würenloser Steinbruch, 2. Exkursion.

27. Oktober 1994:

Gemeinsame Veranstaltung mit der Literarischen
Gesellschaft Baden. Walter K. Walde spricht über
«Arkadien in Malerei, Musik und Literatur».

5. November 1994:

Besuch des Tibeterzentrums in Rikon. Referent:
Peter Grieder.

20. November 1994:

56. Jahresversammlung im Landvogteischloss
Baden. Führung: Bruno Meier, Konservator.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 71 (1996)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Badener Neujahrsblätter

1996

Die verbotene Stadt

Schieben Sie Ihren Drahtesel in einen der 1292 Fahrradständer und entdecken Sie das einstige BBC- und heutige ABB-Area.. Sollten Sie den Arbeiterschnaps schlecht vertragen, sagen wir Ihnen, wo die Spucknapfe hängen. Haben Sie die vielen, teils noch nie veröffentlichten Fotos gesehen, so schwenken Sie um auf die zahlreichen weiteren Text- und Bildbeiträge aus Stadt und Region Baden.

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Ein Rückblick auf die Exkursionstätigkeit des verflossenen Jahres:

26. März 1995:

Besuch des Kernkraftwerkes in Gösgen

1. April 1995:

Führung im Tibeterkloster in Rikon. Referent: Peter Grieder

18. bis 22. April 1995:

Frühling im Piemont. Exkursion mit Walter Karl Walde nach Alba, Asti, Turin usw.

21. Mai 1995:

Naturkundliche Exkursion ins Gebiet des Hohentwiels. Natur- und Kulturlandschaft im Hegau. Referent: Hans Rosewich, Dottikon

10. Juni 1995:

Streifzug durch den Badener Wald mit Stadtoberförster Georg Schoop

11./12. August 1995:

Exkursion ins Tessin. Ascona und Locarno. Referent: Dr. Hans Stadler, Attinghausen

10. September 1995:

Die Kulturgeschichte des Seetals. Lenzburg, Sarmenstorf, Seengen, Meisterschwanden, Hitzkirch, Richensee, Beromünster und Schafisheim. Referent: Kulturpfleger Alfred Huber, Lenzburg

21. Oktober 1995:

Ein kulturhistorischer Bummel durch die Parkanlagen der Villa Boveri, Villa Brown und Teile der Kursaalanlagen. Referent: Albert Zulauf, Gartenarchitekt

26. November 1995:

57. Jahresversammlung in Untersiggenthal. Urs Kuhn von der aargauischen Erziehungsdirektion berichtet im Rahmen des europäischen Naturschutzjahres über: «Natur im Siedlungsraum des Kantons Aargau».

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 72 (1997)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden hat sich in den 58 Jahren ihres Bestehens in ihrer Zielsetzung gewandelt. War in den Gründerjahren das Schwergewicht der Tätigkeit vor allem auf die Erhaltung und Pflege von Bestehendem gerichtet, so ist es heute die Ausrichtung auf die Landschaft und die Pflege der Natur. Gleichsam eine Verlagerung der Blickrichtung: Von der Vergangenheit zur Gegenwart und Zukunft. Denkmalpflegerische Aspekte werden nämlich durch die Kantonale Denkmalpflege in Aarau voll abgedeckt.

Die wachsende Inanspruchnahme und Übernutzung vieler schöner Landschaften durch den Menschen macht diese veränderte Zielsetzung notwendig. Es gilt doch, den Menschen von heute Harmonie, Schönheit, Ausgewogenheit einer Landschaft neu vor Augen zu führen. Dies versuchen wir mit der Durchführung vielfältiger Exkursionen, unter möglichst verschiedenen Aspekten und Blickwinkeln. Wir möchten vielen interessierten Menschen Landschaft und Natur ganzheitlich nahebringen.

Sehr viele Teilnehmer schätzen unsere Exkursionen und Ausfahrten und teilen unsere Grundhaltung. Das Echo auf unsere Ausschreibungen ist oft überwältigend.

Wir wollen aufzeigen, dass nebst allem Fragwürdigen, nebst all den zerstörerischen Kräften, die in der Landschaft tätig sind, zum Glück doch noch Grossartiges, vom Menschen Geschaffenes, Bleibendes zu sehen ist.

Wir wollen zusätzlich das Gefühl der Geborgenheit, des Sich-Wohlfühlens im Gegenwärtigen vermitteln. Eine Textstelle in der Erzählung «Licht und Dunkel» von Friedrich Glauser vermag dieses tiefe Anliegen symbolhaft zu schildern. Dieses Gefühl des Getragenseins, des Aufgehobenseins in der Schöpfung: «Leg dich nicht auf die Kiesel, sie sind hart. Aber auf dem Hügel unter den Korkeichen, von deren Stamm sie die Borke geschält haben, ist der Boden weich. Und auch das Meer kannst du sehen. Lange genug bist du geschwommen; hab keine Angst, auch dort oben wirst du nicht frieren. Der Wald ist gedeckt gegen den Wind, der von den

Bergen kommt; und durch die Blätter dringt die Abendsonne noch angenehm und geduldig. Die strengen Berge zeichnen Linien gegen die Wolken, die stets am Vergehen sind...»

Ein Rückblick auf die Exkursionstätigkeit des verflossenen Jahres:

9. März 1996:

Besichtigung der Giesserei Oederlin in Rieden

15. bis 19. April 1996:

Reise ins Elsass, nach Lothringen und in die Champagne mit Walter Karl Walde

6. Mai 1996:

Vortrag über «Orte der Kraft» von Hans Bolliger

12. Mai 1996:

Begehung des «Geologischen Lehrpfades des Aargaus» mit Dr. Gerhard Ammann und Urs Kuhn

30. Juni 1996:

Naturkundliche Exkursion auf die Frutt, mit Helene und Hans Rosewich

9./10. August 1996:

Exkursion nach Ascona und Locarno unter der Leitung von Dr. Hans Stadler

8. September 1996:

«Auf den Spuren der Römer im Aargau». Leitung Hugo Doppler

19. Oktober 1996:

Besichtigung der Stadt Aarburg mit Eduard Wanitsch

30. September bis 5. Oktober 1996:

Exkursion nach Belgien: Brüssel, Antwerpen, Oostende, Brügge, Gent. Ardennenfahrt

24. November 1996:

Jahresversammlung in Mellingen. Es spricht Otto Müller über die Geschichte der Stadt (700 Jahre Stadtrecht).

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 73 (1998)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Nichts scheint vielen modernen Menschen weniger geeignet, das Verhältnis zur Welt ins Gleichgewicht zu bringen, als Geduld und Musse. Nur mit äusserster Ungeduld glauben viele, dem Missverhältnis, in das sie geraten sind, beikommen zu können. Als ein Lebewesen mit einer begrenzten Lebensspanne sehen sich viele einer verlockenden Fülle von Betätigungsmöglichkeiten gegenübergestellt. Die Kluft zwischen Lebenszeit und «Weltmöglichkeiten» ist so beunruhigend, dass viele darob beinahe in Panik geraten. Angesichts des herrschenden Überangebots der Welt erfahren viele die Zeitknappheit quälend, und die Angst, das meiste, das Wichtigste oder das Beste zu versäumen, wird zum negativen Grundgefühl des Lebens. Von immer mehr Weltdingen wird die Begehrlichkeit angestachelt, immer mehr Möglichkeiten sind in Reichweite des menschlichen Zugriffs, und immer ungünstiger gestaltet sich die Bilanz zwischen den ergriffenen und den versäumten Gelegenheiten.

Was dem Leben an Länge abgeht, soll vielfach durch Schnelligkeit wettgemacht werden. Eile ist gefordert, um dem in seine Lebensspanne eingezwängten Leben so viel Realität und «Fülle» wie möglich zuzuführen. Die genutzten Gelegenheiten sollen die verpassten in den Schatten stellen!

Aus der Sorge, dass die Gegenwart vielleicht armselig, dürftig, karg und ungenügend ist, entsteht leicht der Anspruch, zu guter Letzt die halbe Welt mit all ihren Möglichkeiten jederzeit und überall verfügbar zu haben, um mit ihr das womöglich unbefriedigende «Hier und Jetzt» aufzubessern. Unter der Versäumnisangst wird so das Verschwinden der Wirklichkeit total: Mit der Vergangenheit hat man wenig im Sinn, weil man längst über sie hinaus ist, mit der Zukunft nicht, weil man nicht geneigt ist, sie anderen zu überlassen, mit der Gegenwart nicht, weil das Momentane vielleicht auch das Falsche ist ...

So spaltet sich die Welt auf in immer kleinere Regionen, die sich gegenseitig konkurrenzieren. Die Zahl der Fernsehprogramme, Zeitschriften, Reiseziele lässt jede Hoffnung schwinden, sich auch nur das Wichtigste herauspicken zu können.

Die Mode hat sich längst aufgelöst in eine unabsehbare Zahl flüchtiger Szenen. Der Wettlauf mit der Technik und mit den näherrückenden Billiglohnländern erhöht ständig die Anforderungen an jene, die ihren Lebensstandard hinüberretten möchten in diese Zeit zunehmender Verunsicherung und Unübersichtlichkeit.

Wem wäre das alles nicht manchmal unheimlich? Wer fühlt sich nicht zuweilen entwurzelt und in immer neue Herausforderungen gerissen? Heimatlosigkeit ist nicht nur eine Realität für eine wachsende Zahl von Emigranten, sondern sie ist auch Ausdruck für die Desorientierung, Verunsicherung, Angst vor Überforderung so vieler Zeitgenossen und für die Sehnsucht nach Geborgenheit in einer vertrauten, überschaubaren Welt mit verlässlichen Lebensbedingungen.

«Als ich in mein Zimmer hinaufkam und das auf den See gehende Fenster öffnete, wurde ich im ersten Augenblick von der Schönheit dieses Wassers, dieser Berge und dieses Himmels buchstäblich geblendet und erschüttert.» Tolstoi hat das geschrieben, als er im Sommer 1857 – lange vor «Krieg und Frieden» – durch die Schweiz wanderte und im Hotel Schweizerhof in Luzern logierte. Beim Nachtessen im prächtig ausgestatteten Parterresaal machte er folgende Bemerkung: «Wenn von diesen hundert Personen zwei zusammen reden, so kann man wetten, dass das Gespräch entweder vom Wetter – oder von der Besteigung der Rigi handelt.» Der Blick vom Gipfel der Rigi, einmal mit Nebelmeer, einmal mit Vierwaldstättersee und auch ohne, die Berge in der Ferne, manchmal imposant, dann wieder flach und bescheiden, als wäre die Rigi die alles überragende Königin der Berge, das alles muss den Schriftsteller völlig und nachhaltig überwältigt haben! Alles eine Frage von Traum und Wirklichkeit. Die Bemerkung sei erlaubt: Wer ist heute – im Jahre 1997 – noch geblendet, erschüttert, überwältigt?

Die Welt ist manchmal schroff, der Alltag drückt – doch auf Reisen und Exkursionen möchten viele Menschen ihre Sehnsüchte stillen. Sehnlichst suchen sie nach Erholung, Natur, Abenteuer, Kunst oder Begegnungen. Die Gelüste, dem täglichen «Trott» ein wenig zu entkommen und etwas «Neues» zu erfahren, sind doch sehr unterschiedlich: Während die einen von einsamen Tropenstränden träumen, zieht es andere in die kühlen Berge. Stadtschwärmer erkunden die hektischen Metropolen, Landfreunde bevorzugen das idyllische Bauerndorf etwas abseits des Tourismus. Viele verbringen gar ihren Urlaub seit Jahren am gleichen Ort, andere möchten stets neue Gegenden entdecken.

Ich denke mir, die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden hat in den letzten Jahren irgendwie eine gute «Mischung» gefunden zwischen Hektik und Verharren, zwischen drängendem Fernweh und mehr oder weniger beschaulichem Verweilen an einem einladenden Ort. Jedenfalls kommen wir stets erfüllt nach

Hause zurück, froh darüber, ein weiteres Stück erkundet, erfahren und erlebt zu haben. Irgendwie ist dieser Weg, abseits der Tourismushektik, ein gangbarer, erfüllender und erfreulicher. Auch das Exkursionsjahr 1997 brachte wieder ein abwechslungsreiches und vielbenütztes Angebot:

16. März:

Besichtigung der Stadt Aarau mit Robert Schiesser, Rütihof

6. April:

«Erinnerungen an 1939/40». Exkursion im Raum Dättwil, Birmenstorf, Mägenwil und Scherz, mit Max Rudolf, Birmenstorf

21.–25. April:

«Elsass-Lothringen-Reims» mit Walter Karl Walde, Jonen

4. Mai:

«Den Wald mit allen Sinnen erleben», mit Urs Kuhn, Wohlen

15. Juni:

«Die Stadt Konstanz» mit Heinz Eith, Hertenstein

29. Juni:

«Naturlehrpfad Stierbergli» bei Kandersteg, mit Helene und Hans Rosewich

7.–9. August:

«Kulturlandschaft Südtessin», von Lugano bis Como, mit Dr. Hans Stadler, Attinghausen

14. September:

«Die Römerstadt Augst», mit Kulturpfleger Alfred Huber, Lenzburg

25. Oktober:

«Das Spielzeugmuseum Baden», mit Sonja und Roger Kaysel, Birmenstorf

23. November:

59. Jahresversammlung in Unterehrendingen. Vortrag von Dr. Pirmin Meier, Beromünster, über «Bruder Klaus und die Grafschaft Baden»

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 74 (1999)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Die Exkursionstätigkeit ist in den letzten Jahren vorrangig geworden. Unser Jahresprogramm beinhaltet jeweils zehn bis zwölf Ausfahrten im In- und Ausland. Das Angebot ist recht vielfältig und wird rege benützt. Allerdings wird eine Erscheinung in den letzten zehn Jahren immer deutlicher: Mehr und mehr ältere Menschen nehmen an unseren Exkursionen und Kunstfahrten teil. Sie sind zum tragenden Element geworden. Ohne sie könnte die Vereinigung für Heimatkunde nicht überleben.

Das gibt mir Anlass, eine englische Studie von allgemeinem Interesse etwas näher vorzustellen. Die grosse Debatte unserer Zeit geht darum, wie wir mit der wachsenden Alterung unserer Gesellschaft fertigwerden. Die Entwicklung ist interessant: Waren 1961 noch 14 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt, so beträgt ihr Anteil gegenwärtig rund 20 Prozent, und er wird in der nächsten Generation voraussichtlich über 25 Prozent steigen! Ungefähr ab dem Jahr 2010 werden die über 65jährigen zahlreicher sein als die unter 16jährigen. Wer in den entwickelten europäischen Ländern zehn Jahre alt wird, kann heute damit rechnen, 80 Jahre alt zu werden. Bis zum Alter von 75 bis 80 Jahren können viele hoffen, beweglich, aktiv und geistig rüstig zu bleiben.

Tiefgreifende Veränderungen in der Arbeitswelt verstärken die genannten Tendenzen noch. In Deutschland sind 86 Prozent aller Beschäftigten zwischen 25 und 60 Jahre alt, 76 Prozent sogar zwischen 25 und 55! Das Arbeitsleben umfasst somit nur noch die Hälfte des bewussten Lebens der meisten.

Was tun nun also die Pensionierten mit ihrem Leben? Manche sitzen schon morgens in der Wirtschaft. Andere werden zu blossen «Zuschauern», vor allem Fernsehzuschauern, zu «Sofakartoffeln», wie die Engländer sagen. Andere aber bleiben aktiv. Sie erfüllen sich Träume, die ihnen während der langen Jahre der Arbeitstätigkeit versagt blieben. Tourismus, auch Ferntourismus, ist heute vielfach Alterstourismus geworden. Dass ältere Leute das ganze Jahr auf Reisen gehen können, hilft dem Wirtschaftszweig enorm. Auch im Bildungswesen spielen Ältere

zunehmend eine wichtige Rolle. Sie wollen aus gesunder und ungebrochener Wissensgier lernen.

Darüber hinaus sind sie beinahe unentbehrlich geworden, um die Bürgergesellschaft zusammenzuhalten. Das beginnt schon mit der Familie. Viele Kinder werden eher von ihren Grosseltern aufgezogen, weil in den Altersjahren 25 bis 55 oft beide Elternteile berufstätig sind. Auch Vereine verlassen sich auf die Bereitschaft der Älteren, die ohne finanzielle Forderungen mithelfen. Auch Institutionen wie Museen, Schulen und Kirchen könnten ohne «ehrenamtliche» Helfer aus dem Kreis der Älteren nicht mehr funktionieren.

So sind wir froh, dass viele langjährige Mitglieder unsere Exkursionsangebote fleissig wahrnehmen und auch im vorgerückten Alter aktiv und interessiert teilnehmen. In nächster Zeit werden allerdings gezielte Werbeaktionen, die sich auch an jüngere Natur- und Kulturinteressierte wenden, notwendig sein, um den Fortbestand der Vereinigung für Heimatkunde für die Zukunft gewährleisten zu können.

Exkursionstätigkeit im Jahre 1998:

7. März:

Führung durch die Stadt Brugg mit Fritz Senn

24./25. April:

Zweitägige Kunstfahrt in die Stadt Mailand mit Dr. Hans Stadler

3. Mai:

Exkursion in den Wald bei Wohlen. «Pflanzen und Steine erzählen» mit Urs Kuhn

23. Mai:

«Stadtökologischer Rundgang» mit Georg Schoop und Corinne Schmidlin

7. Juni:

«Die Reichenau als kulturelles Zentrum des Mittelalters» mit Heinz Eith

21. Juni:

Naturkundliche Rundwanderung «Stierbergli» bei Kandersteg mit Helen und Hans Rosewich

8. August:

«Aarau und das Wasser», Wanderung mit Dr. Gerhard Ammann

3. September:

Besuch des Festungsmuseums in Reuenthal

27. September:

«Höhensiedlungen und Höhenheiligtümer» auf dem Wittnauer Horn, der Sissacher Fluh und der Schauenburg Fluh mit Hugo Doppler

6.–10. Oktober:

«Auf den Spuren Napoleons in Paris» mit Walter K. Walde

22. November:

60. Jahresversammlung in Baden. Referat: Dr. Pirmin Meier über «Paracelsus und seine Beziehung zu Baden». Liedervorträge des Liederkranzes Wettingen und der Badener Sängler.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 75 (2000)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

In den nächsten Tagen also die schon lange erwartete Zeitenwende, der Millenniumsprung! Bald geht dieses bewegte und bewegende Jahrtausend zu Ende, und es wird ein neues auf die Menschheit zukommen. Und was für ein Millennium zu Ende geht!

In den vergangenen Jahrhunderten haben wir Menschen die Erde bis in alle Winkel durchdrungen, haben politische Umstürze ohne Zahl erlebt, haben wissenschaftliche Erkenntnisse gigantischen Ausmasses gemacht, dazu eine Unzahl von Entdeckungen und Eroberungen, von Kriegen und Revolutionen erfahren. Ein immer fundierteres Wissen über uns und die ganze Menschheit hat uns allerdings auch in immer grössere Unsicherheiten und Zweifel über unser Dasein gestürzt.

So haben wir uns schon längst von unserem egozentrischen Weltbild verabschieden müssen, als Kopernikus nämlich darlegte, dass sich nicht alles um uns dreht, sondern dass wir alle nur ein winziges Teilchen eines gigantischen kosmischen Räderwerkes sind. Wir mussten auch bald «den Gipfel der Schöpfung» verlassen, als Charles Darwin uns nur einen einzigen unter vielen Bereichen der Evolution zuwies!

Schliesslich mussten wir ernüchtert feststellen, dass wir nicht alleinige Sachwalter über unsere Gedanken sind, als Sigmund Freud uns das Unbewusste im Menschen definierte, das uns unergründliche Seelentiefen antippt.

In den letzten zwei Jahrhunderten sind gewaltige technische Revolutionen möglich geworden, wie Kernspaltung, Computer, Gentechnologie oder viele weitere «Errungenschaften», die uns noch und noch in Atem halten und wiederum Probleme verursachen. An der Schwelle des neuen Jahrtausends beschäftigen uns fast weniger mehr rein technische und wissenschaftliche Fortschritte. Vielmehr sind die unerwünschten Folgen der erzielten Forschungsergebnisse zu einem weltumspannenden Problem geworden. Dieses wird uns weit über die Zeitenwende hinaus in Atem halten.

Wie lösen wir beispielsweise die drohende Bevölkerungsexplosion, wie entkommen wir der Klima-, Energie- und Rohstofffalle? Wie nutzen wir positiv das

global vernetzte Wissen, welches uns das Internet anbietet? Können wir einen Weg finden zu einem friedlichen Zusammenleben zwischen uns Menschen und der gesamten Schöpfung? Eine Lösung dieser brennenden Fragen scheint sehr schwierig, und dennoch ist sie ungeheuer wichtig für unsere weitere Existenz als Menschen des 21. Jahrhunderts.

Gibt es schliesslich überhaupt so etwas wie Fortschritt? Könnte es nicht auch sein, dass alles, was wir als «Fortschritt» bezeichnen, nur Einbildung ist, eine schöne Vorstellung einer besseren und lebenswerteren Welt? Wir sind einer grossen Zahl von Naturgesetzen (Lawinenwinter 1999, Hochwasser 1999, Canyoning-Unfall im Berner Oberland 1999) und sozialen Wandlungen (Kosovokrieg 1999) ausgeliefert, die den Glauben an eine Entwicklung zum Besseren oder gar zum Guten immer wieder erschüttern.

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, als natur- und kulturbewusste Verbindung, wird bestimmt auch den Übergang ins 21. Jahrhundert bewältigen, und wir blicken vertrauens- und hoffnungsvoll in die Zukunft, die uns wiederum vielfältige Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Landschaft, Kunst und Kultur im weitesten Sinne verheisst.

Die Jahrestätigkeit konzentrierte sich schwerpunktartig auf Ausfahrten und andere Aktivitäten:

Naturkundliche Exkursion an den Stausee Klingnau: «Wintergäste» (D. Peter).
Führung durch die Stadt Rheinfelden: Altstadt, Plätze und Museum (A. Meister).
Dreitägige Kulturfahrt nach Bergamo, Monza und Brescia (Dr. H. Stadler).
«Auf den Spuren der Gotik in und um Paris.» Troyes, Paris, Giverny, Rouen, Chartres und Burgund (W. K. Walde).
Zoologische und botanische Exkursion in den Tierpark Langenberg und auf den Üetliberg (A. Zulauf).
«Zwischen oberer Donau und oberem Neckar.» Rottweil, Donaueschingen und Haigerloch (H. Eith).
«Die Alpenflora in Adelboden» Eine botanische Exkursion (H. und H. Rosewich).
Der Werkhof in Göschenen im Zusammenhang mit dem Gotthardtunnel und dem Hospiz auf der Passhöhe (W. Steiner und C. Peterposten)

Römische Siedlungen und Spuren in der Ostschweiz: Seeb, Oberwinterthur, Pfyn, Eschenz, Schleithem, Dangstetten (H. Doppler).
Mehrtägige Reise in die Tschechische Republik: «Auf den Spuren der böhmischen Gotik bis Neugotik.» Trebon, Krumau, Tabor, Budweis, Telc, Rosenberg, Marienbad, Karlsbad (verschiedene Führerinnen und Führer).
Heimatkundliches aus dem Fricktal und dem Baselbiet: Verteidigungsvorkehrungen, Besichtigung von Anlagen, Bilddokumente und Anekdoten (M. Rudolf).
61. Jahresversammlung in Wettingen (Westerschöpfe). Herbert Frei hält einen Vortrag über «Alphorn, Posthorn, Jagdhorn.» Ein Streifzug durch die Welt der Blasinstrumente Hans Bolliger ist 25 Jahre Obmann

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 76 (2001)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

Wir sind ein ganzes Leben lang miteinander unterwegs, in Zeit und Raum. Wir sprechen nicht nur von einem Weltraum, sondern auch von einem Zeitraum. Das heisst: Wir stellen uns die Zeit räumlich vor. Die Zeit «ver-geht». Die Zukunft «kommt». Das Leben wird zum «Lebenslauf» auf einem «Lebensweg». Kurz gesagt: Der Mensch wandert nicht nur von «Zeit zu Zeit», sondern auch «durch die Zeiten».

Der Gedanke, dass des Menschen Leben ein Lebenslauf ist und in einer Lebensreise besteht, ist uns doch vertraut. Eine Vielzahl interessanter Wörter zeugen davon.

Der «bewanderte» Mensch ist ein Mensch, der gelernt hat, mit dem Leben umzugehen, weil er viel «erfahren» und «erlitten», vielleicht auch allerhand «geleistet» und «ersonnen» hat und darum ein besinnlicher Mensch geworden ist. In all diesen Wörtern kommt des Menschen Leben als Lebensweg und Lebenswanderung zur Sprache.

«Erfahren» bedeutet, dass der Mensch sich auf Fahrt begibt, dabei Gefahren erlebt und sie mit Gefährten teilt. «Sinnen» heisst ursprünglich: Ich suche mit meinen Sinnen eine Fährte und schlage eine bestimmte Richtung ein. Das altirische Wort für Weg heisst «set», und senden heisst eigentlich «auf die Reise schicken». Und so wie die Gefahren einer Fahrt die Gefährten teilen, so kommt bei «Sinnen» das Gesinde mit auf den Weg und wird hoffentlich nie zum Gesindel! Auch «leiden» bedeutet ursprünglich reisen; und wenn man an die Beschwerlichkeiten früherer Reisen denkt, begreift man leicht, dass daraus unser Schmerzensbegriff wurde. An die alte Bedeutung erinnert noch immer unser «Leiter». Er ist doch der, der jemanden auf die Reise schickt und ihn damit «reisen» oder eben «leiden» macht.

In den Fremdwörtern «Experiment» und «Experte» lebt das lateinische «periculum» (Gefahr) weiter; gemeint ist, dass man sich (per) dick und dünn einen Weg suchen muss, aber in der Weglosigkeit oft keinen findet. Auch der lateinische «Fuss» (pes) ist in der «Expedition», der «Depesche» und im «Pedal» noch durchaus gut zu Fuss!

Es war eine besondere Gunst der Stunde, mehrere romanische Kirchen in der Auvergne besuchen zu dürfen. Diese schlichten Gotteshäuser, so empfand es der Besucher, durchwehte ein Hauch der Ewigkeit. Auch wer nicht sonderlich gläubig ist, empfindet an solchen erhabenen Stätten den Zwang, ein wenig in sich zu gehen, einzuhalten, sich zu besinnen.

Der mögliche Drang nach Äusserlichkeiten, nach Geld und Besitz, verliert auf einmal an Bedeutung, weil man inne wird, dass es Wichtigeres gibt: Die Menschenwürde setzt ein neues Mass ...

Aus der Hektik des Alltags tritt man in die Gegenwelt der Stille. Wer dergestalt mit sich allein ist, hat sich dann mit keiner irdischen Gesellschaft zu arrangieren und muss sich weder ständig behaupten noch einstecken ... Die Stille wirft ihn auf sich selbst zurück, und dann erweist sich erst, ob einer zum Hohlkörper geworden und ohne Resonanz ist, oder ob er der Herausforderung eines solchen erhabenen romanischen Raumes gewachsen ist. Rastlosigkeit hilft nicht weiter, und kreativ kann ein Mensch nur sein, wenn er sich auch ein wenig Musse gönnt und ästhetische, kulturelle und persönliche Akzente setzt, die für ihn in der jeweiligen Situation stimmen.

Für ein paar Minuten oder Stunden der Alltagsroutine entweichen, über Existenz und den Sinn seines Tuns und Daseins nachdenken: das wäre sicherlich erstrebenswert. Die Frage nach dem Befinden eines Menschen lautet bezeichnenderweise: «Wie geht es dir?» Hoffentlich kann er antworten: «Danke, es geht recht gut, auch wenn nicht alles erwartungsgemäss abläuft.» So geht denn recht und schlecht ein jeder durchs Leben, bis seine «Lebenszeit» vergangen ist.

Der Lebensweg ist dem Menschen so vertraut, dass auch die Religionen und Philosophien immer wieder vom Weg sprechen. Das chinesische Schriftzeichen für «Weg» zeigt bildhaft einen Menschen mit Rückengepäck unterwegs. Tao heisst zugleich eine der ältesten Lehren, eine chinesische Philosophie und Religion – oder vielleicht keines von beiden: eben nur «Weg» – der «östliche Weg».

Bevor die Christen als Anhänger Jesu Christi «Christen» genannt wurden, hiessen sie einfach «die Anhänger des neuen Weges». Weggedanke bedeutet, dass es auch im christlichen Glauben nicht so sehr um eine neue Lebenslehre geht. Vielmehr waren die ersten Christen davon überzeugt, dass dieser Jesus ihnen einen neuen Lebensweg eröffnet habe, den sie sich nun zu gehen bemühten. So ist es wirklich wahr: Der Mensch durchwandert Raum und Zeit. Immer und überall ist er unterwegs. Sollten nicht auch unsere Reiseziele in der Schweiz und in Europa uns dies immer wieder in Erinnerung rufen? Wir wollen miteinander unterwegs bleiben zu immer neuen erfüllenden und sinngebenden Zielen ...

Ein Blick auf die Jahrestätigkeit 1999:

Das Kloster Einsiedeln und Umgebung (verschiedene Referentinnen und Referenten).
Der Basler Zoologische Garten, mit zusätzlichem Besuch des Klosters Olsberg und des Doms von Arlesheim (Albert Zulauf, Nussbaumen).
Kunst und Kultur der Provence: Avignon, Arles, Abtei Sénanque, Camargue, usw. (Walter Karl Walde, Jonen).
Reminiszenzen in und um Rütihof bei Baden (Peter Meier und verschiedene Referentinnen und Referenten).
Freiburg im Breisgau, Breisach und das Kaiserstuhlgebiet (Heinz Eith, Hertenstein).

Der Blumenlehrpfad Hahnenmoos in Adelboden (Helen und Hans Rosewich, Dottikon).
Der Obere Comersee und das Bergell (Dr. Hans Stadler, Attinghausen).
Die Stadt Laufenburg und Umgebung (Erwin Rehmann, Bildhauer, Laufenburg).
Kunstreise Böhmen, Prag und Südmähren (verschiedene Referentinnen und Referenten).
Der südliche Schwarzwald: Säckingen, Rickenbach, Schluchsee (Bea Bolliger).
62. Jahresversammlung in Ennetbaden. Fredi Wildi stellt in Wort und Bild die Gemeinde Ennetbaden vor.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 77 (2002)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Hans Bolliger

In unserer Gesellschaft besteht ein merkwürdiger Widerspruch: Wir sehen Umweltprobleme bedrohlichen Ausmasses, wir wissen, dass wir gemeinsam dafür verantwortlich sind, wir fordern, dass etwas getan werden muss, und dennoch passiert relativ wenig. Ein wesentlicher Grund dafür besteht darin, dass die gemeinsame Verantwortung für jeden Einzelnen schwer greifbar ist. Es geht uns damit wie mit dem Auge, das sich selbst nicht sehen kann. Daher entwickeln wir keine Formen, mit dieser Verantwortung umzugehen und sie in Verhaltensänderungen umzusetzen. Vielmehr liegt es für jeden nahe, andere zu beschuldigen, selber aber wenig zu tun...

Der Mensch der Frühzeit konnte kein ästhetisches Verhältnis zur Natur finden, weil er noch zu sehr ihren unberechenbaren Launen und Kräften ausgesetzt war. Natur war der das Leben bedrohende Gegner. Noch bis ins hohe Mittelalter fand sich der Mensch der Unbill der Natur oft ausgeliefert und hatte alle Hände voll damit zu tun, um sich gegen Naturkatastrophen zu wehren und trotz Hunger und Seuchen sich am Leben zu erhalten. Erst in der Renaissance finden sich Zeugnisse einer ganz neuen Naturbeziehung, die zum Beispiel in der bildenden Kunst jener Zeit ihren Niederschlag gefunden haben. Nicht von ungefähr stammen auch die ersten Ansätze von Naturforschung und Technik aus jener Epoche.

Also lehrt die Geschichte, dass der Mensch sogar erst mit beginnender Zivilisation eine reifere Beziehung zur Natur entfalten konnte. Einem gestörten Verhältnis zur Natur ist deshalb nicht beizukommen, wenn man sich von ihr abwendet. Ein vernünftiger, massvoller Gebrauch der technischen Errungenschaften tut Not. Heute sind wir in einer Situation, die es ratsamer erscheinen lässt, sich an den Gedanken einer gewissen Einschränkung zu gewöhnen, statt immer noch vom «Bedürfnisnachweis» auszugehen.

Welche Funktion kommt also der Zivilisation im Leben zu? Prinzipiell immer noch die gleiche wie die Urbarmachung des Bodens, womit ja die Zivilisation begann: Sie dient der Lebenserleichterung und löst den Menschen aus der unbe-

dingten Abhängigkeit von der Natur. Sie ermöglicht erst die Erfahrung, dass Leben noch etwa anderes sein kann als Kampf um nacktes Überleben. Jede technische Erfindung, die den Menschen aus harter Fronarbeit entlässt und ihm Zeit schenkt, das Leben aus zweckfreier Haltung heraus neu zu entdecken, fördert grundsätzlich die Humanität. Dies gilt allerdings nur so lange, als Zivilisation und Technik Mittel zu diesem humanitären Zweck bleiben und nicht selbst zum Lebenszweck und zur Ersatzreligion erkoren werden. Genau dies ist aber die verhängnisvolle Entwicklung in unserer Zeit. Da hilft weder der Generalangriff auf die Zivilisation noch die Flucht in die Wildnis. Ob dazu der Appell an das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen genügt, scheint nach gewissen Erfahrungen ebenfalls unwahrscheinlich zu sein. Braucht es einen sanften Zwang, damit endlich die Ausbeutung der Natur für ein paar neue Bedürfnisse und Bequemlichkeiten unterbleibt? Sind es Interessengruppen, die vom Kuchen der Natur die grössten Stücke abschneiden, oder liegt es etwa an eigener innerer Verarmung, dass man immer mehr Ersatzbedürfnisse benötigt und dafür den Raubbau an der Natur in Kauf nimmt?

Viele Beispiele könnten belegen, dass wir einer (scheinbar) perfekt funktionierenden Zivilisation wertvolle Naturlandschaften rücksichtslos opfern. Ein eigentlicher Teufelskreis beginnt: Mit der wachsenden Zerstörung der Natur schwinden mehr und mehr die Möglichkeiten, in der Umwelt noch etwas anderes zu finden als das, wofür diese zu funktionieren hat. In Ermangelung von Gelegenheiten, den Schönheiten der Natur überhaupt noch zu begegnen, werden viele Menschen immer unfähiger, sich dafür zu öffnen. Viele flüchten in die Scheinwelt der Massenmedien und zu den Surrogaten von Luxus, Kitsch und Konsum. Lässt er es sich dabei genug sein, fehlt ihm ganz einfach das Interesse, etwas für die Erhaltung und den Schutz der Natur zu tun. Wird er dagegen unzufrieden in einer nicht mehr lebens- und schützenswerten Umgebung, dann weicht er womöglich erst recht auf die Ersatzobjekte des Wohlstandes aus.

Damit wird die Natur immer mehr ihrer Schätze beraubt. Sie dient lediglich noch als «Steinbruch» zur Realisierung von (teils überflüssigen) Luxusgütern und zur Befriedigung ständig neu geweckter Bedürfnisse. Die Einstellung vieler Menschen reduziert sich von neuem auf die Vorstellung einer zu bezwingenden Elementargewalt, zu der sie tatsächlich durch unsere Schuld wieder zu werden droht. Die Bestrebungen, bestimmte Gebiete dem planenden Zugriff zu entziehen und Naturreservate auszusondern, mögen als gute Anzeichen für ein wachsendes Umweltbewusstsein gewertet werden. Das kann aber leider nicht darüber hinwegtäuschen, dass Natur vorläufig nur in ihrer verniedlichten Form unter Schutz steht, grossräumige Landschaften aber immer noch hemmungslos durch die Profitgier

zerstört werden. Ein paar unter Schutz gestellte Tümpel, zu denen der Zugang erst noch verboten ist, ersetzen uns die verlorene Natur nicht. Wir müssten die Prioritäten im Leben ändern, um wieder erfahren zu dürfen, was es bedeutet, an einer vielfältigen und reichen Naturlandschaft Anteil nehmen zu dürfen.

Unsere Ausfahrten im verflossenen Vereinsjahr 2001

- Der südliche Schwarzwald, 2. Teil: Die Kirchen von Säckingen, Rickenbach und Schluchsee aus anderer Sicht (Bea Bolliger).
- Mailand, 2. Teil: Variationen zur Kunstfahrt im Jahre 1998 (Dr. Hans Stadler).
- «Sagenhafte Landschaft»: Den Landstrich zwischen Bremgarten und Wohlen mit allen Sinnen erfahren (Urs Kuhn, Jörg Meier, Maria Kaufmann).
- Rheinfall, Kloster Rheinau, Schaffhausen und Klettgaufahrt (Albert Zulauf).
- Delémont, Pruntrut und St-Ursanne (Heinz Eith).
- Naturexkursion «Schynige Platte Wilderswil» (Hans und Helene Rosewich).
- Wohlen (Heinrich Stäger).
- «Die Linthkorrektion» (Dr. Gerhard Ammann).
- Mont Vully, Avenches und Vallon (Hugo Doppler).
- Kultur und Natur in Schlesien und Sachsen.
- Gugelmann-Museum und Klosterbesuch in Schönenwerd (Dr. G. Meyer).
- 63. Jahresversammlung in Würenlingen. Gemeindeammann Arthur Schneider spricht über «Geschichte, Gegenwart und Visionen».

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 78 (2003)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde : Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Hans Bolliger

«Alle Hofbeamten hatten ihre kostbaren Gaben zum Geburtstag des Königs gebracht. Da trat die Prinzessin heran, ging zum Blumenstrauss und zupfte ein Zit-tergras zurecht. Darüber war der König sehr froh.»

(Unbekannter Verfasser)

Bäume, Blumen, Wasser, Menschen sprechen nicht mehr zu uns, wenn wir in ihnen nur mehr benutzbare, profitable Gegenstände sehen. Diese Aussage möchte ich mit zwei ganz gegensätzlichen Texten erläutern:

In seinem Bordtagebuch beschreibt Kolumbus das neue, von ihm entdeckte Land: «Bäume findet man in tausend verschiedenen Arten, vor allem voll mit Früchten ... Sie durchdringen das Ganze mit wohlriechendem Duft ... Ich sage dir, die ganze Christenheit wird Geschäfte machen können! Von hier aus könnte man im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit ebenso viele Sklaven zum Versand bringen ... wie Brasilhölzer ... Wenn die Auskünfte, über die ich verfüge, zuverlässig sind, könnte man 4000 Sklaven verkaufen, die einen Wert von 20 Millionen und mehr haben dürften. Auf der anderen Seite würden 4000 Doppelzentner Brasil unge-fähr zum gleichen Preis weggehen, sodass man daraus – bei oberflächlicher Kalku-lation – 40 Millionen herausziehen kann, wenn die Sache in Gang gekommen ist!»

Es sind die Augen des kaltblütigen Berechners. Die Dinge haben kein «Geheimnis», sie sind, was sie sind: verkäufliche und profitbringende Gegen-stände. Auch die Menschen sind zur Ware geworden, die man wie Brasilhölzer zum Versand bringen kann und die die Kassen füllen. Die Augen, die sie sehen, machen sie zugleich unkenntlich: Sie erkennen den Schmerz der Eltern nicht, den sie um ihre Kinder haben, wenn sie ihnen brutal entrissen werden. Die Gewalt zerstört das Gesicht der Menschen, nicht nur der Opfer, auch das Gesicht der Täter! Die Gewalt macht alles zu blossen Instrumenten: das Wasser, die Bäume, die Luft, die Tiere und auch die Menschen.

Dagegen stelle ich eine Legende von Franz von Assisi. Franziskus hatte ange-fangen, in allen Dingen Gott zu lieben. Eines Tages kam er zu einer Quelle und

sprach: «Schwester Quelle, erzähle mir von Gott!» Die Quelle sprudelte auf, als ob sie reden wollte. Dann wurde ihr Wasser ruhig und auf seinem Grund sah der Heilige das Bild der Klara, der Frau, der er in Freundschaft verbunden war. Er ging weiter und kam zu einem Mandelbaum. «Bruder Mandelbaum, erzähle mir von Gott!», bat er. Die Zweige des Mandelbaums rauschten und sie blühten auf, obwohl es nicht ihre Zeit war. Endlich traf Franziskus einen alten Mann, der von weit herzukommen schien. «Erzähle mir von Gott!», bat er den Greis. Dieser nahm ihn mit in die grosse Stadt zum Viertel der Armen, wo die Frauen die Wäsche wuschen, ihre Kinder spielten und wo die Ärmsten um Brot bettelten. Der Alte öffnete seinen Sack und verteilte Brot an alle armen Menschen und diese verteilten es wieder untereinander. Umso mehr sie es untereinander verteilten, umso reichlicher war vom Brot vorhanden. Der Alte aber sprach: «Unser Vater!» Und nach einer Weile: «Unser Brot!»

Sie sind keine käuflichen Wesen. Sie haben eine Nachricht von der Ganzheit und der Schönheit des Lebens. Das reine Wasser spiegelt nicht nur sich selbst, es zeigt Franziskus das Bild jener Frau, der er verbunden ist. Wasser, Mandelbaum und Brot haben uns eine bedeutsame Nachricht mitzuteilen. Die Bäume, das Wasser und die Menschen verlieren ihre Botschaft, wo sie nurmehr benutzbare und einträgliche tote Gegenstände sind. Die Welt wird nicht mehr entzifferbar, wo sie nur noch Instrument des Menschen ist und wo er sich ihr nur noch mit herrischer und imperialer Geste nähert. Bäume, Wasser und Menschen haben eine tiefere Botschaft zu vermitteln, als die rein funktionelle Ausrichtung: Wir brauchen eine Sehweise, die in die Tiefe lotet und das rein Materielle zurückstellt. Wir brauchen die anderen Augen. Unsere Exkursionen und Veranstaltungen können dazu beitragen, die Welt mit «anderen Augen» zu sehen.

Die Exkursionen und Tätigkeiten im Vereinsjahr 2002

- Wir entdecken das unbekannte Zürich
(Anita Gurtner, Wettingen)
- Einblick in das neue Naturama in Aarau
(Urs Kuhn, Wohlen)
- Einwöchige Kunstfahrt nach Venedig
(Dr. Hans Stadler und Christof Neumann)
- Atelierbesuch bei Künstler Hugo Suter, Birrwil
(Cécile Laubacher, Brugg)
- Romainmôtier, Yverdon und Payerne
(Heinz Eith, Hertenstein)
- Künstlerkolonie Worpswede, Bremen und Bremerhaven
(Urs Kuhn, Hans Stuik)
- Kloster und Altes Bad Pfäfers, Taminaschlucht
(Christof Neumann, Turgi)

- Stiftskirche Schönenwerd und Gugelmannmuseum
(Dr. Gundolf Meyer, Birmenstorf)
- Schönheiten des Appenzellerlandes: Kronberg, Appenzell usw.
(Albert Zulauf)
- Polen – Masurische Seenplatte
(Josef Zürcher, Mellingen)
- Wanderung zur Ur- und Frühgeschichte der Umgebung von Baden
(Hugo W. Doppler)
- 64. Jahresversammlung in der Mehrzweckhalle Freienwil.
Nach den üblichen Traktanden spricht Urs Rey, Freienwil, über «Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart» oder «Was hat die Freienwiler Kapelle mit dem heutigen Dorfwachstum zu tun?»

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 79 (2004)

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Hans Bolliger

Das etwas abgewandelte Schlagwort «global denken – lokal fühlen» passt gut zur heutigen Situation. Man sollte sich gleichzeitig auf kleinere und grössere Einheiten besinnen: einerseits auf das Quartier, das Dorf, die Stadt, die Region; andererseits auf die Schweiz, Europa, die Welt. Reine Nationalstaaten sind out, weil es ganz so aussieht, als ob sie für die Lösung der Probleme der Zukunft, die ja alle grenzüberschreitend sind, je länger je weniger tauglich sind.

Uns allen ist das Bild der Welt gegenwärtig, die zum Dorf, zur Stadt zusammenwächst. Wir sind uns räumlich näher gerückt. Haben wir dafür aber auch eine grössere Weitsicht und Grosszügigkeit im Lösen anstehender Probleme erhalten? Oft habe ich den Eindruck, als ob sich unsere Verantwortlichen in vielen Bereichen im Kleinkram verirren und allzu lange darin stecken bleiben. Wo bleibt da der dringend notwendige Überblick?

Wie die vor das Auge gehaltene Hand den grössten Berg verdeckt, so verdeckt oft das kleine irdische Leben die Sicht auf die mannigfaltigen Lichter und Wunder, an denen unsere Welt doch so reich wäre ...

Ich glaube, wir sind unter Milliarden von Sternen im Kosmos gar nicht so einzigartig, wie sich einzelne Menschen oft verhalten. Vielleicht sind andere Wesen viel höher entwickelt? Vielleicht sind wir ja gar nicht die «Krone der Schöpfung»! Vielleicht ... Wir stehen vor dem Universum wie ein Analphabet vor einem Gedicht: Da er nicht lesen kann, schaut er sich das Ganze an und stellt fest, dass manche Zeichen sich wiederholen. Er fängt an, die Zeichen zu zählen, zu ordnen. Am Schluss weiss er, dass das Geschriebene soundso viele a, b, c usw. hat. Verstanden von dem Gedicht hat er aber nichts.

Wir fragen uns, was unser Leben, gemessen an den gewaltigen kosmischen Zeiträumen, für einen Sinn haben soll. Was bedeutet ein Tag, was eine Stunde? Welches Gewicht hat ein Krieg auf diesem Staubkorn Erde? Wie wichtig ist eine Beleidigung, in diesen grösseren Zusammenhang gestellt? Lohnen sich jahrelange, verbissen geführte Streitereien um nichtig scheinende Angelegenheiten?

Warum nehmen wir unser eigenes Leben und Dasein vor dem Hintergrund dieser weit grösseren und bedeutenderen Dimensionen so wichtig? Warum machen wir so viel Aufhebens, als ob wir tausend Jahre zu leben hätten? Unser Ich engt uns oft ein. Es dramatisiert die Ereignisse, es bläht sie auf zu belastenden Ungeheuern. Wenn die Erde im Blitz einer atomaren Zerstörung für einige Millionen Jahre unbewohnbar würde, hätte das in der kosmischen Evolution wenig Bedeutung. Das passiert im Kosmos unentwegt. Galaxien kommen und gehen. Dieses kleine Staubkorn Erde hängt unbedeutend genug in der Unendlichkeit des ganzen Kosmos. Was bedeutet die jetzige Minute, angesichts der Milliarden von Lichtjahren?

In einer solchen Weltsicht bekommen die persönlichen Angelegenheiten, bekommen die hängigen Probleme der Region, bekommen überhaupt alle Vorkommnisse dieser Spezies Mensch, die ja «erst» seit einigen hunderttausend Jahren über sich reflektieren kann, eine ganz andere Relation. Sie gibt mir ein Gefühl von Heiterkeit und ein wenig Gelassenheit im Alltag. Es ist die Gelassenheit Jesu, wenn er von den Spatzen auf dem Dach und den Lilien im Feld spricht. Um mit dem Ausspruch eines amerikanischen Astronauten zu enden: «Erst im Weltall erkannte ich, dass der Mensch die Distanz, die räumliche Ferne braucht, um die Erde, die so viel durchlitten hat, besser zu verstehen und manches zu erkennen, was aus der Nähe gar nicht wahrgenommen werden kann ...»

Die Exkursionen und Tätigkeiten im Vereinsjahr 2003

- Besuch des «Musée bizarre» in Nussbaumen (Franz Bieri, Brugg)
- Die Klöster Hermetschwil und Muri (Anita Gurtner, Wettingen)
- Das Kutschenmuseum von Toni Meier, Mellingen (Toni Meier)
- Verona, Gardasee und Trient (Dr. Hans Stadler, Christof Neumann)
- «Kunst am Bau» im Pflegezentrum Baden (Cécile Laubacher, U Aeschbach)
- Durchs Emmental nach Thun: Burgdorf, Oberdiessbach, Thun (Albert Zulauf)
- Brunni/Engelberg: Pflanzenpfad (Helene und Hans Rosewich, Dottikon)
- Ausfahrt in den Mittleren Schwarzwald: Alpirsbach, Schiltach, Haslach und Gengenbach (Heinz Eith, Hertenstein; Hans Bolliger, Ennethaden)
- Geologisch-historische Wanderung von Mellingen nach Wildegg (Hugo W. Doppler)
- Ein Stück Stadtnaturweg in Baden erwandern (Thomas Burger, Rütihof)
- Der Maler Vincenz van Gogh. Vortrag (Dr. Hans Weber, Wettingen)
- 65. Jahresversammlung in Killwangen. Nach den üblichen Traktanden hält Dr. Johannes Jenny, Baden, einen Vortrag mit dem Thema: «Naturschutz im Aargau! Wozu? Wohin?»

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 80 (2005)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
2004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden 2004

Hans Bolliger

Viele hundert Ausfahrten zu unterschiedlichsten Zielen sind von der Vereinigung für Heimatkunde in den letzten Jahrzehnten durchgeführt worden. Unzählige interessierte Teilnehmer haben sich faszinieren lassen von Landschaften, Kulturdenkmälern, Menschen und Merkpunkten. Wir waren stets unterwegs, Neues zu entdecken, Andersartiges zu ergründen, Bekanntes zu vertiefen. In den letzten 30 Jahren war ich – beinahe ausnahmslos – Begleiter dieser Fahrten in faszinierende Bereiche: Äussere Reisen zu inneren Entdeckungen! Oft waren diese Exkursionen mehr als nur Erleben und Entdecken. Sie boten nachhaltige und tiefsinnige neue Grenzerfahrungen.

Behütete wohlbekanntete Täler verlassen, heisst etwas wagen, seiner gewohnten Umgebung den Rücken drehen, sich einlassen auf das Wagnis des Ungewohnten, Ungeahnten. Das beschleunigte Leben von heute braucht grosse Energien. Die Zeitknappheit gibt uns das Gefühl, den immer neu sich bietenden Möglichkeiten nacheilen zu müssen. Die Angst, sie nicht zu erreichen, verschlingt unsere Kräfte oft in hohem Mass. Diese Gedankengänge nach 30 Jahren eigener Exkursionstätigkeit bringen mich beinahe zwangsläufig auf das Symbol des Labyrinths. Immer wenn ich innerlich unterwegs bin, wird mein Blick verstärkt auf die Frage nach mir selbst gelenkt: Wer bin ich? Was will ich? Mit wem will ich wohin? Das Symbol des Labyrinths wird seit Tausenden von Jahren aufgemalt, ausgelegt, geritzt, begangen, bespielt, betanzt, meditiert.

Menschen aller Zeiten und aller Weltgegenden legten Labyrinth an, um miteinander Übergang und Neubeginn des Lebens zu erfahren. Indem sie nämlich von vergangenen Lebensphasen bewusst Abschied nahmen, waren sie für Neuanfänge bereit. Mit den jährlich wiederkehrenden Übergängen vom alten zum neuen Jahr, mit den Feiern der Sonnwend und der Mondphasen ergaben sich ganz neue Traditionen. Noch bedeutsamer waren die Feste beim Eintritt in neue Lebensphasen wie Geburt, Geschlechtsreife, Hochzeit und Tod. Der labyrinthische Weg ist in Windungen, Schlangenlinien, Kehrtwendungen und Umkreisungen angelegt. Er führt uns,

wenn wir weiter gehen und uns nicht abwenden, zur Mitte hin. Wenn wir glauben, in der Mitte angekommen zu sein, führt bereits die nächste Schlaufe wieder weit weg zum äussersten Rand. Dass wir dem Ziel nähern kommen, merken wir daran, dass es scheinbar weiter weg rückt! Die Mitte kommt nämlich ganz überraschend auf uns zu. Sie ist der Ort des Innehaltens, der Wandlung, der radikalen Umkehr. In der Mitte starben die Feiernden den symbolischen Tod eines vergangenen Lebensabschnittes und gelangten verwandelt in eine neue Phase ihres Menschseins, um auf demselben Weg als gleichsam «Auferstandene» wieder zurück nach draussen zu gehen. Noch im Mittelalter tanzten die Priester auf den Mosaiklabyrinthen der nordfranzösischen Kathedralen zu Ostern die Auferstehung, den Sieg über den Tod und den Beginn neuen Lebens.

Vor Jahren durchschritt ich zum ersten Mal ein Labyrinth, tief beeindruckt und wie in ein unaussprechliches Geheimnis hineingenommen. Die Sinnfülle des Labyrinths hätte mich wohl kaum so ergriffen, gäbe es nicht eine entsprechende Erfahrung in meinem Innern: Ich habe meine Lebensmitte überschritten, die Kinder sind erwachsen, die Pensionierung rückt näher, und die alten Rollenbilder taugen nicht mehr. Beim Begehen des Labyrinths erschrak ich über die äussere und innere Übereinstimmung, über dieses Hereinbrechen in meine Zeit der neuen Sinnsuche. Damals habe ich durch mein Gehen ganz bewusst erfahren, dass Lebenswege eigentliche Labyrinthe sind. Die Faszination dieses starken Symbols hat mich seither nie mehr losgelassen. Ein labyrinthischer Grundgedanke heisst: Nimm Abschied, tritt durch die enge Pforte, die zum Leben führt und beginne deinen Weg hinein ins Verborgene. Jedes Symbol, jedes Ritual bringt meine Seele zum Klingen. Das Labyrinth wirkt wie ein Musikinstrument, welches das Lied meiner Seele nachspielt. Indem ich dieser Melodie zuhöre, höre ich mir selbst zu. Etwas, das in mir ist, findet seinen Weg nach aussen und wieder zu mir zurück. Wie in einem Spiegel erkenne ich auf einmal etwas, das vorher in mir verborgen war.

In der christlichen Mystik heisst die Phase des Beginnens und Hineingehens «via purgativa», der Weg des Loslassens, der Läuterung. Viele Menschen verneigen sich am Anfang des Labyrinthwegs zur Mitte hin und gehen barfuss. Könnte das heissen, dass einem ehrfürchtigen Betreten des Wegs auch die Versöhnung mit dem Vergangenen innewohnt? In der Mitte des Labyrinths muss sich der Mensch wenden und den Weg zurück gehen. Das ist kein leichter Weg und wird von manchen glatt übersehen. In der Mythologie muss dem Helden der Faden ausgelegt werden, weil er diesen Weg sonst nicht gehen würde!

Wenn ich den Weg aufmerksam gehe, ohne abkürzen zu wollen, ist es eine Reise in die Mitte, eine Reise zu mir selbst und eine Reise nach draussen, zu dem, was auf mich wartet ... In die Mitte zu gelangen, ist wie heim kommen. Es tut gut, ste-

hen zu bleiben, aufzuatmen, an mir geschehen zu lassen, wozu es Zeit ist. Wer kennt aber nicht die Erfahrung, dass einem scheinbar Vertrautes zutiefst fremd werden kann? Im «Stirb und Werde» des Lebenslabyrinths bin ich immer wieder gefordert, mich von Bekanntem, Liebgewordenem zu lösen, Altes abzulegen, die Blickrichtung zu ändern und Neuem Platz zu machen.

Labyrinthwege sind Hoffnungswege. Sie helfen mir, dem eigenen Lebensweg zu trauen, uralten Weisheiten und Mythen auf die Spur zu kommen, Abschiede zu feiern und mich versöhnt vom Vergangenen zu lösen, um gestärkt Schritte ins Neue und Unbekannte zu wagen.

Die Exkursionen und Tätigkeiten im Jahre 2004

- Besuch des Masoalahauses im Zoo Zürich (diverse Referenten)
- Streifzüge durch den Nordwesten der Schweiz (Max Rudolf)
- Bekanntes und unbekanntes Baden: Ruine Stein, Stadtturm, Hochbrücke (Josef Tremp)
- Besuch der Orchideenkulturen von Gundolf Meyer, Birmenstorf
- Bologna, Ravenna und Mantua (Dr. Hans Stadler, Christof Neumann)
- Die Stadt Lindau (Esther und Andreas Plessl)
- Naturkundliche Wanderung Lilienthal (Helen und Hans Rosewich)
- Grimselwerke und Kristallkluft (Bea und Hans Bolliger)
- Die Stadt Genf und Besuch von Nyon (Anita Gurtner und Referenten)
- St. Blasien und Umgebung (Heinz Eith)
- Erlebniswelt Galizien Kunstfahrt nach Krakau und Lemberg (Josef Zürcher)
- «Urmütter der Steinzeit» Burghalde Lenzburg (Alfred Huber)
- Wanderung auf den Spuren der Habsburger (Hugo Doppler)
- 66. Jahresversammlung in Niederrohrdorf (u. a. mit dem Trio «Nordwind»)

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 81 (2006)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahrestätigkeit 2005

Hans Bolliger

- Bekanntes und unbekanntes Baden: Josef Tresp begleitet uns zur Hochbrücke, in den Stadtturm und auf die Ruine Stein mit Niklauskapelle.
- Paul Scherrer Institut, Würenlingen: Kompetente Führung durchs PSI.
- Faszination Teufelskeller: Barbara Sintzel zeigt das einzigartige Naturrefugium.
- Kunstfahrt Grado–Aquileia–Udine–Triest: Dr. Hans Stadler und Christof Neumann präsentieren uns eine faszinierende Gegend Oberitaliens.
- Die Insel Mainau: Hans und Helen Rosewich begleiten uns auf die Bodenseeinsel.
- Auf den Spuren Wilhelm Tells: Unter Leitung von Christof Neumann begeben wir uns in die Innnerschweiz zu verschiedenen Wirkungsstätten Tells.
- Gotthardgebiet: Dr. Rudolf Zweifel berichtet uns von Mythen, Händeln und Gefahren und führt uns an verschiedene bedeutsame Orte.
- Die Stadt Ravensburg und das Kloster Weingarten: Dr. Andreas Plessl organisiert einen Tagesausflug nach Deutschland.
- Die Stadt Tübingen: Heinz Eith zeigt uns die Schönheiten der Stadt Tübingen und des Klosters Bebenhausen.
- Goetheanum Dornach und Eremitage Arlesheim: Zwei unterschiedliche, aber interessante Ziele im Baselbiet, geleitet von Bea und Hans Bolliger.
- Naturschätze Ungarns: Plattensee und Budapest bilden die Schwerpunkte der von Josef Zürcher geleiteten Kunstfahrt.
- Auf den Spuren der Kelten in der Westschweiz: Alfred Huber und Hans Bolliger führen uns in Lebensart und Wirken der Kelten an Ort und Stelle ein.
- Zentrum Paul Klee, Bern, und Museum Franz Gertsch, Burgdorf: Die Werke zweier bedeutender Schweizer Maler sind das Ziel dieser Kunstfahrt.
- 67. Jahresversammlung in Melligen: Nationalrätin Christine Egerszegi spricht über Aktuelles aus dem Reusstal, unter Berücksichtigung historischer und sozialpolitischer Gegebenheiten.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 82 (2007)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrestätigkeit 2006

Hans Bolliger

- Bekanntes und unbekanntes Baden: Josef Tresp begleitet uns zur Hochbrücke, in den Stadtturm und auf die Ruine Stein mit Niklauskapelle.
- Naturkundliche Exkursion im Unterwiler Berg: Stadtoberförster Georg Schoop führt durch das neue Waldreservat in Unterwil, Baden.
- Renaturierter Limmatspitz: Exkursion mit Biologe Christoph Flory im Mündungsgebiet von Aare, Reuss und Limmat, dem Wasserschloss.
- Auf den Spuren der jungen Eidgenossenschaft: Exkursion mit Christof Neumann. Bundesbriefe, Morgarten, Säumerwesen, Leben in Burgen und Wohntürmen.
- Orchideen-Lehrpfad Erlinsbach: Begehung mit Dr. Gundolf Meyer.
- Kunstfahrt Emilia Romagna: Exkursion mit Dr. Hans Stadler und Christof Neumann nach Piacenza, Parma, Mantua, Sabbioneta, Reggio nell'Emilia, Ferrara, Certosa di Pavia.
- Geologische, naturkundliche und historische Ausfahrt Mythen, Holzegg mit Albert Wickart.
- Drei bedeutende Wallfahrtskirchen: Hergiswald, Blatten und Werthenstein mit Anita Gurtner.
- Die Stadt Wangen im Allgäu: Dr. Andreas und Esther Plessl organisieren einen Tagesausflug nach Deutschland.
- Masuren und Kurische Neerung: Josef Zürcher organisiert eine mehrtägige Reise zu eindrucksvollen Landschaften und Städten.
- Die Stadt Solothurn, das Schloss Waldegg und die Einsiedelei der Heiligen Verena: Frauke Wesser begleitet uns zu bedeutsamen Stätten.
- Kulturweg Baden, Wettingen und Neuenhof: Hans Bolliger interpretiert 20 Kunstwerke an der Limmat.
- Lebensraum Moor: Exkursion mit Albert Wickart durch die Feuchtgebiete der Niederrohrdorfer Moränenlandschaft.

- Streifzug durch die Schweiz im 20. Jahrhundert: Führung mit Anita Gurtner durch die Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich.
- Von Pfahlbauten, Hinkelsteinen und römischen Villen: Kulturgeschichtliche Wanderung im Seetal unter Leitung von Hugo Doppler.
- Atelierbesuch bei Freddy Air Röthlisberger, Bronzebildner in Mellingen.
- 68. Jahresversammlung in Würenlos unter Leitung von Hans Bolliger, Obmann. Nach den Traktanden spricht Josef Rennhard, Schriftsteller und Redaktor, über «Texte – zum Überlegen und Diskutieren, zum Schmunzeln und Lachen».

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 83 (2008)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrestätigkeit 2007

Von Hans Bolliger, Ennetbaden. Er war Bezirkslehrer und präsidiert die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden.

Eine wichtige Zielsetzung unserer Exkursionen ist es unter anderem, unterschiedliche Landschaften zu erleben und auf uns einwirken zu lassen. Meine Betrachtungen sollen deshalb diesem zentralen Thema gewidmet sein.

Die Landschaft ist im geografischen Sinn ein Gebiet, das sich durch besondere Merkmale von anderen unterscheidet und abgrenzt. Wir finden auf Reisen eine Vielzahl von Typen und Formen und, das ist das Reizvolle, nehmen verschiedene natürliche Gestaltungselemente wahr. Landschaften sind heute fast durchgehend kultivierte, von Menschenhand gestaltete und veränderte Gebiete, und dazu gehören Strassen, Seen, Äcker, Gärten oder Plätze.

Eigentliche Urlandschaften sind leider kaum mehr zu finden, und auch Gegenden, die wir als ursprünglich empfinden, sind oft von Menschen geschaffene und gestaltete «Kulturlandschaften», die nur noch den Anschein einer natürlichen Umgebung machen.

Schon immer veränderten die Erdenbewohner ihre Umwelt nach momentanen Bedürfnissen, doch die Eingriffe haben in den vergangenen Jahrzehnten ungeahnte Ausmasse angenommen, die nachdenklich stimmen!

Oft wird gesagt, man schütze die Natur wegen der Pflanzen- und Tierwelt, der Artenvielfalt. Aber im Grunde schützen wir sie aus Eigeninteresse, damit wir Menschen sie konsumieren und uns an ihr erfreuen können. Deshalb spiegelt die Landschaft immer auch einen Zeitgeist: Das war so, als man die berühmten englischen und französischen Gärten anlegte, und bei den Golfplätzen ist es ähnlich. Wir möblieren und verändern Landschaften nach unseren Bedürfnissen nach Belieben.

Fast alles ist heute «Landschaft»: Kulturlandschaft, Medienlandschaft, Museumslandschaft, Parteienlandschaft, Sprachlandschaft, Verkehrslandschaft, Wohnlandschaft, Bäder- und Saunalandschaft – der Begriff wird strapaziert. Dazu drei interessante Zitate aus verschiedenen Quellen:

«Vom Mittelalter bis weit in die Neuzeit hinein bedeutete Landschaft Region oder Territorium. Die Landschaft im Sinne des betrachtenden Naturausschnitts

stammt aus der Sprache der Maler. Sie erfanden das gemalte Abbild, das Landschaftsbild. Im frühen 19. Jahrhundert drang der Fachbegriff der Maler in den allgemeinen Wortschatz ein. Bis heute ist der Begriff idealisiert und realitätsfremd: Landschaft ist eher ländlich als städtisch, eher still, schön, gewachsen und beseelt als lärmefüllt, hässlich, verplant und seelenlos; sie ist weit und gross, voll Mannigfaltigkeit und Poesie, eher vertraut, eher Heimat als Fremde, eher Sehnsucht als Gegenwart, eher weiblich als männlich.» (Gerhard Hard: Zu Begriff und Geschichte der Natur in der Geographie des 19. und 20. Jahrhunderts. Karlsruhe 1983.)

«In der Geographie wird der Begriff Landschaft als Ausschnitt oder charakteristischer Teil der Erdoberfläche verwendet. Vom Quadratmeter bis zu grossen Flächen spricht man von Landschaft. Die homogene, von einer geschlossenen Waldvegetation dominierte Naturlandschaft verwandelte sich durch die jahrtausendelange landwirtschaftliche Nutzung in eine kleinräumige, an Strukturen, Tier- und Pflanzenarten reichere Kulturlandschaft.» (Werner Bätzing: Die Alpen. Entstehung und Gefährdung einer europäischen Kulturlandschaft. München 1991.)

«Topographie und Klima bedingen lokal angepasste Nutzungen, was den einzelnen Landschaften ein charakteristisches und individuelles Bild gibt. Mit der Entwicklungsgeschichte der Menschen sind Kulturlandschaften einem ständigen Wandel unterworfen. Die traditionelle, agrarisch geprägte Kulturlandschaft, ist nur in kleinflächigen Relikten erhalten. Diese haben als historisches Dokument, als Grundlage für eine nachhaltige Nutzung, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Ort der Erholung, Identität und Ästhetik heute einen bedeutenden Wert.» (Martin Schwarze: Die Erhaltung traditioneller Kulturlandschaften. Bern 1986.)

Mit der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes hat der Bund die Möglichkeit der Schaffung von Parks eröffnet. Damit sollen erhaltenswerte Natur- und Kulturlandschaften gefördert werden. Auf diese Weise sollen Regionen mit besonderen natürlichen Werten Bedeutung erlangen.

Dazu ein aktuelles Beispiel: Die Realisierung des «Juraparks Nordwestschweiz»! Die Vereinigung für Heimatkunde würde die Gestaltung eines 672 Quadratkilometer grossen Naturparks als «grünen Rücken» zwischen den Agglomerationsräumen Basel und Zürich begrüssen. Dieses Gebiet hat ein gewaltiges Potenzial als Rückzugs- und Ausgleichsraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wie sagte doch Roy Oppenheim, anlässlich seiner Filmpräsentation, im Rahmen der Machbarkeitsstudie, die im Frühsommer 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: «Der Jura vor unserer Haustür ist noch immer ein Flecken Erde, der spezieller ist als der mittelländische Siedlungsbrei, der uns sonst umgibt ...»

Die Hoffnung ist also berechtigt, dass wir Teile der noch verbliebenen intakten Naturlandschaften weiterhin geniessen und auf uns einwirken lassen können, so dass die Vereinigung für Heimatkunde auch in Zukunft aus Überzeugung qualitätsvolle Exkursionen aus den Bereichen Natur und Kultur anbieten kann.

Im Jahr 2007 waren es folgende Aktivitäten

- Kunstreise nach Rimini, Cattolica, Pesaro, Urbino, San Marino: Dr. Hans Stadler und Christof Neumann
- Exkursion Wandmalereien in Nordbünden: Waltensburg (Waltensburger Meister), Rhäzüns, Rothenbrunnen, Fürstenau, Mistail, Lantsch, Churwalden: Christof Neumann
- Exkursion Feldberg und Todtnauer Wasserfälle: Hans und Helene Rosewich
- Exkursion Kempten und Ottobeuren: Andreas und Esther Plessl und lokale Führer
- Exkursion ins Reusstal, «Reussauen Eggenwil»: Christoph Flory, Pro Natura
- Exkursion nach Zug und Sehenswürdigkeiten rund um den See: Anita Gurtner
- Entdeckungsreise nach Siebenbürgen: Josef Zürcher und lokale Führer
- Exkursion ins Glarnerland: Glarus, Elm, Engi usw.: Dr. Rudolf Zweifel
- Von Sauriern, Höhlenbewohnern, Kelten und Römern im Pruntrut Zipfel: Hugo W. Doppler
- Exkursion nach Karlsruhe: Heinz Eith und Hans Bolliger
- 69. Jahresversammlung in Neuenhof im katholischen Pfarreiheim. Nach den Traktanden hält Ueli Schibli einen Vortrag über das Dorf Neuenhof.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 84 (2009)

Artikel: 70 Jahre Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : ein Rückblick auf das Gründungsjahr 1938
Autor: Bolliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

70 Jahre Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Ein Rückblick auf das Gründungsjahr 1938

Von Hans Bolliger, Ennetbaden. Er war Bezirkslehrer und präsidiert die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden.

«Nur wer das Vergangene recht erkennt,
wird auch das Gegenwärtige durchschauen:
er wird getrost mit doppelt sicherer Hand
am grossen Bau der Zukunft bauen.»

Emanuel Geibel

Diese Worte begründen treffend das Wollen und Wirken einer heimatkundlichen Vereinigung. Heimatkunde hat sich nicht bloss mit Vergangenen zu befassen, sondern auch mit der Gegenwart und der Zukunft unseres Landes. Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges stehen in einem inneren Zusammenhang. Was geschieht, erklärt sich zu einem Teil aus dem Vergangenen. Nichts ist so neu, dass es nicht schon in der Überlieferung irgendwie begründet wäre!

Die Heimatkunde will die Eigenart der Heimat erforschen. Ins Gesicht der Heimat aber prägen sich fortwährend neue Züge ein. Nicht nur das Vergangene, sondern auch das, was heute geschieht, wird mitbestimmend werden für das Kommende.

Der Gedanke, eine «Vereinigung» zu gründen, die sich die Pflege des Heimatgedankens und die Vermittlung von heimatkundlichem Wissen zur Aufgabe zu stellen hätte, kam schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Im Jahr 1871 gründete Bezirkslehrer Bartholomäus Fricker, der Verfasser der «Geschichte der Stadt Baden und der Bäder von Baden», die «Gesellschaft für öffentliche Vorträge», die sich die Aufgabe stellte, durch Vorträge, hauptsächlich historischer Art, und kleinere Exkursionen das kulturelle Leben der Stadt zu intensivieren.

Es war die Zeit, wo vor allem bauliche Zeugen der Vergangenheit als wenig wertvoll angeschaut wurden, wo Stadttore und Mauergürtel verschwanden und wo der Fortschritt mehr zählte als die Bewahrung der Schätze der Vergangenheit. Die «Gesellschaft für öffentliche Vorträge» war es denn auch, die 1876 in Verbindung mit der neu gegründeten «Kurhausgesellschaft» das Historische Museum Baden ins Leben rief.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in einigen Bezirken unseres Kantons «historische Vereinigungen», die vor allem eine rege Tätigkeit auf dem Gebiet der Heimatforschung zu entfalten begannen. Damals wurden häufig archäologische Grabungen auf privater Basis durchgeführt, die durch die aufkommenden «Heimatvereinigungen» unterstützt wurden und die dadurch einen offizielleren Charakter erhielten. So wurden Grabungen auf dem Hasenberg, im Tägerhard in Wettingen, auf dem Hiltiberg in Fislisbach, an der Hohlgasse in Mellingen und in Freienwil vorgenommen. Publiziert wurden die Forschungsergebnisse in den 1925 gegründeten «Badener Neujahrsblättern», die von der «Gesellschaft der Biedermeier» herausgegeben wurden.

Da die Tätigkeit in Bezug auf historische und heimatkundliche Forschungen den städtischen Rahmen bald einmal sprengte, überlegte man sich die Gründung einer Institution, die den ganzen Bezirk einbinden konnte. Damit war der Gedanke einer «Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden» geboren!

Nach reger Diskussion über Aufgaben und Ziele einer «Heimatvereinigung» wurde schliesslich die Bildung einer solchen beschlossen, und am 6. März 1938 konnte die Gründungsversammlung im ehrwürdigen Hotel Bahnhof in Baden stattfinden. 30 Personen, Kulturinteressierte, Abgeordnete anderer «Heimatvereinigungen» und Mitglieder der Museumskommission Baden genehmigten die Satzungen, wie sie von Dr. Otto Mittler entworfen worden waren. Ein elfgliedriger Vorstand, dessen Zusammensetzung nach dem Grundsatz möglicher Berücksichtigung der einzelnen Landschaften des Bezirks erfolgte, wurde gewählt. Erster Obmann war Ingenieur Albert Matter aus Baden. Bekannte Persönlichkeiten aus dem Badener Kulturleben gehörten zu den ersten Vorstandsmitgliedern: Dr. Otto Mittler, Dr. Paul Haberbosch und Dr. Josef Killer. Schon im ersten Jahr waren 138 Mitglieder zu verzeichnen!

Mit ihrer Gründung nahm die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden eine vielseitige Tätigkeit auf. Sie liess das geschichtliche Interesse der Bevölkerung aufleben. Sie veranlasste das Sammeln und Aufzeichnen von Erinnerungen, die Führung von Chroniken und die Errichtung von Ortsarchiven. Sie begann, Fundgegenstände bei Grabungen im Bezirk planmässig zu sammeln. Diese Aufgaben liegen heute allerdings in der Hand kantonaler Institutionen.

Auch Natur- und Heimatschutz wurden in ihren Aufgabenbereich einbezogen, was mit Genugtuung festgestellt werden darf. Mit geologischen, botanischen und geografischen Exkursionen wurden und werden in der Bevölkerung verschiedene Interessen geweckt und die Schönheiten der Natur offenbart.

Die Vereinigung für Heimatkunde ist nun 70 Jahre alt geworden. Sie hat all die Jahre in gedeihlicher Entwicklung überstanden und wird auch weiterhin den Hei-

matgedanken pflegen und die Schätze der Vergangenheit und der Gegenwart ihren 680 Mitgliedern und einer breiteren Bevölkerung in Form von Exkursionen und Vorträgen immer wieder neu vor Augen führen.

Jahrestätigkeit 2008

- Besuch der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. «Da wird Zinn mit Kupfer, aber auch Jahrtausende altes Wissen mit moderner Technik zu Glocken verschmolzen! Ein traditionelles Handwerk und eines der ältesten der Menschheit.»
- Vortrag von Dr. Anton Kaiser: «Für unsere Zukunft – Wende im Energiesektor». Wie sieht eine nachhaltige Energiezukunft aus? Gibt es Wundermittel für unseren Energiebedarf? Der Referent gab zu vielen Fragen zukunftsweisende Antworten.
- Naturexkursion Geissfluh–Schafmatt. Albert Wickart führte auf dieser gelungenen Frühlingswanderung von der Salhöchi über die Geissfluh zur Barmelweid. Verschiedenste Aspekte und Zusammenhänge wurden aufgezeigt.
- Zweitägige Kunstfahrt zu den Keltenfunden nach Hochdorf, zum Schloss Ludwigsburg, in die Schillerstadt Marbach und in die Reichsstadt Esslingen, mit Anita Gurtner und Hugo Doppler. Eine interessante Exkursion mit Eindrücken verschiedenster Art.
- Das neue Naturschutzgebiet im Schenkenbergertal. Christoph Flory führte zur Ruine Schenkenberg. Pro Natura will dort den Wald für selten gewordene Lebewesen lichtdurchflutet und naturgerecht gestalten.
- Romanische und gotische Malereien in Mittelbünden: Zillis, Casti, Clugin, Stierva, Mon, Bergün, Stuls, Schmitten. Christof Neumann zeigte den Kunstfreunden kleine und kleinste Dorfkirchen mit exklusiven Malereien des 12. bis 15. Jahrhunderts.
- Kunst- und Kulturreise über den Grossen Sankt Bernhard nach Aosta. Es führten und begleiteten Dr. Hans Stadler und Christof Neumann. Vielfältige Tagesfahrten auch in die Seitentäler.
- Nachmittagsexkursion mit Stadtoberförster Georg Schoop unter dem Thema «Die Eiche – ein Portrait mit Ausblick in die Zukunft, unter den Themen Mythologie, Geschichte, Ökologie, Ökonomie und Klimaveränderung». Mit dem Projekt «nachhaltige Eichenförderung im Badener Wald» wurde ein pionierhaftes Unterfangen vorgestellt.
- Die Stadt Isny im Allgäu. Eine Kunstfahrt unter der Leitung von Esther und Dr. Andreas Plessl: Nikolaikirche, Predigerbibliothek mit mittelalterlichen Druckwerken vor 1500, Führung mit den Werken des Malers F. Hechelmann im Schloss, historische Altstadt und Münzwerkstatt.

- Zehntägige Kunstfahrt unter der Leitung von Josef Zürcher ins Donaudelta und zu den Moldauklöstern. Die faszinierende Rundreise führte in den rumänischen Südosten (Dobrutscha), Nordosten (Moldau) und Norden (Maramuresch).
- Baden-Baden, Rastatt, Kloster Maulbronn, Kloster Hirsau, Tiefenbronn, Bad Teinach und Wasserschloss Glatt bildeten die Themen der zweitägigen Kunstfahrt mit Heinz Eith in den Ausläufern des Schwarzwaldes: hochkarätige Kunst, Werke visionärer barocker Formensprache, Zentren klösterlicher Reformbewegungen!
- Faszination Auen: Fahrt in Schlauchbooten auf der Aare von Brugg nach Döttingen. Kurze Ausstiege für kleinere Exkursionen unter der Leitung von Urs Kuhn und Thomas Flory in die Umgebung der Flussauen.
- 70. Jahresversammlung im Landvogteischloss in Baden, dem Ort der Gründung der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden. Nach dem musikalischen Auftakt, den ordentlichen Traktanden und dem feierlichen Akt präsentierte Fredi Wildi: «Die Stadt Baden – Reminiszenzen in Wort und Bild».

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 85 (2010)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrestätigkeit 2009

Von Hans Bolliger, Ennetbaden. Er ist pensionierter Lehrer und Maler und präsidiert die Vereinigung für Heimatkunde.

Im Zeitalter von Globalisierung, Wirtschaftskrise und Wertewandel entdecken viele Menschen, wie wichtig es ist, sich irgendwo zu Hause zu fühlen, eine «Heimat» zu haben.

Aber Heimat ist mehr. Mehr als Heim, mehr als Heimstadt, mehr als Heimatland. Heimat ist ganz eigen, konturlos, verschwimmend in Farben und Formen, ungreifbar, fast wie ein Traum. Heimat ist der Ort der Verwurzelung. Er ist für jeden Menschen ein anderer: der Vierwaldstättersee mit der Rütliwiese, die Baldegg mit ihren Waldungen, das Shoppingcenter in Spreitenbach, der Lac de Gruyère mit den Freibergen, das hügelige Appenzellerland – Orte, wo Wurzeln haften.

Aber Heimat ist noch mehr. Die Erinnerung gehört dazu, die ins Gedächtnis eingebrannte Mischung aus Geschmack, Geruch, Geräuschen: der Duft von Bratwurst und Rösti, das grelle Kreischen der Möwen, der Schrei der Bussarde, die hohen Wolken, die würzige Luft oder der Morgennebel über herbstlichen Wiesen ...

Solange Heimat da ist, nimmt man sie eigentlich kaum wahr. Wie gute Luft, die man atmet und für selbstverständlich hält! Erst wenn beides fehlt, erkennt man ihren Wert. «Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen», schrieb Theodor Fontane. In der Fremde hat ihn jeder wohl schon erlebt, diesen plötzlichen Wärmestrom, wenn aus dem Radio in Shanghai eine Bachkantate dringt oder jemand im spanischen Fernsehen Max Frisch zitiert. Deswegen ist Heimat auch umso schöner, je weiter weg sie ist. Aus der Ferne sieht man keine unschönen Stellen. Die Ferne verklärt und macht sehnsüchtig. Manchen Menschen so sehr, dass er ohne Heimat nicht leben möchte. Er «sei erschöpft durch die langen Jahre heimatlosen Wanderns» und «resigniert, nachdem die Welt meiner eigenen Sprache für mich untergegangen ist und meine geistige Heimat Europa sich selber vernichtet», schrieb der Emigrant Stefan Zweig 1942 in Brasilien.

Die Sprache ist für viele der wichtigste Teil der Heimat. So wie Hermann Hesses Peter Camenzind es ausdrückt, der nach langer Weltwanderung zurückkehrt in

die Berge und in das Dorf seiner Kindheit: «Hier fällt es niemand ein, einen Sonderling in mir zu sehen. Hier verstehen mich alle.»

Man stelle sich vor: Wo man sich geborgen fühlt und Vertrauen hat, da ist man zu Hause. Je mehr die Globalisierung überhand nimmt, desto deutlicher äussert sich dieses Grundbedürfnis nach Geborgenheit. «Der Prozess, den wir mit Globalisierung bezeichnen, ist tatsächlich ein doppelter», schreibt der Sozialwissenschaftler Ralf Dahrendorf. «Während bestimmte wirtschaftliche Tätigkeiten immer weitere Räume zu ihrer Entfaltung brauchen und dabei jegliche Bodenhaftung verlieren, suchen Menschen immer kleinere Räume, in denen sie sich zu Hause fühlen und ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln können.»

«Heimat ist nichts Einfaches, sie ist immer widersprüchlich», sagt der Regisseur Edgar Reitz. Ein Ton von Trauer schwingt stets mit. Die wahre Heimat ist das Land der Kindheit, das Reich der Erinnerungen. Im Gegensatz zur erinnerten Heimat ist die reale Heimat, die Hort des Vertrauten und der Geborgenheit sein soll, anfällig für Veränderungen: Häuser werden abgerissen, Flüsse begradigt, Fabriken geschlossen, Wohnsiedlungen gebaut. Heimat aber will Stillstand, den es nicht gibt. Unser Leben aber will den Wechsel. Deswegen ist eigentlich jede Heimat, kaum dass sie errungen wurde, immer auch schon «verlorene Heimat». Vielleicht findet man schliesslich wahre Heimat nur bei sich selbst.

Jahrestätigkeit 2009

- 25. März: 3. erfolgreicher Besuch der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. «Da wird Zinn mit Kupfer, aber auch Jahrtausende altes Wissen mit moderner Technik zu Glocken verschmolzen. Ein traditionelles Handwerk und eines der ältesten der Menschheit.»
- 18. April: Höhenweg zwischen Limmat- und Reusstal: Albert Wickart bietet eine abwechslungsreiche frühlingshafte naturkundlich orientierte Wanderung an.
- 23. April bis 29. April: Vielfältige Kunst- und Kulturreise nach Turin. Es führen und begleiten Dr. Hans Stadler und Christof Neumann. Eindrückliche Tagesausflüge auch in die Umgebung von Turin.
- 8. Mai: Urs Kuhn und Rolf Liechti vom Naturama Aarau begleiten viele Interessierte ins eiszeitliche Gebiet des «Erdmannlisteins» bei Wohlen und bringen allen Geologie und Botanik ein Stück weit anschaulich näher.
- 8. Mai bis 17. Mai: Zehntägige Kunstfahrt unter Leitung von Josef Zürcher zu den Moldauklöstern und ins Donaudelta. Das Besondere der Holzarchitektur in Maramuresch, die berühmten bemalten Moldauklöster sowie das Wasserparadies Donaudelta sind die besonderen Höhepunkte.

- 18. Juni bis 20. Juni: Eine dreitägige Kunstfahrt unter Leitung des fachkundigen Christof Neumann wird zum besonderen Erlebnis: Salouf, Bivio, Fextal, Maloja, St. Moritz, Pontresina und Zuoz heissen die Schwerpunkte.
- 4. Juli: Eine eindrückliche und abwechslungsreiche Tagesfahrt führt nach Thun, Spiez, in den Schadaupark zum Woche panorama und zur romanischen Kirche Strättligen. Die Führungen übernimmt die versierte Kennerin Anita Gurtner.
- 26. August bis 5. September: Königsberg und Danzig heissen die attraktiven Programmpunkte der zehntägigen Kunstfahrt in den Nordosten Europas, die Josef Zürcher leitet. Kundige Kunstführer stehen ihm zur Seite.
- 8. Oktober: «Linthebene, Glarus und Näfels» heissen die Ziele der eintägigen Ausfahrt mit dem initiativen Christof Neumann. Im Zentrum der Erklärungen stehen das Linth-Korrektionswerk, der Brand von Glarus und der imposante Freulerpalast.
- 15. Oktober bis 17. Oktober: Das Umweltmuseum Hauff, das Kloster Lorch, die steinzeitliche Höhensiedlung Ipf, die faszinierende Stadt Nördlingen, die Klosterkirche Neresheim und das Kloster Roggenburg stehen im Zentrum der erfüllenden Dreitagesfahrt mit Heinz Eith, die tiefe Einsichten ermöglicht.
- 12. November: «Auf den Spuren von Melnitz in Baden» heisst das Thema, das Heidi Trchsel abwechslungsreich und einfühlsam anbietet. Sie findet zahlreiche interessierte Zuhörer.
- 22. November: Die 71. Jahresversammlung findet in Bellikon statt. Vorgängig wird eine Führung mit Josef Monn im Ortsmuseum angeboten, das eine sehenswerte Ausstellung mit dem Thema «Seide – Schloss Bellikon – Tourismus» präsentiert. Nach den ordentlichen Traktanden finden Referate von Mitgliedern des Museumsvereins Bellikon statt.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 86 (2011)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahrestätigkeit 2010

Wir konzentrieren uns auf das Anbieten qualitätvoller Exkursionen. Diese kommen bei unseren derzeit 700 Mitgliedern gut an. So bleiben wir dabei, auch in Zukunft im ähnlichen Stil fortzufahren. Wir konnten die Mitgliederzahl halten, was angesichts der schwierigen Zeiten erstaunen mag. Wir sind aber zuversichtlich und vertrauensvoll, dass alles noch so weiter geht.

Das sind die durchgeführten Aktivitäten 2010:

- Cand. phil. Stefan Wyss: «Ein neuer Blick auf Augusta Raurica», ausgehend von den römischen Siedlungsspuren im Kanton Aargau. Die aktuelle Führung stösst auf grosses Interesse.
- Hugo Doppler: «Besuch im neuen Vindonissamuseum Brugg und Rundgang auf dem Legionärspfad in Windisch». Der neue Römerweg vermag zu überzeugen.
- Albert Wickart: «Naturkundliche Wanderung zum Burgäschisee». Aufenthalte und Informationen in freier Natur kommen immer gut an.
- Slawomir Spiewak und Josef Zürcher: «Niederschlesien, pulsierendes Breslau und Oberlausitz». Land und Leute und die faszinierende Geschichte eines bedeutenden Landes sind näher gebracht worden.
- Dr. Hans Stadler und Christof Neumann: «Piemont und Chambéry». Die Landschaften des Piemont vermögen zu begeistern.
- Christof Neumann: «Unterengadin». Lavin, Guarda, Ardez, Val Müstair mit Sta. Maria, Taufers, Müstair; Zernez, Schloss Tarasp und Schuls sind die kulturellen Schwerpunkte der gehaltvollen und ausgedehnten Kunstfahrt.

- Benedikt Egloff: «Gartenführung im Kloster Wettingen». Die Geschichte und Entwicklung der Klostergärten ist ein wichtiger Teil der abendländischen Gartenkultur.
- Ruedi Sommerhalder: «Limmatstschiffahrt vom Kloster Wettingen zum Kappisee». Auf dieser «abenteuerlichen Fahrt» am Kloster Wettingen und an der Stadt Baden vorbei eröffnen sich einem neue Perspektiven.
- Andrea Schaer: «2000 Jahre Bäderkultur». Die Badener Bäder haben eine 2000 Jahre alte Tradition! Eine Führung durch die aktuellen Grabungen zeigt Erstaunliches auf.
- Christof Neumann: «Die Bielersee-Städtchen Le Landeron, Erlach, La Neuveville, Nidau, Aarberg. Die Petersinsel und die Juragewässer-Korrektur». Eine höchst abwechslungsreiche Exkursion in einer vielgestaltigen Kulturlandschaft.
- Gheorghe Minciu und Josef Zürcher: «Bulgarien». Die Landschaft Bulgariens ist durch das Balkan- und Rhodopengebirge sowie durch Tief- und Hochebenen wie auch durch Hügelländer sehr abwechslungs- und erlebnisreich.
- Heinz Eith: «Innsbruck und Umgebung». Das reiche Kulturland Innsbruck und das Umfeld faszinieren und fesseln und bieten eindruckliche Kunst-Erlebnisse.
- Anita Gurtner: «Führung durch die neue Ausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum Zürich». Die grossartige Schau ist in vier Teile aufgebaut und vermag zu begeistern.
- 72. Jahresversammlung in der Alten Kirche Wohlenschwil. Auftritt des Vokalensembles Cantuccelli, Leitung Elisabeth Fischer. Vorwiegend A-cappella-Gesang.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 87 (2012)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahrestätigkeit 2011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Hans Bolliger. Er ist schon seit Jahren Obmann
dieser kulturellen Institution.

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahrestätigkeit 2011

Das sind die Exkursionen und Kunstfahrten, die die Vereinigung für Heimatkunde im Vereinsjahr 2011 erfolgreich und unter guter Beteiligung durchgeführt hat:

- 11. März Der römische Vicus von Bern Engehalbinsel (Andrew Lawrence, Assistent der Uni Bern).
- 14. April Rund um den Stierenberg (Albert Wickart). Naturkundliche Wanderung im Aargauer Stumpenland.
- 27. April Lebensbäume im Badener Wald (Georg Schoop, Stadtoberförster).
- 5. Mai Bielersee: Le Landeron, Erlach, La Neuveville, Aarberg, Petersinsel (Christof Neumann).
- 23.-28. Mai Harzreise Deutschland: Goslar, Wernigerode, Quedlinsburg, Halberstatt, Gernrode usw. (Bea und Hans Bolliger).
- 15. Juni Kappel, Rifferswil, Jonen, Unterlunkhofen (Hugo Doppler).
- 16. Juli Flussschiffahrt auf der Aare (Ruedi Sommerhalder).
- 28. Juli Galluskapelle Oberstammheim, Insel Werd, Stadt Wil, Berlingen (Anita Gurtner).
- 18. Aug. Stein am Rhein (Christof Neumann).
- 4.-12. Sept. Hinterpommern im wenig bekannten Nordwesten Polens (Slawomir Spiewak und Josef Zürcher).
- 22.-25. Sept. Kunst an Rhein und Mosel (Trier, Speyer, Worms usw.) (Heinz Eith).
- 6. Okt. Gärten der Macht und des Glaubens im alten Solothurn (Peter Stöckli).
- 20. Nov. 73. Jahresversammlung in Nussbaumen (Auftritt Simon Libsig).

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 88 (2013)

Artikel: 75 Jahre Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Autor: Bolliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-391518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Hans Bolliger. Er ist schon seit vielen Jahren Obmann dieser kulturellen Institution.

75 Jahre Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

«Welch eine Geschichte liegt in und zwischen den folgenden Namen: Vicus aquarum beim römischen Schriftsteller Tacitus – Castellum Thermanum – Schloss Stein und Grafschaft Baden – Landvogtei Baden – Kanton Baden und Hauptort des Bezirks Baden! Auf der Säule in den Bädern musste die Isis der Heiligen Verena, am Ufer der Limmat also die Göttin des Niltales der christlichen Jungfrau aus dem gleichen Ägypten weichen.

Auf dem Stein zu Baden beschliesst Albrecht den blutigen Untergang der freien Waldstätte. Auf dem Stein zu Baden entsteht aber auch eine der ältesten Rechtsquellen unseres Landes, das berühmte Schlossurbar von Oesterreich. Im Krieg von 1712 wird der Stein unter den Geschossen von Zürich eine bleibende Ruine.

Im Schloss an der Holzbrücke regieren die Landvögte der Eidgenossen gegen drei Jahrhunderte, und hätte die Geschichte nach dem Staatskalender Kreuel in Einsiedeln vom Jahre 1691 ihren Verlauf genommen, so führte gegenwärtig der Landvogt von Luzern den Stab über uns «Untertanen»! Im alten Rathaussaal wurde von den Boten der Eidgenossen die Kantonsouveränität zur Oberherrin des Bundes gemeiner Eidgenossen ausgebildet.

Es soll auch erinnert werden an die zahlreichen Gesandten fremder Fürsten, welche hier unter den Kantonen Frieden machten und wieder Händel stifteten; an den Friedenskongress vom Jahr 1714 zwischen Österreich und Frankreich; erinnern an die Ambassadoren Frankreichs, welche jedes Misstrauen gegen französische Politik als Hochverrat, die selbständigen und unbestechlichen Tagsatzungsabgeordneten als unverschämte und verwegene Trotzköpfe bei ihrem Kabinett denunzierten. Oder ein anderes Bild der historischen Entwicklung: Da sehen wir die Konzilsväter von Konstanz herkommen, um sich während der Ferienzeit von ihrer Arbeit in freier Weise an den Badefreuden zu erholen.

Neunzig Jahre später verteidigen Oekolampad und seine Glaubensfreunde in hiesiger Pfarrkirche die Lehren der Reformation gegen die Theologen Eck und Faber und die Deputierten der Bischöfe von Basel, Chur und Konstanz.»

Das obige Zitat stammt aus der Eröffnungsrede, die am 21. November 1861 der Präsident des Historischen Vereins des Kantons Aargau in Baden gehalten hat. Es war die erste Jahresversammlung dieses 1859 gegründeten Vereins, und es war dem Redner ein Anliegen, deutlich werden zu lassen, dass man sich in Baden auf einem ganz besonders geschichtsträchtigen Boden versammelt hatte!

Das war zehn Jahre später Bartholomäus Fricker, dem Verfasser der umfassenden «Geschichte der Stadt und der Bäder von Baden», ebenso deutlich bewusst, als er die Gesellschaft für öffentliche Vorträge gründete, die vor allem durch Vorträge geschichtlicher Art das geistige Leben der Bäderstadt befruchten wollte. Es herrschte damals ein Fortschrittsglaube, der mit vielen Zeugen der Vergangenheit rücksichtslos aufgeräumt hatte. Da wurden die mittelalterlichen Mauergürtel der Stadt niedergerissen, die Stadttore beseitigt und Altüberliefertes mitleidig belächelt! Diesem Zeitgeist wollte Fricker entgegenwirken und darum hat er in Verbindung mit der Kurhausgesellschaft das Historische Museum ins Leben gerufen. Die Gesellschaft für öffentliche Vorträge verschwand bald wieder. Das Museum aber ist geblieben und der Stadtrat bestellte eine Museumskommission unter der Leitung von Bartholomäus Fricker, der so einen Teil seiner wichtigen Anliegen weiterführen konnte.

1892 wurde wieder ein Versuch gemacht, einen historischen Verein zu gründen. Bereits lagen Statuten vor. Doch der Gedanke blieb auf dem Papier, und sein wichtigster Förderer starb 1912. Die Ideen Frickers gerieten allerdings nicht in Vergessenheit. Es waren engagierte Leute vorhanden, die sich um die Erforschung der Geschichte im Raum Baden bemühten. Es gab Ausgrabungen auf dem Hasenberg, im Tägerhard und im Siggenthal. Wenn man die ersten Jahrgänge der seit 1925 erscheinenden «Badener Neujahrsblätter» liest, findet man manchen Bericht über das heimatkundliche und das geschichtsforschende Wirken einzelner Persönlichkeiten.

Im Jahr 1937 wurde in Birmenstorf die alte paritätische Kirche dem Abbruch geweiht und durch zwei neue Kirchen ersetzt. Bevor aber die Wände des Chors dieses Gotteshauses eingerissen wurden, entdeckte man unter dem Verputz wertvolle alte Fresken aus dem Jahre 1440. Es waren drei Badener Kunstfreunde, Paul Haberbosch, Otto Mittler und Josef Killer, die sich mit grosser Kompetenz für die Erhaltung dieser Fresken einsetzten und durch eine Sammlung das nötige Geld für die Restaurierung zusammenbrachten. Die Birmenstorfer Rettungsaktion für ein

grosses, vom Untergang bedrohtes Kunstwerk war wie ein Signal: Man müsste sich mehr bemühen, die Vergangenheit für die Gegenwart fruchtbar zu machen, und so Unersetzliches für die Zukunft erhalten. Man kam auch zur Überzeugung, dass man die historischen und denkmalpflegerischen Bemühungen nicht auf das Stadtgebiet beschränken wollte. Zusätzlich war man sich einig, dass auch im Museum die historische, wirtschaftliche und volkskundliche Entwicklung der Stadt Baden zur Darstellung kommen müsste. Zu diesen Zwecken sollte eine historische Vereinigung gegründet werden.

Nach verschiedenen Vorbesprechungen war es dann soweit, dass am 6. Mai 1938 im Hotel Bahnhof Baden die Gründerversammlung durchgeführt werden konnte. Diese Gründung war auch der Abschluss einer Gründungsperiode von historischen Gesellschaften und Vereinigungen im ganzen Kanton.

Reinhold Bosch von Seengen sprach anlässlich dieser Gründungsversammlung vom 6. Mai 1938 über Sinn und Ziel einer historischen Vereinigung. Er führte unter anderem aus: «Die Arbeit ist vielfältig. Sie darf sich aber nicht nur auf die Erforschung von historischen Begebenheiten und Ausgrabungen beschränken. Sie soll vermehrt mithelfen, Sitten und Gebräuche im Volk lebendig zu erhalten und vor allem dafür sorgen, dass die Stadt- und Dorfbilder nicht durch moderne Bauten zerstört werden. Eine bauliche Umgestaltung oder Erneuerung soll so erfolgen, dass das harmonische Zusammenwirken der Altbauten nicht gestört wird ...!»

In jenen Jahren der Gründung war die Heimat im eigentlichen Sinne des Wortes sehr bedroht durch das Gespenst der geistigen Überfremdung aus dem Norden mit dem ganzen nationalsozialistischen Rassenwahn und seiner schwülstigen Blut- und Bodenpolitik. Da war es dringend nötig, sich wieder neu zu besinnen auf das, was Heimat ist und sein kann. Das sind nicht nur alte Gebäude und Ruinen oder bei Ausgrabungen zutage Gefördertes, das ist nicht einfach eine Landschaft mit ihren Besonderheiten, sondern das sind vor allem auch die Menschen selber! Darum dürfen wir heute feststellen: Es war gerade in dieser Zeit von fundamentaler Bedeutung, eine Vereinigung für Heimatkunde zu gründen, die sich zum Ziel setzt, zu einer menschlichen und wahren Heimat Sorge zu tragen.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Paul Haberbosch, Baden, Otto Hunziker, Mellingen, Philipp Kaufmann, Bellikon, Josef Killer, Baden, Albert Matter, Baden, Otto Mittler, Baden, August Mühlebach, Untersiggenthal, Heinrich Nussbaum, Baden, Albert Nüssli, Mellingen, Leodegar Rüttimann, Birmenstorf, Karl Zimmermann, Spreitenbach. Als erster Präsident wurde Albert Matter gewählt.

Schon ein Jahr nach der Gründung brach der Zweite Weltkrieg aus, was die Arbeit lähmte. Jedes Jahr wurde aber eine Jahresversammlung durchgeführt. Da

die Information der Mitglieder sehr wichtig ist, begann man schon früh mit der Durchführung von Exkursionen. Nachdem heute für Ausgrabungen kantonale Stellen zuständig sind, welche auch die finanziellen Mittel bereitstellen, bleibt für die Vereinigung die Hauptaufgabe, weiterhin gehaltvolle Ausfahrten durchzuführen. Besichtigungen, Studienreisen und Vorträge sind die wesentlichen Elemente.

Mögen auch in Zukunft möglichst viele Heimatfreunde, Heimatfreundinnen und verantwortungsbewusste Natur- und Kulturschützer und -schützerinnen dafür eintreten, dass die Entwicklung so vor sich geht, dass die Landschaft und die noch intakten Ortskerne erhalten bleiben und nicht verunstaltet werden. Der sich anbahnenden Zersiedelung muss dringend Einhalt geboten werden.

In den letzten Jahren hat sich die Tätigkeit der Vereinigung für Heimatkunde auf die Durchführung interessanter Ausflüge und Kunstfahrten konzentriert. Dies stösst bei den rund 700 Mitgliedern im Bezirk Baden auf Interesse. Obmann Hans Bolliger, Ennetbaden, hat 38 Jahre lang, mit dem Vorstand zusammen, das Vereinsleben mitgeprägt. Ende November 2012 tritt er von seinem Obmannsamt zurück.

Jahrestätigkeit 2012: Durchgeführte Exkursionen und Ausfahrten

31. Januar	Apotheken einst und heute (Philipp und Roland Wyss)
24. März	Landschaften des Oberen Fricktals (David Wälchli)
4. April	Gartentradition im Alten Bern (Peter Paul Stöckli)
3. Mai	Etzelwanderung (Albert Wickart)
6.–12. Mai	Harzfahrt II (Hans und Bea Bolliger, Georg Müller)
1. Juni	Künstler Heinz Graf und Thomas Welti (Besuch in der Galerie)
2. Juni	Karolines Schulweg (Peter Meier und Arthur Kuhn)
5.–6. Juni	Chur und Umgebung (Christof Neumann)
7. Juli	Reussfahrt mit Schlauchbooten (Ruedi Sommerhalder)
26. Juli	Die Stadt Fribourg (Anita Gurtner)
29.–31. August	Das Veltlin (Maria Luisa Sacripanti und Josef Zürcher)
5.–14. September	Balkanreise (Josef Zürcher und Georg Minciù)
30. September – 3. Oktober	Cannobio und Umgebung (Heinz Eith und Hans Bolliger)
18. November	74. Jahresversammlung in Oberrohrdorf (Zähnteschüür)

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 89 (2014)

Artikel: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-391546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde

Die Rückschau auf das Vereinsjahr 2012 ist bereits in den «Neujahrsblättern» 2013 erschienen, doch möchte ich nochmals auf die Jahresversammlung vom 18. November 2012 zurückkommen, da diese für die Vereinigung von grosser Bedeutung war. Rund 150 Besucher nahmen sich die Zeit, um in der Zählteschüür in Oberrohrdorf Obmann Hans Bolliger, Ennetbaden, zu verabschieden. 1969 wurde Hans Bolliger in den Vorstand der Vereinigung gewählt und fünf Jahre später, 1974, zum Obmann ernannt. Dieses Amt übte er während der unglaublich langen Zeit von 38 Jahren aus. Zu Beginn seiner Amtszeit bestand die Vereinigung aus etwas mehr als 300 Mitgliedern. Von Jahr zu Jahr erhöhte sich unter Hans Bolliger der Mitgliederbestand und beträgt seit Jahren um die 700 Mitglieder. Jahr für Jahr ist auch die Anzahl der Veranstaltungen gewachsen. Dank Hans Bolligers vielseitigen Beziehungen zu erstklassigen Referenten konnte die Vereinigung jährlich bis zu zwölf qualitätsvolle Exkursionen anbieten. Dies alles zu planen und zu organisieren, war mit einem ausserordentlichen Arbeitseinsatz verbunden. Hans Bolliger hat der Vereinigung mit seinen guten Kontakten zu den Vereinsmitgliedern eine sehr persönliche Note gegeben. Nach dieser langen Zeit voller Spannkraft und Einsatzbereitschaft war es verständlich, dass er sich entlasten und die Leitung in andere Hände geben wollte, umso mehr, als er eine gut organisierte und funktionierende Vereinigung übergeben konnte. Hans Bolliger wurde mit einem lang anhaltenden Applaus und Standing Ovations verabschiedet und gleichzeitig einstimmig zum Ehrenobmann ernannt.

Als neuen Obmann wählte die Versammlung Christof Neumann, Turgi, der schon seit 32 Jahren, davon 20 Jahre als Statthalter (Obmannstellverteter), im Vorstand mitwirkt. Zu den bisherigen Vorstandsmitgliedern André Widmer, Statthalter und Webmaster, Josef Zürcher, Kassier, Liselotte Heller, Adressbewirtschaftung, und

Frauke Wesser, Beisitzerin, wurden neu in den Vorstand Vrena Moritzi Schmid, Remigen, als Aktuarin und Heinz Oppliger, Tägerig, als Beisitzer gewählt. Der Vorstand unter der neuen Leitung hat sich bereits organisiert und konnte den Versammlungsteilnehmern ein abwechslungsreiches Jahresprogramm 2013 vorstellen.

Die Vereinstätigkeit im Jahr 2013

Am 17. und 31. Januar wurde ins Landesmuseum Zürich eingeladen. Das Interesse an der Ausstellung «KAPITAL – Kaufleute in Venedig und Amsterdam» war so gross, dass Anita Gurtner dreimal durch die Ausstellung führte.

Am 22. Februar konnte in Niederrohrdorf eine grosse Besucherzahl zum Filmvortrag «Segeltörn auf Spitzbergen» von Esther und Andreas Höchli begrüsst werden. Höchlis schilderten ihre interessanten Erlebnisse auf eindrückliche Weise.

Am 18. April ist die Fahrt in die Stadt Fribourg und das Zisterzienserkloster Hauterive mit Anita Gurtner wiederholt worden. Einmal mehr konnten dank ihr auch die verborgenen Schönheiten entdeckt werden.

Das Thema der Exkursion vom 2. Mai war den Gärten in der Stadt Basel gewidmet. Als grosser Kenner historischer Gärten führte Peter Paul Stöckli, Gartenarchitekt, durch die Gärten des Landsitzes Wenkenhof in Riehen und den Landschaftsgarten der Villa Merian in Brugglingen. Mitten in der Altstadt Basel am Rheinufer liegt zwischen den Häusern versteckt ein grossartiger Privatgarten. Diese wunderbare Anlage, seit Generationen im Besitz der Basler Familie Burckhardt-Vischer, wurde von der Besitzerfamilie persönlich vorgestellt.

Am 16. Mai fand eine gänzlich andere Exkursion statt. Mit Albert Wickart wurde zu einer Naturwanderung auf dem Zugerberg eingeladen. Die Tageswanderung führte von Unterägeri über das Buschenschappeli bis zum Vorderen Geissboden, der Bergstation der Zugerbergbahn. Auf spannende Art machte Albert Wickart auf kleine und grosse Wunder der Natur aufmerksam und konnte die Schönheiten des sonst eher unbekanntes Zugerberges zeigen. Trotz dem schlechten Wetterbericht wurde die Wanderung durchgeführt, und es hat sich gelohnt: Den ganzen Tag blieb es trocken.

Eine weitere Ostreise, organisiert von Vorstandsmitglied Josef Zürcher und dem Führer Slawomir Spiewak, genannt Josef, war die zehntägige Reise «Perlen des Baltikums» durch Litauen, Lettland und Estland vom 10. bis zum 19. Juni. Reiseführer Josef konnte die eher unbekanntes baltischen Staaten mit ihren wunderschönen Hauptstädten Vilnius, Tallinn und Riga und der prachtvollen, weitgehend noch unverdorbenen Natur, wie die noch wenig entdeckte, grosse Insel Saaremaa, den Reisetilnehmern nahebringen.



An der Jahresversammlung 2012 wurde der langjährige Obmann Hans Bolliger verabschiedet und einstimmig zum Ehrenobmann ernannt. Foto Walter Baumann, Nussbaumen.

Die am 29. Juni geplante Schlauchbootfahrt auf der Reuss von Bremgarten nach Gnadenthal mit Ruedi Sommerhalder, die Stadtführung in Bremgarten und der Apéro in Gnadenthal mussten leider des sehr schlechten Wetters wegen abgesagt werden. Die Exkursion ist auf 2014 verschoben.

Grossen Erfolg verzeichnete die Exkursion vom 13./14. Juli mit Andreas Plessl und Tilman Ritter nach Füssen und Umgebung. Tilman Ritter, Architekt und Kunsthistoriker aus Kempten, führte in seiner charmanten Art durch die Stadt Füssen im Allgäu, auf das Hohe Schloss und durch das ehemalige Kloster und heutige städtische Museum St. Mang. Am zweiten Tag standen Schloss Hohenschwangau, das frühere Prämonstratenserkloster Steingaden und das Rokkokojuwel der Gebrüder Zimmermann, die Wieskirche, auf dem Programm.

Die weiteren Veranstaltungen für 2013, die in den «Neujahrsblättern» 2015 besprochen werden, sind:

- | | |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 8. August | Die frühen Habsburger und die Manifestation ihrer Macht am Beispiel von Schloss Habsburg und Kloster Königfelden mit Christof Neumann |
| 19.-22. August | Kulinarisch-kulturelle Reise nach Verona und Umgebung mit Besuch von «Nabucco» in der Arena mit Maria Luisa Sacripanti und Josef Zürcher |
| 4. September | Tropenhaus Frutigen und Blausee mit Liselotte Heller |
| 25.-27. September | Barockfahrt in die Urschweiz mit Hans Stadler |
| 17. November | Jubiläums-Jahresversammlung 75 Jahre VfHk in Baden |

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Im Jahresbeitrag von 25 Franken ist auch die unentgeltliche Zustellung der «Badener Neujahrsblätter» enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gern entgegen: Christof Neumann, Gartenstr. 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Website: www.vfhk.ch.



Wandern auf dem Zugerberg mit Albert Wickart. Foto Vrena Moritzi Schmid, Remigen.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 90 (2015)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde

Jahresrückblick

Auch seit der letzten Berichterstattung in den «Neujahrsblättern» ist es der Vereinigung für Heimatkunde wieder gelungen, ein ansprechendes und interessantes Angebot an Veranstaltungen durchzuführen. Der untenstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahres 2013 und der ersten Jahreshälfte 2014.

Die Vereinstätigkeit

Am 8. August 2013 führte uns Christof Neumann durch die Frühzeit der Habsburger und die Manifestation ihrer Macht. Am Vormittag ging es um den Machtaufbau in der Anfangszeit des Adelsgeschlechts am Beispiel von Schloss Habsburg mit den Ausgrabungen der vorderen Burg aus der Zeit des zweiten Viertels des 11. Jahrhunderts. Am Nachmittag stand das Kloster Königsfelden im Mittelpunkt mit der Erlangung seiner Bedeutung nach dem Mord an König Albrecht durch seinen Neffen Johann von Schwaben.

Vom 19. bis 22. August 2013 stand eine kulinarisch-kulturelle Reise nach Verona mit Josef Zürcher und Maria-Luisa Sacripanti auf dem Programm. Nebst Besuchen von Weingärten und Kellereien wurde feines Essen mit dazugehörigen Spitzenweinen genossen. Aber auch das Kulturelle kam nicht zu kurz. Die Führung durch Verona gab einen guten Einblick in die geschichtsträchtige Stadt. Höhepunkt war der Besuch der grossartigen Aufführung der Oper Nabucco in der Arena.

Den Besuch des Tropenhauses Frutigen und ein Mittagessen am Blausee am 4. September 2013 organisierte Lotti Heller. Die ganze Anlage (Gewächshaus, Besucherbereiche und Störzuchtbecken) wird mit der Energie betrieben, die aus dem warmen Wasser aus dem Lötschberg-Basistunnel gewonnen wird.

Vom 25. bis 27. September 2013 wurde eine Barockreise in die Urschweiz durchgeführt. Uri, Schwyz und Unterwalden bieten aus der Zeit des Barocks eine grosse Zahl von Kunstschatzen, die uns Dr. Hans Stadler aus Attinghausen näherbringen konnte. Spannend waren auch Besuche in Gebäuden, die sonst nicht öffentlich zugänglich sind.

Am 17. November 2013 fand die 75. Jahresversammlung im reformierten Kirchgemeindehaus in Baden statt. Das Bläserensemble der Musikschule Turgi erfreute die Teilnehmenden zur Einleitung der Jubiläumsversammlung mit einigen virtuos vorgetragenen Musikstücken. Stadtmann Geri Müller übermittelte die Grussbotschaft der Stadt Baden, und Jürg Hermann grüsste im Namen der reformierten Kirchgemeinde. Nach Abwicklung der Traktanden durch Obmann Christof Neumann wurde zum Apéro riche eingeladen, bevor im zweiten Teil der Männerchor Liederkranz Wettingen für beste Unterhaltung sorgte.

Die erste Veranstaltung 2014 galt der Zürcher Landesmuseums-Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz». Das Interesse war so gross, dass Anita Gurtner am 16. und 17. Januar viermal durch die Ausstellung führte.

Am 25. Februar konnte in Niederrohrdorf ein grosses Publikum zum Vortrag «Johann Heinrich Pestalozzi – sein Leben und Wirken» von Dr. Arthur Brühlmeier begrüsst werden. Der Referent brachte den Zuhörerinnen und Zuhörern auf spannende Art vor allem auch Unbekanntes über Pestalozzis Leben näher.

Hugo Dopplers Exkursion «Unterwegs auf archäologischen Spuren zwischen Bieler- und Neuenburgersee» fand am 10. April statt. Zu den Besichtigungspunkten gehörte unter anderen die römische Toranlage Studen/Petinesca, ein wichtiger Etappenort im römischen Strassennetz. Im Schlossmuseum von Yverdon beeindruckten die beiden aus dem Neuenburgersee geborgenen römischen Boote. Aus dem 4. Jahrtausend v. Chr. stammt das grösste Megalith-Ensemble der Schweiz. Der Abschluss der Exkursion galt dem Besuch der hervorragend erhaltenen Mosaiken eines römischen Gutshofs in Orbe.

Die Exkursion vom 2. Mai führte unter der Leitung von Landschaftsarchitekt Peter Paul Stöckli zu alten Gärten in der Stadt Zürich. Von den Gärten des Hauses zum Rechberg ging der Weg zur Villa Patumbah, zum Belvoirpark und dem Garten der Villa Schönberg bis zum grossartigen Park der Villa Wesendonck, dem heutigen Rieterpark.

Eine Exkursion der besonderen Art war die Naturwanderung im Zürcher Oberland mit Albert Wickart am 22. Mai. Von Sternenbergr, dem höchstgelegenen Dorf im Kanton Zürich, führte die Wanderroute über das Chlihörnli auf das Hörnli und über die unter Naturschutz stehende Alp Ergeten auf die Hulft-



Pater Benedikt, der vier Jahre Pfarrer in Boswil war, zeigt die Schönheit der barocken Stiftskirche des Klosters Muri-Gries, Südtirol. Bild: Ruedi Leder.

Die sachkundigen Erklärungen Christoph Florys zur ehemaligen Gipsgrube in Ehrendingen stossen auf grosses Interesse. Bild: André Widmer.

egg-Passhöhe, von wo es nach Mühlrüti im Toggenburg hinunterging. Albert Wickart vermochte der Wandergruppe die spezielle Pflanzenwelt dieses Gebiets sowie die Geografie und Geologie des Tössbergerlandes näherzubringen.

Auch dieses Jahr wurde wieder zu einer Reise «Kultur und Wein» eingeladen. Vom 28. bis 31. Mai ging es vier Tage mit Josef Zürcher und Maria-Luisa Sacripanti via Münstertal ins Südtirol. Zu feinen Mahlzeiten wurden die Südtiroler Spitzenweine kredenzt. Führungen in den Klöstern Müstair, Muri-Gries und Neustift und den Städten Bozen und Meran liessen dabei die Kultur nicht zu kurz kommen, und zwei Kurzwanderungen zeigten die Naturschönheiten der Gegend.

An einer Nachmittagsexkursion am 12. Juni brachte Christoph Flory einer grossen Schar Interessierter die botanischen und geologischen Besonderheiten der ehemaligen Gipsgrube in Ehrendingen näher und erklärte aufschlussreich die Massnahmen von Pro Natura zum Erhalt dieses Naturparadieses.

Am 21. Juni konnte die letztes Jahr wegen des schlechten Wetters abgesagte Schlauchbootfahrt bei herrlichem Wetter nachgeholt werden. Nach einer interessanten Stadtführung durch Bremgarten wurden die Schwimmwesten angezogen, um mit den Gummibooten die Reuss von Bremgarten nach Gnadenthal zu befahren. Zum Abschluss sind die Teilnehmer mit einem reichhaltigen Apéro verwöhnt worden.

Eine spezielle und vielseitige Exkursion hat am 3. Juli stattgefunden. Nach der Carfahrt bis Wädenswil ging es mit dem Schiff zur Insel Ufenau. Christof Neumann wies auf die Geschichte der beiden 1141 erbauten Kirchen hin und erklärte die mittelalterlichen Wandmalereien. Auf einem Spaziergang durch Rapperswil zeigte er die interessante Geschichte des Städtchens auf. Der Nachmittag war dem Leben gewidmet. Die erste Besichtigung galt dem Zisterzienserkloster Wurmsbach mit seiner Alternativschule im Internat Lichthof und dem modern geführten Frauenkloster. Als ganz anders geartete Besichtigung stand danach das Enea Baummuseum auf dem Programm, wo man erleben kann, wie Bäume zu Individuen werden.

Neunkirch, Schaffhausen und der Rheinfall lockten am 24. Juli eine grosse Zahl Mitglieder zur Teilnahme an. Im rechteckigen Planstädtchen Neunkirch im Klettgau hat man das Gefühl, dass die Zeit im Mittelalter stehen geblieben ist, und beim Spaziergang durch die parallel geführten Gassen kann noch gut erkannt werden, dass der Haupterwerb der Bewohner die Landwirtschaft war, denn in den drei «Hintergassen» war jedes Wohnhaus ein Landwirtschaftsbetrieb mit Stall, Tenne und Miststock. Der Schwerpunkt des Tages war aber der

Stadt Schaffhausen gewidmet. Christof Neumann, dem die Führung oblag, konnte vom Munot über das ehemalige Kloster Allerheiligen mit seinem Museum zu den Häusern mit ihren Erkern und Fresken die vielen Schönheiten zeigen, die auch Schaffhausen-Kennern unter den Teilnehmern unbekannt waren. Als ein spezieller Höhepunkt darf sicher der Besuch von zwei grossartigen Zunfftestsälen angesehen werden, die für die Öffentlichkeit in der Regel verschlossen bleiben. Den Abschluss der Exkursion machte eine Bootsrundfahrt im Rheinfallbecken, die den viel Wasser führenden Fall in verschiedensten Facetten zeigte.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2014, die in den «Neujahrsblättern» 2016 besprochen werden, sind:

29. August bis 7. September Zehn Tage zwischen Warschau und Krakau mit Slawomir Spiewak und Josef Zürcher
9. Oktober Habsburg und die Eidgenossenschaft: ihr gegenseitiges Verhältnis. Exkursion in die Innerschweiz mit Christof Neumann
23. November 76. Jahresversammlung in Turgi

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Die «Badener Neujahrsblätter» sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gern entgegen: Christof Neumann, Gartenstr. 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Website: www.vfhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 91 (2016)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Aus der Vorstandstätigkeit

Der Vorstand der Vereinigung für Heimatkunde setzt sich zusammen aus dem Obmann Christof Neumann, André Widmer, Statthalter, Lotti Heller, Assistenzdienst für den Obmann, Vrena Moritzi Schmid, Aktuariat und Protokollführung, Heinz Oppliger, Kassier, Paul Steiner und Josef Zürcher, Beisitzer. Er trifft sich jährlich zu fünf ordentlichen Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln und um ein attraktives Jahresprogramm auszuarbeiten. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die Exkursionsbetreuung unter den Vorstandsmitgliedern aufgeteilt. Die Vereinigung für Heimatkunde hat gegen 650 Mitglieder.

Die Vereinstätigkeit

Der untenstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahres 2014 und der ersten Jahreshälfte 2015.

Vom 29. August bis zum 7. September 2014 führte Josef Zürcher eine weitere Ostreise durch, die dieses Jahr nach Südostpolen ging. Der bewährte Reiseleiter und Referent Slawomir Spiewak konnte die Reisegruppe auf der Fahrt von Lublin über Chelm an der ukrainischen Grenze, den drei Unesco-Weltkulturerben Zamosc, Salzbergwerk Wieliczka und Krakau bis nach Warschau für Kultur, Natur und kulinarische Genüsse begeistern.

Am 9. Oktober 2014 ging es unter der Leitung von Christof Neumann in die Innerschweiz. Unter dem Thema «Habsburg und die Eidgenossenschaft: Ihr gegenseitiges Verhältnis» standen die Letzinen von Rothenthurm und Brunnen, Morgarten, das Bundesbriefmuseum, das Schlachtgelände von Sempach mit seiner Kapelle und das ehemalige habsburgische Städtchen Meienberg bei Sins auf dem Programm.

Die 76. Jahresversammlung fand am 23. November 2014 in Turgi statt. Nach dem Auftakt durch das Kinder- und Jugendtheater Turgi, mit einem eigens für diesen Anlass entwickelten und einstudierten Stück, stellte Gemeindeammann Peter Heiniger mit launigen Worten sein Wakkerdorf Turgi vor. Nach Abwicklung der Traktanden durch Obmann Christof Neumann wurde zum Apéro, spendiert von der Gemeinde Turgi, geladen. Im zweiten Teil referierte Ruth Nigg-Zumsteg von der Drogerie Zumsteg, Turgi, zum Thema «Mit Heilkräutern gesund durch den Winter, natürliche Tricks und Tipps», was auf lebhaftes Interesse stiess.

Die erste Veranstaltung im neuen Jahr am 14. Januar 2015 war eine Führung durch die Ausstellung «Frieden verhandeln – Baden als Zentrum der europäischen Friedensdiplomatie 1714» im Historischen Museum in Baden. Das Interesse war so gross, dass gleich drei Führungstermine angesetzt werden mussten. Museumsleiterin Dr. Carol Nater-Cartier konnte mit ihrer frischen Art und ihrem fundierten Wissen die Besucherinnen und Besucher sofort in ihren Bann ziehen und die eineinhalb Stunden reichten kaum für die ausgezeichnet aufgebaute Ausstellung.

Auf den 6. März 2015 wurde zu einem Vortrag von Dr. Pirmin Meier nach Niederrohrdorf eingeladen. Eine erfreuliche Anzahl Zuhörerinnen und Zuhörer folgte mit grossem Interesse dem Vortrag «Meister Eckhart und der Aargau – unsere Heimat als mystische Landschaft».

Ein Doppelprogramm konnte am 16. April 2015 angeboten werden. Der Vormittag war einer Führung durch die Rheinsalinen Riburg-Möhlin gewidmet. Besonders beeindruckt hat die Holzkonstruktion des grössten Kuppelbaus der Schweiz für das Salzlager. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Rheinfelden führte Historiker Dr. Robert Conrad durch seine Stadt. Mit vielen Redewendungen aus dem Mittelalter und deren heutiger Bedeutung, mit dem Besuch von verwunschenen Winkeln und repräsentativen Bauten liessen sich die Teilnehmenden die Zähringer- und spätere Habsburgerstadt näherbringen.

Auch dieses Jahr konnte Landschaftsarchitekt Peter Paul Stöckli für eine Gartenexkursion gewonnen werden. Trotz Dauerregen wurde am 15. Mai 2015 eine grosse Gruppe Gartenfreundinnen und -freunde zu einer Ausfahrt zu Gartenanlagen im Kanton Aargau begrüsst. Die Gärten des Barockschlosses Kasteln und des Schlosses Wildegg überraschten die Teilnehmenden; allen waren sie unbekannt. Dass das Schloss Wildegg eine solche Pracht an verschiedenen Gärten und einen Grabweg mit Gräbern der Familie Effinger hat, war den wenigsten bewusst.



Rheinfelden erleben: Der Historiker Robert Conrad führt durch seine Stadt. Bild: André Widmer.

Wandern im Entlebuch: Auch bei schlechtem Wetter ein Erlebnis. Bild: Sylvia Ng Cheong Späti.

Schon zum elften Mal unternahm Albert Wickart mit der Vereinigung eine erlebnisreiche Naturwanderung. Dieses Jahr war am 21. Mai 2015 eine Wanderung im Biosphärenreservat Entlebuch auf dem Programm, und zwar der kleinen Emme entlang von Schüpfheim über Entlebuch zur Chappelbodenbrücke bei Burgmatt. Zum Glück waren alle, die mitkamen, wasserresistent, denn es regnete den ganzen Tag. Trotzdem war die Stimmung während der ganzen Wanderung ausgezeichnet.

«10 Tage Masuren und auf den Spuren von Kopernikus» vom 26. Mai bis zum 4. Juni 2015, organisiert von Josef Zürcher und geleitet von Slawomir Spiewak, konnte wieder viele Vereinsmitglieder begeistern. Diese Reise ging nach Thorn und Frombork, Orte von Kopernikus, Marienburg und Danzig mit Ausflügen in den wunderschönen Landschaftspark der masurischen Seenplatte.

Am 9. Juli 2015 fand eine kunsthistorische Exkursion zu den Thunerseekirchen der Strättlinger-Chronik unter der Führung von Christof Neumann statt. Als Einstieg ins Thema wurde zuerst die kleine Kirche aus dem 10. Jahrhundert in Kleinhöchstetten bei Rubigen besucht. Es ist der einzige noch erhaltene spätottonische Apsidensaal mit Annexen in Kreuzform im schweizerischen Mittelland. Da diese Kirche noch in ihrer ursprünglichen Form erhalten ist, gilt sie als Urkirche für die Thunerseekirchen. Einigen, zwischen Thun und Spiez gelegen, ist nach der Strättlinger-Chronik die Mutterkirche der zwölf Thunerseekirchen. Scherzligen, Spiez und Amsoldingen sind wie Einigen aus der frühromanischen Zeit, im 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts errichtet worden und in ihrer Bausubstanz noch erhalten. Der Abstecher zur Kirche in Erlenbach im Simmental, obwohl nicht zum engeren Kreis der Thunerseekirchen gehörend, war ein Muss, sind doch das aus der Romanik stammende Schiff und der gotische Chor vollständig ausgemalt und so ein grossartiges Zeugnis des 13. bis 15. Jahrhunderts.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahre 2015, die in den «Neujahrsblättern» 2017 besprochen werden, sind:

- | | |
|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 22. August | Bootsfahrt auf dem Rhein und Führung Aue «Chli Rhy» in Rietheim mit Ruedi Sommerhalder und Ulysses Witzig |
| 1. bis 5. September | Kultur- und Weinreise in die Toskana mit Josef Zürcher und Maria Luisa Sacripanti |
| 23. September | Eggiwiler Alphornmacherei, Sigriswiler Panorama-Hängebrücke, Schifffahrt über den Brienersee zu den Giessbachfällen mit Lotti Heller |

6. bis 8. Oktober Reise ins Schwäbisch-Fränkische Stufenland, wo Römer,
Staufer und stolze Städte Geschichte schrieben, mit Heinz
Eith
22. November 77. Jahresversammlung in Wettingen

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Die «Badener Neujahrsblätter» sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gern entgegen: Christof Neumann,
Gartenstrasse 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch.
Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Website: www.fvhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 92 (2017)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde

Jahresrückblick

Der untenstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahres 2015 und der ersten Jahreshälfte 2016.

Am 22. August wurde auf einer Nachmittagsexkursion mit Schlauchbooten der Rhein von Rietheim bis Reckingen befahren. Bei der Begehung der dort neu erschaffenen Aue «Chly Rhy» berichtete Ulysses Witzig von Pro Natura über die Planung und Entstehung des kleinen Naturparadieses. Vom 1. bis 6. September fand unter dem bewährten Leitungsduo Maria Luisa Sacripanti und Josef Zürcher eine Kultur- und Weinreise, dieses Mal in die Toskana, statt. Florenz, Siena, das noch ganz mittelalterlich anmutende Städtchen Montalcino und die romanische Abbazia Sant Antimo bildeten den kunsthistorischen Teil. Es wurden Weinkeller besucht, feiner toskanischer Wein kredenzt. Am 23. September lud Lotti Heller zu einer Fahrt in die Alphornmacherei Bachmann nach Eggiwil im Emmental ein. Nach dem Mittagessen in Sigriswil war eine Mutprobe angesagt: das Überqueren der 182 Meter tiefen Gummischlucht auf der Panorama-Hängebrücke. Eine Schifffahrt über den Brienersee und der Besuch des Grandhotel Giessbach beschlossen den vielseitigen Tag. Vom 6. bis am 8. Oktober 2015 fuhr unter der Führung von Heinz Eith ein voll besetzter Car ins «Schwäbisch-Fränkische Stufenland, wo Römer, Staufer und stolze Städte Geschichte schrieben». Der erste Halt war in Faurndau mit seiner reich mit Bauplastik verzierten spätromanischen Kirche. Am Limes, hoch über dem Remstal, steht die frühstauferische Begräbniskirche, in der allerdings nie ein Staufer seine ewige Ruhe fand. In Schwäbisch Gmünd stand genügend Zeit für einen ausgiebigen Stadtrundgang zur Verfügung. Die berühmte Baumeisterfamilie der Parler stammte aus Schwäbisch Gmünd, wo Peter Parler das Heiligkreuz-Münster erbaute. Tags darauf ging die Fahrt zuerst nach Schwäbisch Hall. Die «Treppengassen», flankiert von

Fachwerkbauten, führen hinauf zum Marktplatz mit der reich ausgestatteten gotischen Hallenkirche St. Michael. Ein spezielles Erlebnis war der Besuch der ehemaligen Klosterkirche Gross-Comburg mit ihrem ausgezeichnet erhaltenen Radleuchter und der goldenen Altarretabel. Am Heimreisetag stiess der Besuch des Limesmuseums in Aalen, das mitten in einem römischen Reiterkastell am Limes steht, auf grosses Interesse. Die Erkundung des Meteoritenkraters in Steinheim, an dem sich in Ausschlüssen am Kraterrand die ungeheure Wucht des Einschlages hautnah erleben lässt, beschloss die Reise.

Die 77. Jahresversammlung fand am 22. November in den Westschöpfen des Klosters Wettingen statt. Nach einem musikalischen Auftakt durch Kinder der Musikschule Wettingen stellte Gemeindeammann Dr. Markus Dieth das grösste Aargauer Dorf Wettingen vor. Nach Abwicklung der Traktanden wurde zum Apéro, mit einer Weinspende der Gemeinde Wettingen, geladen. Im zweiten Teil referierte Silvia Hochstrasser über die Wettinger Klosterhalbinsel im Wandel der Zeit.

Auf der ersten Veranstaltung im neuen Jahr, am 1. März, wurden am Morgen die Neat-Baustelle in Amsteg und am Nachmittag die Artilleriesfestung Vitznau, als Teil des Reduits des Zweiten Weltkriegs, besucht. Am 23. März wurde die ausserordentlich sehenswerte Altstadt von Konstanz besucht. In seiner erfrischenden Art konnte Stadtführer Matthias Helmer die Stadt von der Römerzeit bis in die Neuzeit und das Münster in allen Facetten zeigen und es auch in den Zusammenhang mit dem Konzil von 1414–1418 stellen. Für den Dienstagabend, 26. April, war es der Vereinigung für Heimatkunde gelungen, Professor Claude Nicollier zu einem Vortrag «Zwischen Himmel und Erde, aus dem Leben eines Astronauten», der auf sehr grosses Interesse stiess, zu gewinnen. Peter Paul Stöckli zeigte am 19. Mai unbekannte Gärten und Parkanlagen in Lenzburg. Keiner der Teilnehmenden hätte geglaubt, dass dafür ein ganzer Tag kaum reichen würde. Der 2. Juni war ein Highlight für die Wanderfreudigen. Mit Albert Wickart wurde das obere Sernftal von Elm bis Engi auf dem Suworow-Weg erkundet. Albert Wickart erklärte anhand von Kartenmaterial, welche gewaltige Leistung General Suworow mit seinen Mannen vollbracht hatte. Nach der Dorfbesichtigung von Elm führte die Wanderung durch eine reizvolle Gegend meist dem Sernf entlang, immer wieder unterbrochen durch botanische, geologische und geografische Erklärungen. Am 15. Juni gelang Lotti Heller wieder eine spezielle Exkursion. Die Fahrt ging nach Gontenbad im Appenzellerland für den Besuch der Mineralquelle und Abfüllanlage der Firma GOBA AG, die auch das bekannte «Flauder» herstellt. Am Nachmittag stand Schloss Hahnberg über dem

Bodensee mit seiner prachtvollen Gartenanlage und dem geschmackvoll mit antiken Möbeln eingerichteten Barockschloss auf dem Programm. Mit Josef Zürcher und Maria Luisa Sacripanti ging es vom 28. bis 30. Juni auf die Reise «Piemont – kulturell, kulinarisch und Wein». Vom Ausgangspunkt Alba mit seinen engen Gassen, den Geschlechtertürmen und den vielen Kirchen wurden das hügelige Barolo und die Langhe-Gegend besucht. Die regionale Küche und die piemontesischen Spitzenweine luden zu einem Wiederkommen ein. Beeindruckt hat das grösste Reisanbaugebiet Europas, das zwischen Novara und Vercelli liegt.

Vom 19. bis 23. Juli stand eine fünftägige Reise nach Köln und Aachen auf dem Programm. Auf der Hinreise wurde Station gemacht, um den imposanten spätromanischen Dom von Limburg an der Lahn zu besichtigen, sowie in Schwarzhof bei Bonn, wo die aus der Bauzeit stammenden Malereien in der Doppelkirche aus dem 12. Jahrhundert von Kunsthistoriker Dr. Till Busse erklärt wurden, der auch an den folgenden drei Tagen die Führungen inne hatte. Die nächsten zwei Tage waren ganz den romanischen Kirchen und dem Dom von Köln gewidmet. Der Höhepunkt der Reise war sicher in Aachen die ehemalige Kaiserpfalz Karls des Grossen mit der karolingischen Pfalzkapelle, dem Oktogon aus der Zeit um 800 n. Chr. und dem wohl bedeutendsten Kirchenschatz von der Antike bis zur Gotik. Auf der Heimreise wurde das hochbarocke Schloss Brühl besucht, das sich die Kölner Fürsterzbischöfe als Sommer- und Jagdsitz erbaut hatten. Besonders eindrucksvoll ist das Stiegenhaus, erbaut von Balthasar Neumann. Die letzte Besichtigung galt der ehemaligen karolingischen Anlage des Reichsklosters Lorsch, von der heute noch die vor 1200 Jahren erbaute Torhalle steht.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2016, die in den Badener Neujahrsblättern 2018 besprochen werden, sind:

- 18.–21. August Das elegante Budapest und die Weite der Puszta
- 14. September Nachmittagsführung durch das ehemalige Benediktinerkloster Muri, eine frühe Habsburgergründung
- 3. Oktober Luzern, die heimliche Hauptstadt der Innerschweiz
- 20. November 78. Jahresversammlung in Birmenstorf

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden mit gut 670 Mitgliedern freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Die Badener Neujahrsblätter sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gerne entgegen: Christof Neumann, Gartenstrasse 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@fvhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Webseite: www.fvhk.ch.



Oben: Degustation auf dem Weingut Mazzai. Bild: Ruedi Leder.
Unten: Auf der Sigriswiler Hängebrücke. Bild: André Widmer.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 93 (2018)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Christof Neumann, Turgi. Er ist pensionierter Lehrer
und Obmann der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks
Baden.

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Der nachstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahrs 2016 und der ersten Jahreshälfte 2017.

Vom 18. bis 21. August 2016 entführte Chris Jacobi die Reisegesellschaft in seine Geburtsstadt, das elegante Budapest, und brachte ihr in den vier Tagen auf spannende Art die Hauptstadt Ungarns und die nähere Umgebung mit Esztergom und Gödölö näher.

Am 14. September fand eine Nachmittagsführung durch das Habsburger-Kloster Muri statt. Klosterführerin Susanne Frey gab einen vertieften Einblick in das Klosterleben sowie in die Geschichte der Klosterkirche und des Kreuzgangs mit den wertvollen Renaissance-Kabinettscheiben aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und der Loretokapelle, die seit 1971 eine habsburgische Begräbnisstätte birgt.

Luzern, die heimliche Hauptstadt der Innerschweiz, war am 13. Oktober das Ziel der letzten Exkursion des Jahres. Nach einer Führung durch das KKL ermöglichte uns der Referent Christof Neumann, Sehenswertes im eher unbekanntem Luzern kennenzulernen und auch hinter einige Türen zu schauen. Die Reisegruppe entdeckte unter anderem den Ritterschen Palast mit seinem eindrucksvollen Arkaden-Innenhof und dem lebensgrossen Totentanz, die Renaissance-Täferzimmer im Rathaus, den Enfilade-Empire-Salons mit abschliessendem Tanzsaal im Gesellschaftshaus Herren zu Schützen, und in der Annexkapelle der Franziskanerkirche wie auch im Vestibül des Sonnenberghauses die Stuckaturen des bedeutenden Wessobrunnermeisters Michael Schmutzer. In der Bar des Art-déco-Hotels Montana klang der Tag aus.

Die 78. Jahresversammlung fand am 20. November in Birmenstorf statt. Den Auftakt machten Kinder der Mini-Brassband mit rassigen Melodien. Gemeinde-



Die Teilnehmer der Frühlingsexkursion posieren vor der 700-jährigen Gerichtslinde auf der Klosterinsel Reichenau. Bild: Matthias Helmer.

Die Reisegesellschaft im Vestibül des Sonnenberghauses. Bild: André Widmer.

ammann Frau Edith Saner begrüßte im Namen der Gemeinde Birmenstorf die gegen 100 Teilnehmenden. Es folgte die Abwicklung der Traktanden, wobei speziell die beiden Vorstandsmitglieder Josef Zürcher nach 19 Jahren und Heinz Oppliger nach 4 Jahren Vorstandstätigkeit verabschiedet wurden. Nach dem Apéro, gespendet von der Gemeinde Birmenstorf, referierte im zweiten Teil der Historiker Patrick Zehnder über «Das Verschwinden der Kleinlandwirtschaft – auch in Birmenstorf».

Als erste Veranstaltung im neuen Jahr wurde am 3. März 2017 zu einem Vortrag mit Frau Prof. Dr. Kathrin Altwegg zum Thema «Rosetta besucht Tschuri» eingeladen. Thema war das unter Kathrin Altwegg an der Universität Bern entwickelte Massenspektrometer Rosina, das mit der Sonde «Rosetta» in den Welt- raum geschickt wurde, um Messungen auf dem Kometen Tschuri vorzunehmen und auf die Erde zu senden.

Eine Frühlingsexkursion führte am 12. April auf die Klosterinsel Reichenau. Auch dieses Jahr wieder konnte uns Matthias Helmer in seiner bewährten und erfrischenden Art vertieft die drei frühromanischen Kirchen näherbringen. Daneben ging er auch auf die spezielle Lage der Gemüseinsel ein.

Am 15. Juni stand eine Exkursion nach Chur mit dem Thema «Historische Gärten» auf dem Programm. Landschaftsarchitekt Alex Jost führte durch öffentliche Gartenanlagen und normalerweise nicht zugängliche Privatgärten.

Eine Reise «Montreux–Genf–Annecy–Lac du Bourget–Nyon» fand vom 28. bis 30. Juni statt. Der erste Programmpunkt war die Fahrt auf die Rochers-de-Naye. Leider liess der Nebel nur zeitweise den berauschten Tiefblick auf den Genfersee zu. Eine Führung in Genf mit dem Schwerpunkt «Reformation» gab einen vertieften Einblick in diese Zeit. Der zweite Tag war Savoyen gewidmet mit einer Führung durch die mittelalterliche Stadt Annecy, das Venedig der Alpen genannt, mit ihren Kanälen, Altstadthäusern und Kirchen. Von Aix-les-Bains mit dem Schiff über den Lac du Bourget wurde die Abbaye d'Hautecombe angefahren, die über Jahrhunderte als Grabstätte der Grafen und späteren Herzöge von Savoyen diente. Später fanden hier der Savoyer Karl, König von Sardinien, und erst 1983 der letzte italienische König, der Savoyer Umberto II., die letzte Ruhe.

Am 12. Juli waren die Exkursionsteilnehmenden eingeladen, Höhlenforscher zu werden. Die Höllgrotten bei Bar sind allerdings schon vor gut 150 Jahren erforscht worden, sodass auf gut ausgebautem und beleuchtetem Weg gefahrlos die einzigartigen Tropfsteinformationen bestaunt werden konnten. Der Nachmittag bot Einblick in den Biobetrieb Erlebnisbauernhof «Hotzenhof». Mit

dem «Farm-Mobil» wurde auf dem 19 Hektar umfassenden Gelände Einblick in die Arbeit auf einem Bauernhof gewährt.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2017, die in den Badener Neuja-hrsblättern 2019 besprochen werden, sind:

3. August: Aarau und die Meyerschen Stollen.

22. August: Exkursion zu historischen Sehenswürdigkeiten im bernischen Aare-Mittelland mit den Altstädten von Biel, Büren an der Aare, Wangen an der Aare und Wiedlisbach, sowie dem Klösterchen Gottstatt in Orpund und der Dorf-kirche von Rüti bei Büren.

12. Oktober: Die Zuckerfabrik Frauenfeld und die Kartause Ittingen.

19. November: 79. Jahresversammlung in Untersiggenthal.

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden mit gut 650 Mitglie-dern freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möch-ten. Die Badener Neuja-hrsblätter sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthal-ten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gerne entgegen: Christof Neumann, Gartenstrasse 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Website: www.vfhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 94 (2019)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Der nachstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahrs 2017 und der ersten Jahreshälfte 2018.

Am 3. August ist in einer Nachmittagsexkursion Aarau unter und über dem Strassenniveau erkundet worden. Die mit dem Bahnhofsneubau für die Öffentlichkeit zugänglich gemachten Meyerschen Stollen gaben einen spannenden Einblick in das frühe Industriezeitalter. Im zweiten Teil entdeckte die Gruppe die Schönheit der aargauischen Hauptstadt. Paul Steiner hat diesen interessanten Anlass organisiert.

Mit Christof Neumann wurden am 29. August historische Sehenswürdigkeiten im bernischen Aare-Mittelland besucht. Die Exkursionsteilnehmenden waren überrascht, wie viele Kunstschatze, alles kleine Kostbarkeiten, auf wenigen Kilometern entlang der Aare liegen. Die erste Besichtigungsstation war die reizvolle Altstadt von Biel, die zum grossen Erstaunen der Teilnehmenden weitab des Sees liegt. Im idyllisch an der Aare gelegenen ehemaligen Prämonstratenser-Klösterchen Gottstatt waren die Teilnehmenden vor allem von der kleinen, romanischen Klosterkirche und dem gotischen Kapitelsaal entzückt. Nur wenige Kilometer weiter liegt das typische Berner Landstädtchen Büren an der Aare, dessen Kirche im Chor noch spätromanische Bauplastik besitzt. Und gleich im nächsten Dorf, in Rüti bei Büren, traf die interessierte Gruppe auf eine erstaunlich grosse Dorfkirche mit qualitätvollen, grossflächigen Wandmalereien aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Gespannt waren die Teilnehmenden auf den Rundgang im oberaargauischen Städtchen Wangen an der Aare, da es gerade einmal hundert Meter im Quadrat misst und nur je zwei Längs- und Quergassen aufweist. Eindrucksvoll ist auch die prächtige Holzbrücke aus dem 16. Jahrhundert. Mit dem Besuch des nahe bei Wangen liegenden Städtchens Wiedlisbach

wurde diese Exkursion abgerundet. Dort steht, ganz versteckt in einer Ecke, die kleine Katharinenkapelle, von deren Existenz niemand wusste, dabei besitzt sie noch ihre vollständige Ausmalung aus der Zeit um 1480.

Lotti Heller lud am 12. Oktober zu einer Exkursion in den Kanton Thurgau ein. Am Vormittag stand die Besichtigung der Zuckerfabrik Frauenfeld auf dem Programm. Eine äusserst interessante Führung zeigte, was für ein Aufwand es bedeutet, aus Zuckerrüben Zucker herzustellen. Erstaunlich auch, dass im ganzen Betriebsablauf kein Abfall entsteht, alles wird verwertet, ein Pionierbetrieb in der Abfallbewirtschaftung! Nicht weit von Frauenfeld liegt das ehemalige Kartäuserkloster Ittingen. Es ist heute ein moderner Seminar-Hotelbetrieb mit eigener Landwirtschaft. Die innere Klosteranlage birgt ein Museum, welches das Leben der Einsiedlermönche des Kartäuserordens zeigt und das zugleich das Thurgauer Kunstmuseum ist.

Die 79. Jahresversammlung fand am 19. November in Untersiggenthal statt. Das Saxophonensemble der Musikschule Untersiggenthal-Turgi eröffnete den Anlass. Gemeindeammann Frau Marlène Koller begrüßte im Namen der Gemeinde Untersiggenthal die Anwesenden. Es folgte die Abwicklung der Traktanden, darunter die Wiederwahl des Vorstands für eine weitere dreijährige Amtszeit. André Widmer hat nach neun Jahren intensiver Mitarbeit seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied erklärt. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung; es sind das Christof Neumann als Obmann, Lotti Heller als Statthalterin und für Assistenzdienste für den Obmann, Vrena Moritzi Schmid, Aktuariat, Protokollführung und Ausarbeitung der Exkursions-einladungen, Karl Wiederkehr und Paul Steiner als Beisitzer. Nach dem von der Gemeinde Untersiggenthal gespendeten Apéro erzählte Rudolf Sommerhalder, untermalt mit vielen Bildern, von «Untersiggenthal im Wasserschloss».

Als erster Anlass im neuen Jahr wurde am 2. März zu einem Vortrag in den Roten Turm, Baden, eingeladen. Karl Wiederkehr konnte Dr. Pascal Leuchtmann von der ETH Zürich gewinnen, der über das Thema «Das Handy – Wie funktioniert das Ganze?» referierte.

Am 17. März fand im Trafo Baden die Seniorenmesse EXPOsenio 2018 statt. Die Vereinigung für Heimatkunde hatte einen eigenen Stand und konnte so vielen Besucherinnen und Besuchern den Verein vorstellen, was in der Folge einen guten Werbeeffekt erzielte.

Das Städtchen Mellingen stand am 28. April auf dem Programm. Diese Nachmittagsexkursion, organisiert durch Karl Wiederkehr, wurde von Madlen und Viktor Zimmermann, Betreuerpaar des Mellinger Fotoarchivs, geführt. Die Aus-



Der Obmann Christof Neumann spricht vor den Teilnehmenden über das ehemalige Zunftthaus zu Waldleuten in Biel. Bild: Karl Wiederkehr.



In der Hauptgasse in Wangen an der Aare. Bild: Karl Wiederkehr.

führungen wurden mit historischen Fotos bereichert, was den Rundgang besonders interessant machte. Der Nachmittag fand bei gemütlichem Zusammensein mit Frau Altständerätin Christine Egerszegi seinen Abschluss.

Lotti Heller organisierte am 31. Mai eine Tagesreise mit zwei spannenden Schwerpunkten. Am Vormittag erfuhren die Exkursionsteilnehmenden im Läckerali in Frenkendorf/BL, einem modernen Fabrikgebäude in der Form von drei übereinander gestellten goldenen Biskuitbüchsen, alles über die Herstellung der feinen Basler Läckerali, nur das geheime Rezept wurde nicht verraten! Erstaunlich, wie viel trotz der modernen Maschinen noch in geschickter Handarbeit gemacht wird. Der Nachmittag wurde im riesigen englischen Landschaftsgarten des Landhauses Ettenbühl im deutschen Markgräflerland verbracht.

Am 7. Juni stand als Erstes der Besuch des Paul-Gugelmann-Museums in Schönenwerd auf dem Programm. Noch lange hätte man den filigranen und poetischen Automaten, geschickt aus feinen Metallteilen zusammengesetzt, anschauen können. Etwas Spezielles war dann das Mittagessen auf dem Aareschiff von Solothurn nach Port bei Biel. Die Besichtigung des Barockschlosses Jegenstorf mit dem prachtvollen Park beschloss den von Lotti Heller organisierten abwechslungsreichen Tag.

Bei herrlichem Wetter und hochsommerlichen Temperaturen entführte Albert Wickart am 21. Juni eine wanderfreudige Gruppe ins Linthgebiet. Die diesjährige Route führte von Nuolen am südlichen Ufer des Oberen Zürichsees über den Buechberg nach Grynau und dem Linthkanal entlang nach Schmerikon ans nördliche Zürichseeufer. Einmal mehr wusste Albert Wickart mit seinen fundierten Erklärungen über Botanik, Geologie, Geschichte und Geografie die Wanderer in seinen Bann zu ziehen.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2018, die in den Badener Neujahrsblättern 2020 besprochen werden, sind:

12. Juli: Kapellen und Kirchen am Weg ins Bündnerland. Unbekanntes zwischen dem Oberen Zürichsee und Flums. Mit Christof Neumann.

18. August: Nachmittägliche Schlauchbootfahrt auf der Reuss von Sins nach Rottenschwil mit Christoph Flory. Organisiert von Paul Steiner.

20.–26. September: Grosse Deutschlandreise, sieben Tage Franken mit Matthias Helmer und Christof Neumann. Organisiert von Christof Neumann.

11. Oktober: Nachmittagsexkursion: Katholische Kirche Herznach und das ehemalige Eisenbergwerk. Organisiert von Paul Steiner.

18. November: 80. Jahresversammlung in der Alten Kirche Würenlos.

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden mit gut 650 Mitgliedern freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Die Badener Neujahrsblätter sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gerne entgegen: Christof Neumann, Gartenstr. 2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Webseite: www.vfhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 95 (2020)

Artikel: Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden : Jahresrückblick
Autor: Neumann, Christof
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzte Exkursion des Jahres fand am 11. Oktober in Herznach statt. Zu Beginn des Nachmittags führte der Historiker Linus Hüsser durch die bedeutende katholische Pfarrkirche St. Nikolaus. Der zweite Teil des Nachmittags war dem ehemaligen Eisenbergwerk mit seinen Stollen und dem aufschlussreichen Museum gewidmet. Ein Apéro beschloss den Nachmittag, den Paul Steiner organisiert hatte.

Die 80. Jahresversammlung fand am 18. November in der Alten Kirche Würenlos statt. Nach einem musikalischen Auftakt von Schülerinnen und Schülern der Musikschule begrüßte der Würenloser Gemeindeammann Anton Möckel im Namen der Gemeinde. Obmann Christof Neumann hielt einen Rückblick über die vergangenen achtzig Jahre, bevor er zügig die Traktanden abwickelte. Er verabschiedete das zurückgetretene Vorstandsmitglied Paul Steiner und freute sich, Marc Grenier als neues Vorstandsmitglied wählen zu lassen. Nach dem von der Gemeinde Würenlos gespendeten Apéro referierte Vorstandsmitglied Karl Wiederkehr über «Würenlos im Zweiten Weltkrieg».

Als erster Anlass im neuen Jahr führte Christof Neumann am 9. März durch Turgi. Die Teilnehmenden waren bass erstaunt, wie viel das Wakkerdorf, das sich vom ursprünglichen Fabrikanten- und Arbeiterdorf zum Wohndorf wandelte, zu bieten hat.

Am 7. April fand in Lengnau eine Lesung von Fabienne Kramer aus ihrem preisgekrönten historischen Roman «Masel tow» statt, verbunden mit einem Dorfrundgang zu einigen wichtigen jüdischen Gebäuden und Einrichtungen. Karl Wiederkehr organisierte diesen Anlass.

Der Besuch des Pfahlbauerdorfs in Unteruhldingen am Bodensee und der Barockkirche Birnau mit anschliessendem Spaziergang durch Meersburg wurde am 24. April von Karl Wiederkehr organisiert.

Vom 19. bis am 24. Mai fand unter der Leitung von Lotti Heller die Reise zu den Perlen von Luganer-, Comer- und Gardasee statt. Herrliche Parkanlagen und fürstliche Villen waren an allen Tagen zu besichtigen. Dazu eine Fahrt mit der Luftseilbahn auf den Monte Baldo, von wo man eine grossartige Aussicht auf den Comersee und die Alpen, mit dem Ortler und den Engadiner Bergen, hatte. Als Gegensatz zu den Parkanlagen durfte der Besuch der Stadt Como, mit ihrem mächtigen Dom und dem Broletto (Rathaus), und Bergamo Alto, mit der imposanten Kirche Santa Maria Maggiore und der Begräbniskapelle des bedeutenden Feldherrn Bartolomeo Colleoni, nicht fehlen.

Die diesjährige Naturwanderung vom 6. Juni führte auf einer vielseitigen Route als Streifzug durch die Moorlandschaft von Rothenthurm. Der bewährte

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Der nachstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahrs 2018 und der ersten Jahreshälfte 2019.

Am 12. Juli leitete Christof Neumann eine kunsthistorische Exkursion zu «Kapellen und Kirchen auf dem Weg ins Bündnerland». Zu entdecken gab es viele kleine Kostbarkeiten, unbekannte Kapellen und Kirchen wie St. Johann ob Altenburg mit drei spätgotischen Altären, die Krypta vom ehemaligen Damenstift Schänis mit karolingischer und romanischer Bauplastik oder das vom bekannten Briefmarkensteher Karl Bickel erbaute Paxmal hoch oben am Walenstadtberg. Die kleine Kapelle St. Jakob ob Flums ist wegen ihrer interessanten Architektur und den Wandmalereien sehenswert. Hier wurde das älteste Glasfenster der Schweiz aus dem Ende des 12. Jahrhunderts gefunden, dessen Original heute im Landesmuseum in Zürich zu sehen ist. Die alte Pfarrkirche St. Justus in Flums ist unter anderem wegen ihres Fastentuchs aus dem beginnenden 17. Jahrhundert bedeutungsvoll. Die Besichtigung der kleinen Kapelle St. Georg ob Berschis war das letzte Exkursionsziel. Nach einem kurzen Fussmarsch stand man hoch über dem Seetal. Die Kapelle ist der einzige noch erhaltene zweischiffige romanische Hallenbau schweizweit.

Nach einigen Jahren Unterbruch stand am 18. August wieder die beliebte Schlauchbootfahrt auf dem Programm. Sie führte dieses Mal auf der Reuss von Sins nach Rottenschwil und endete mit einem Apéro auf den Booten. Organisiert wurde die Fahrt von Paul Steiner.

Vom 20. bis 26. September leiteten Matthias Helmer und Christof Neumann eine Reise durch das Frankenland. Besucht wurden Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber und Dinkelsbühl. Die Teilnehmenden erfuhren viel Kunsthistorisches, Historisches, Geografisches und Volkstümliches.



Vor der Kapelle St. Jakob ob Flums. Bild: Karl Wiederkehr.

Im Pfahlbauerdorf in Unteruhldingen am Bodensee. Bild: Karl Wiederkehr.

Wanderleiter Albert Wickart wusste viel Interessantes über dieses geschützte Hochmoor zu erzählen und ergänzte seine Ausführungen mit spannenden Exkursen über Geografie und Geschichte dieser Gegend.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2019, die in den Badener Neujahrsblättern 2021 besprochen werden, sind:

- 11. Juli: Exotischer Gartenraum in Lattrigen am Bielersee und Kutschenfahrt von Gals nach Erlach. Organisiert von Lotti Heller.
- 25. Juli: Kloster Pfäfers und Altes Bad Pfäfers. Organisiert von Christof Neumann.
- 17. August: Nachmittägliche Schlauchbootfahrt auf dem Rhein von Rietheim nach Full mit «Aargauerwasser». Organisiert von Marc Grenier.
- 5. September: Vormittagsexkursion nach Waldshut, mit gemeinsamem Mittagessen. Organisiert von Marc Grenier.
- 26. September: Reformationsgeschichtliche Wanderung von Brugg nach Birmenstorf mit Patrick Zehnder. Organisiert von Christof Neumann.
- 17. November: 81. Jahresversammlung in Fislisbach.

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden mit gut 620 Mitgliedern freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Ein Exemplar der Badener Neujahrsblätter ist im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gerne entgegen: Christof Neumann, Gartenstr.2, 5300 Turgi, Telefon und Fax 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Webseite: www.vfhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 96 (2021)
Rubrik: Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Von Christof Neumann

Der nachstehende Tätigkeitsbericht beinhaltet die Anlässe des zweiten Halbjahrs 2019 und der ersten Jahreshälfte 2020.

Am Donnerstag, 11. Juli, organisierte Lotti Heller eine Reise ins Drei-Seen-Land unter dem Thema «Traumgarten: Der Schatz am Bielersee». Der Zahnarzt Dr. Peter Althaus, ehemals erfolgreicher Auto- und Skirennfahrer, beschäftigt sich intensiv mit seinem exotischen Garten in Sutz. Grosses Interesse an botanischen Raritäten führt ihn zu Sammlern in der ganzen Welt, und so entstand sein Paradies. Sein Verständnis und die Fürsorge für Fauna und Flora retten Pflanzen und Tieren ihre bedrohte Existenz und den Standort am See. Erstaunlich, was in den vergangenen vierzig Jahren in diesem privaten Garten gewachsen ist: ein Urweltmammutbaum, eine Sichelanne, 120 Bambussorten, bis zu zwei Meter hohe Lilien, 250 Sorten Hortensien und vieles mehr. Auf schmalen Pfaden führt der Weg auch an einer Störzucht vorbei. Nach einem feinen Mittagessen kam ein Vergnügen ganz anderer und besonderer Art: Mit Pferdefuhrwerken ging die Fahrt über Land – von Gals nach Erlach.

220

Das Kloster Pfäfers und das Alte Bad Pfäfers in der Taminaschlucht waren am 25. Juli Ziel einer Exkursion, organisiert von Christof Neumann. Um das erste Ziel zu erreichen, fuhr der Car auf kurvenreicher Strasse nach Pfäfers, am Eingang zum Taminatal, hoch über Bad Ragaz. Nach dem Vormittagskaffee im Kloster-Café führte Kirchenpflegepräsident Rudolf Good, ein exzellenter Kenner des ehemaligen Benediktinerklosters Pfäfers, durch historische Räume, die heute zur psychiatrischen Klinik St. Pirmisberg gehören, und bei üblichen Führungen nicht zugänglich sind. Der Schwerpunkt der Führung war dann die Klosterkirche aus dem Jahr 1690, ein barockes Juwel ganz besonderer Art, erbaut aus einheimischem Baumaterial. Da die Klosteranlage an einem Hang liegt, ist der Mönchschor auf der Höhe der Empore und

Fahrt mit dem Pferdewagen nach Erlach.



221

Bootsfahrt auf dem Rhein.



so vom Kreuzgang her direkt zugänglich. Von hohem Wert ist die noch originale Orgel aus der Bauzeit. Der zweite Teil der Exkursion galt dem Alten Bad Pfäfers, das 200 Meter tiefer als Pfäfers liegt. Auf dem schmalen Strässchen durch die Taminaschlucht führt der Schluchtenbus zum einzig noch erhaltenen barocken Thermalbad in der Schweiz, das heute als Museum dient. Nach dem Mittagessen im dortigen festlichen Speisesaal wurden die Teilnehmenden von zwei Führerinnen durch den schmalsten Teil der Taminaschlucht zur Thermalquelle und anschliessend durch den Gebäudekomplex des Thermalbads geführt. Die spannenden Ausführungen zeigten, dass das Bad ursprünglich zum Kloster Pfäfers gehörte und von 1350 bis 1969 genutzt wurde. Persönlichkeiten wie Ulrich Zwingli, Ägidius Tschudi, Jakob Scheuchzer, Victor Hugo, Hans Christian Andersen, Friedrich Wilhelm Nietzsche, Thomas Alva Edison, Rainer Maria Rilke, Carl Zuckmayer und Thomas Mann weilten zur Kur hier. Paracelsus war der erste Badearzt.

Am 17. August wurde die beliebte Schlauchbootfahrt, organisiert von Marc Grenier, durchgeführt – dieses Jahr auf dem Rhein, von Rietheim nach Full, wo ein grosszügiger Apéro in einem Bauernhaus den Nachmittag abrundete.

In der Regel bieten wir jedes Jahr den Besuch eines Aargauer Städtchens an. Nachdem Christof Neumann Anfang März das Aargauer Industriedorf Turgi vorgestellt hatte (beschrieben in den Neujahrsblättern 2020), stand am 5. September ein Sprung über den Rhein ins deutsche Waldshut auf dem Programm. Die Führung zeigte die Geschichte des Städtchens von der Gründung bis heute und seine Beziehung zur Eidgenossenschaft früher und heute. Im Anschluss an die Führung traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Eine ganz besondere Exkursion fand am 26. September unter dem Titel «Seiltanz auf der konfessionellen Grenze» zwischen den Bezirken Baden und Brugg statt. Historiker Patrick Zehnder lud zu einer reformationsgeschichtlichen Wanderung zwischen dem Berner Aargau und der Grafschaft Baden ein. Von der Brugger Stadtkirche, dem Lateinschulhaus und der katholischen Kirche ging es zur Klosterkirche Königsfelden. Nach dem

Mittagessen in der Mensa der Fachhochschule folgte der Besuch der reformierten Kirche Windisch. Mit dem Überschreiten der Reuss wurde auch die konfessionelle Grenze und die Grenze zwischen dem Berner Aargau und der Grafschaft Baden überschritten. Patrick Zehnder unterbrach den Spaziergang nach Birmenstorf immer wieder mit Erklärungen auf spannende und witzige Art. Mit der Besichtigung des Freskenzyklus im noch bestehenden Chor der ehemaligen paritätischen Pfarrkirche St. Leodegar endete der abwechslungsreiche Tag. Ein Nachsatz zu dieser Exkursion sei an dieser Stelle erlaubt: Die Entdeckung und Rettung dieser Fresken gaben 1938 den Ausschlag zur Gründung der Vereinigung für Heimatkunde.

Die 81. Jahresversammlung fand am 17. November in der Aula des Schulhauses Leematten in Fislisbach statt. Nach einem musikalischen Auftakt von drei Blockflötistinnen der Musikschule begrüßte der Fislisbacher Gemeindeammann Peter Huber die Anwesenden und stellte sein Dorf vor. Obmann Christof Neumann führte anschliessend zügig durch die Versammlung. Er freute sich, Markus Graber und Willy Hersberger als neue Vorstandsmitglieder wählen zu lassen. Nach dem von der Gemeinde Fislisbach gespendeten reichhaltigen Apéro referierte Beatrix-Adelheid Böni über «Humor, die längst vergessene Medizin». Mit eindrücklicher Körpersprache ist ihr ein sehr spannender Ein- und Überblick über die Gabe des Humors, der dem Menschen eine besondere Würde verleiht und die Erlernbarkeit von Humor als medizinische Qualität hervorragend gelungen.

Als erster Anlass im neuen Jahr fand am 12. Februar im Ortsmuseum Bellikon durch Josef Monn eine Führung durch die Sonderausstellung «Pioniere der Metallindustrie», 170 Jahre Industrie-History, Rohrdorferberg und Umgebung, organisiert durch Willy Hersberger, statt. Das grosse Interesse an der Exkursion machte drei Führungen nötig. Die Museums-Equipe verwöhnte die Besucher mit einem feinen Zvieri.

Dann machte uns die Corona-Pandemie einen dicken Strich durch das weitere Programm. Die Wiederholung des Spaziergangs durch Turgi mit Christof Neumann vom 28. März, die «Marktfrauenführung»

durch die Altstadt von Zofingen am 18. April, die naturkundliche Wanderung von Brunni nach Einsiedeln mit Albert Wickart am 14. Mai, zwei Tage im Welschland am 3. und 4. Juni und die Wiederholung der Exkursion «Traumgarten: Der Schatz am Bielersee» am 9. Juli mussten abgesagt werden.

Ob die weiteren Veranstaltungen im Jahr 2020, die in den Badener Neujahrsblättern 2022 besprochen werden, durchgeführt werden können, ist noch ungewiss:

- 29. Juli: Grimsel; Felslabor der Nagra, Pumpspeicherwerk und Aareschlucht.
- 12. August: Kürbiskern-Ölmühle Griesbachhof Schaffhausen und Schifffahrt zur Klosterkirche Rheinau.
- 3. September: Werdenberg und Feldkirch.
- 30. September und 1. Oktober: Zwei Tage am Bodenseeufer und im Hinterland.
- 24. Oktober: Die Vereinigung hat einen Werbestand an der EXPOsenio in der Trafohalle in Baden.
- 15. November: 82. Jahresversammlung in Würenlingen.

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden mit gut 600 Mitgliedern freut sich immer über Interessierte, die der Vereinigung beitreten möchten. Die Badener Neujahrsblätter sind im Jahresbeitrag von 25 Franken enthalten.

Neuanmeldungen nimmt der Obmann gerne entgegen: Christof Neumann, Gartenstrasse 2, 5300 Turgi, Telefon 056 223 37 17, obmann@vfhk.ch. Die Vereinigung für Heimatkunde hat auch eine eigene Website: www.vfhk.ch.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 97 (2022)
Rubrik: Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Jahresrückblick

Von Karl Wiederkehr

Dieser Tätigkeitsbericht beinhaltet die durchgeführten Anlässe im zweiten Halbjahr 2020 sowie Informationen zu den organisatorischen Änderungen nach dem Rücktritt des langjährigen Obmanns Christof Neumann.

Leider konnte wegen der Corona-Massnahmen nur ein kleiner Teil der geplanten Veranstaltungen stattfinden. Auch das Vereinsjahr konnte nicht an einer Jahresversammlung, mit einem interessanten Vortrag und fröhlichem Beisammensein, sondern nur nüchtern «papierig» abgeschlossen werden.

Folgende Veranstaltungen konnten durchgeführt werden:

Die erste Exkursion der Vereinigung für Heimatkunde nach dem Lockdown im Frühling führte am 29. Juli 2020 ins Grimselgebiet und in die Aareschlucht. Die 19 Teilnehmenden freuten sich offensichtlich, dass wieder eine Veranstaltung stattfinden konnte. Beim Besuch des Felslabors Grimsel in einem separaten Stollen der Nagra war die Problematik der Tiefenlager für radioaktive Abfälle Thema. Dort werden seit vielen Jahren verschiedene Studien und Versuche unternommen, um Informationen aus dem Gestein und den Felsstrukturen herauslesen und interpretieren zu können. Dies im Hinblick auf ein Endlager, das in ferner Zukunft auch in den geeigneten Opalinus-Tonschichten im Kanton Aargau errichtet werden könnte. Für die Forscher ein nicht alltäglicher Arbeitsort, tief im Innern des Grimselmassivs!

210

Die Grimselwelt ist auch eine Welt der Wasserkraft, der Wasserfälle, der Berg- und Stauseen. Wasser im Stauwerk ist Energie ohne Abfallproblematik. Der Exkursionsleiter Karl Wiederkehr erklärte vor Ort anschaulich das einfache Prinzip der wiederholten Nutzung des Wassers und der termingenauen Nutzung des erzeugten Stroms infolge Ablassens und wieder Hochpumpens im komplizierten Netz der Stauseen.

An diesem Sommertag mit tropischen Temperaturen bot die anschliessende Wan-

Die Exkursionsgruppe am 29. August 2020 beim Grimsel Hospiz,
im Hintergrund der Stausee.



derung durch die Aareschlucht eine willkommene Abkühlung. Es war beeindruckend, die erosive Kraft des Wassers, das sich diesen Durchgang geschaffen hat, die überhängenden Felswände mit den zum Teil nach oben sehr engen Durchlässen sowie die Gletschermühlen so nah erleben zu können. Kaum vorstellbar, unter welchen primitiven Bedingungen vor vielen Jahrzehnten mutige Menschen die Befestigungen in den Fels trieben, um den Steg zu errichten, der heute durch die 1400 Meter lange Schlucht führt und ohne Gefahr zu begehen ist.

Anfang September führte uns das neue Vorstandsmitglied Markus Graber ins sanktgallische Rheintal, nach Werdenberg, der ältesten Holzsiedlung der Schweiz und vielleicht kleinsten Stadt der Welt. Während der eindrücklichen Führung erlebten wir den Aufstieg dieser sehr kleinen Siedlung über dem kleinen See zum Zentrum eines einflussreichen Gebietes der Grafen von Werdenberg mit, die den Bau der Burg 1228 in Angriff nahmen. Der Saalbau und die Ringmauer konnten bereits 1232 fertiggestellt werden. Der auch aus dieser Zeit stammende prachtvolle Rittersaal blieb bis heute unverändert bestehen. Werdenberg wurde zudem nie von Kriegen heimgesucht und musste, was für die mittelalterliche Zeit mit seinen Holzbauten selten ist, nie gegen eine Feuersbrunst ankämpfen. Nach mehrfachen Besitzerwechseln und gelungenen Restaurationen gehört das Schloss heute dem Kanton St. Gallen, der es unter anderem als Kulturzentrum vielseitig nutzt.

Nach dem gemütlichen Spaziergang durch das filmreife mittelalterliche Städtchen war das nächste Ziel Feldkirch im Vorarlberg. Nicht zufällig, denn Werdenberg und das österreichische Feldkirch haben zahlreiche Gemeinsamkeiten: Wappen, Burg und Stadtrecht vom Anfang des 13. Jahrhunderts. Am Nachmittag sahen wir uns Feldkirch durch die Augen von Literaten an, deren Namen sich an zahlreichen Orten des Städtchens spiegeln: Sir Arthur Conan Doyle, James Joyce, Carl Zuckmayer, Stefan Zweig, Ernest Hemingway, Paula Ludwig oder Thomas Mann, die mehr als ein paar Stunden in der Montfortstadt weilten. Passend zum jeweiligen Standort las uns die Stadtführerin Passagen aus deren Texten vor.

Schon zur Tradition gehört es, dass uns die VfHK den Besuch eines historisch bedeutsamen Städtchens im Aargau oder in dessen Nähe anbietet. Mitte September war dies Zofingen, wo uns zwei «Marktfrauen» ins Mittelalter entführten. Durch ihre Aufmachung in mittelalterlicher Kleidung, die mitgeführten Utensilien und die unterhaltsame Erzählkunst nahmen die zwei Stadtführerinnen die Exkursionsgruppe sofort für sich ein. Die beiden erzählten aus ihrer vergangenen Welt, denn Zofingen wurde schon im Mittelalter zum Markt- und Verwaltungszentrum ausgebaut.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren unter anderem, dass die Zähringerstadt von Hermann von Frohburg gegründet wurde und die höhere und niedere Gerichtsbarkeit erhielt sowie eine der ältesten Lateinschulen besass und dass die Geschichte der Stadtkirche schon um 600 begann, mit der ersten christlichen Kirche in unserem Gebiet. Aus dem Mittelalter noch erhalten sind auch die einzigartigen Grabengärten, die bei der Aufschüttung des Grabens ausserhalb der Stadtmauer entstanden sind. Diese dürfen bis heute nicht überbaut werden und bilden somit einen grünen Gürtel um die Altstadt.

Auf dem Weg durch die geschichtsträchtigen Gassen, vorbei an markanten Bernerhäusern aus Sandstein, sind die vielen Brunnen nicht zu übersehen, die von zwei unterirdischen Stadtbächen und Deichleitungen genährt werden. Punkt drei Uhr nachmittags kamen wir auf dem Chorplatz unter einem schattigen Kastanienbaum in den Genuss eines der sechzig programmierten Lieder des Glockenspiels vom Stiftsturm.

Als nächste Veranstaltung war für den 15. November die Jahresversammlung in Würenlingen geplant. Sie war wiederum bestens vorbereitet, die achte Jahresversammlung des abtretenden Obmanns Christof Neumann. Vierzig Jahre lang, das halbe Leben, hat sich Christof Neumann im Vorstand der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden engagiert, davon zwanzig Jahre als Statthalter, die letzten acht Jahre als Obmann. Christof Neumann organisierte und leitete unzählige eindrückliche Veranstaltungen und Exkursionen, wobei seine Hauptinteressen der Geschichte und der religiösen Kunst galten. Aber eigentlich wusste er zu vielen Fachgebiete-

ten unglaublich viel und konnte es ebenso gut vermitteln. Dafür sei dir, lieber Christof, auch an dieser Stelle ganz, ganz herzlich gedankt!

Nun musste die GV coronabedingt – wie bei den meisten Vereinen – auf dem Korrespondenzweg durchgeführt werden: Gut 200 der zurzeit etwa 550 Mitglieder haben das Abstimmungsblatt der schriftlichen Jahresversammlung zurückgeschickt, Rechnung und Budget, Jahresbeitrag und Protokoll validiert, die beiden Revisoren und sechs Vorstandsmitglieder für drei Jahre gewählt. Leider wollte niemand das Obmannamt übernehmen und die Geschäfte der Vereinigung alleine führen. So hat der Vorstand neben der Organisation der Anlässe auch die Vorstandsaufgaben noch weiter aufgeteilt. Lotti Heller, Statthalterin, vertritt unseren Verein gegen aussen und pflegt die Kontakte zu den Mitgliedern. Vrena Moritzi amtiert als Protokollführerin und Aktuarin, gestaltet die Ausschreibungen und organisiert die Aussendungen. Marc Grenier fungiert neu als Kassier der Vereinigung, im Vereinsjahr 2021 nochmals in Zusammenarbeit mit der externen Rechnungsführerin Maria Villiger. Karl Wiederkehr ist im Vorstand für alle Belange rund um die Badener Neujahrsblätter zuständig. Markus Graber und Willy Hersberger haben weitere Vorstandsaufgaben übernommen. Die Vorstandssitzungen werden abwechselungsweise geleitet.

Für das Vereinsjahr 2021 haben wir ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, mussten aber alle Veranstaltungen leider absagen oder verschieben, mit Ausnahme der folgenden:

- Doppelführung zur Stadtgeschichte und zu den besonderen Steinen an den historischen Bauwerken der Altstadt von Brugg, vom 19. August;
- archäologische Führung und andere Leckerbissen in Zürich mit Stadtarchäologe Stephan Wyss, vom 8. September;
- die Reise auf den Spuren des Waltensburger- und Rhäzünsermeisters aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Kirchen Nordbündens, vom 16. September.

Ausserdem hoffen wir, die Jahresversammlung vom 21. November 2021 in Würenlingen mit dem Vortrag des Winzers Andreas Meier und anschliessendem gemütlichen Apéro im üblichen Rahmen durchführen zu können.

Wir werden uns bemühen, für das Vereinsjahr 2022 wieder ein attraktives Programm – wahrscheinlich auch mit Wiederaufnahme von abgesagten Veranstaltungen – anbieten zu können.

Die detaillierten Ausschreibungen werden in drei Versendungen verschickt und sind dann auch auf unserer Webseite www.vfhk.ch zu finden. Dort finden Sie auch Exkursionsberichte, eine Fotogalerie, die Kontaktdaten aller Vorstandsmitglieder etc. Wir freuen uns sehr darauf, Sie ab Frühling 2022 wieder an unseren Anlässen willkommen zu heissen! Laden Sie doch auch Freunde, Nachbarn, Bekannte dazu ein, und überhaupt zur Vereinigung für Heimatkunde – der Mitherausgeberin dieser Neujahrsblätter! Im Mitgliederbeitrag von 25 Franken sind die Badener Neujahrsblätter enthalten. Anmeldungen nimmt Markus Graber, Oelrainstrasse 27, 5400 Baden, Tel. 056 221 11 39, beisitzer4@vfhk.ch gerne entgegen.

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 98 (2023)
Rubrik: Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden Jahresrückblick

Karl Wiederkehr

Dieses Jahr musste der Vorstand ohne den langjährigen Präsidenten Christof Neumann auskommen. Seine Aufgaben wurden auf die Schultern der verbliebenen Vorstandsmitglieder verteilt, was aber gut funktionierte, wie die folgenden kurzen Veranstaltungsberichte zeigen.

Stadtgeschichte von Brugg

Die Führung «Höhen und Tiefen der Stadtgeschichte von Brugg» am 19. August 2021 durch die Altstadt von Brugg brachte uns die wichtigsten historischen Gebäude, Personen und Geschichten näher. Der schwarze Turm bei der alten Aarebrücke diente als Brückenkastell, zeitweise auch als Gefängnis. Es ist das älteste noch erhaltene Gebäude Bruggs und schaut auf die engste Stelle der Aare hinab. Wir entdeckten auch die Vielfalt der in der Stadt verbauten Steine und deren Geschichte.

212

Zürcher Archäologie und Geschichte

Mit einer informativen und anschaulich bebilderten Einführung zur Geschichte der Stadt Zürich und der Stadtarchäologie startete Stadtarchäologe Stephan Wyss die «Archäologische Führung und andere Leckerbissen in Zürich» auf dem Lindenhofplatz. Auf dem Rundgang am 8. September 2021 durch das einstige Machtzentrum der städtischen Siedlung konnten wir imposante historische Mauern des römischen Kastells und der mittelalterlichen Königspfalz besichtigen. Auf der Inschrift einer römischen Grabplatte eines 18 Monate alten Kindes findet sich neben dem Namen des Vaters und seines Berufs als Vorsteher der Zollstation auf dem Lindenhofplatz die erste Nennung von TVRICVM (Zürich).

Kirche Waltensburg in der Surselva

In Waltensburg hat im Mittelalter der «Waltensburgermeister» sein Hauptwerk geschaffen. Die wunderbaren Fresken, die fast den ganzen Innenraum der Kirche ausfüllen, erzählen den Passionszyklus in zwei Bildstreifen. An der vollständig ausgemalten mittelalterlichen Kirche in Rhäzüns konnte uns

Exkursion mit Wasserkirche und Grossmünster.



213

Mit Graf Hans durch Laufenburg.



Christof Neumann auf der «Reise auf den Spuren des Waltensburger- und Rhäzünsermeisters» vom 16. September 2021 anschaulich die Seccomalerei und Freskotechnik erklären und die Unterschiede vor allem in der Farbintensität dieser beiden Maltechniken erläutern.

Am 21. November 2021 folgte die Jahresversammlung in Würenlingen mit dem sehr lebendigen Vortrag des Winzers Andreas Meier und dem anschliessenden gemütlichen Apéro.

Am 2. April 2022 versuchten wir an der EXPOSenio die Besucherinnen und Besucher von der Attraktivität unseres Vereins zu überzeugen.

Auf dem Badener Friedhof

Unser Vorstandsmitglied Markus Graber war als ehemaliger Pfarrer von Baden prädestiniert, uns die Geschichte der Grablegungen und Friedhöfe zu erklären. Der Friedhof Liebenfels ist der Hauptfriedhof der Stadt Baden und mit knapp sechs Hektar Fläche auch deren grösste Grünanlage. «Ein Friedhof ist voller Erinnerungen, Symbole, Kunst und Natur», so Markus Graber auf unserem Rundgang am 23. April 2022. Ich empfehle wärmstens die Broschüre «Friedhof Liebenfels» der Reihe «Baden ist».

214

Bäder und Literaten am Federsee

Die Zugsfahrt vorbei an blühenden Rapsfeldern der schwäbischen Landschaft und den hingestreuten, kleinen Dörfern hatte etwas Beruhigendes. Das überraschend grosse Thermenhotel liegt direkt am Federsee, wo wir von Fabian erwartet wurden. Als Naturschutzbeauftragter gelang es ihm, uns bei herrlichem Wetter – aber kaltem Wind – Flora und Fauna näherzubringen. Natürlich genossen wir auf dieser Reise vom 26. bis 28. April 2022 auch das vielfältige Angebot der Wellnessanlage sowie die Führung einer kundigen Oberschwäbin im Museum über Leben und Werk von Christoph Martin Wieland.

Naturkundliche Wanderung in Brunni

In Brunni/SZ trafen wir auf unserem Ausflug am 11. Mai 2022 den Kenner von Fauna und Flora Albert Wickart, der uns unterwegs mit seinem reichen Wissen verwöhnte. Wir erfuhren etwas über die Berge, die alten Schwyzer Häuser und Gotteshäuser. Entlang der renaturierten «Alp» und der Gebirgs-Auen-

Landschaft entdeckten wir bald das purpurne Knabenkraut, die rote Waldnelke, Dreiblatt-Baldrian, Sumpfdotterblume und winzige Frühlings-Fingerkraut-Kissen. Die Weisse Pestwurz und die grössere Rote Pestwurz liessen uns über frühere Heilungshoffnungen sinnieren. Am Flussufer brüteten die Wasseramsel und die Bachstelze.

Orchideengebiete im Fricktal

Adolf Fäs führte uns bei schönstem Exkursionswetter am 25. Mai 2022 durch das locker bewaldete Naturschutzgebiet. Er erläuterte, dass die Bodenbeschaffenheit, das Licht und die anderen Pflanzen für das Vorkommen der Orchideen eine wichtige Rolle spielen. Diese liessen nicht lange auf sich warten: Spitz- oder Pyramidenorchis, Langsporniger Mücken- oder Händelwurz, pink leuchtend das Gefleckte Knabenkraut. Die blassrosa Spinnenorchis täuscht den Sandbienen-Männchen Weiblichkeit vor, um bestäubt zu werden. Ebenso attraktiv ist der grün-schwarze Fliegen-Ragwurz. Seiner Täuschung erliegen Grabwespenmännchen. Früh wusste man um die Heilwirkung der Weidenrinde (Salix). Indem man deren Wirkstoff Salicyl mit Alcacylsäure mischte, erfand man 1855 das Aspirin.

215

Laufenburg: Unterwegs mit Graf Hans

Wie Graf Hans uns erklärte, ist seine Figur nicht erfunden, sie geht auf Graf Hans IV. zurück, der vor rund 600 Jahren als Stadtherr in Laufenburg lebte und aus der Linie Habsburg-Laufenburg stammte. Er führte uns am 15. Juni 2022 durch seine Stadt. Sie erhielt das Recht, den Roten Habsburger Löwen der Stadtgründer im Wappen zu führen – schliesslich musste Graf Hans sie aber an die reichen Vettern des Hauses Habsburg-Österreich verkaufen. Von seiner Burg aus geniesst man einen wunderbaren Blick über die verwinkelten Dächer der Stadt, hinunter zum Rhein und auf das deutsche Laufenburg am rechten Flussufer. Nach einer Stärkung kamen wir im Rehmann-Museum in den Genuss einer kurzweiligen Führung durch das Atelier und die Ausstellung mit Erwin Rehmanns vielseitigen Werken. In der Küche ist noch die alte Schmiede zu sehen und im ersten Raum der Schmelzofen mit dem Boden aus Holzklötzen. Die aktuelle Ausstellung «Alles fliesst» wurde zum 100. Geburtstag des Künstlers und anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Museums konzipiert.

Wir hoffen, dass die verbleibenden drei Exkursionen

- 6. Juli 2022: Exotischer Traumgarten am Bielersee
- 11. August 2022: Kürbiskernölmühle Griesbachhof und Kloster Rheinau
- 15. September 2022: Romanische und gotische Kunst im Schams/GR

und die Jahresversammlung vom 20. November 2022 ebenfalls auf grosses Interesse stossen werden.

Besten Dank allen Exkursionsleitern und den Organisatorinnen und Organisatoren.

Die detaillierten Ausschreibungen werden jeweils per Post zugestellt und sind dann auch auf unserer Website www.vfhk.ch zu finden. Dort finden Sie auch Exkursionsberichte, eine Fotogalerie sowie die Kontaktdaten aller Vorstandsmitglieder.

Wir sind Mitherausgeber dieser Neujahrsblätter. Im Mitgliederbeitrag von 25 Franken sind die Badener Neujahrsblätter enthalten. *Interesse geweckt? Anmeldungen nimmt Markus Graber, Oelrainstrasse 27, 5400 Baden, beisitzer1@vfhk.ch gerne entgegen.*

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 99 (2024)
Rubrik: Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Jahresrückblick

Karl Wiederkehr
Unsere Veranstaltungen:

6. Juli 2022

Exotischer Traumgarten am Bielersee; Lotti Heller

Der ehemalige Zahnarzt Dr. Althaus zeigte uns seine Schätze und Raritäten in seinem Naturparadies. Er wusste viel Interessantes zu erzählen zu seinen Bäumen, Sträuchern und Blumen, die er sich aus der ganzen Welt besorgte: Mammutbaum, rare Hortensien, meterhohe Lilien, Rosen aller Art und vieles mehr.

11. August 2022

Kürbiskern-Ölmühle Griesbach und Klosterkirche Rheinau;
Lotti Heller

Nach der interessanten Einführung zur Verwirklichung einer Kürbiskern-Ölmühle durch die unternehmungsfreudige Bauernfamilie erlebten wir die Verarbeitung von den Kernen zum Öl bis zum passenden Mittagessen mit Kürbissuppe und Kürbismehlbrot. Trotz des Erfolgs mit den Kürbiskernen ist der Betrieb aber auch ein Biobauernhof mit Viehwirtschaft geblieben. Am Nachmittag führte uns ein Boot bis zum Fusse des donnernden Rheinfalls, dann zur Klosterkirche Rheinau, wo uns die Sakristanin und begnadete Erzählerin empfing. Der Eindruck dieser Barockkirche mit ihren reichen Seitenaltären, dem prachtvoll geschmiedeten Chorgitter und dem wunderbar aus Nussholz geschnitzten Chorgestühl war überwältigend.

176

15. September 2022

Romanische und gotische Kunst im Schams/GR;
Christof Neumann

Diese letzte Exkursion im 2022 war die Abrundung der Exkursionen zu Kirchen und Kapellen auf dem Weg ins Bündnerland und auf den Spuren des Waltensburger Meisters.

In Zillis galt das Interesse der Kirche St. Martin mit der weltweit ältesten bemalten Holzdecke von 1144 mit seinen 153 originalen Bildtafeln.

Im Niederrohrdorfer Moorgebiet mit Albert Wickart (Mitte).



177

Nach dem Zvierihalt in Wiedlisbach auf dem Heimweg vom Welschland.



Die Fahrt hinauf nach Casti zur kleinen Saalkirche und dem benachbarten Clugin lohnte sich. Vom Waltensburger Meister ist hier ein Verkündigungseengel gut erhalten und dort ein Christus in der Mandorla sowie die zwölf Apostel mit den Evangelistensymbolen.

Ein spezieller Dank geht an Christof Neumann, der mit dieser Exkursion seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Reiseleiter für die Vereinigung einen zu ihm passenden Schlusspunkt setzte.

20. November 2022

Jahresversammlung in Mellingen; Willy Hersberger

Bruno Gretener, alt Gemeindeammann, referierte über «Mellingen: Herausforderungen, Chancen und Risiken der Verkehrswege für das Städtchen».

26. Januar 2023

Geschichte der Parkstrasse und des Kinos Royal;
Karl Wiederkehr

Auf dem Programm stand eine Zeitreise der Parkstrasse von den Anfängen bis heute. Auf der Bühne sitzend führten die Badener Historikerin Ruth Wiederkehr und der Städteplaner Marc Angst im lockeren Dialog mit vielen Bildern durch den Abend. Der Aufschwung der Parkstrasse mit den Gebäuden wie der Synagoge, dem Kurtheater und Büropalästen begann mit dem Bau der Eisenbahn und des Bahnhofs, von wo aus sie bis zum ehemaligen Grand Hôtel in den Bädern führte. Dort brannte dank des umtriebigen Hoteldirektors Saft das erste elektrische Licht in Baden. Das 1913 erstellte und älteste Kino der Schweiz hiess damals noch Radium.

178

Zum Glück konnte das «Royal», wie es ab 1935 heisst, dank des Widerstands initiativer Personen vor den Abriss gerettet werden. Es wird seit 2011 für kulturelle Programme genutzt.

20. April 2023

Der Badener Kirchenschatz; Lotti Heller

Zuerst gab Hanspeter Neuhaus einen historischen Rückblick zur Badener Stadtkirche von der Mauritiuskapelle aus karolingischer Zeit bis zum heutigen Bau aus dem 15. Jahrhundert. Der am 29. April 2022 wieder eröffnete Kirchenschatz im barocken Kapitelsaal zeigt nur Preziosen von Baden, die meist ge-

sponsert waren. Der Kurator wusste viel Interessantes, unter anderem, dass das Silber für die Monstranz im Burgunderkrieg erbeutet und eingeschmolzen wurde. Ein Basler Gold- und Silberschmied arbeitete dann daraus die Monstranz. Ebenso bestaunt werden konnten die kunstvollen liturgischen Gewänder im Dachgeschoss. Sie zeigen auch, wie sich die liturgische Mode verändert hat.

17. Mai 2023

Streifzug durch die Niederrohrdorfer Mooregebiete;
Karl Wiederkehr

Zuerst gab uns Albert Wickart einen Überblick über die verschiedenen Mooregebiete, die sich nach dem Rückzug des Reussgletschers in der Moränelandschaft gebildet haben und die eine unterschiedliche Flora und Fauna aufweisen. Gottlob wurde der Torfabbau nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben und die Landschaft unter kantonalen und nationalen Schutz gestellt. So können wir heute einen Urwald mit grosser Biodiversität erleben.

Den zweiten Teil dieser hochinteressanten Exkursion konnten die Teilnehmenden im sehr speziellen Garten der Familie Schibli bei Kaffee und Kuchen geniessen.

Unser Dank gilt Albert Wickart, dem exzellenten Naturbeobachter und -erklärer, der uns mit seinem grossen Wissen und seiner Liebe zur Natur auf vielen Exkursionen geführt und unsere Augen für Grosses, aber auch für Kleinigkeiten am Wegrand geöffnet hat und nun seine Exkursionstätigkeit aufgibt.

31. Mai/1. Juni 2023

Saline Bex, Orgelmuseum in Roche, Chaplin-Museum;
Marc Grenier

Mit dem schmalen Grubenzug fuhren wir bequem 1,5 Kilometer tief in das über fünfzig Kilometer lange unterirdische Labyrinth, wo früher in mühseliger Handarbeit das salzhaltige Gestein abgebaut wurde. Heute wird das Salz mit Wasser aufgelöst und dieses dann wieder verdampft.

Am Nachmittag erklärte uns ein Konservator die verschiedenen Orgelsysteme seines Museums und gab eine musikalische Kostprobe zum Besten.

Am zweiten Tag besuchten wir in Vevey das Museum Chaplin's World mit dem 14 Hektare grossen Park mit einmaliger Aussicht auf den Genfersee. Mit interessanten Erzählungen

und vielen Filmausschnitten wurde Chaplins Leben und Werk wieder lebendig.

Auf dem Programm stehen für dieses Jahr noch: Traditionsreiches Appenzellerland; Zisterzienserkloster St. Urban; Klostersgärten und -geschichte Wettingen; Engadin – Puschlav; Herterpark am Zürichsee.

Die Exkursionsberichte, eine Fotogalerie und die Kontaktdaten sowie die Ausschreibungen für das nächste Vereinsjahr finden Sie auf www.vfhk.ch.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie wieder an unseren Anlässen willkommen heissen zu dürfen. Im Mitgliederbeitrag von 25 Franken sind die Badener Neujahrsblätter enthalten. Anmeldungen nimmt Lotti Heller, Tel. 056 282 17 85, gern entgegen.